Geschäftsbericht
2025/2026



ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856

KWS

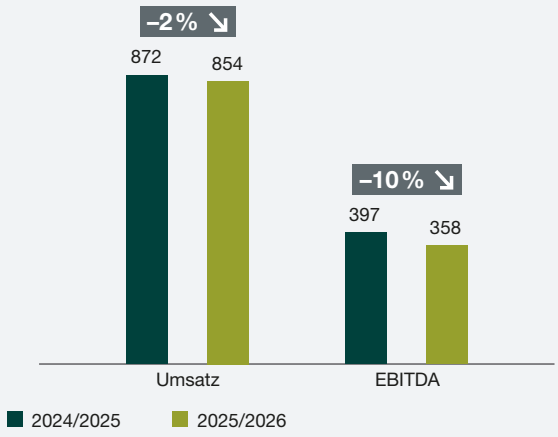
KWS **in Zahlen**

KWS Gruppe (in Mio. €)	2025/2026	2024/2025	2023/2024	2022/2023	2021/2022	2020/2021
Umsatz und Ergebnis						
Fortgeführte Geschäftsbereiche						
Umsatz	1.626,8	1.676,6	1.678,1	1.500,3	1.275,8	1.158,6
EBITDA	343,1	350,5	404,9	278,8	230,0	205,6
in % vom Umsatz (EBITDA-Marge)	21,1	20,9	24,1	18,6	18,0	17,7
EBIT	239,0	247,6	302,0	195,1	141,5	118,3
in % vom Umsatz (EBIT-Marge)	14,7	14,8	18,0	13,0	11,1	10,2
Finanzergebnis	1,1	–35,4	–50,0	–23,8	–7,2	8,3
Ergebnis nach Steuern	158,4	140,0	184,1	126,1	106,4	99,9
Aufgegebener Geschäftsbereich						
Ergebnis nach Steuern	2,5	96,4	–53,2	0,9	1,3	10,7
Konzern						
Ergebnis nach Steuern	160,8	236,3	130,8	127,0	107,8	110,6
Weitere Kennzahlen zur Ertragslage						
Forschungs-& Entwicklungsquote in %	21,0	20,8	19,4	20,0	20,5	20,0
Finanz- und Vermögenslage						
Investitionen	108,6	119,6	139,9	100,8	83,4	73,3
Abschreibungen/Wertminderungen	104,1	102,9	102,9	83,7	88,5	87,2
Eigenkapital	1.728,2	1.601,5	1.399,9	1.291,1	1.245,9	1.053,7
Eigenkapitalquote in %	61,2	59,8	47,4	47,0	47,0	44,3
Eigenkapitalrendite in %	10,1	10,2	14,6	10,3	10,4	10,3
Gesamtkapitalrendite in %	6,3	5,0	7,3	5,1	4,7	4,7
Nettoverschuldung[1]	8,7	61,6	385,1	565,2	521,9	475,6
Bilanzsumme	2.824,2	2.676,2	2.956,1	2.749,6	2.651,8	2.376,7
Capital Employed (Ø)[2]	1.896,9	1.775,3	1.819,1	1.819,1	1.667,9	1.604,7
ROCE (Ø) in %[3]	12,6	13,9	16,6	10,7	8,5	7,4
Operativer Cashflow (fortgeführte Geschäftsbereiche)	172,6	227,7	157,9	158,5	200,6	202,3
Freier Cashflow (fortgeführte Geschäftsbereiche)	122,5	123,2	56,8	55,4	113,6	136,2
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter						
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Ø FTE)[4]	4.983	4.837	4.673	4.391	4.222	3.977
Personalaufwand	456,8	442,8	397,1	371,4	327,9	308,9
Kennzahlen zur Aktie						
Ergebnis je Aktie (in €) aus fortgeführten Geschäftsbereichen	4,80	4,24	5,58	3,82	3,23	3,03
Ergebnis je Aktie (in €)	4,87	7,16	3,96	3,85	3,27	3,35
Dividende je Aktie (in €)[5]	1,30	1,25	1,00	0,90	0,80	0,80

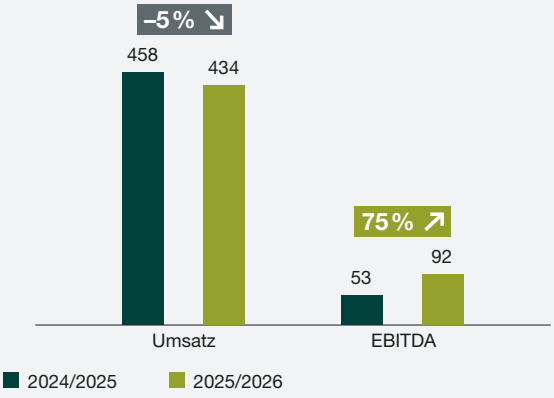
1 Kurzfristige + langfristige Finanzverbindlichkeiten – Finanzmittelbestand
2 Summe des Capital Employed zum Quartalsende (immaterielle Vermögenswerte + Sachanlagen + Vorräte + Forderungen L&L – Verbindlichkeiten L&L) / 4.
3 EBIT / Capital Employed (Ø)
4 FTE: Vollzeitäquivalente, exklusive Mitarbeiter in aufgegebenem Geschäftsbereich
5 Die Dividende für 2025/2026 ist noch vorbehaltlich der Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung im Dezember 2026.

Segmente (in Mio. €)

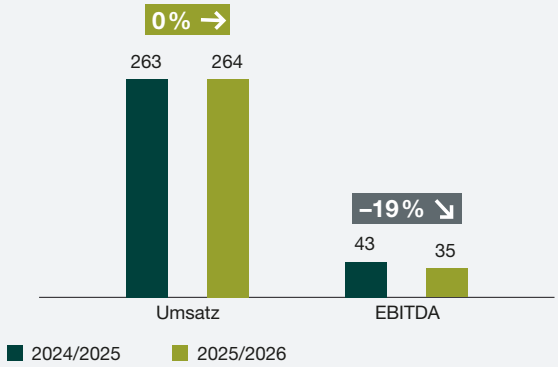
Zuckerrüben



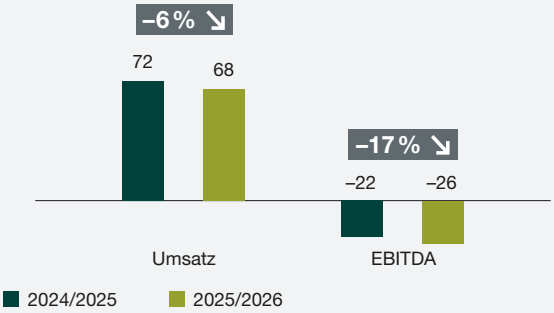
Mais



Getreide



Gemüse



Inhalt

1. An unsere Aktionäre **5**
Vorwort des Vorstands 5
Bericht des Aufsichtsrats 9
KWS am Kapitalmarkt 14

2. Zusammengefasster Lagebericht **16**
2.1 Grundlagen der KWS Gruppe 17
2.2 Forschungs- & Entwicklungsbericht 22
2.3 Wirtschaftsbericht 25
2.4 Nachhaltigkeitsinformationen (Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung) 43
2.5 Chancen- und Risikobericht 119
2.6 Prognosebericht 131
2.7 Weitere Angaben 133
2.8 Bericht zur KWS SAAT SE & Co. KGaA (Erläuterung auf Basis HGB) 136

3. Konzernabschluss **138**
Konzerngesamtergebnisrechnung 139
Konzernbilanz 140
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung 141
Konzernkapitalflussrechnung 142
Konzernanhang der KWS SAAT SE & Co. KGaA 2025/2026 144

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks 202
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit über die nichtfinanzielle Konzernerklärung 210
Versicherung der gesetzlichen Vertreter 214
Weitere Informationen 215

Hinweis zum Titelfoto

Zuckerrüben während der Blüte auf einem Saatgutvermehrungsfeld bei Forlì in der Emilia-Romagna, Italien. Die reich verzweigten Blütenstände der fertilen Vaterlinie geben große Mengen Pollen an den Wind ab – ein entscheidender Moment in der Saatgutproduktion. Im genau festgelegten Streifenanbau stehen die Bestäuberpflanzen zwischen den Reihen der Mutterlinie und sichern deren Befruchtung. Das präzise Zusammenspiel von Blüte, Wind und Planung bildet die Grundlage für hochwertiges, leistungsfähiges Zuckerrübensaatgut. Was die Zuckerrübe so besonders macht und wie moderne Pflanzenzüchtung zur Landwirtschaft von morgen beiträgt, lesen Sie in der aktuellen Ausgabe unseres KWS Portraits unter **portrait.kws.de/startseite/**

1. An unsere Aktionäre

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir blicken in diesem Jahr auf 170 Jahre KWS zurück – auf unser Unternehmen, das auch angesichts von Krisen und Herausforderungen bis heute eine beeindruckende Erfolgsgeschichte geschrieben hat. Dank unserer Familienaktionäre und ihrer langfristigen Bereitschaft, die Unabhängigkeit von KWS zu bewahren, sind wir heute das, was wir sind: eines der führenden Pflanzenzüchtungsunternehmen, das sich als reiner Saatgutspezialist von den großen Wettbewerbern abhebt. Als Familienunternehmen prägen uns unsere Kernwerte: Unabhängigkeit, Nähe, Zuverlässigkeit und Weitblick. Diese geben uns den nötigen unternehmerischen Spielraum und strategischen Rückhalt, langfristig in die Zukunft zu investieren.



Unser Vorstand
Felix Büchting (Sprecher) Forschung & Züchtung, Personal, Strategie, Landwirtschaft, Corporate Office & Services
Nicolás Wielandt Zuckerrübe, Gemüse
Jörn Andreas Global Finance & Controlling, Global Business Operations, Legal Services & IP, Information Technology, Global Governance, Risk Management & Internal Audit, Investor Relations
Sebastian Talg Mais, Getreide, Raps/Sonderkulturen, Marketing & Communications

Bei der Lektüre des Geschäftsberichts 2025/2026 werden Sie an vielen Stellen der langfristigen Ausrichtung von KWS begegnen – drei konkrete Beispiele möchte ich an dieser Stelle besonders hervorheben:

Genome Editing: Technologie mit Potenzial für Landwirtschaft und Gesellschaft

KWS steht seit jeher dafür, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse frühzeitig in züchterischen Fortschritt zu übersetzen. Ein besonders anschauliches Beispiel dafür ist Genome Editing. Bereits kurz nachdem die CRISPR-Technologie im Jahr 2013 erstmals erfolgreich bei Kulturpflanzen eingesetzt wurde, haben wir ihre Bedeutung für die Pflanzenzüchtung erkannt und gezielt in eigene Kompetenzen investiert. Mit dem Gateway Research Center in St. Louis, Missouri, verfügt KWS seit 2015 über eine spezialisierte Forschungsplattform, die technologische Exzellenz, eigene Schutzrechte und strategische Partnerschaften bündelt.

Genome Editing eröffnet der Pflanzenzüchtung neue Möglichkeiten: Gewünschte genetische Veränderungen können präzise und gezielt vorgenommen werden. Dadurch lassen sich Entwicklungszeiten deutlich verkürzen – zum Teil um zwei bis drei Jahre – und Züchtungsprogramme werden schneller, effizienter und fokussierter. Gerade bei komplexen Merkmalen wie Resistenzen gegen Krankheiten und Schädlinge kann die Technologie die klassische Züchtung wirkungsvoll ergänzen und beschleunigen.

Wir setzen Genome Editing dort ein, wo ein klarer agronomischer Mehrwert entsteht. Unsere Projektpipeline konzentriert sich insbesondere auf biotische Stressfaktoren wie Pilz-, Virus-, Bakterien- und Insektenresistenzen sowie auf agronomische Eigenschaften und Pflanzenqualität. Mit der kürzlichen Entscheidung auf EU-Ebene ist der Grundstein gelegt, die Möglichkeiten von Genome Editing auch in Europa in die landwirtschaftliche Praxis zu bringen. Das ist ein wichtiger Schritt, um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Landwirtschaft langfristig zu stärken. KWS ist darauf vorbereitet, diese Technologie in innovative Produkte zu überführen – zum Nutzen von Landwirtschaft, Umwelt und Gesellschaft.

Gemüsesaatgut: der nächste Schritt in der KWS Strategie

Ein weiteres Beispiel für unsere langfristige Ausrichtung ist der gezielte Aufbau der Gemüsezüchtung. Mit dem Einstieg in dieses attraktive und wachstumsstarke Segment verfolgen wir das Ziel, unsere züchterische Expertise auf hochwertige Kulturen zu übertragen, die unmittelbar zur gesunden Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung beitragen. Gemüse ist eines der wichtigsten Segmente des globalen Saatgutmarktes und bietet zugleich ein attraktives Wertschöpfungspotenzial, da leistungsfähiges Saatgut einen entscheidenden Beitrag zu Qualität, Ertragssicherheit und Effizienz in professionellen Produktionssystemen leistet.

Mit der Akquisition von Pop Vriend Seeds im Jahr 2019 haben wir eine starke Ausgangsposition insbesondere bei Spinat und Bohnen geschaffen. Gleichzeitig bauen wir parallel eigene Züchtungsprogramme für weitere fünf strategische Gemüsearten auf. Dazu haben wir in den vergangenen Jahren die notwendige Forschungs- und Entwicklungsinfrastruktur in wichtigen Anbauregionen etabliert. So stellen wir sicher, dass unsere Sortenentwicklung eng an den Anforderungen lokaler Märkte, Klimabedingungen und Kundensegmente ausgerichtet ist.

Nach Jahren intensiver Aufbauarbeit tritt dieser Bereich nun in eine neue Phase ein: Im neuen Geschäftsjahr 2026/2027 werden wir erstmals in allen Gemüsearten Produkte kommerzialisieren und eine Reihe neuer Sorten in den Markt bringen. Damit schaffen wir die Grundlage, um unser Gemüsegeschäft bis 2030 auf rund 100 Mio. € Umsatz auszubauen und langfristig deutlich darüber hinaus zu wachsen. Unser Anspruch ist klar: KWS wird auch im Gemüsesaatgut zu einem führenden Anbieter werden – mit innovativen Sorten, die Produzenten überzeugen und Verbraucherinnen und Verbrauchern hochwertige, gesunde Lebensmittel liefern.

Hybridweizen: langfristiges Potenzial für eine der wichtigsten Kulturarten der Welt

Weizen ist gemessen an der Anbaufläche die bedeutendste Kulturart der Welt. Gleichzeitig ist der Saatgutwert je Hektar heute vergleichsweise niedrig – deutlich geringer als etwa bei Mais, Zuckerrübe oder Raps. Genau daraus ergibt sich ein erhebliches langfristiges Marktpotenzial: Durch Hybridweizen können höhere und stabilere Erträge, bessere Resilienz sowie ein höherer Wertbeitrag des Saatguts für Landwirte und Züchter entstehen.

KWS ist in Europa bereits heute im Weizen führend positioniert und arbeitet daran, die technologischen Voraussetzungen für Hybridweizen zu schaffen. Wichtige Meilensteine wurden erreicht, insbesondere mit unserem Hybridisierungssystem. Wir rechnen damit, erste Hybridweizenprodukte in der ersten Hälfte der 2030er Jahre in den Markt einzuführen. Damit kann KWS langfristig eine bedeutende neue Wachstumschance im Getreidesaatgut erschließen.

Diese Beispiele zeigen, wie konsequent KWS heute die Grundlagen für künftiges, langfristiges Wachstum legt. Zugleich bleibt unser Geschäft auch im Hier und Jetzt von hoher Stabilität geprägt. In einem anspruchsvollen Agrarumfeld mit niedrigen Agrarrohstoffpreisen, geopolitischen Unsicherheiten und veränderten Marktbedingungen hat KWS im Geschäftsjahr 2025/2026 erneut ihre Resilienz unter Beweis gestellt und solide Geschäftszahlen erzielt. Der Freie Cashflow betrug 122,5 (123,2) Mio. Euro, gleichzeitig konnten wir unsere Nettoverschuldung auf nahezu Null senken – ein eindrucksvoller Beleg unserer finanziellen Stärke.

Unsere Dividendenpolitik bleibt auch in diesen herausfordernden Zeiten verlässlich: Für das Geschäftsjahr 2025/2026 schlagen wir der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende auf 1,30 (1,25) Euro vor – damit hat sich unsere Dividende in vergangenen acht Jahren verdoppelt.

Fokus auf Wachstum im Rahmen unserer strategischen Ziele

Im neuen Geschäftsjahr 2026/2027 sehen wir KWS operativ wieder im Wachstumsmodus, sofern sich die Bedingungen an den Agrarmärkten wieder verbessern. Auf Basis unseres innovativen Produktportfolios streben wir ein organisches Umsatzwachstum von ca. 3 % sowie eine EBITDA-Marge von 19 bis 20 % im Einklang mit unseren strategischen Zielsetzungen an.

Gleichzeitig werden wir konsequent unsere Nachhaltigkeitsziele verfolgen, die wir uns im Rahmen der Nachhaltigkeitsambition 2035 gesetzt haben. Umfassende Informationen hierzu finden Sie in unserer nicht-finanziellen Erklärung in diesem Geschäftsbericht (ab Seite 43).

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Ihre KWS ist für die zukünftigen Herausforderungen bestens gewappnet. Wir schauen daher voller Zuversicht nach vorn – so, wie es bereits Generationen vor uns in den vergangenen 170 Jahren getan und unser Unternehmen auf diese Weise vorangebracht haben.

Ein wesentlicher Schlüssel für den Erfolg von KWS sind die vielen engagierten und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in aller Welt, denen ich den besonderen Dank im Namen des gesamten Vorstandsteams aussprechen möchte. Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle auch bei unseren zahlreichen Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären für das Vertrauen in KWS.

Ich wünsche Ihnen allen eine informative Lektüre unseres Geschäftsberichts 2025/2026.



Dr. Felix Büchting
Sprecher des Vorstands

Bericht des Aufsichtsrats

Die Agrarwirtschaft war im Berichtsjahr 2025/2026 insbesondere durch niedrige Agrarrohstoffpreise, rückläufige Anbauflächen sowie geopolitische Unsicherheiten geprägt. Trotz dieser Herausforderungen hat sich KWS entlang ihrer strategischen Prioritäten konsequent weiterentwickelt und wichtige Grundlagen für die Zukunft geschaffen. Dazu zählen insbesondere die anhaltend hohen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung als Basis zukünftiger Innovationen, die weitere Stärkung der Finanzposition durch den nahezu vollständigen Abbau der Nettoverschuldung sowie die daraus resultierende erhöhte finanzielle und strategische Handlungsfähigkeit. Damit hat KWS ihre Widerstandsfähigkeit unter Beweis gestellt und zugleich ihre Zukunftsfestigkeit weiter gestärkt.

Wesentliche Themen für den Aufsichtsrat waren die konsequente Umsetzung der Strategischen Planung 2035, die weitere Stärkung der Innovations- und Züchtungsaktivitäten und der Ausbau der Business Unit Gemüse. Ferner beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit Fragen der Risikolage, insbesondere im Zusammenhang mit den Entwicklungen im Russland-Ukraine-Konflikt und im Iran.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE & Co. KGaA blieb im Berichtsjahr unverändert. Dr. Hagen Duenbostel führte den Aufsichtsrat als Vorsitzender, Dr. Marie Schnell nahm die Funktion der stellvertretenden Vorsitzenden wahr. In seiner Sitzung am 10. Juni 2026 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Ausscheiden von Christine Coenen, die die deutsche Belegschaft im Aufsichtsrat vertrat. Christine Coenen ging mit Wirkung zum 1. September 2026 in den regulären Ruhestand. Bereits im Sommer 2022 hatte die deutsche Belegschaft der KWS Gruppe Antoine Rombouts als möglichen Nachfolger für ggf. ausscheidende Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat gewählt. Der gebürtige Niederländer ist seit 26 Jahren in verschiedenen Funktionen des Einkaufs und der Logistik in der KWS Gruppe tätig.

Die Aufsichtsgremien der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie der KWS SE waren auf Anteilseignerseite weiterhin in Personalunion besetzt. Dem Aufsichtsrat der KGaA gehören neben vier Anteilseignervertretern auch zwei Arbeitnehmervertreter an. Beide Gremien hielten zum Teil gemeinsame Sitzungen ab, sodass die Arbeitnehmervertreter frühzeitig über anstehende Entscheidungen der persönlich haftenden Gesellschafterin informiert wurden.

Der Aufsichtsrat der KWS SAAT SE & Co. KGaA hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch deren Vorstand, regelmäßig beraten, überwacht und sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung sowie der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Organisation überzeugt. Alle wesentlichen Geschäftsvorfälle hat der Aufsichtsrat umfassend erörtert und den Vorstand bei allen für die Gesellschaft grundlegenden Entscheidungen sorgfältig begleitet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat wie gewohnt in alle wesentlichen Entscheidungen eingebunden. Die Berichterstattung erfolgte regelmäßig, zeitnah und umfänglich und beinhaltete insbesondere Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung, Personalia, Finanzlage, Risikolage, Risikomanagement, interne Kontrollsysteme, Nachhaltigkeit und Compliance. Geschäfte mit nahestehenden Personen, die entsprechend § 111b AktG der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt.

Gegenstand ausführlicher Erörterungen waren im Berichtsjahr insbesondere die laufende Geschäftsentwicklung, die Finanz- und Mittelfristplanung, die Rentabilität und die Lage der Gesellschaft, die strategische Weiterentwicklung der Kulturarten und Geschäftseinheiten, das Wettbewerbsumfeld, die Forschungs- und Züchtungsaktivitäten einschließlich neuer Züchtungstechnologien und KI-Anwendungen, die Nachhaltigkeitsambition 2035 sowie das Risikomanagement der KWS Gruppe.

Dr. Hagen Duenbostel setzte im Berichtsjahr die direkten monatlichen Gespräche mit dem Sprecher des Vorstands der KWS SE sowie mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern außerhalb der Aufsichtsratssitzungen fort. Darüber hinaus fanden mindestens zweimal pro Quartal Gespräche mit dem Gesamtvorstand statt, die neben der aktuellen Geschäftsentwicklung insbesondere Strategie, Budget- und Mittelfristplanung, Risikothemen, Kapitalmarktfragen sowie Vorkommnisse von besonderer Wichtigkeit zum Gegenstand hatten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats unterrichtete das Aufsichtsratsgremium entsprechend. Von dem Prüfungsrecht nach § 111 Abs. 2 AktG hat der Aufsichtsrat keinen Gebrauch gemacht, da aufgrund der Berichterstattung durch den Vorstand keine Veranlassung dazu bestand.



Dr. Hagen Duenbostel, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Schwerpunkte der Beratungen

Im Geschäftsjahr 2025/2026 fanden vier Sitzungen des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE & Co. KGaA statt. Diese wurden am 24. September 2025, am 2. Dezember 2025, am 10. März 2026 und am 10. Juni 2026 durchgeführt. Die Sitzungen fanden jeweils bei vollständiger Anwesenheit aller Aufsichtsratsmitglieder in Präsenz statt.

In der Bilanzsitzung am 24. September 2025 ließ sich der Aufsichtsrat zunächst vom Abschlussprüfer über die Prüfung der Jahres- und Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2024/2025 berichten. Diese Aussprache fand ohne den Vorstand der KWS SE statt. Im Anschluss billigte der Aufsichtsrat in Anwesenheit des Vorstands den Jahresabschluss der KWS SAAT SE & Co. KGaA und den Konzernabschluss der KWS Gruppe zum 30. Juni 2025. Zudem beriet er über die Anpassung der Dividendenpolitik und beschloss eine zukünftig avisierte erhöhte Ausschüttungsquote von 25 bis 30 (20 bis 25) % des bereinigten Ergebnisses nach Steuern. Dem folgend beschloss der Aufsichtsrat anschließend, der ordentlichen Hauptversammlung am 3. Dezember 2025 gemeinsam mit dem Vorstand die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,25 (1,00) € je Aktie vorzuschlagen. Des Weiteren befasste sich das Gremium mit der aktuellen Geschäftsentwicklung und den Ergebnissen der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats.

In der Sitzung am 2. Dezember 2025 berichtete der Vorstand über die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2025/2026 und informierte über den Stand der Umsetzung des ganzheitlichen Beratungsansatzes für Landwirte mit kulturartübergreifender Betreuung, integriertem Portfolio und KWS als „Your Seed Partner“. Weitere Schwerpunkte waren ein umfassender Überblick über die Forschungsaktivitäten einschließlich Genomeditierung und digitaler bzw. KI-gestützter Anwendungen sowie die Ergebnisse der zum zweiten Mal durchgeführten gruppenweiten Mitarbeiterbefragung (Employee Engagement Survey 2025).

Am 10. März 2026 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Halbjahresbericht 2025/2026. Inhaltliche Schwerpunkte der Sitzung waren ferner die Leistungsstände der Züchtungsprogramme aller wesentlichen Kulturarten, einschließlich strategischer Einordnung. Auf Empfehlung des Prüfungsausschusses beschloss der Aufsichtsrat, der nächsten Hauptversammlung PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2026/2027 vorzuschlagen.

In der Sitzung am 10. Juni 2026 standen die Budgetplanung für das Geschäftsjahr 2026/2027 sowie die Mittelfristplanung im Mittelpunkt, die anschließend durch den Aufsichtsrat der KWS SE verabschiedet wurden. Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit ausgewählten KI-Anwendungsfällen in Administration, Vertrieb und R&D, der überarbeiteten Nachhaltigkeitsambition und der Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat über die Einhaltung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex beraten und im September 2026 zusammen mit der persönlich haftenden Gesellschafterin eine neue Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 abgegeben. Die Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft abrufbar.

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr regelmäßig mit der Frage etwaiger Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auseinandergesetzt. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind oder über welche die Hauptversammlung zu informieren ist, sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit den Ergebnissen der im Vorjahr durchgeführten Effizienzprüfung, in deren Rahmen die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit allen Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie mit dem Sprecher des Vorstands und dem Finanzvorstand strukturierte Einzelinterviews durchgeführt hatte und zu dem Ergebnis kam, dass sowohl das Gesamtgremium als auch der Prüfungsausschuss auf einem Best-Practice-Niveau arbeiten. Gleichwohl leitete der Aufsichtsrat aus den Ergebnissen der Effizienzprüfung Optimierungsmaßnahmen ab, wie u. a. einen noch weiter geschärften Fokus auf strategische Themen.

Zudem eruierte der Aufsichtsrat potenzielle Weiterbildungsbedarfe. In Anbetracht der zunehmenden Bedeutung der Themen Digitalisierung und KI ist eine Weiterbildung auf Anteilseignerseite in diesem Bereich geplant. Ebenfalls geplant ist eine Fortbildung aufseiten der Arbeitnehmervertreter auf dem Gebiet der Rechnungslegung.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der KWS SAAT SE & Co. KGaA hatte im Berichtsjahr 2025/2026 zwei Ausschüsse gebildet: den Prüfungsausschuss sowie den Nominierungsausschuss.

Der **Prüfungsausschuss** (Audit Committee) kam im Geschäftsjahr 2025/2026 zu vier gemeinsamen Sitzungen zusammen, jeweils in physischer oder Online-Präsenz aller Mitglieder. In seiner Sitzung am 10. September 2025 erörterte der Prüfungsausschuss den Jahresabschluss und die Rechnungslegung der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie den Konzernabschluss der KWS Gruppe für das Geschäftsjahr 2024/2025 samt zusammengefasstem Lagebericht und Gewinnverwendungsvorschlag. In der Sitzung am 10. November 2025 wurden insbesondere der Compliance-Bericht, die Quartalsmitteilung für das erste Quartal 2025/2026, die Neuausschreibung des Abschlussprüfungsmandats, Steuerthemen sowie Aspekte der Kapitalmarktkommunikation erörtert. In der Sitzung am 11. Februar 2026 wurden im Beisein des bestellten Abschlussprüfers die Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2025/2026 besprochen und festgelegt. Darüber hinaus wurden die Finanzierungssituation der KWS Gruppe, der Halbjahresfinanzbericht 2025/2026 und die Nachhaltigkeitsberichterstattung eingehend erörtert. In der Sitzung am 11. Mai 2026 wurde die Quartalsmitteilung für das dritte Quartal 2025/2026 sowie der Revisionsbericht für das Geschäftsjahr 2025/2026 diskutiert und der Revisionsplan für die Folgejahre festgelegt und verabschiedet. Darüber hinaus wurden u. a. die Risikolage sowie steuerliche Themen erörtert.

Zudem hat der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers eingeholt, die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers festgestellt und überwacht und dessen Qualifikation überprüft. Der Prüfungsausschuss hat sich ebenso davon überzeugt, dass die Regelungen zur internen Rotation vom Abschlussprüfer eingehalten werden, und setzte sich mit den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen auseinander.

Der **Nominierungsausschuss** der KWS SAAT SE & Co. KGaA trat im Berichtsjahr im Zusammenhang mit der Nachfolge von Christine Coenen zusammen und empfahl dem Aufsichtsrat, Antoine Rombouts mit Wirkung zum 1. September 2026 zum Mitglied des Prüfungsausschusses zu wählen.

Christine Coenen nahm im Berichtsjahr ihre letzte Sitzung als Arbeitnehmervertreterin im Aufsichtsrat wahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende würdigte ihre außergewöhnliche berufliche Laufbahn, ihre langjährige Tätigkeit bei KWS seit 1988, ihr Engagement als Vorsitzende des Europäischen Arbeitnehmerausschusses sowie ihre verlässliche und konstruktive Mitarbeit im Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat dankte Christine Coenen für 38 Jahre Loyalität und herausragenden Einsatz für KWS und wünschte ihr für den bevorstehenden Ruhestand alles Gute.

Antoine Rombouts nahm an der Aufsichtsratssitzung am 10. Juni 2026 als Gast teil. Er wird Christine Coenen ab dem 1. September 2026 als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat nachfolgen. Der Aufsichtsrat wählte ihn mit Wirkung zum 1. September 2026 einstimmig zum Mitglied des Prüfungsausschusses.

Der Aufsichtsrat der KWS SAAT SE & Co. KGaA trägt keine Personalverantwortung für die Geschäftsführung, insbesondere für den Vorstand der KWS SE. Dennoch möchten wir an dieser Stelle über eine wesentliche personelle Veränderung im Berichtsjahr informieren:

Sebastian Talg nahm seine Tätigkeit als Mitglied des Vorstands der KWS SE zum 1. September 2025 auf. Im Berichtsjahr verantwortete er die Ressorts Mais, Getreide, Raps/Sonderkulturen & Ökosaatgut sowie Marketing & Communications.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der von der Hauptversammlung am 3. Dezember 2025 gewählte und vom Prüfungsausschuss beauftragte Abschlussprüfer, EY GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den von der persönlich haftenden Gesellschafterin, der KWS SE, vorgelegten und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der KWS SAAT SE & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2025/2026 und den Jahresabschluss der KWS Gruppe (Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS) sowie den zusammengefassten Lagebericht der KWS SAAT SE & Co. KGaA und der KWS Gruppe (Konzernlagebericht) unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehen. Darüber hinaus kam der Abschlussprüfer zu dem Ergebnis, dass bei der Abschlussprüfung keine Tatsachen vorlagen, die eine Unrichtigkeit der von der persönlich haftenden Gesellschafterin und dem Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der Regierungskommission DCGK ergeben. Die im zusammengefassten Lagebericht enthaltene nichtfinanzielle Erklärung (§ 289b und § 315b HGB) wurde ebenfalls durch den Abschlussprüfer geprüft.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie den Konzernabschluss der KWS Gruppe und den zusammengefassten Lagebericht der KWS SAAT SE & Co. KGaA und der KWS Gruppe mit dem Bericht des Abschlussprüfers für die KWS SAAT SE & Co. KGaA und die KWS Gruppe sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT SE & Co. KGaA rechtzeitig erhalten und erörtert. Zur Vorbereitung standen den Aufsichtsratsmitgliedern umfangreiche Unterlagen und Entwürfe zur Verfügung. Unter anderem lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern der Jahres- sowie der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie der Gewinnverwendungsvorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin vor. Ebenso erhielt und erörterte der Aufsichtsrat die im zusammengefassten Lagebericht enthaltene nichtfinanzielle Erklärung (§ 289b und § 315b HGB), die Angaben für die KWS Gruppe sowie die KWS SAAT SE & Co. KGaA als Muttergesellschaft enthält, sowie den diesbezüglichen Prüfungsbericht des Abschlussprüfers (§ 111 Abs. 2 Satz 4 AktG) zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit.

Am 7. September 2026 trat der Prüfungsausschuss zusammen, um den Jahresabschluss der KWS SAAT SE & Co. KGaA und den Konzernabschluss der KWS Gruppe für das Geschäftsjahr 2025/2026 sowie die Rechnungslegung zu erörtern, samt zusammengefasstem Lagebericht. Der Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025/2026 erläuterte die Ergebnisse der Jahres- sowie Konzernabschlussprüfung. Er wies darauf hin, dass im Rahmen seiner Prüfung keine Gründe für eine Befangenheit des Prüfers vorgelegen haben. Der Prüfungsausschuss hat sich ferner mit dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin zur Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT SE & Co. KGaA auseinandergesetzt und diesen dem Aufsichtsrat zur Zustimmung empfohlen.

Im Rahmen der Bilanzsitzung am 22. September 2026 hat sich der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung – auch aufgrund der Vorprüfung des Prüfungsausschusses – dem Ergebnis der Abschlussprüfung sowie der Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung angeschlossen und keine Einwendungen erhoben. An der Sitzung nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Dem Bericht des Abschlussprüfers zufolge lagen keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, vor. Umstände, die eine Befangenheit des Abschlussprüfers besorgen lassen könnten, lagen ebenfalls nicht vor. Es kam zu keinen zusätzlichen Leistungen durch den Abschlussprüfer.

Der Aufsichtsrat hat dementsprechend den von der persönlich haftenden Gesellschafterin vorgelegten Jahresabschluss der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie den Konzernabschluss der KWS Gruppe und den zusammengefassten Lagebericht der KWS SAAT SE & Co. KGaA und der KWS Gruppe gebilligt und empfiehlt der Hauptversammlung am 1. Dezember 2026, den von der persönlich haftenden Gesellschafterin aufgestellten Jahresabschluss der KWS SAAT SE & Co. KGaA festzustellen. Dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin an die Hauptversammlung für die Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT SE & Co. KGaA hat sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern der KWS Gruppe für den engagierten Einsatz und die erfolgreiche Weiterentwicklung der KWS im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025/2026.

Seligenstadt, 22. September 2026



Dr. Hagen Duenbostel
Vorsitzender des Aufsichtsrats
KWS SAAT SE & Co. KGaA

KWS am Kapitalmarkt

Aktienmärkte und Kursperformance

Die globalen Aktienindizes entwickelten sich im Geschäftsjahr 2025/2026 trotz anhaltender geopolitischer Spannungen und erhöhter makroökonomischer Unsicherheit insgesamt positiv. Unterstützend wirkten eine robuste Weltkonjunktur sowie die fortgesetzte Erwartung einer schrittweisen geldpolitischen Lockerung. Der DAX entwickelte sich unter Schwankungen bis Anfang Dezember 2025 seitwärts und stieg anschließend bis Ende Februar 2026 an. Diese positive Entwicklung wurde durch die Eskalation des US-Israel-Iran-Konflikts abrupt beendet. Nach Kursverlusten bis Ende März 2026 erholte sich der DAX im weiteren Verlauf wieder und schloss Ende Juni 2026 bei 24.996 Punkten. Dies entspricht einem Anstieg von 4,5 % gegenüber dem Stand am 30. Juni 2025 von 23.910 Punkten.

Der SDAX, in dem auch die KWS Aktie enthalten ist, folgte im Wesentlichen dieser Entwicklung und verzeichnete im Berichtszeitraum einen Anstieg von 2,7 %. Den Handel am 30. Juni 2026 beendete er bei 18.046 (17.563) Punkten.

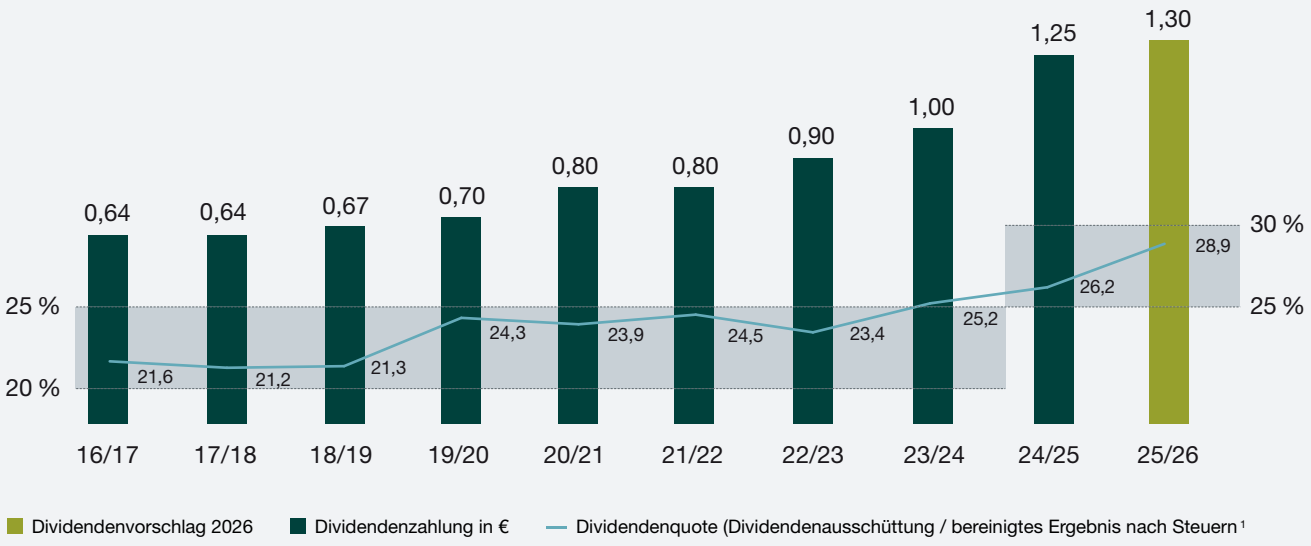
Die KWS Aktie schloss Ende Juni 2026 mit 67,40 € und damit um 9,2 % über dem Kurs von 61,70 € zu Beginn des Geschäftsjahres. Damit entwickelte sich die KWS Aktie im Berichtszeitraum besser als DAX und SDAX.

Das tägliche durchschnittliche XETRA-Handelsvolumen erhöhte sich deutlich um 22,8 % von 12.364 auf 15.186 Aktien.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

KWS bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereits seit vielen Jahren die Möglichkeit, sich direkt als Aktionäre am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Vom diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramm machten 467 (507) Mitarbeiter in acht (sieben) europäischen Ländern Gebrauch und erwarben insgesamt 50.164 (56.015) Aktien. Für die erworbenen Aktien gilt eine Sperrfrist von vier Jahren. Innerhalb dieser Frist dürfen die Aktien weder veräußert noch übertragen oder verpfändet werden. Der Erwerb der Aktien, die für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm eingesetzt wurden, erfolgte wie in den Vorjahren gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG. Weitere Details wurden in entsprechenden Kapitalmarktinformationen veröffentlicht und sind auf unserer Website unter www.kws.com/corp/de/investoren/ einsehbar.

Dividendenzahlung und Dividendenquote der letzten 10 Jahre



1 Bereinigt um Portfolioeffekte und andere Sondereffekte

Aktionärsstruktur zum 30. Juni 2026



Familie Büchting, Familie Arend Oetker, Familie Tessner 69,3 % (davon 15,4 % Tessner Beteiligungs GmbH)

Streubesitz 30,7 %

Geplante Gewinnverwendung: Erhöhung der Dividende auf 1,30 (1,25) € je Aktie

Im Einklang mit der kontinuierlichen Dividendenpolitik von KWS werden Vorstand und Aufsichtsrat der ordentlichen Hauptversammlung am 1. Dezember 2026 für das Geschäftsjahr 2025/2026 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,30 (1,25) € je Aktie vorschlagen. Damit würden 42,9 (41,3) Mio. € an die Aktionäre der KWS SAAT SE & Co. KGaA ausgeschüttet werden. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 28,9 (26,2) % des bereinigten Ergebnisses nach Steuern.

Kennzahlen der KWS Aktie (Xetra®)

ISIN	DE0007074007
Aktiengattung	Stückaktien
Anzahl der Aktien	33.000.000
Aktienindex	SDAX
Schlusskurs	**in €**
30. Juni 2026	67,40
30. Juni 2025	61,70
Höchst- und Tiefstkurse	**in €**
Höchstkurs (5. Mai 2026)	79,60
Tiefstkurs (1. Juli 2025)	61,40
Handelsvolumen	**in Aktien pro Tag**
2025/2026	15.186
2024/2025	12.364
Marktkapitalisierung	**in Mio. €**
30. Juni 2026	2.244
30. Juni 2025	2.036
Ergebnis je Aktie (fortgeführte Aktivitäten)	**in €**
2025/2026	4,80
2024/2025	4,24

2. Zusammengefasster Lagebericht 2025/2026 der KWS Gruppe

2.1 Grundlagen der KWS Gruppe 17
2.1.1 Geschäftsmodell 17
2.1.2 Struktur der KWS Gruppe 18
2.1.3 Vision und Mission 18
2.1.4 Ziele und Strategie 19
2.1.5 Steuerungssystem 20
2.1.6 Grundlagen der Forschung & Entwicklung 21

2.2 Forschungs- & Entwicklungsbericht 22

2.3 Wirtschaftsbericht 25
2.3.1 Geschäftsverlauf 25
2.3.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 27
2.3.3 Segmentberichte 32
2.3.3.1 Segment Zuckerrüben 32
2.3.3.2 Segment Mais 35
2.3.3.3 Segment Getreide 37
2.3.3.4 Segment Gemüse 39
2.3.3.5 Segment Corporate 41
2.3.4 Beschäftigungsentwicklung 42

2.4 Nachhaltigkeitsinformationen (Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung) 43
2.4.1 Allgemeine Informationen 43
2.4.2 Umweltinformationen 63
2.4.2.1 Klimawandel 63
2.4.2.2 Umweltverschmutzung 72
2.4.2.3 Wasser- und Meeresressourcen 74
2.4.2.4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme 78
2.4.2.5 Nachhaltige Landwirtschaftspraktiken 82
2.4.2.6 EU-Taxonomie 85
2.4.3 Sozialinformationen 89
2.4.3.1 Eigene Belegschaft 89
2.4.3.2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette 105
2.4.3.3 Betroffene Gemeinschaften 107
2.4.3.4 Verbraucher und Endnutzer 111
2.4.4 Governance-Informationen 114
2.4.4.1 Unternehmenspolitik 114

2.5 Chancen- und Risikobericht 119
2.5.1 Chancenmanagement 119
2.5.2 Risikomanagement 121

2.6 Prognosebericht 131
2.6.1 Prognose zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe 131
2.6.2 Prognose zu den Segmenten 131

2.7 Weitere Angaben 133
2.7.1 Corporate Governance und Erklärung zur Unternehmensführung 133
2.7.2 Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG 133
2.7.3 Vergütungsbericht 133
2.7.4 Erläuternder Bericht der persönlich haftenden Gesellschafterin (KWS SE) der KWS SAAT SE & Co. KGaA gemäß § 176 Abs. 1 S. 1 AktG zu den Angaben nach §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB 133

2.8 Bericht zur KWS SAAT SE & Co. KGaA (Erläuterung auf Basis HGB) 136

2. Zusammengefasster Lagebericht

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst neben den Inhalten der Finanzberichterstattung auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung der KWS Gruppe. In diesem Rahmen zeigen wir auf, wie Nachhaltigkeitsaspekte und finanzielle Faktoren zusammenwirken und unseren Unternehmenserfolg beeinflussen. Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung der KWS Gruppe wurde unter Berücksichtigung der europäischen Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und in Anlehnung an die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) erstellt. Dies spiegelt sich auch in unserer Berichtsstruktur wider. Die Inhalte unserer zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung wurden – abweichend von der gesetzlich vorgeschriebenen externen inhaltlichen Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit hinreichender Prüfungssicherheit – auf freiwilliger Basis einer externen inhaltlichen Prüfung mit begrenzter Prüfungssicherheit unterzogen.

2.1 Grundlagen der KWS Gruppe

2.1.1 Geschäftsmodell

Seit ihrer Gründung 1856 ist KWS auf die Züchtung, Produktion und den Vertrieb von hochwertigem Saatgut für die Landwirtschaft spezialisiert. Ausgehend von der Zuckerrübenzüchtung hat sich KWS zu einem innovativen und internationalen Anbieter mit einem breiten Kulturartenportfolio entwickelt. Von der Entwicklung neuer Sorten über die Vermehrung und Aufbereitung bis hin zu der Vermarktung des Saatguts und der Beratung der Landwirte deckt das Unternehmen die komplette Wertschöpfungskette eines modernen, auf nachhaltige Agrarwirtschaft fokussierten, Saatgutanbieters ab. Die Kernkompetenz von KWS liegt dabei in der Züchtung neuer, leistungsstarker Sorten, die an die regionalen Bedürfnisse wie Klima- und Bodenverhältnisse angepasst sind und weniger Ressourcen wie Wasser und Düngemittel in Anspruch nehmen. Mittels zielgerichteter Züchtung von Resistenzen gegen zum Beispiel Pilze oder Viren kann zudem der Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft deutlich reduziert werden. Jede neue Sorte bringt unseren Kunden einen nachhaltigen Mehrwert. Auf diesem Mehrwert – letztlich dem Züchtungsfortschritt, der Optimierung der Saatgutqualität und spezifischer Fachberatung – basiert das Geschäftsmodell der KWS.

Organisation und Segmente der KWS Gruppe

Das operative Geschäft der KWS Gruppe besteht aus vier Geschäftseinheiten, die in den vier Produktsegmenten Zuckerrüben, Mais, Getreide und Gemüse zusammengefasst wurden. Die Geschäftseinheiten sind mit den entsprechenden Segmenten identisch.

Das **Segment Zuckerrüben** umfasst die Züchtungs-, Produktions- und Vertriebsaktivitäten für Zuckerrübensaatgut sowie die Entwicklung von diploiden Hybridkartoffeln. Die hochqualitativen Zuckerrüben-sorten von KWS gehören regelmäßig zu den leistungsstärksten der Branche. KWS ist nicht zuletzt wegen zahlreicher Innovationen Weltmarktführer für Zuckerrübensaatgut. Hauptabsatzmärkte sind die Europäische Union sowie Osteuropa, Nordamerika und die Türkei. Die Aussaat der Zuckerrüben erfolgt im Frühjahr, sodass die Umsätze in diesem Segment ebenfalls größtenteils in der zweiten Hälfte (Januar bis Juni) des Geschäftsjahres erzielt werden.

Das **Segment Mais** umfasst die Züchtung, die Produktion und den Vertrieb von Saatgut für Mais und Sonnenblumen. Die operative Entwicklung ist weitgehend von der Frühjahrsaussaat auf der Nordhalbkugel geprägt. Somit wird der Großteil der Umsätze des Segments in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres (Januar bis Juni) erwirtschaftet. KWS ist gemäß eigener Erhebungen Marktführer im Bereich Silomais in Europa.

Zum **Segment Getreide** gehören unter anderem die Züchtung, Produktion und der Vertrieb von Saatgut für Roggen, Weizen, Gerste und Raps. Raps hat dabei mit ca. 39 % den größten Anteil an den Getreideerlösen, gefolgt von Roggen, Weizen und Gerste. Daneben erzielt KWS Erlöse mit weiteren Kulturarten wie beispielsweise Erbsen, Zwischenfrüchten (z. B. Senf) und Hafer. Die Aussaat von Getreidesaatgut erfolgt in den Kern- märkten der KWS (Deutschland, Polen, Großbritannien, Frankreich und Skandinavien) überwiegend im Herbst. Daher werden die

wesentlichen Erlöse im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres (Juli bis Dezember) erzielt.

Das **Segment Gemüse** umfasst die Züchtung, die Produktion und den Vertrieb von Gemüsesaatgut. KWS nimmt eine weltweit führende Position bei Spinatsaatgut ein. Weiterhin gehört Saatgut für Bohnen, Mangold, Rote Beete und Tomaten zum Portfolio. Nordamerika ist der wichtigste Absatzmarkt des Segments. Strategisches Ziel von KWS ist der langfristige Aufbau einer signifikanten Position im Markt für Gemüsesaatgut. Dabei stehen neben Spinat und Bohnen die global fünf wichtigsten Kulturarten Tomaten, Paprika, Gurken, Wassermelonen und Melonen im Fokus.

Neben den operativen Produktsegmenten existiert mit **Corporate** ein Segment weitgehend ohne operative Tätigkeiten. Der vergleichsweise geringe Segmentumsatz ergibt sich aus den Erlösen unserer eigenen landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland, Frankreich und Polen. Da im Segment Corporate die Kosten für die Grundlagenforschung sowie für die administrativen Funktionen der KWS Gruppe abgebildet werden, fällt das Segmentergebnis regelmäßig negativ aus.

Im Berichtsjahr wurde der Verkauf des Maisgeschäfts in Nordamerika abgeschlossen. → 2.3.3.2 Segmentbericht Mais Darüber hinaus gab es keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Zusammensetzung und Organisation der KWS Gruppe. Nähere Informationen über die Umsatz- und Ergebnisanteile der Segmente sind in unseren → 2.3.3 Segmentberichten zu finden.

Wesentliche Geschäftsprozesse

Die Züchtungsprozesse der KWS sind darauf ausgerichtet, das Potenzial der Pflanzen bestmöglich auszuschöpfen und es für die großen Herausforderungen einer modernen, nachhaltigen Landwirtschaft nutzbar zu machen. Ob Nahrungs-, Futter- oder Energiepflanzen, ob konventionell, ökologisch oder gentechnisch verändert: KWS bietet ihren Kunden ein breites Portfolio leistungsstarker Sorten. Die Züchtung einer neuen Sorte nimmt durchschnittlich acht bis zehn Jahre in Anspruch. Durch das große Netz von Züchtungs- und Prüfstationen in den für KWS relevanten Märkten kann das Unternehmen die einzelnen Sortenkandidaten für verschiedenste Klima- und Standortbedingungen entwickeln und auf ihre Anbaueignung prüfen. In den meisten Märkten endet der Prozess der Sortenentwicklung in einem behördlichen Zulassungsverfahren, in dem die Sortenkandidaten in der Regel in dreijährigen Feldprüfungen hohe Qualitätsansprüche erfüllen müssen. Auch die Saatgutvermehrung in ausgewählten Anbauregionen beansprucht bis zu zwei Jahre. Erst dann können die Sorten über verschiedene Distributionswege vermarktet werden.

2.1.2 Struktur der KWS Gruppe

Die KWS SAAT SE & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft in der KWS Gruppe. Unter ihrem Dach ist die strategische Führung aller globalen Aktivitäten von KWS zusammengefasst. Sie hat ihren Hauptsitz in Einbeck, Deutschland, und steuert die Züchtung des Sortenspektrums der KWS Gruppe. Daneben existieren derzeit 69 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in 31 Ländern. Eine Übersicht über unsere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften findet sich im Konzernanhang → 9.8 Anteilsbesitzliste.

2.1.3 Vision und Mission[1]

Vision

„Seeding the future for generations.“

Unsere Vision bringt alle zentralen Werte der KWS zusammen: Mit Weitblick gestalten wir eine nachhaltige Zukunft, erhalten die Nähe zu Generationen von Landwirten und sind als unabhängig agierendes Unternehmen ein vertrauensvoller und verlässlicher Partner für alle unsere Kunden.

Mission

„Our passion for plants sustains farming, food and planet.“

Wir sind überzeugt, mit unserer Spezialisierung auf Pflanzenzüchtung und Saatgut etwas bewegen zu können. Wir züchten und forschen mit Leidenschaft und optimieren so das Potenzial von Pflanzen und Sorten weiter, um Jahr für Jahr einen Beitrag zur Steigerung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft zu leisten.

Neben kontinuierlichen Ertragssteigerungen schaffen wir durch Sorten mit relevanten Eigenschaften wie verbesserter Trockentoleranz und verringertem Bedarf an Pflanzenschutzmitteln Lösungen und unterstützen die Landwirtschaft dabei, sich den zukünftigen Herausforderungen erfolgreich zu stellen.

Das Saatgut von KWS steht am Anfang der Nahrungsmittelkette und leistet so einen wichtigen Beitrag über die gesamte landwirtschaftliche Produktion hinweg. Auch der Endverbraucher rückt mehr und mehr in den Fokus – welche Sorteneigenschaften sind für die Verarbeitung und das Endprodukt wichtig und wie kann die Pflanzenzüchtung hier bereits unterstützen? Nicht zuletzt hat unsere Arbeit auch eine Auswirkung auf die gesamte

1 Kein geprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts

Umwelt: Reduktion von Inputs wie Pflanzenschutzmitteln oder Wasser, Innovationen auch für Bereiche wie alternative Energien und natürlich die effiziente Nutzung von verfügbaren Flächen leisten einen Beitrag für die Landwirtschaft der Zukunft.

2.1.4 Ziele und Strategie

Unsere strategische Planung ist die Basis für die Weiterentwicklung der KWS Gruppe. Sie definiert strategische Ziele, Initiativen und Kernmaßnahmen sowohl für bestehende Aktivitäten als auch für mögliche neue Geschäftsfelder. Die Planung basiert auf einer langfristigen Sichtweise (zehn Jahre) und schließt die Analyse und Bewertung von Marktentwicklungen, Wettbewerbern und der Position der KWS Gruppe mit ein.

Unsere strategische Planung haben wir im Geschäftsjahr 2024/2025 aktualisiert und hierbei das grundsätzliche Geschäftsmodell von KWS geschärft und Handlungsfelder festgelegt, die das zukünftige Wachstum von KWS generieren sollen.

Wir wollen unsere Marktpositionen bei etablierten Kulturarten weiter ausbauen bzw. führende Positionen verteidigen. Mit einem umfassenden, auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichteten Produktportfolio wollen wir auch zukünftig einen wichtigen Beitrag für nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken wie umfassende Fruchtfolgen leisten.

Langfristig wollen wir darüber hinaus unsere Aktivitäten auf den Gebieten verstärken, in denen wir zusätzliche Wertpotenziale erschließen können, wie zum Beispiel bei Gemüsesaatgut.

Züchtungsinnovationen spielen eine elementare Rolle in unserem Geschäftsmodell. Um auch langfristig erfolgreich Produkte mit agronomischem Mehrwert zu entwickeln, wollen wir das volle Potenzial der Hybridzüchtung sowie von neuen Züchtungstechnologien wie Genome Editing ausschöpfen.

Unser Angebot und Serviceleistungen und Tools wollen wir zukünftig systematisch ausbauen, um unseren Kunden die notwendigen Ressourcen und Unterstützung zu bieten, um in einer zunehmend digitalen Agrarlandschaft erfolgreich zu sein.

Unternehmensziele der KWS Gruppe

Im Zuge der im Geschäftsjahr 2024/2025 aktualisierten strategischen Planung haben wir unsere Zielsetzungen im Hinblick auf profitables Wachstum überarbeitet.

Im Mittelfristzeitraum 2025–2028 streben wir ein jährliches organisches Umsatzwachstum von 3–5 % sowie eine Profitabilität in einer Bandbreite der EBITDA-Marge von 19–21 % an. Gleichzeitig wollen wir auch zukünftig kontinuierlich und signifikant in unsere Forschung & Entwicklung investieren.

Nachhaltigkeit ist und bleibt für uns immer Verpflichtung und Chance zugleich. Die Landwirtschaft steht global vor enormen Herausforderungen. Dazu zählen eine wachsende Weltbevölkerung, verstärkte Folgen des Klimawandels sowie der Schutz von Biodiversität und natürlichen Ressourcen. Bei der Bewältigung dieser Herausforderungen nehmen Innovationen in der Pflanzenzüchtung eine Schlüsselrolle ein. Im Rahmen unserer KWS Nachhaltigkeitsambition 2035 haben wir uns konkrete Ziele gesetzt, über die wir in unseren → 2.4 Nachhaltigkeitsinformationen berichten.

Motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein Schlüssel unseres Erfolgs. Die Gewinnung, Bindung und Förderung der richtigen Talente sind daher von zentraler Bedeutung. Als globales Saatgutunternehmen sind wir bestrebt, ein werteorientiertes Arbeitsumfeld, eine unterstützende Kultur sowie passende Entwicklungsmöglichkeiten für die individuellen Karrierewege zu bieten. Mit diversen Angeboten und Programmen arbeiten wir kontinuierlich daran, ein hochattraktiver Arbeitgeber in der Saatgutindustrie zu sein.

Unser Geschäft entwickelte sich im Berichtsjahr teilweise im Rahmen unserer strategischen Zielsetzungen. Auf diese und weitere Details unserer Zielerreichung gehen wir in den jeweiligen Kapiteln näher ein, auf die in der Tabelle zu den Unternehmenszielen verwiesen wird.

Mittel- und langfristige Ziele der KWS Gruppe

Wesentliche strategische Themenfelder		Erläuterung
Profitables Wachstum	■ Fokus auf organisches Wachstum des Konzernumsatzes; Mittelfristige Ambition (2025–2028): durchschnittliches organisches Wachstum 3–5 % p. a.	→ 2.3 Wirtschaftsbericht
	■ Mittelfristige Ambition (2025–2028): 19–21 % EBITDA-Marge [1]	→ 2.3 Wirtschaftsbericht
	■ Ausschüttungsquote von 25–30 % vom bereinigten Ergebnis nach Steuern [2]; hohe Dividendenkontinuität	→ Konzernanhang 9.1 Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns
Innovation	■ Kontinuierliche und signifikante Aufwendungen für Forschung & Entwicklung	→ 2.2 Forschungs & Entwicklungsbericht
Attraktivität als Arbeitgeber	■ Gewinnung, Bindung und Förderung von Talenten	→ 2.4.3.1 Eigene Belegschaft, Mitarbeitendengewinnung und -bindung
Nachhaltigkeit	■ Umsetzung der Ziele der KWS Nachhaltigkeitsambition 2035	→ 2.4 Nachhaltigkeitsinformationen

1 Betriebsergebnis vor Abschreibungen in % vom Umsatz
2 Bereinigt um Portfolioeffekte und andere Sondereffekte

2.1.5 Steuerungssystem

Zur Steuerung der Gruppe und unserer Geschäfts- einheiten dienen detaillierte operative Jahres- und Mittelfristplanungen. Dabei erstreckt sich die Mittelfristplanung auf die der Jahresplanung folgenden drei Geschäftsjahre. Sie ist damit ein Ankerpunkt der strategischen Planung, die einen Planungshorizont von zehn Jahren einschließt.

Die Vorgaben der Jahresplanung („Top-down-Target“) werden auf Basis der strategischen Planung, der erreichten Ergebnisse, der regionalen wirtschaftlichen und rechtlichen Situation, der erwarteten makroökonomischen Entwicklungen sowie der Einschätzungen der Position des Unternehmens im Markt und des Potenzials der Produktleistung getroffen. In einem anschließenden Bottom-up-Prozess planen wir unter diesen Prämissen die Absatz- und Umsatzzahlen, Züchtungsaktivitäten, Produktionskapazitäten und -mengen, den Ressourceneinsatz (einschließlich Investitionen und Personal), die Höhe der Sachkosten und der internen Leistungsverrechnung sowie die hieraus entstehenden Bilanzdaten nebst Finanzplan. Bestandteil der Planungsunterlagen ist grundsätzlich auch eine Chancen-Risiko- Einschätzung, die jeder Verantwortliche für seinen Bereich vorzunehmen hat.

Eine Gegenüberstellung der Planung mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung und den zugrunde liegenden Rahmenbedingungen erfolgt quartalsweise. Sofern erforderlich, initiieren wir geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung und nehmen Anpassungen vor. Die Prognose für das laufende Geschäftsjahr aktualisieren wir jeweils zum Quartalsende. Am Ende eines jeden Geschäftsjahres führen alle Bereiche eine detaillierte Plan- Ist-Abweichungsanalyse durch. Sie dient dem Zweck, die Qualität unserer Planungsannahmen zu optimieren.

Die Koordination und Dokumentation sämtlicher Planungsprozesse sowie der jeweiligen aktuellen Erwartungen obliegen dem Controlling. Es berichtet über die Einhaltung verabschiedeter Budgets und analysiert die Effizienz und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsabläufen und -maßnahmen. Darüber hinaus beraten die Business Partner Finance und Controlling unsere Entscheidungsträger bei der wirtschaftlichen Optimierung. Die inhaltliche Verantwortung für die Planung und die aktuellen Prognosen tragen insbesondere die Leiter der Produktsegmente, die Regionenleiter und die Leiter der Forschungs- und Züchtungsaktivitäten sowie der zentralen Funktionen.

Der Vorstand nutzt verschiedene Indikatoren zur Planung, Steuerung und Kontrolle der Geschäftsentwicklung der KWS Gruppe und der operativen Einheiten. Die wesentlichen Steuerungsgrößen sind hierbei die Kennziffern „Umsatzentwicklung“ sowie seit dem 1. Juli 2025 „EBITDA-Marge“ (Betriebsergebnis vor Abschreibungen in % vom Umsatz). Die bis zum Ende des Geschäftsjahres 2024/2025 genutzten Steuerungsgrößen „EBIT-Marge“ und „Forschungs & Entwicklungsquote“ [2] werden seit dem 1. Juli 2025 nicht mehr verwendet.

Bei der Steuerung der Umsatzentwicklung stehen ausschließlich operative Kenngrößen des Geschäfts, insbesondere die Entwicklung von Absatzmengen und -preisen des Produktportfolios, im Vordergrund. Prognosen zur Umsatzentwicklung stellen daher auf diese Kenngrößen ab, Währungs- und Portfolioeffekte (aus wesentlichen Akquisitionen oder Desinvestitionen) finden dagegen keine Berücksichtigung. Währungseffekte sind der Unterschiedsbetrag zwischen den Umsatzerlösen der

2 Aufwendungen für Forschung & Entwicklung in % vom Umsatz

Berichtsperiode zu Wechselkursen der Berichtsperiode abzüglich der Umsatzerlöse der Berichtsperiode zu Wechselkursen der Vergleichsperiode. Zusätzlich enthalten die Währungseffekte auch die Auswirkungen aus der Anwendung von IAS 29 (Rechnungslegung in Hochinflationsländern, Hyperinflation).

Die in Geschäftseinheiten eingeteilten Produktsegmente der KWS richten sich wiederum nach den wesentlichen Steuerungsgrößen organisches Umsatzwachstum und EBITDA-Marge. Das Segment Corporate umfasst sämtliche übergreifenden Kosten für die zentralen Funktionen der KWS Gruppe sowie Forschungsaufwendungen, die steuerungsrelevante Kennziffer ist hier das EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen).

Leitung und Kontrolle

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA). Die Aufgaben der Geschäftsführung obliegen bei der KGaA der persönlich haftenden Gesellschafterin. Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft ist die KWS SE, deren Vorstand damit die Führung der Geschäfte der Gesellschaft wahrnimmt.

Die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats einer KGaA differieren im Vergleich zum Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft oder SE deutlich. Insbesondere verfügt der Aufsichtsrat der KGaA über keine Personalverantwortung in Bezug auf die Geschäftsführung, er kann darüber hinaus keine weiteren persönlich haftenden Gesellschafter bestellen und deren vertragliche Bedingungen regeln, keine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung erlassen oder zustimmungspflichtige Geschäfte festlegen.

Die Hauptversammlung einer KGaA hat grundsätzlich die gleichen Rechte wie die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft oder SE. Zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Bestimmte Beschlüsse der Hauptversammlung einer KGaA bedürfen auch der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Detaillierte Informationen zur umfassenden und engen Zusammenarbeit von Geschäftsführung und Aufsichtsrat enthält die unter **www.kws.com/corp/de/investoren/corporate-governance/** veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB.

2.1.6 Grundlagen der Forschung & Entwicklung

Innovationstreiber von KWS ist unsere Forschung & Entwicklung. Leistungsfähige Sorten zu entwickeln, die unterschiedlichen Umwelt- und Nutzungsanforderungen gerecht werden und dem Landwirt einen kontinuierlichen Mehrwert bieten, ist das Ziel von KWS. Pflanzenzüchtung ist ein sehr forschungsintensives und langfristiges Geschäft.

Die Entwicklung einer neuen leistungsfähigen Sorte nimmt durchschnittlich acht bis zehn Jahre in Anspruch.

Mit modernsten Züchtungsmethoden generiert KWS seit Jahrzehnten einen stetigen Ertragsfortschritt und unterstützt die Landwirtschaft mit Lösungen für künftige Herausforderungen – zum Beispiel durch Sorten mit verbesserter Trockentoleranz oder geringerem Bedarf an Pflanzenschutzmitteln. Durch die züchterische Bearbeitung der Pflanzen erweitert das Unternehmen die genetische Diversität, die elementar für die Verbesserung von Kulturpflanzen ist. Durch die kontinuierliche Verbesserung der Ertragsleistung, die Minimierung des Ressourceneinsatzes und die Steigerung der Sortenvielfalt tragen wir zu einer nachhaltigen Landwirtschaft bei und haben einen wichtigen Anteil an der Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln.

2.2 Forschungs- & Entwicklungsbericht[3]

Forschungs- & Entwicklungskennzahlen

		2025/2026	2024/2025	+/–
F & E-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter[1]	ø	2.031	1.944	+4,5 %
Anteil F & E-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	in %	38,8	38,1	–
F & E-Aufwand	in Mio. €	342,1	349,0	–2,0 %
F & E-Quote[2]	in %	21,0	20,8	–
Vertriebsgenehmigungen für neue Sorten		527	584	–9,8 %

1 Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
2 In % vom Umsatz

Zuckerrübe: Fortschritte bei Krankheitstoleranzen und Technologieplattformen

Im Segment Zuckerrüben konzentrierten sich die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von KWS im Berichtsjahr insbesondere auf die Züchtung von robusten Sorten gegenüber dem Krankheitskomplex SBR (Syndrome Basses Richesses, „Syndrom der niedrigen Zuckergehalte“) und RTD (Rubbery Taproot Disease, „Gummirübenkrankheit“) sowie auf die Weiterentwicklung der bestehenden Herbizidresistenz für den nordamerikanischen Markt. Hier wird KWS zukünftig Zuckerrübensorten mit einer Dreifachresistenz gegenüber unterschiedlichen Herbizidwirkstoffen anbieten können.

Der durch die Schilf-Glasflügelzikade übertragene SBR/RTD-Krankheitskomplex betrifft inzwischen rund 120.000 Hektar Anbaufläche in Deutschland und kann den Zuckergehalt und -ertrag erheblich reduzieren. Mit ELSABELLA KWS wurde erstmalig eine KWS Sorte mit der offiziellen Kennzeichnung für SBR-/RTD-Toleranz durch das Bundessortenamt zugelassen. Darüber hinaus verfügt ELSABELLA KWS über Nematoden- sowie eine hohe Cercospora-Resistenz (CR+). Die bereits zugelassene Sorte LORENZA KWS erhielt ebenfalls die Kennzeichnung für SBR-/RTD-Toleranz und erweitert damit das verfügbare Sortenangebot für betroffene Anbauregionen.

Gleichzeitig hat die Zuckerrübenzüchtung das CONVISO® SMART Portfolio weiterentwickelt. Mit BTS SMART 1980 N erhielt eine neue CR+-Sorte mit Nematodentoleranz die Zulassung und wurde in die SBR-Versuchsserien des Instituts für Zuckerrübenforschung aufgenommen. Zudem erhielt mit SMART URIELLA KWS die erste CONVISO® SMART Sorte mit Rhizoctonia-Resistenz eine Zulassung für den deutschen Markt. Das CONVISO® SMART System erreichte im Berichtsjahr weltweit eine Anbaufläche von rund 954.000 (874.000) Hektar und erzielte damit einen Marktanteil von ca. 27 (23) % der gesamten Zuckerrübenanbaufläche.

Neben diesen Aktivitäten in Europa erzielte KWS weitere Fortschritte bei TRUVERA, einem breiten Herbizidtoleranzsystem für den nordamerikanischen Zuckerrübenanbau. Nach Abschluss der regulatorischen Zulassung in den USA wurden erste Versuchssorten in mehreren Regionen mit hohem Unkrautdruck in den entsprechenden Sortenprüfungssystemen angemeldet. Die laufenden Evaluierungen bilden die Grundlage für die weitere Entwicklung und Markteinführungen des Systems in den kommenden Jahren.

3 Kein geprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts

Mais: Europäische Produktpipeline weiterentwickelt

Nach der strategischen Neuausrichtung des Maissegments liegt der Schwerpunkt der KWS Maiszüchtung auf dem kontinuierlichen Ausbau des europäischen Portfolios.

Die Leistungsfähigkeit unserer Züchtung zeigte sich im Berichtsjahr unter anderem in den Sortenzulassungen des Bundessortenamtes. Von insgesamt 19 neu zugelassenen Maissorten stammen zehn aus den Züchtungsprogrammen der KWS. Die Zulassungen stärken das Portfolio im Körner- und Silomais und erweitern das Angebot in mehreren Marktsegmenten. Zu den neuen Sorten zählen sehr frühe Körnermaistypen mit niedriger Restfeuchte im Korn ebenso wie Silage- und Doppelnutzungssorten mit flexiblen Einsatzmöglichkeiten. Damit adressiert KWS diverse Anforderungen der landwirtschaftlichen Praxis – von unterschiedlich langen Vegetationszeiten bis hin zu kombinierten Nutzungssystemen für Fütterung oder Biogaserzeugung.

In Südosteuropa bestätigten unsere Körnermais-Sorten ihre Leistungsfähigkeit unter Trocken- und Hitzestress. Die stabile Ertragsleistung unter anspruchsvollen Umweltbedingungen ist vor dem Hintergrund zunehmender klimatischer Schwankungen ein wichtiges Züchtungsziel. Darüber hinaus wurde die Entwicklung der nächsten Generation von Körnermaissorten für Frankreich sowie Mittel- und Osteuropa weiter vorangetrieben.

Auch im späten Körnermaissegment erzielte KWS weitere züchterische Fortschritte. Die Züchtungsprogramme erweitern die genetische Basis und entwickeln Sorten für unterschiedliche Umweltbedingungen, darunter maritime, kontinentale und mediterrane Anbauräume.

Die Ergebnisse des Berichtsjahres unterstreichen die Bedeutung einer auf Europa fokussierten Maiszüchtung für die weitere Entwicklung des Portfolios. Zahlreiche Sortenzulassungen, stabile Leistung unter Trocken- und Hitzestress sowie eine breitere genetische Basis bilden dafür eine wesentliche Grundlage.

Hybridweizen: Die Grundlage für die Markteinführung schaffen

Mit einer Anbaufläche von weltweit mehr als 220 Mio. Hektar ist Weizen eine der wichtigsten Kulturpflanzen der Welt und spielt eine entscheidende Rolle für die globale Ernährungssicherheit.

Während die Hybridzüchtung Kulturarten wie Mais, Roggen, Raps und Zuckerrüben bereits grundlegend verbessert hat, sieht KWS in der Hybridzüchtung von Weizen langfristig ein erhebliches Potential. Landwirte könnten von höheren und stabileren Erträgen sowie besserer Resilienz profitieren. Ein zentrales Hindernis für die kommerzielle Einführung war bisher die Schwierigkeit, Hybridsaatgut effizient, zuverlässig und in großem Maßstab zu produzieren. Die Etablierung wirtschaftlich tragfähiger Saatgutproduktionssysteme gilt weithin als wichtige Voraussetzung für die künftige Kommerzialisierung von Hybridweizen.

Um dieser Herausforderung zu begegnen, hat KWS im Rahmen seiner langfristigen Forschungsaktivitäten zum Hybridweizen das Blue-Aleurone-System (BLA) weiterentwickelt. Das System kombiniert männliche Sterilität mit einem natürlichen Marker für die Kornfarbe und ermöglicht so eine effiziente Trennung des für die Erhaltung der Elternlinien benötigten Saatguts von dem für die Hybridproduktion bestimmten Saatgut. Dies unterstützt einen skalierbaren und effizienten Saatgutproduktionsprozess und vereinfacht gleichzeitig wichtige Züchtungsaktivitäten.

Mit der Expertise in der Hybridzüchtung und basierend auf eigener Technologieentwicklung schafft KWS eine wichtige Grundlage für die künftige Entwicklung von Hybridweizen. Dieser stellt für KWS ein strategisches Innovationsfeld dar und unterstreicht das langfristige Engagement des Unternehmens, zukünftige landwirtschaftliche Herausforderungen durch Forschung, Züchtungsinnovationen und firmeneigene Technologien zu bewältigen. Eine Einführung erster Hybridweizenprodukte ist für die erste Hälfte der 2030er Jahre geplant.

Gemüse: Produktpipeline erreicht nächste Entwicklungsstufe

KWS hat die Entwicklung seines Gemüsegeschäfts im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Für das Geschäftsjahr 2026/2027 sind aktive Vertriebsaktivitäten in allen neun Gemüsekulturarten vorgesehen: Gurken, Paprika, Tomaten, Melonen, Wassermelonen, Spinat, Bohnen, Rote Bete und Mangold. Damit erreicht das Gemüsegeschäft einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu einem breiten und international aufgestellten Sortenportfolio. Parallel dazu wurden Fortschritte in der Produktentwicklung erzielt, darunter die Identifizierung einer neuen Resistenzquelle gegen Falschen Mehltau in Spinat sowie die Einführung eines neuen Verfahrens für Doppelhaploiden in der Paprikazüchtung zur Steigerung der Züchtungseffizienz.

Auch die Forschungs- und Entwicklungsinfrastruktur wurde ausgebaut. Nach der Eröffnung des Forschungs- und Entwicklungszentrums in Andijk, Niederlande, im Vorjahr wurde im Berichtsjahr die nächste Ausbaustufe des Standorts gestartet. Zusätzliche Labor-, Verarbeitungs- und Büroflächen sollen die Saatgutaufbereitung sowie die Forschungs- und Züchtungsaktivitäten künftig unterstützen. Damit schafft KWS die Voraussetzungen, die Entwicklung neuer Gemüsesorten weltweit zu beschleunigen und das Gemüsegeschäft zu skalieren.

Genome Editing: KWS ist auf neuen regulatorischen Rahmen vorbereitet

Genome Editing ist ein zentraler Bestandteil der Innovationsstrategie von KWS. Die neue Züchtungsmethode ermöglicht gezielte und präzise Veränderungen im Erbgut von Pflanzen und trägt dazu bei, Züchtungsprozesse effizienter zu gestalten. KWS hat frühzeitig und vorausschauend in Genome Editing investiert und in den vergangenen Jahren weitreichende Kompetenzen für mehrere Kulturarten aufgebaut.

Mit der Zustimmung des Europäischen Parlaments zur Regulierung neuer genomischer Techniken (NGT) im Juni 2026 wurde ein wesentlicher Schritt hin zu einem wissenschaftsbasierten Rechtsrahmen in der Europäischen Union vollzogen. Dabei werden solche Anwendungen erleichtert, bei denen gezielte, kleinere Veränderungen im Erbgut vorgenommen werden, die auch durch natürliche Prozesse oder konventionelle Züchtung entstehen könnten. Dieser Ansatz schafft die Voraussetzungen, Genome Editing über die Forschung hinaus auch in der Produktentwicklung anzuwenden.

Vor diesem Hintergrund ist KWS bestens positioniert, Genome Editing nach Inkrafttreten der neuen gesetzlichen Regelungen in zwei Jahren schrittweise in Züchtungsprogramme zu integrieren und perspektivisch entsprechende Produkte in den Markt einzuführen. Die vorhandenen Kompetenzen ermöglichen es, Entwicklungszeiten zu verkürzen und neue Merkmale gezielt in leistungsfähige Sorten zu überführen.

Der Fokus liegt auf der Entwicklung agronomisch relevanter Merkmale, insbesondere zur Verbesserung der Resistenz gegenüber Krankheiten und Schädlingen. Vor dem Hintergrund zunehmender Einschränkungen im chemischen Pflanzenschutz und der fortschreitenden Anpassung von Schädlingen durch den Klimawandel gewinnen solche Ansätze weiter an strategischer Bedeutung. Beispielsweise arbeitet KWS daran, mittels Genome Editing bei Raps eine bestehende genetische Toleranz gezielt zu ergänzen und so die Anfälligkeit gegenüber dem Rapserdfloh, einem der wichtigsten Schädlinge im europäischen Rapsanbau, zu reduzieren, um Ertragsverluste zu begrenzen.

Die neuen regulatorischen Rahmenbedingungen in der Europäischen Union erweitern damit die strategischen Optionen von KWS im Bereich innovativer Züchtungsmethoden und schaffen eine wichtige Grundlage für künftige Produktentwicklungen.

2.3 Wirtschaftsbericht

2.3.1 Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das wirtschaftliche Umfeld blieb im Geschäftsjahr 2025/2026 von geopolitischen Spannungen, Handelskonflikten, höheren Energie- und Rohstoffpreisen sowie einem verhaltenen Verbrauchervertrauen geprägt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet für 2026 ein reales Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,9 (1,4) % im Euroraum und 0,7 (0,2) % in Deutschland.

Die US-Wirtschaft entwickelte sich im Geschäftsjahr 2025/2026 weiterhin positiv und profitierte von einer robusten Investitionstätigkeit, einer expansiven Fiskalpolitik sowie ihre vergleichsweise geringe Abhängigkeit von steigenden Energiepreisen. Für 2026 erwartet der IWF ein reales Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,3 (2,1) %. Der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar bis auf nahezu 1,20 USD je EUR auf, bevor er zum Geschäftsjahresende wieder nachgab. Der durchschnittliche EUR/USD-Kurs lag im Geschäftsjahr 2025/2026 bei rund 1,17 USD je EUR und damit deutlich über dem Vorjahresniveau von rund 1,09 USD je EUR.

Aufgrund der internationalen Geschäftsausrichtung von KWS wirken sich Währungsveränderungen auf unsere wirtschaftlichen Kennzahlen aus. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Stichtagskurse der für KWS wichtigsten Währungen im Vergleich zum Euro:

Stichtagskurse wesentlicher Fremdwährungen

	Stichtagskurs	
	30.06.2026	30.06.2025
Großbritannien	0,86	0,86
Russland	88,65	92,28
Türkei	53,10	46,55
Ukraine	51,17	48,78
USA	1,14	1,18

Rahmenbedingungen im Agrarsektor

Die Rahmenbedingungen im weltweiten Agrarsektor blieben im Berichtsjahr herausfordernd. Wichtige Agrarrohstoffe wie Mais und Weizen verzeichneten bis in das Frühjahr 2026 rückläufige Notierungen und beeinflussten damit die Anbauentscheidungen unserer Kunden. Hohe weltweite Weizenbestände, günstige US-Ernteaussichten und umfangreiche Lagerbestände bei Mais belasteten bis zu diesem Zeitpunkt die Preise. Im weiteren Verlauf des Berichtsjahres stiegen die Notierungen wieder an. Ausschlaggebend waren vor allem wetterbedingte Ernteunsicherheiten in wichtigen Anbauregionen sowie eine robuste globale Nachfrage.

Die Anbauflächen für Zuckerrüben gingen im Geschäftsjahr 2025/2026 das zweite Jahr in Folge zurück. Nach einem Minus von rund 2 % im Vorjahr verringerte sich die Fläche im Berichtsjahr um etwa 10 %. Besonders ausgeprägt war diese Entwicklung in der Europäischen Union. Ein wesentlicher Grund hierfür war der gesunkene Weltmarktpreis für Zucker.

Zusammenfassung Geschäftsverlauf und Zielerreichung

Grundlage für die Umsatzprognosen des Berichtsjahres war sowohl für die Gruppe als auch die Segmente der vergleichbare Umsatz (ohne Währungs- und Portfolioeffekte).

Der Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2025/2026 war von einem gedämpften Agrarumfeld geprägt. Belastend wirkten insbesondere niedrige Preise für Agrarrohstoffe, der erwartete Rückgang des Russland-Geschäfts sowie die Verringerung der weltweiten Anbauflächen für Zuckerrüben.

Wir haben unsere Umsatzprognose für das Geschäftsjahr am 12. Februar 2026 im Rahmen der Berichterstattung über die ersten sechs Monate 2025/2026 angepasst. Ausschlaggebend hierfür waren das anhaltend gedämpfte Agrarmarktumfeld mit niedrigen Preisen für Agrarrohstoffe und ein stärker als bis dahin erwarteter Rückgang der Anbaufläche für Zuckerrüben. Im Zuge der Anpassung der Gruppenumsatzprognose wurden auch die Umsatz- und EBITDA-Prognosen für die Segmente aktualisiert.

Der Vergleich der tatsächlichen mit der prognostizierten Geschäftsentwicklung ist in den beiden folgenden Tabellen dargestellt.

Insgesamt beurteilt der Vorstand der KWS Gruppe den Geschäftsverlauf vor dem Hintergrund des herausfordernden Umfelds im Berichtsjahr als stabil.

Vergleich der tatsächlichen mit der prognostizierten Geschäftsentwicklung der KWS Gruppe

	Ergebnisse 2024/2025	Prognose für 2025/2026	Unterjährige Anpassungen der Prognose	Ergebnisse 2025/2026
		Geschäftsbericht 2024/2025	Bericht 6 Monate 2025/2026 vom 12.02.2026	
Umsatz in Mio. €	1.659,3 [1]			1.642,9 [2]
Umsatzanstieg		ca. +3 %	auf Vorjahresniveau	–1,0 %
EBITDA-Marge	20,9 %	19 – 21 % [3]	19 – 21 % [3]	19,3 % [3]

1 Bereinigt um Portfolioeffekte
2 Bereinigt um Währungskurseffekte, die auch die Auswirkung der Anwendung von IAS 29 (Rechnungslegung in Hochrisikoländern) beinhalten
3 EBITDA des Geschäftsjahres 2025/2026 bereinigt um einen positiven Sondereffekt von 29,0 Mio. € aus der Veräußerung von Lizenzrechten im Rahmen des Verkaufs des nordamerikanischen Maisgeschäfts

Vergleich der tatsächlichen mit der prognostizierten Geschäftsentwicklung der Segmente

		Ergebnisse 2024/2025	Prognose für 2025/2026	Unterjährige Anpassungen der Prognose	Ergebnisse 2025/2026
Zuckerrüben	Umsatz in Mio. €	871,8	leichter Anstieg	auf Vorjahresniveau	866,4 [2]
	EBITDA-Marge	45,5 %	unterhalb des Vorjahresniveaus	unterhalb des Vorjahresniveaus	41,9 %
Mais	Umsatz in Mio. €	444,1 [1]	leichter Anstieg	auf Vorjahresniveau	436,9 [2]
	EBITDA-Marge	11,5 %	deutlich über Vorjahresniveau	deutlich über Vorjahresniveau	21,3 % [3]
Getreide	Umsatz in Mio. €	263,3	leichter Anstieg	leichter Anstieg	264,8 [2]
	EBITDA-Marge	16,3 %	leicht unter Vorjahresniveau	leicht unter Vorjahresniveau	13,1 %
Gemüse	Umsatz in Mio. €	72,1	auf Vorjahresniveau	leicht unter Vorjahresniveau	67,4 [2]
	EBITDA-Marge	–30,4 %	unterhalb des Vorjahresniveaus	unterhalb des Vorjahresniveaus	–38,2 %
Corporate	EBITDA	–120,1	auf Vorjahresniveau	auf Vorjahresniveau	–116,0

1 Bereinigt um Portfolioeffekte
2 Bereinigt um Währungskurseffekte, die auch die Auswirkung der Anwendung von IAS 29 (Rechnungslegung in Hochrisikoländern) beinhalten
3 EBITDA des Geschäftsjahres 2025/2026 bereinigt um einen positiven Sondereffekt von 29,0 Mio. € aus der Veräußerung von Lizenzrechten im Rahmen des Verkaufs des nordamerikanischen Maisgeschäfts

2.3.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €		2025/2026	2024/2025	+/–
Fortgeführte Geschäftsbereiche				
Umsatzerlöse		1.626,8	1.676,6	–3,0 %
EBITDA		343,1	350,5	–2,1 %
EBIT		239,0	247,6	–3,5 %
Finanzergebnis		1,1	–35,4	–
Ergebnis vor Steuern		240,1	212,2	13,1 %
Steuern		81,7	72,2	13,2 %
Ergebnis nach Steuern		158,4	140,0	13,1 %
Aufgegebener Geschäftsbereich				
Ergebnis nach Steuern		2,5	96,4	–97,4 %
Konzern				
Ergebnis nach Steuern		160,8	236,3	–31,9 %
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**in €**	**4,80**	**4,24**	**13,1 %**
Ergebnis je Aktie	**in €**	**4,87**	**7,16**	**–31,9 %**
EBITDA-Marge	**in %**	**21,1**	**20,9**	**–**
EBITDA-Marge (ohne Sondereffekte)	**in %**	**19,3**	**20,4**	**–**

KWS behauptet Umsatzniveau in einem herausfordernden Agrarmarktumfeld

Die KWS Gruppe erzielte trotz anhaltend herausfordernder Bedingungen auf den Agrarmärkten und teilweise deutlich rückläufiger Anbauflächen einen Umsatz, der auf vergleichbarer Basis leicht unter dem Vorjahresniveau lag. Der Umsatz ging um 3,0 % auf 1.626,8 (1.676,6) Mio. € zurück. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) lag der Gruppenumsatz 1,0 % unter dem Vorjahreswert.

Belastende Währungseffekte ergaben sich im Wesentlichen aus der Abwertung des US-Dollars, der Türkischen Lira und der Ukrainischen Griwna gegenüber dem Euro. Diese wurden teilweise durch die Aufwertung des Russischen Rubels kompensiert.

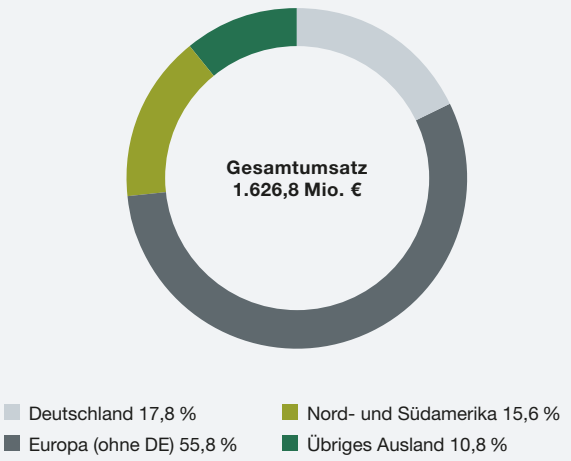
Die Umsatzentwicklung in unseren Produktsegmenten (alle Angaben ohne Währungs- und Portfolioeffekte) war sehr unterschiedlich.

Im Segment Getreide stiegen der vergleichbare Umsatz leicht an, während die Umsätze in den Segmenten Zuckerrüben und Mais leicht rückläufig waren. Das Segment Gemüse verzeichnete einen Umsatzrückgang.
→ 2.3.3 Segmentberichte

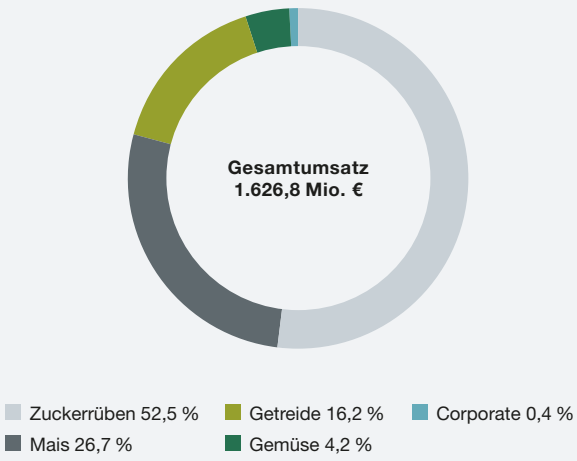
Die Segmente Zuckerrüben und Mais waren mit 52,5 (52,0) % bzw. 26,7 (27,3) % wie im Vorjahr die beiden umsatzstärksten Segmente. Das Geschäftssegment Getreide erhöhte den Anteil am Gesamtumsatz auf 16,2 (15,7) %. Der Umsatzanteil des Segments Gemüse ging auf 4,2 (4,3) % zurück.

Der regionale Schwerpunkt unseres Geschäfts lag mit 73,5 (73,5) % auf Europa (davon Deutschland: 17,8 (17,6) %). Der Umsatzanteil in Nord- und Südamerika betrug 15,6 (18,5) % unseres Gesamtumsatzes.

Umsatz nach Regionen



Umsatz nach Segmenten



Operative Ergebniskennziffern mit Rückgang
Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) der KWS Gruppe ging im Geschäftsjahr um 2,1 % auf 343,1 (350,5) Mio. € zurück. Die EBITDA-Marge stieg leicht auf 21,1 (20,9) % an. Im EBITDA des Berichtsjahres war ein positiver Sondereffekt von 29,0 Mio. € aus der Veräußerung von Lizenzrechten im Rahmen des Verkaufs des nordamerikanischen Maisgeschäftes enthalten. Im Vorjahr war das EBITDA dagegen von der Auflösung für umsatzsteuerliche Risiken im Segment Zuckerrübe von 7,7 Mio. € positiv beeinflusst. Bereinigt um diese beiden Sondereffekte betrug das EBITDA 314,1 (342,5) Mio. € und die EBITDA-Marge ging auf 19,3 (20,4) % zurück. Darüber hinaus wirkten sich im Berichtszeitraum eine Rückstellung in Höhe von 5,0 Mio. € für ein laufendes kartellrechtliches Verfahren einer Wettbewerbsbehörde im Segment Getreide sowie negative Währungskurseffekte in Höhe von ca. 16 Mio. € negativ auf das EBITDA aus.

Die Herstellungskosten der KWS Gruppe sind um 1,9 % auf 631,0 (619,2) Mio. € angestiegen. Aufgrund dieser Entwicklung sowie des gesunkenen Umsatzes ging das Bruttoergebnis um 5,8 % auf 995,8 (1.057,4) Mio. € zurück. Die Bruttomarge betrug 61,2 (63,1) %. Dies ist im Wesentlichen auf einen veränderten Produktmix zurückzuführen.

Die Vertriebskosten sanken um 3,7 % auf 285,8 (296,6) Mio. €. Die Vertriebskostenquote lag im Geschäftsjahr mit 17,6 (17,7) % leicht unter dem Vorjahr.

Die Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen gingen im Berichtszeitraum um 2,0 % auf 342,1 (349,0) Mio. € zurück. Aufgrund des geringeren Umsatzes erhöhte sich die Forschungs & Entwicklungsquote auf 21,0 (20,8) %.

Die Verwaltungskosten in Höhe von 154,7 (165,3) Mio. € lagen um 6,4 % unter dem Vorjahreswert. Die Verwaltungskostenquote ging auf 9,5 (9,9) % zurück.

Die bereits in der ersten Hälfte des Berichtsjahrs eingeleiteten kostendämpfenden Maßnahmen zeigten Wirkung und trugen zum Rückgang der Funktionskosten bei.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen lag mit 25,7 (1,2) Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert. Der Anstieg war wesentlich geprägt von der Veräußerung von Lizenzrechten im Rahmen des Verkaufs der nordamerikanischen Maisaktivitäten. Im Vorjahr war darin eine Auflösung einer Rückstellung für umsatzsteuerliche Risiken enthalten. Details sowie Erläuterungen zu den zugehörigen Einzelpositionen sind im Konzernanhang → **6.2 Sonstige betriebliche Erträge** und → **6.3 Sonstige betriebliche Aufwendungen** zu finden.

Finanzergebnis deutlich verbessert

Das Finanzergebnis setzt sich aus den Beiträgen des Beteiligungsergebnisses und des Zinsergebnisses zusammen. Darüber hinaus weisen wir die realisierten und unrealisierten Fremdwährungsdifferenzen aus Finanzierungstätigkeit innerhalb des Finanzergebnisses aus.

Das Beteiligungsergebnis verbesserte sich deutlich auf 10,0 (–33,7) Mio. €. Das positive Ergebnis im Berichtszeitraum resultiert aus dem finalen Vollzug des Verkaufs der Joint Ventures des nordamerikanischen Maisgeschäftes. Im Vorjahr war das Beteiligungsergebnis durch den operativen Verlust sowie die Wertminderung im Zuge der Veräußerung der Joint Ventures in Höhe von –20,7 Mio. € geprägt.

Das Nettozinsergebnis lag mit –6,0 (–6,3) Mio. € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Der Saldo aus Kursgewinnen und -verlusten betrug –2,9 (4,6) Mio. €. Die Entwicklung steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit kurzfristigen konzerninternen Fremdwährungspositionen im Rahmen der Konzernfinanzierung und spiegelt veränderte Wechselkursbewegungen sowie die Struktur der zugrunde liegenden Ausleihungen wider. Die vorgenannten Veränderungen führten insgesamt zu einer signifikanten Verbesserung des Finanzergebnisses auf 1,1 (–35,4) Mio. €.

Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten gestiegen

Das Ergebnis vor Steuern stieg um 13,1 % auf 240,1 (212,2) Mio. € an. Die Ertragsteuern erhöhten sich auf 81,7 (72,2) Mio. €. Die Steuerquote betrug unverändert zum Vorjahr 34,0 (34,0) %.

Das Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten erhöhte sich auf 158,4 (140,0) Mio. €. Daraus ergab sich – basierend auf der unveränderten Anzahl von 33.000.000 Stückaktien – ein Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 4,80 (4,24) €.

Das Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus nicht-fortgeführten Aktivitäten betrug 160,8 (236,3) Mio. €. Das Ergebnis aus nicht-fortgeführten Geschäftsbereichen von 2,5 (96,4) Mio. € enthielt im Vorjahr den Gewinn aus dem Verkauf des südamerikanischen Mais- und Sorghumgeschäftes in Höhe von 96,4 Mio. €.

Finanzlage

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage

in Mio. €	2025/2026	2024/2025	+/–
Finanzmittelbestand	394,4	374,0	5,5 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit der fortgeführten Bereiche	172,6	227,7	–24,2 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit der fortgeführten Bereiche	–50,0	–104,5	–52,2 %
Freier Cashflow der fortgeführten Geschäftsbereiche	122,5	123,2	–0,6 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Bereiche	–101,8	–230,6	–52,2 %

Die finanzielle Flexibilität der KWS Gruppe zu sichern, profitables Wachstum zu ermöglichen und dabei die Unabhängigkeit zu wahren, sind die elementaren Aufgaben unseres Finanzmanagements. Dies gewährleisten wir unter anderem durch eine umfassende Liquiditätsplanung, die Überwachung der Zahlungsströme und teilweisen Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken.

Die wesentlichen Finanzierungsinstrumente des Konzerns umfassten im Geschäftsjahr neben einer syndizierten Kreditlinie und einem Darlehen der Europäischen Investitionsbank (EIB) zur Förderung der Forschung & Entwicklung insbesondere Schuldscheine sowie Commercial Papers mit unterschiedlichen Laufzeiten und Konditionen (für die Darstellung der wesentlichen Konditionen unserer Finanzierungsinstrumente siehe Konzernanhang → **7.11 Langfristiges Fremdkapital**).

Zum 30. Juni 2026 verfügte die KWS Gruppe über fest zugesagte, nicht in Anspruch genommene Kredite in Höhe von 430,7 (432,1) Mio. €.

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich zum 30. Juni 2026 auf 36,8 (172,5) Mio. €. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen durch den Wegfall von Garantien für die veräußerten Joint Ventures des nordamerikanischen Maisgeschäfts (weitere Details siehe Konzernanhang → **7.16 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**).

Das Fälligkeitsprofil des Konzerns weist eine breite Streuung mit einem hohen Anteil mittel- und langfristiger Finanzierungen auf.

Zur Sicherung des Wachstums ziehen wir in Ausnahmefällen, etwa zur Finanzierung einer weiteren großen Akquisition, auch eine Kapitalerhöhung in Betracht.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit der fortgeführten Bereiche ging in der Berichtsperiode auf 172,6 (227,7) Mio. € zurück. Dies war im Wesentlichen auf ein höheres Net Working Capital zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit der KWS Gruppe betrug –50,0 (166,8) Mio. €. Im Vorjahreszeitraum sind darin Einzahlungen aus der Veräußerung des südamerikanischen Mais- und Sorghumgeschäftes in Höhe von 271,4 Mio. € enthalten. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit der fortgeführten Bereiche belief sich auf –50,0 (–104,5) Mio. €. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahreszeitraums resultiert im Wesentlichen aus erhaltenen Teilzahlungen des Kaufpreises der nordamerikanischen Maisaktivitäten. Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sanken im Geschäftsjahr auf 109,5 (122,0) Mio. €. Der überwiegende Teil der Investitionen von entfiel auf Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie auf die Modernisierung und den Ausbau unserer Produktion.

Am Standort Einbeck wurde der im Vorjahr begonnene Neubau des Phytopathologiezentrums fortgesetzt. Daneben investierte KWS am spanischen Standort Gran Canaria in den Aufbau einer hochautomatisierten Gewächshausanlage. Die Anlage unterstützt die beschleunigte Produktentwicklung für Mais und Sonnenblumensaatgut und ermöglicht mehrere Züchtungsgenerationen pro Jahr unter kontrollierten Bedingungen. Parallel wurden zentrale Projekte zur weiteren Digitalisierung der Unternehmensprozesse vorangetrieben, insbesondere die Implementierung einer neuen ERP-Software. Im Segment Zuckerrüben stärkte KWS den US-Forschungsstandort Kimberly durch den Neubau von zwei Hochtechnologie-Gewächshäusern sowie zusätzlichen Büroflächen. Am Hauptsitz unserer Gemüseaktivitäten im niederländischen Andijk wurden die Produktions-, Verarbeitungs- und Aufbereitungskapazitäten für Gemüsesaatgut ausgebaut. Weitere Details zu den Investitionen sind in den → 2.3.3 Segmentberichten enthalten.

Demgegenüber standen Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Vermögens in Höhe von 6,2 (4,0) Mio. €.

Die Abschreibungen lagen im Berichtsjahr mit 104,1 (102,9) Mio. € leicht über dem Vorjahresniveau. Höheren Abschreibungen in den Segmenten Zuckerrüben, Mais, Getreide und Corporate aufgrund der getätigten Investitionen in den vergangenen Jahren standen geringere Abschreibungen im Segment Gemüse gegenüber. Im Segment Gemüse waren im Vorjahr Abschreibungen in Höhe von 10,4 Mio. € infolge der verkürzten Nutzungsdauer der Marke „Pop Vriend“ enthalten.

Der Freie Cashflow der fortgeführten Geschäftsbereiche von 122,5 (123,2) Mio. € lag auf dem Niveau des Vorjahres.

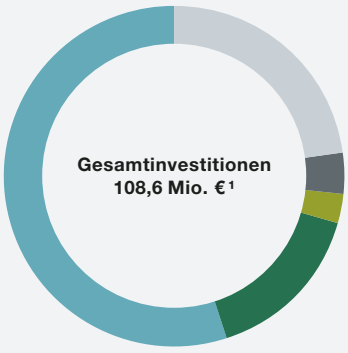
Investitionen nach Regionen



Deutschland 50,8 %
Nord- und Südamerika 14,3 %
Europa (ohne DE) 32,8 %
Übriges Ausland 2,1 %

1 Ohne Investitionen unserer at equity bilanzierten Gesellschaften und exklusive des aufgegegebenen Geschäftsbereichs

Investitionen nach Segmenten



Zuckerrüben 22,8 %
Getreide 3,0 %
Corporate 54,9 %
Mais 3,9 %
Gemüse 15,4 %

1 Ohne Investitionen unserer at equity bilanzierten Gesellschaften und exklusive des aufgegegebenen Geschäftsbereichs

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche betrug – 101,8 (– 230,6) Mio. €. Wesentlicher Grund hierfür war die geringere Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 36,8 (169,5) Mio. €. Gegenläufig wirkte die erhöhte Dividendenzahlungen von 41,3 (33,0) Mio. €. Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr haben wir keine langfristigen Finanzverbindlichkeiten aufgenommen.

Vermögenslage

Die Bilanz der KWS Gruppe ist von unserem saisonalen Geschäftsverlauf geprägt. Insbesondere im Bereich des Working Capital ergeben sich im Jahresverlauf regelmäßig Bilanzpositionen, die sich von den korrespondierenden Werten des Geschäftsjahresendes deutlich unterscheiden.

Zum Stichtag am 30. Juni 2026 belief sich die Bilanzsumme auf 2.824,2 (2.676,2) Mio. €.

Die langfristigen Vermögenswerte betrugen 1.223,4 (1.126,2) Mio. € und die kurzfristigen Vermögenswerte 1.600,8 (1.471,0) Mio. €.

Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte ist maßgeblich zurückzuführen auf die unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten von 74,4 (10,8) Mio. € im Berichtszeitraum erstmals ausgewiesenen Kaufpreisforderungen aus der Veräußerung der nordamerikanischen Maisaktivitäten. Darüber hinaus stiegen die Sachanlagen auf 695,6 (661,0) Mio. € an. Die Entwicklung der kurzfristigen Vermögenswerte war geprägt von einem deutlich höheren Finanzmittelbestand in Höhe von 394,4 (374,0) Mio. €, gestiegenen Vorräten von 460,9 (420,3) Mio. € sowie höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 536,7 (489,3) Mio. €.

Das Eigenkapital stieg im Wesentlichen aufgrund des positiven Jahresergebnisses auf 1.728,2 (1.601,5) Mio. € an. Gegenläufig wirkte sich die Dividendenzahlung in Höhe von 41,3 (33,0) Mio. € aus. Das höhere Eigenkapital bei gleichzeitig moderater gewachsener Bilanzsumme führte zu einem Anstieg der Eigenkapitalquote auf 61,2 (59,8) %.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gingen im Wesentlichen aufgrund geringer langfristiger Finanzverbindlichkeiten auf 411,4 (553,3) Mio. € zurück. Der Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 249,3 (393,4) Mio. € ist im Wesentlichen auf fristigkeitsbedingte Umgliederungen in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen.

Die Entwicklung der kurzfristigen Verbindlichkeiten von 684,6 (521,4) Mio. € war maßgeblich von Umgliederungen von den lang- in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten geprägt. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich aufgrund dieser Umgliederungen, teilweise kompensiert durch Kredittilgungen, deutlich auf 153,7 (42,1) Mio. €. Daneben stiegen die kurzfristigen Steuerverbindlichkeiten auf 119,9 (85,1) Mio. € an.

Infolge des Anstiegs des Finanzmittelbestandes sowie des Rückgangs der Finanzverbindlichkeiten verbesserte sich die Nettoverschuldung (langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzgl. flüssiger Mittel) deutlich auf 8,7 (61,6) Mio. €.

Verkürzte Bilanz

in Mio. €	30.06.2026	30.06.2025	+/–
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte	1.223,4	1.126,2	8,6 %
Kurzfristige Vermögenswerte	1.600,8	1.471,0	8,8 %
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	79,0	–
Passiva			
Eigenkapital	1.728,2	1.601,5	7,9 %
Langfristiges Fremdkapital	411,4	553,3	–25,6 %
Kurzfristiges Fremdkapital	684,6	521,4	31,3 %
Bilanzsumme	**2.824,2**	**2.676,2**	**5,5 %**



Segment Zuckerrüben

2.3.3 Segmentberichte

2.3.3.1 Segment Zuckerrüben

Branchenspezifische Rahmenbedingungen: Niedrige Zuckerpreise führen zu deutlichem Rückgang der Anbauflächen

Nachdem die weltweiten Zuckernotierungen im Herbst 2023 ihre höchsten Stände seit Jahren erreicht hatten, gingen sie bis November 2025 kontinuierlich zurück. Anschließend stabilisierte sich der Zuckerpreis bis zum Frühjahr 2026 – der Zuckerrübenaussaatsaison in den wichtigsten Anbauländern – auf diesem gedämpften Niveau. Dieses Marktumfeld beeinflusste die Anbauentscheidungen und führte zu einem deutlichen Rückgang der weltweiten Anbaufläche für Zuckerrüben um etwa 10 % auf ca. 4,1 Mio. Hektar. Besonders ausgeprägt war dieser Rückgang in der Europäischen Union.

Der Zuckerpreis stieg bis zum Ende des Geschäftsjahres 2025/2026 wieder an, da sich insbesondere die Anbaubedingungen in Indien, dem nach Brasilien zweitgrößten Produzenten von Zuckerrohr, verschlechterten. Prognosen über potenziell starke Auswirkungen des Wetterphänomens El Niño unterstützten den Preisanstieg. Das US-Landwirtschaftsministerium senkte im Mai 2026 die Schätzung für die weltweite Zuckerproduktion für die Saison 2025/2026. Für den genannten Zeitraum wird nunmehr ein Wachstum der Produktionsmenge von 3,2 (0,4) % erwartet.

Der weltweite Zuckerverbrauch in der Saison 2025/2026 soll laut Schätzung der US-Behörde um 2,6 (1,5) % steigen. Wachstumstreiber ist vor allem ein höherer Konsum in asiatischen und afrikanischen Ländern. Für die Europäische Union und Nordamerika wird insgesamt ein stabiler Zuckerverbrauch erwartet.

Segmententwicklung: Leichter Umsatzrückgang in herausforderndem Marktumfeld, weiterhin hohe Profitabilität

Der Umsatz im Segment Zuckerrüben ging im Berichtsjahr um 2,0 % auf 854,2 (871,8) Mio. € zurück. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) sank der Umsatz trotz des deutlichen Rückgangs der weltweiten Anbaufläche nur leicht um 0,6 %. Belastende Währungseffekte ergaben sich im Wesentlichen aus der Abwertung des US-Dollars und der Türkischen Lira sowie in geringerem Ausmaß der Ukrainischen Griwna gegenüber dem Euro. Dies wurde teilweise durch die Aufwertung des Russischen Rubels kompensiert. Portfolioeffekte ergaben sich nicht.

Der Umsatz entwickelte sich regional unterschiedlich. Im Mittleren Osten verzeichnete KWS deutliche Zuwächse, getragen insbesondere von der Türkei und Ägypten. Auch der Umsatz in der Region Asien stieg an. Rückläufig waren die Umsätze hingegen in der Europäischen Union, insbesondere in West- und Nordeuropa, sowie in Nordamerika. KWS ist weiterhin weltweiter Marktführer für Zuckerrübensaatgut und gewann weitere Marktanteile im Berichtsjahr.

Mit einem Anteil von 61 (62) % am Gesamtumsatz blieb Europa mit Abstand wichtigster Absatzmarkt des Segments, gefolgt von Nordamerika mit 23 (27) %.

Der Umsatzanteil unserer nachhaltigen Produktinnovationen CONVISO® SMART und CR+ erhöhte sich in der Anbausaison 2026 weiter auf 63 (61) %. Dabei erhöhte sich der Anteil der Kombinationssorten aus CONVISO® SMART und CR+ überproportional.

KWS hat diese einzigartigen Sorten im Berichtsjahr in mehreren weiteren europäischen Ländern erfolgreich am Markt eingeführt.

Vor dem Hintergrund zunehmender Regulierung von Pflanzenschutzmitteln und steigenden Krankheitsdrucks infolge des Klimawandels leisten diese Innovationen einen wichtigen Beitrag für einen stabilen Rübenertrag bei geringerem Pestizideinsatz.

Auch im Berichtsjahr haben wir die Entwicklung neuer innovativer Zuckerrübensorten konsequent weiter vorangetrieben. Ein Schwerpunkt war die Vorbereitung der geplanten Markteinführung von TRUVERA im kommenden-Geschäftsjahr. Die neue Generation herbizidtoleranter Sorten für den US-Markt ermöglicht durch Dreifach-Toleranz eine effektive und flexible Unkrautbekämpfung.

Das EBITDA des Bereiches ging auf 358,1 (397,0) Mio. € zurück. Im Vorjahreszeitraum war im Segmentergebnis ein positiver Sondereffekt von 7,7 Mio. € aus der Auflösung einer Rückstellung für umsatzsteuerliche Risiken enthalten. Die EBITDA-Marge lag mit 41,9 (45,5) % auf hohem Niveau leicht unterhalb des Vorjahres. Die um den Sondereffekt von 7,7 Mio. € bereinigte EBITDA-Marge des Vorjahres betrug 44,6 %.

Um auch in Zukunft unseren Landwirten innovatives Saatgut zur Verfügung stellen zu können, investieren wir weiter auf hohem Niveau in den Ausbau unserer Zuckerrübenzüchtung. Im Vordergrund stehen dabei Lösungen gegen den steigenden Krankheits- oder Insektenbefall als Folgen des Klimawandels sowie für eine wirksame Unkrautkontrolle. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr die Entwicklung von diploiden Hybridkartoffeln fortgesetzt. Langfristig verfolgt KWS das Ziel, für Teilbereiche des Kartoffelmarkts Saatgut anzubieten.

Wichtige Investitionsprojekte

Im Geschäftsjahr 2025/2026 lag der Schwerpunkt der Investitionen im Segment Zuckerrübe auf dem Neubau von zwei Hochtechnologie-Gewächshäusern und Büros am US-Forschungsstandort Kimberly. Darüber hinaus wurde an unserem Firmensitz in Einbeck der Umbau des alten Elitespeichers zu Laboren mit technologisch hochmoderner Ausstattung gestartet. nachdem das Gebäude seit der Fertigstellung des neuen Saatgut-Elitespeichers nicht mehr in seiner ursprünglichen Funktion genutzt wird. Weitere Investitionen entfielen auf die Modernisierung unserer Saatgutproduktion, darunter die Anschaffung eines Röntgensystems zur vollautomatischen Selektion von Saatgut. Zudem wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz umgesetzt.

Mit 24,7 (41,2) Mio. € lag das Investitionsvolumen im Berichtsjahr deutlich unter dem Wert des Vorjahres. Die hohe Vergleichsbasis des Vorjahres war maßgeblich durch die Finalisierung des Neubaus des Elitespeichers geprägt.

Kennzahlen

in Mio. €		2025/2026	2024/2025	+/–
Umsatz		854,2	871,8	–2,0 %
EBITDA[1]		358,1	397,0	–9,8 %
EBITDA-Marge	in %	41,9	45,5	–
EBIT		326,6	367,2	–11,1 %
EBIT-Marge	in %	38,2	42,1	–
Abschreibungen		31,5	29,7	5,8 %
Investitionen		24,7	41,2	–39,9 %
Capital Employed (Ø)[2]		564,8	522,5	8,1 %
ROCE (Ø)[3]	in %	57,8	70,3	–

1 EBITDA = EBIT (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Abschreibung (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Amortisation (inkl. IAS 29 Hyperinflation)
2 Capital Employed (durchschn. eingesetztes Kapital) = (vierteljährliche Stichtagswerte von immateriellen Vermögenswerten + Sachanlagen + Vorräten + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) / 4
3 ROCE = EBIT / durchschn. eingesetztes Kapital



2.3.3.2 Segment Mais

Branchenspezifische Rahmenbedingungen: Rückläufige Anbauflächen im europäischen Maisanbau, positives Umfeld bei Sonnenblumen
Die weltweiten Bedingungen für den Maisanbau waren weniger günstig als im Vorjahr, da regionale Wetterextreme die Ertragsaussichten in einzelnen Anbaugebieten belasteten. Nach der Rekordernte des Vorjahres prognostiziert der Internationale Getreiderat (IGC) eine um rund 2 % niedrigere weltweite Maisproduktion.

Für den europäischen Maisanbau waren die Rahmenbedingungen in der Anbausaison 2026 herausfordernd. Die Hauptaussaat im Frühjahr 2026 erfolgte in einem Umfeld niedriger Erzeugerpreise, weiterhin hoher Betriebsmittelkosten und regional unterschiedlicher Witterungsbedingungen.

In Teilen Süd- und Osteuropas haben wiederkehrende Hitze- und Trockenperioden in den vergangenen Jahren die Anbaubedingungen und die Ertragsstabilität für Mais beeinträchtigt. Als Reaktion auf die sinkende Ertragssicherheit wurden Maisflächen reduziert und alternative Kulturen angebaut. In Summe ging die Anbaufläche für Mais in Europa zurück. Die Körnermaisfläche setzte ihren rückläufigen Trend vor allem in Frankreich sowie den Ländern Südosteuropas fort. Während die Anbauflächen für Silage-Mais in wichtigen Absatzmärkten weitgehend stabil blieben, waren insbesondere in Teilen Süd- und Osteuropas rückläufige Flächen zu verzeichnen. Trotz dieser Entwicklungen bleibt Mais die bedeutendste Feldfrucht in Europa und bietet KWS weiterhin erhebliches Marktpotenzial.

Die Anbaufläche für Sonnenblumen (als Teil des Segments Mais) stieg in der Europäischen Union um 4 %. Flächenausweitung erfolgten insbesondere in Frankreich und Spanien. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch attraktive Vermarktungsperspektiven sowie die vergleichsweise hohe Trockenheitstoleranz von Sonnenblumen.

Segmententwicklung: Moderater Umsatzrückgang in herausforderndem Umfeld, EBITDA-Marge verbessert
Der Umsatz des Segments Mais ging im Berichtsjahr um 5,3 % auf 433,6 (458,1) Mio. € zurück[4]. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) ging der Umsatz um 1,6 % zurück. Der Portfolioeffekt in Höhe von ca. 14 Mio. € ist im Wesentlichen auf Vorjahresumsätze für Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen im Zusammenhang mit den veräußerten nordamerikanischen Maisaktivitäten zurückzuführen. Der negative Währungseffekt resultierte vor allem aus der Abwertung der Türkischen Lira und der Ukrainischen Griwna gegenüber dem Euro. Zusätzlich wirkte sich der geringere Umsatz im russischen Markt belastend auf die Umsatzentwicklung aus.

Bereinigt um den erwarteten Rückgang des Russland-Geschäfts lag der Umsatz mit Maissaatgut in Europa trotz gesunkener Anbaufläche über dem Vorjahr. Auf dem europäischen Maismarkt, der im Berichtsjahr durch eine geringere Anbaufläche geprägt war, konnten wir dank unseres leistungsstarken Portfolios Marktanteile hinzugewinnen. Im Bereich Silomais ist KWS weiterhin Marktführer, bei Körnermais ist KWS der drittgrößte Anbieter in Europa.

Auf Basis eigener Erhebungen haben wir den Marktanteil im gesamten europäischen Maismarkt auf 13 (11) % erhöht.

Der Umsatz mit Sonnenblumensaatgut entwickelte sich mit einem Anstieg von 35 % sehr positiv. Das deutliche Wachstum ist vor allem getrieben von der Einführung leistungsfähigerer Sorten. Auf Basis gezielter Innovationen wollen wir unseren Marktanteil bei dieser bedeutsamen Fruchtart zukünftig deutlich steigern und bis zum Jahr 2035 unseren Umsatz auf 100 Mio. € erhöhen.

Der Fokus der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten liegt auf leistungsstarken Hybriden für Silo- und Körnermais mit hohen Energie- und Stärkeerträgen, verbesserter Verdaulichkeit in der Tierfütterung, erhöhter Trockenheitstoleranz und guter Abreifefähigkeit, um Trocknungskosten zu reduzieren. Bei Sonnenblumen stehen insbesondere Ertragsstabilität, Trockentoleranz und die Anpassung an regionale Anbaubedingungen im Vordergrund.

Das EBITDA des Segments erhöhte sich deutlich auf 92,2 (52,7) Mio. €. Die EBITDA-Marge verbesserte sich auf 21,3 (11,5) %. Das EBITDA enthält einen positiven Sondereffekt von 29,0 Mio. € aus der Veräußerung von Lizenzrechten im Zusammenhang mit dem Verkauf des nordamerikanischen Maisgeschäfts. Ohne diesen Sondereffekt lag die EBITDA-Marge bei 14,6 % und damit ebenfalls über dem Vorjahresniveau.

Ausbau von Produktionsanlagen
Die Investitionen des Segments gingen im Berichtsjahr deutlich auf 4,2 (16,0) Mio. € zurück. Neben routinemäßigen Instandhaltungsmaßnahmen lag der Schwerpunkt unserer Investitionen auf dem Aufbau von Trocknungskapazitäten für Sonnenblumensaatgut in der Ukraine sowie von Lagerkapazitäten in Frankreich.

4 Umsatz- und Ergebnisgrößen des Segments werden nach der Veräußerung des nordamerikanischen Maisgeschäfts nicht mehr quotal ausgewiesen, sondern orientieren sich unmittelbar an der Finanzberichterstattung der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS)

Kennzahlen

in Mio. €		2025/2026	2024/2025[1]	+/–
Umsatz		433,6	458,1	–5,3 %
EBITDA[2]		92,2	52,7	74,9 %
EBITDA-Marge	in %	21,3	11,5	–
EBIT		68,5	29,6	131,5 %
EBIT-Marge	in %	15,8	6,5	–
Abschreibungen		23,7	23,1	2,5 %
Investitionen		4,2	11,8	–64,0 %
Capital Employed (Ø)[3]		398,6	393,1	–31,2 %
ROCE (Ø)[4]	in %	17,2	7,4	–

1 Umsatz- und Ergebnisgrößen des Segments werden nach der Veräußerung des nordamerikanischen Maisgeschäfts nicht mehr quotal ausgewiesen, sondern orientieren sich unmittelbar an der Finanzberichterstattung der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS)
2 EBITDA = EBIT (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Abschreibung (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Amortisation (inkl. IAS 29 Hyperinflation)
3 Capital Employed (durchschn. eingesetztes Kapital) = (vierteljährliche Stichtagswerte von immateriellen Vermögenswerten + Sachanlagen + Vorräten + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) / 4
4 ROCE = EBIT / durchschn. eingesetztes Kapital



Segment **Getreide**

2.3.3.3 Segment Getreide

Branchenspezifische Rahmenbedingungen: Raps mit positiver Entwicklung, Getreidekulturen in herausforderndem Umfeld
Im Berichtsjahr waren die Rahmenbedingungen für die für das Segment relevanten Kulturarten unterschiedlich.

Die Winteraussaat von Raps wurde begünstigt durch positive Nachfragerwartungen, attraktiven Preisen sowie überwiegend guten Aussaatbedingungen. In weiten Teilen Europas erfolgte eine Ausweitung der Anbaufläche. Dagegen ging die weltweite Roggenanbaufläche zurück. Geringere Flächen in wichtigen europäischen Anbauregionen wurden durch Ausweitungen in anderen Märkten, insbesondere Kanada teilweise kompensiert. Die Preise für Weizen und Gerste bewegten sich auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau während der Winteraussaatperiode. Dennoch wurde die Weizenanbaufläche in der EU leicht ausgeweitet, während die Gerstenfläche weitgehend stabil blieb. Ausschlaggebend waren die überwiegend günstigen Aussaatbedingungen in wichtigen Anbauregionen sowie die hohe Bedeutung beider Kulturen in den Fruchtfolgen europäischer Ackerbaubetriebe.

Nach Einschätzung der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) waren die weltweiten Getreidemärkte während der Berichtsperiode insgesamt ausreichend versorgt.

Segmententwicklung: Leichter Umsatzanstieg, EBITDA unter Vorjahresniveau
Im Segment Getreide stieg der Umsatz im Geschäftsjahr 2025/2026 erwartungsgemäß leicht um 0,2 % auf 263,9 (263,3) Mio. € an. Der Umsatzanstieg auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) betrug

0,6 %. Die Erlöse mit Rapssaatgut stiegen deutlich, während der Umsatz mit Roggen-, Weizen und Gerstensaatgut zurückging. Die weiteren Aktivitäten im Segment verzeichneten geringe Erlöse.

Die Währungseffekte waren im Geschäftsjahr gering und resultierten im Wesentlichen aus der Abwertung des Ukrainischen Griwna und des Britischen Pfunds gegenüber dem Euro, während sich die Entwicklung des Russischen Rubles positiv auswirkte. Portfolioeffekte ergaben sich nicht.

Das Geschäft mit Rapssaatgut entwickelte sich sehr positiv. Der Marktanteil von KWS in Europa erhöhte sich im Berichtsjahr auf 17 %. In den drei wichtigsten europäischen Anbauländern – Frankreich, Polen und Deutschland – konnte KWS seinen Marktanteil steigern. In Frankreich und Deutschland ist KWS zudem Marktführer. Der Anteil am Segmentumsatz erhöhte sich deutlich auf 39 (31) %, wodurch Raps zur umsatzstärksten Feldfrucht des Segments im Berichtsjahr wurde. Erlöszuwächse erzielten wir insbesondere in den Märkten Deutschland, Frankreich und Rumänien.

Der Umsatz mit Roggensaatgut ging im Berichtsjahr um 13 % zurück. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die ungünstigen Marktbedingungen in Deutschland und Polen. Höhere Erlöse in anderen europäischen Anbauländern wirkten teilweise kompensierend, während der gesunkene Umsatz in Russland zusätzlich belastete. Das Geschäft mit Roggensaatgut hat mit rund 33 (38) % weiterhin einen großen Anteil am Segmentumsatz.

Die Erlöse mit Weizensaatgut lagen mit einem Rückgang von 2 % leicht unter dem Vorjahresniveau. Während in Deutschland höhere Umsätze erzielt wurden, gingen die Erlöse in Frankreich und den Niederlanden zurück. Der Anteil am Segmentumsatz lag fast unverändert bei 15 (16) %.

Im Gerstensaatgutgeschäft verringerte sich der Umsatz um 9 %. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch geringere Erlöse in Deutschland und Frankreich bedingt. Dies wurde teilweise kompensiert durch den von geringem Niveau deutlich gestiegenen Umsatz mit Hybridgerste. Der Anteil am Segmentumsatz ging leicht auf 7 (8) % zurück.

Das Segmentergebnis (EBITDA) lag mit 34,6 (42,9) Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres. Dies ist im Wesentlichen auf eine Rückstellung in Höhe von 5,0 Mio. € für ein laufendes kartellrechtliches Verfahren einer Wettbewerbsbehördesowie erhöhte Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zurückzuführen. Darüber hinaus stiegen auch die anderen Funktionskosten an.

Im Rahmen unserer strategischen Ausrichtung liegt der Schwerpunkt unserer Forschung & Entwicklung auf der Züchtung von Hybridsaatgut, unter anderem für Weizen und Gerste. Die im Vorjahr erstmals in Großbritannien vermarktete Hybridgerste erzielte im Berichtsjahr einen deutlichen Umsatzanstieg. Weitere Sorten befinden sich in mehreren Märkten im Zulassungsverfahren. Ein weiterer Fokus liegt auf der Züchtung leistungsfähiger Sorten sowie deren Ressourceneffizienz und verbesserter Eigenschaften im Sinne einer nachhaltigen Landwirtschaft.

Investitionen in Züchtung und Produktion fortgesetzt
Im Berichtsjahr lagen die Investitionen des Segments mit 3,3 (10,7) Mio. € deutlich unter dem Vorjahr. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren die Produktionen in Deutschland, Frankreich und Polen.

Kennzahlen

in Mio. €		2025/2026	2024/2025	+/–
Umsatz		263,9	263,3	0,2 %
EBITDA [1]		34,6	42,9	–19,3 %
EBITDA-Marge	in %	13,1	16,3	–
EBIT		22,1	32,1	–31,1 %
EBIT-Marge	in %	8,4	12,2	–
Abschreibungen		12,6	10,9	15,5 %
Investitionen		3,3	10,7	–69,1 %
Capital Employed (Ø) [2]		173,8	161,3	7,8 %
ROCE (Ø) [3]	in %	12,7	19,9	–

1 EBITDA = EBIT (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Abschreibung (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Amortisation (inkl. IAS 29 Hyperinflation)
2 Capital Employed (durchschn. eingesetztes Kapital) = (vierteljährliche Stichtagswerte von immateriellen Vermögenswerten + Sachanlagen + Vorräten + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) / 4
3 ROCE = EBIT / durchschn. eingesetztes Kapital



2.3.3.4 Segment Gemüse

Branchenspezifische Rahmenbedingungen: Wachstum für Gemüsemarkt erwartet
Die weltweite Nachfrage nach Gemüse stieg nach Experteneinschätzung im Geschäftsjahr an. Mittel- und langfristig ist der Gemüsemarkt ein attraktiver Wachstumsmarkt. Wir erwarten, dass sich die weltweite Nachfrage nach Gemüsesaatgut in ähnlicher Dynamik entwickeln wird.

Die Nachfrage nach Gemüse dürfte zukünftig von der steigenden Anzahl von vegan bzw. vegetarisch lebenden Menschen, von Gesundheits- und Wellnesstrends sowie von der zunehmenden Popularität von Gemüse als Eiweißquelle beeinflusst werden. Gleichzeitig ist ein verstärkter Trend zu höherpreisigem Biogemüse zu verzeichnen.

Segmententwicklung: Umsatz unter Vorjahr, Ergebnis von planmäßigem Ausbau der Züchtungsaktivitäten geprägt
Die Umsätze im Segment Gemüse gingen im Berichtsjahr um 6,4 % auf 67,5 (72,1) Mio. € zurück. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- Portfolioeffekte) belief sich der Umsatzrückgang auf 6,8 %. Die geringeren Erlöse waren teilweise bedingt durch die erwartete spätere Realisierung ursprünglich für das Berichtsjahr geplanter Umsätze sowie durch eine hohe Vergleichsbasis in China.

Die Umsatzentwicklung im Segment wurde maßgeblich durch geringere Erlöse mit Spinatsaatgut geprägt, das rund zwei Drittel des Segmentumsatzes ausmacht. Der Umsatzrückgang war im Wesentlichen auf das Spinatgeschäft in den USA zurückzuführen und konnte durch höhere Erlöse in Europa nur teilweise ausgeglichen werden. Maßgeblich hierfür waren die herausfordernden Marktbedingungen im für KWS wichtigen US-Teilsegment für hochwertigen Spinat für gastronomische Anwendungen. KWS behauptete seine starke Marktstellung und blieb Weltmarktführer für Spinatsaatgut.

Das Bohnensaatgutgeschäft, auf das rund ein Viertel des Segmentumsatzes entfällt, verzeichnete einen leichten Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr. Höheren Erlösen in Nordamerika und Mitteleuropa standen geringere Umsätze in Westeuropa und Südosteuropa gegenüber.

Der Umsatz mit Roter Bete und Mangold, die nur einen geringen Anteil am Segmentumsatz ausmachen, entwickelte sich positiv im Berichtsjahr. Darüber hinaus stiegen die Erlöse mit den ersten beiden kommerzialisierten neuen Gemüsesorten, den Kulturen Tomate und Melone, ausgehend von einer noch kleinen Umsatzbasis deutlich an.

Das EBITDA des Segments reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund planmäßig steigender Aufwendungen für den Aufbau unserer Gemüsezüchtung sowie der Vertriebsorganisation auf –25,8 (–22,0) Mio. €.

Ausbau der Gemüsezüchtung fortgesetzt
Strategisches Ziel von KWS ist der langfristige Aufbau einer signifikanten Position im Markt für Gemüsesaatgut.

KWS verfügt über ein internationales Netzwerk von Zuchtstationen für Gemüsesaatgut in Spanien, Italien, den Niederlanden, der Türkei, Brasilien und Mexiko. Die Züchtungsprogramme in den strategischen Kulturarten wurden im Geschäftsjahr erfolgreich weiterentwickelt. Mit dem kommerziellen Markteintritt in allen fünf neuen Gemüsekulturen[5] im kommenden Geschäftsjahr planen wir einen weiteren wichtigen Meilenstein in der Entwicklung unseres Gemüsegeschäfts.

Im Segment Gemüse wurden mit 16,7 (18,6) Mio. € wie im Vorjahr umfangreiche Investitionen getätigt. Nach der Fertigstellung des neuen Forschungs- und Entwicklungszentrums in Andijk (Niederlande) im Juni 2025 wurden die Investitionen im Geschäftsjahr 2025/2026 konsequent fortgeführt. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Erweiterung der Produktions-, Verarbeitungs- und Aufbereitungskapazitäten für Gemüsesaatgut am Hauptsitz unserer Gemüseaktivitäten in Andijk. Darüber hinaus investierten wir in den Ausbau unserer Forschungs- und Züchtungsinfrastruktur in Brasilien, am Standort Uberlândia. Die Investitionen unterstützen insbesondere den Ausbau der Aktivitäten in den fünf Fruity Crops.

5 Tomate, Paprika, Gurke, Melone und Wassermelone

Kennzahlen

in Mio. €		2025/2026	2024/2025	+/–
Umsatz		67,5	72,1	–6,4 %
EBITDA[1]		–25,8	–22,0	–17,5 %
EBITDA-Marge	in %	–38,2	–30,4	–
EBIT		–41,6	–45,8	9,2 %
EBIT-Marge	in %	–61,6	–63,5	–
Abschreibungen		15,8	23,9	–33,8 %
Investitionen		16,7	18,6	–9,9 %
Capital Employed (Ø)[2]		448,1	434,3	3,2 %
ROCE (Ø)[3]	in %	–9,3	–10,6	–

1 EBITDA = EBIT (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Abschreibung (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Amortisation (inkl. IAS 29 Hyperinflation)
2 Capital Employed (durchschn. eingesetztes Kapital) = (vierteljährliche Stichtagswerte von immateriellen Vermögenswerten + Sachanlagen + Vorräten + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) / 4
3 ROCE = EBIT / durchschn. eingesetztes Kapital



Segment **Corporate**

2.3.3.5 Segment Corporate

Kennzahlen

in Mio. €	2025/2026	2024/2025	+/–
Umsatz	7,5	11,3	–33,7
EBITDA[1]	–116,0	–120,1	3,4 %
EBIT	–136,6	–135,4	–0,9 %
Abschreibungen	20,6	15,3	34,6 %
Investitionen	59,6	37,4	58,5 %

1 EBITDA = EBIT (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Abschreibung (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Amortisation (inkl. IAS 29 Hyperinflation)

Die Umsatzerlöse im Segment Corporate werden im Wesentlichen durch unsere landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland, Frankreich und Polen generiert und gingen in der Berichtsperiode auf 7,5 (11,3) Mio. € zurück.

Gleichzeitig werden im Segment Corporate die übergreifenden Kosten für die zentralen Funktionen der KWS Gruppe sowie zentrale Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen abgebildet, daher fällt das Segmentergebnis regelmäßig negativ aus.

Das Segmentergebnis (EBITDA) verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf –116,0 (–120,1) Mio. €.

Schwerpunkte der Investitionen im Segment Corporate umfassen neben zentralen Infrastruktur- und Digitalisierungsprojekten insbesondere Projekte für Forschung und Entwicklung.

Ein Schwerpunkt im Forschungs- und Entwicklungsbereich war der im Vorjahr begonnene Bau des neuen Phytopathologiezentrums am Standort Einbeck. Das Zentrum wird der Diagnose und dem Monitoring von Pflanzenkrankheiten und Schädlingen sowie der Entwicklung von Lösungen zur Verbesserung der Pflanzengesundheit dienen. Der Neubau umfasst ein Funktionsgebäude mit Laboren und Klimakammern sowie ein hochmodernes Forschungsgewächshaus, in dem unterschiedliche klimatische Bedingungen kontrolliert simuliert werden können. Die Gesamtinvestitionssumme beträgt rund 25 Mio. €.

Darüber hinaus investierte KWS am spanischen Standort Gran Canaria in den Aufbau einer hochautomatisierten Gewächshausanlage. Die Anlage unterstützt die beschleunigte Produktentwicklung für Mais und Sonnenblumensaatgut und ermöglicht mehrere Züchtungsgenerationen pro Jahr unter kontrollierten Bedingungen. Damit werden insbesondere Prozesse der Merkmalsintegration und der Züchtungsfortschritt weiter beschleunigt. Weitere Investitionen entfielen auf die Neuanschaffung und Modernisierung von Laborausstattungen.

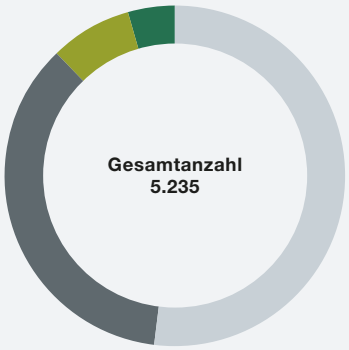
Daneben wurden zentrale Projekte zur weiteren Digitalisierung der Unternehmensprozesse vorangetrieben, insbesondere die Implementierung einer neuen ERP-Software. Darüber hinaus investierte KWS in Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, unter anderem durch die Optimierung des Kältemanagement.

2.3.4 Beschäftigungsentwicklung

Im Berichtsjahr waren weltweit durchschnittlich 5.235 (5.102) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Saisonkräfte und ohne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des aufgegebenen Geschäftsbereichs) in der KWS Gruppe tätig. Damit stieg die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um 2,6 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeitenden überproportional in der Forschung & Entwicklung sowie in der Produktion.

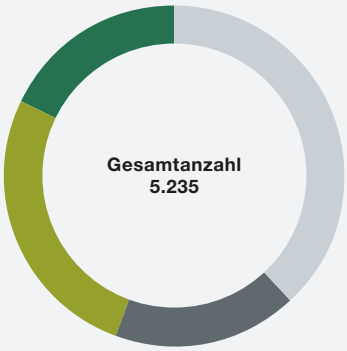
In Deutschland waren 2.732 (2.662) 52,2 (52,2) % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Der größte Bereich war nach wie vor die Forschung & Entwicklung mit einem Anteil von 38,8 (38,1) % an der Gesamtbelegschaft.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Regionen



Deutschland 2.732
Europa (ohne DE) 1.871
Nord- und Südamerika 418
Übriges Ausland 214

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Funktionen



Forschung & Entwicklung 2.031
Produktion 923
Vertrieb 1.355
Verwaltung 926

2.4 Nachhaltigkeitsinformationen (Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung)

2.4.1 Allgemeine Informationen

Nachhaltigkeitsambition 2035 (SBM-1)

Mit unserer Nachhaltigkeitsambition 2035 wollen wir Landwirtinnen und Landwirte dabei unterstützen, mit weniger Ressourcen mehr zu produzieren. Dazu setzen wir auf unsere Position als Innovationsführer in der Pflanzenzüchtung und leisten gleichzeitig einen Beitrag zur nachhaltigen Landwirtschaft, zur nachhaltigeren Gestaltung unserer Geschäftstätigkeit und zur langfristigen Ernährungssicherheit einer wachsenden Weltbevölkerung.

Dies tun wir, indem wir uns auf vier zentrale Säulen konzentrieren.

Steigerung der landwirtschaftlichen Resilienz
Wir möchten kontinuierliche Ertragssteigerungen ermöglichen und zugleich Sorten entwickeln, die tolerant gegenüber Trockenheit, Schädlingen und Krankheiten sind und einen geringeren Einsatz von chemischen Mitteln erfordern. Auf diese Weise profitieren Landwirte sowohl von mehr Resilienz als auch von mehr Produktivität.

Beratung von Landwirtinnen und Landwirten
Wir möchten Landwirtinnen und Landwirten entlang der gesamten Fruchtfolge unser Produktportfolio sowie agronomische Beratung zu allen Kulturarten und datengestützte Lösungen bereitstellen, um sowohl landwirtschaftliche Betriebe als auch die Umwelt nachhaltig zu unterstützen.



Förderung des sozialen Engagements und der Mitarbeitendenbindung
Wir möchten eine Unternehmenskultur etablieren, die von Vertrauen, Verbundenheit und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung geprägt ist, und zudem eine sichere und gesunde Arbeitsumgebung schaffen, die über anerkannte Standards hinausgeht. Gleichzeitig wollen wir uns für die Gemeinden engagieren, in denen wir tätig sind, und dabei unser Fachwissen, unsere Ressourcen und Initiativen mit gesellschaftlichem Mehrwert einbringen.

Stärkung unserer betrieblichen Nachhaltigkeit
Wir möchten unseren ökologischen Fußabdruck mithilfe modernster, ressourcenschonender Maßnahmen verringern, die die Treibhausgasemissionen senken sowie einen verantwortungsvollen und effizienten Umgang mit Wasser bei all unseren betrieblichen Aktivitäten sicherstellen.

Für jede der vier Säulen wurden eine oder mehrere strategische und steuerbare Kennzahlen definiert, anhand derer die Zielerreichung gemessen und die Umsetzung der Nachhaltigkeitsambition gesteuert wird.

Nachhaltigkeitsambition 2035

Nachhaltigkeitssäulen und Kennzahlen	Zielsetzung 2026/2027	Zielsetzung 2035	Kapitel
Steigerung der landwirtschaftlichen Resilienz			
Ertragssteigerung	Unser Ziel besteht darin, durch Pflanzenzüchtung jährliche Ertragssteigerungen für die Landwirtschaft zu ermöglichen und kumulative Zuchtfortschritte von mindestens 0,7 % zu erreichen.	Unser Ziel besteht darin, durch Pflanzenzüchtung jährliche Ertragssteigerungen für die Landwirtschaft zu ermöglichen und kumulative Zuchtfortschritte von mindestens 10 % zu erreichen.	→ 2.4.3.4
Beratung von Landwirtinnen und Landwirten			
Unterstützte Anbaufläche	Unser Ziel besteht darin, mit unserem persönlichen und digitalen Beratungsangebot eine Anbaufläche von insgesamt 30 Millionen Hektar zu erreichen.	Unser Ziel besteht darin, mit unserem persönlichen und digitalen Beratungsangebot eine Anbaufläche von insgesamt 35 Millionen Hektar zu erreichen.	→ 2.4.2.5
Stärkung unserer betrieblichen Nachhaltigkeit			
Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen	Unser Ziel ist es, unsere durch den Erdgaseinsatz an unserem Hauptstandort in Einbek verursachten Treibhausgasemissionen um mindestens 2.000 t CO_2e zu reduzieren.	Wir verfolgen das Ziel, die Treibhausgasemissionen der Kategorien Scope 1 und Scope 2 bis 2030 um 50 % und bis 2035 um 63 % zu reduzieren – im Einklang mit maßgeblichen internationalen Klimapfaden zur Begrenzung der globalen Erderwärmung.	→ 2.4.2.1
Wassereffizienz	Wir wollen die Messung der Feldbewässerung an jeder Zuchtstation weltweit ermöglichen.	Unser Ziel besteht in der Entwicklung und Umsetzung maßgeschneiderter Wassermanagementkonzepte, um den effizienten Umgang mit Wasser in unseren Züchtungsstationen in Regionen mit hohem oder extrem hohem Wasserstress systematisch zu verbessern.	→ 2.4.2.3
Förderung des sozialen Engagements und der Mitarbeitendenbindung			
Investitionen in soziale Projekte	Wir verfolgen das Ziel, mindestens 0,7 % des EBIT in externe soziale Projekte zu investieren.	Wir verfolgen das Ziel, mindestens 1 % des EBIT in externe soziale Projekte zu investieren.	→ 2.4.3.3
Mitarbeitendenengagement (Employee Engagement Index, EEI)	Das Ziel für unseren Mitarbeitendenengagement-Index (EEI) besteht darin, den globalen Maßstab auf dem aktuellen Niveau zu halten oder zu übertreffen.	Das Ziel für unseren Mitarbeitendenengagement-Index (EEI) besteht darin, den globalen Maßstab dauerhaft auf dem aktuellen Niveau zu halten oder zu übertreffen.	→ 2.4.3.1
Ausfallhäufigkeitsrate (Lost Time Incident Rate, LTIR)	Wir streben eine Ausfallhäufigkeitsrate (LTIR) von 7,5 oder weniger an.	Wir streben eine Ausfallhäufigkeitsrate (LTIR) von 5 oder weniger an.	→ 2.4.3.1

Freiwillige inhaltliche Prüfung mit begrenzter Prüfungssicherheit

Ergänzend zur gesetzlich vorgeschriebenen externen inhaltlichen Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit hinreichender Prüfungssicherheit wurde unsere zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung auf freiwilliger Basis einer externen inhaltlichen Prüfung mit begrenzter Prüfungssicherheit durch unseren Abschlussprüfer EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterzogen.

Allgemeine Grundlagen für die Erstellung (BP–1)

Gemäß §§ 289b ff. HGB und §§ 315b ff. HGB ist KWS dazu verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung für das Mutterunternehmen KWS SAAT SE & Co. KGaA und die KWS Gruppe zu erstellen. Dieser Berichtspflicht wird mit der vorliegenden zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung nachgekommen. Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung der KWS Gruppe wurde unter Berücksichtigung der europäischen Richtlinie 2022/2464, der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und in Anlehnung an die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) erstellt, was sich ebenfalls in der Struktur unserer Berichterstattung widerspiegelt. Eine vollständige Übereinstimmung mit den ESRS wird nicht beansprucht.

Bei der Erstellung unserer nichtfinanziellen Erklärung haben wir sämtliche für uns relevanten Übergangserleichterungen gemäß der Europäischen Verordnung 2025/1416 zur Verschiebung des Anwendungsbeginns der Angabepflichten für bestimmte Unternehmen („Quick Fix“-Verordnung) in Anspruch genommen. Darüber hinaus haben wir bestimmte quantitative Angabepflichten vorerst nicht berichtet, um die zugrunde liegende Datenbasis weiter auszubauen. Vor dem Hintergrund der Überarbeitung der ESRS und den damit verbundenen Änderungen der Berichtsanforderungen haben wir in der aktuellen Berichterstattung zudem auf bestimmte, sehr spezifische oder detaillierte qualitative Angaben verzichtet. Der Abschnitt „ESRS Index“ am Ende dieses Kapitels gibt einen Überblick über die ESRS-Angabepflichten in unserer nichtfinanziellen Erklärung und ordnet den Umfang ihrer Umsetzung ein. Im Geschäftsjahr 2025/2026 haben wir eine Wesentlichkeitsanalyse nach dem Grundsatz der doppelten Wesentlichkeit gemäß den Anforderungen der CSRD durchgeführt, welche die Grundlage für unsere Berichterstattung darstellt.

Ergänzend ordnet die folgende Tabelle die Nachhaltigkeitsaspekte nach § 289c HGB den thematisch entsprechenden Kapiteln unserer nichtfinanziellen Erklärung zu.

Nachhaltigkeitsaspekte gemäß § 289c HGB und ihre Abdeckung in der nichtfinanziellen Erklärung

Nachhaltigkeitsaspekt gemäß § 289c HGB	Kapitel der nichtfinanziellen Erklärung
Geschäftsmodell	→ 2.4.1 Allgemeine Informationen
Umweltbelange	→ 2.4.2.1 Klimawandel
	→ 2.4.2.2 Umweltverschmutzung
	→ 2.4.2.3 Wasser- und Meeresressourcen
	→ 2.4.2.4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme
	→ 2.4.2.5 Nachhaltige Landwirtschaftspraktiken
Arbeitnehmerbelange	→ 2.4.3.1 Eigene Belegschaft
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	→ 2.4.4.1 Unternehmenspolitik
Menschenrechte	→ 2.4.3.1 Eigene Belegschaft
	→ 2.4.3.2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
	→ 2.4.3.3 Betroffene Gemeinschaften
	→ 2.4.3.4 Verbraucher und Endnutzer
Sozialbelange	→ 2.4.3.1 Eigene Belegschaft
	→ 2.4.3.2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
	→ 2.4.3.3 Betroffene Gemeinschaften
	→ 2.4.3.4 Verbraucher und Endnutzer

Der Berichtszeitraum unserer zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung entspricht dem Geschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026. Der Konsolidierungskreis der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung umfasst, soweit nichts anderes angegeben, die KWS SAAT SE & Co. KGaA und ihre Tochterunternehmen. Joint Arrangements oder assoziierte Unternehmen sind nicht Teil des Konsolidierungskreises der nichtfinanziellen Erklärung. Die Tochterunternehmen der KWS SAAT SE & Co. KGaA sind im Konzernanhang im Kapitel → 9.8 Anteilsbesitzliste aufgeführt.

Unsere zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung berücksichtigt den eigenen Betrieb der KWS Gruppe sowie grundsätzlich die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette. Die konkreten Berichtsanforderungen ergeben sich dabei aus unseren wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsaspekten. Unsere Wertschöpfungskette wird in dem Abschnitt „Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette (SBM-1)“ beschrieben und wurde entsprechend in unserer Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt. Die themenbezogene Berichterstattung über Konzepte, Maßnahmen, Parameter und Ziele bezieht sich – sofern nicht anders angegeben – primär auf unsere eigene Geschäftstätigkeit. Bestimmte Berichtspflichten erfordern darüber hinaus aufgrund ihres Inhalts die Einbeziehung der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Dies betrifft insbesondere die Scope-3-Treibhausgasemissionen im Kapitel → 2.4.2.1 Klimawandel sowie die Angaben zu Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette im Kapitel → 2.4.3.2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette. Es wurden keine Informationen über geistiges Eigentum, Know-how oder Innovationen in unserer nichtfinanziellen Erklärung im Rahmen einer Schutzklausel ausgelassen. Auch von der Möglichkeit, Angaben zu bevorstehenden Entwicklungen oder laufenden Verhandlungen wegzulassen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung wurde durch die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Eine darüber hinausgehende externe Prüfung einzelner berichteter Kennzahlen erfolgte nicht.

Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen (BP–2)

Zeithorizonte

Unsere Definition von kurz-, mittel- und langfristigen Zeithorizonten entspricht grundsätzlich der Definition der ESRS. Im Rahmen unserer Klimaszenario- und Resilienzanalyse in Kapitel → 2.4.2.1 Klimawandel wenden wir die folgenden abweichenden Zeithorizonte an, die sich an Planungs- und Investitionszyklen orientieren: kurzfristig: 1–3 Jahre, mittelfristig: 3–10 Jahre und langfristig: >10 Jahre.

Schätzungen und Unsicherheiten in Bezug auf Wasserentnahmen und Energieverbräuche

Unsere Wasserentnahmen und Energieverbräuche sind in Bezug auf bestimmte KWS Standorte mit erhöhten Ergebnisunsicherheiten verbunden. Für einige Standorte innerhalb der KWS Gruppe standen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung keine vollständigen Daten in Bezug auf Wasserentnahmen und Energieverbräuche für das Geschäftsjahr zur Verfügung. Die fehlenden Daten wurden auf Basis von Vorjahreswerten unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Abweichung zum Vorjahr extrapoliert. Sofern keine historischen Daten verfügbar waren, wurden den Schätzungen Durchschnittswerte aus vorliegenden Verbrauchsdaten der aktuellen Periode zugrunde gelegt. Für einige kleinere gemietete Bürostandorte wurden die Wasserentnahmen bzw. Energieverbräuche anhand angenommener durchschnittlicher Verbrauchswerte pro Mitarbeitendem geschätzt. Darüber hinaus wurden für Wasserentnahmen im Zuge der Feldbewässerung einzelner Standorte Schätzungen vorgenommen, da diese zum Teil nicht gemessen werden. Diese Schätzungen basieren auf standort- und pflanzenspezifischen Annahmen und wurden in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen lokalen Management entwickelt. Wir planen, den Anteil geschätzter Wasserdaten im Zusammenhang mit der Feldbewässerung sukzessive durch die Installation von Wasserzählern zu reduzieren.

Schätzungen und Unsicherheiten in Bezug auf Scope-3-Treibhausgasemissionen

Die Berechnung von Treibhausgasemissionen in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette beruht zum Teil auf Annahmen und Schätzungen und ist daher mit einer erhöhten Ergebnisunsicherheit verbunden. Bei der Ermittlung unserer Scope-3-Treibhausgasemissionen konnten in Bezug auf die ersten drei Geschäftsjahresquartale insbesondere Primärdaten aus Einkauf und Controlling herangezogen werden. Da entsprechende Daten für das vierte Quartal des Geschäftsjahres zum Zeitpunkt der Berechnung noch nicht vollständig verfügbar waren, wurden diese auf Basis der vorliegenden Daten geschätzt. Unsere Methodik zur Ermittlung der Scope-3-Treibhausgasemissionen wird in Kapitel → 2.4.2.1 Klimawandel beschrieben.

Schätzungen und Unsicherheiten in Bezug auf Arbeitsstunden

Die Lost Time Incident Rate (LTIR) gibt die Anzahl der Arbeitsunfälle von Mitarbeitenden pro einer Million geleisteter Arbeitsstunden an. Die für die Berechnung herangezogenen Arbeitsstunden können von den tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden abweichen und unterliegen somit einer erhöhten Messunsicherheit. Der Ermittlung der jährlich durch Mitarbeitende geleisteten Arbeitsstunden

werden im Wesentlichen die vertraglich vereinbarten Jahresarbeitsstunden abzüglich bezahlter Abwesenheiten zugrunde gelegt. In Einzelfällen werden die Arbeitsstunden auf Basis der erwarteten Arbeitszeit geschätzt. Für Saisonarbeitskräfte werden die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden berücksichtigt.

Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane (GOV-1)

Unsere erfolgreiche Unternehmensentwicklung ist seit unserer Gründung im Jahr 1856 unverändert geprägt von langfristigem Denken und nachhaltigem Handeln. Für KWS als familiengeführtes Unternehmen hat eine verantwortungsvolle Unternehmensführung seit jeher einen hohen Stellenwert. Der Aufsichtsrat der KWS SAAT SE & Co. KGaA und der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der KWS SAAT SE & Co. KGaA, der KWS SE (nachfolgend: der Vorstand), leiten und begleiten das Unternehmen entsprechend in Richtung einer nachhaltigen wertschöpfenden Entwicklung.

Die KWS SAAT SE & Co. KGaA hat ein duales Führungssystem, bei dem die Kompetenzen wie folgt strikt verteilt sind: Die Geschäftsführung obliegt dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin. Der Aufsichtsrat der KWS SAAT SE & Co. KGaA berät und überwacht die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin.

Vorstand

Zum 30. Juni 2026 bestand der Vorstand aus vier Mitgliedern. Die Mitglieder des Vorstands verfügen über umfassende Erfahrungen mit unterschiedlichen Produkten, Wertschöpfungsketten und geografischen Regionen. Diese Expertise bildet die Grundlage für die Steuerung der Nachhaltigkeitsaktivitäten der KWS Gruppe sowie für die Beurteilung wesentlicher nachhaltigkeitsbezogener Auswirkungen, Risiken und Chancen.

Erfahrungsprofil des Vorstands

Dr. Felix Büchting	Dr. Jörn Andreas	Sebastian Talg	Nicolás Wielandt
Dr. Felix Büchting ist seit Januar 2019 im Vorstand von KWS tätig und seit Januar 2023 Vorstandssprecher. Er studierte an der Hochschule Stuttgart-Hohenheim Agrarbiologie, an der Oregon State University Agrarwissenschaften sowie Molekularbiologie und promovierte dort im Gebiet der Pflanzenzüchtung. Felix Büchting verfügt über 20 Jahre Berufserfahrung in der Agrarindustrie und davon mehr als zehn Jahre innerhalb der KWS Gruppe.	Dr. Jörn Andreas ist seit Januar 2025 im Vorstand von KWS als CFO tätig. Er hat Betriebswirtschaft an der Leipzig Graduate School of Management studiert und am Karlsruhe Institute of Technology (KIT) promoviert. Er besitzt über 20 Jahre Berufserfahrung in den Bereichen Konsumgüter, Agrarindustrie sowie Biotechnologie und ist Experte für Unternehmensentwicklung und Finanzen.	Sebastian Talg ist seit September 2025 im Vorstand der KWS tätig. Er verantwortet die Ressorts Corn, Cereals/Oilseed Rape/Special Crops sowie Marketing & Communications. Sebastian Talg ist studierter Maschinenbauer mit Fokus auf Landtechnik. Er bringt über 20 Jahre Berufserfahrung in der Landwirtschaft und Landtechnik ein.	Nicolás Wielandt ist seit Januar 2022 Mitglied des Vorstands von KWS. Er verantwortet die Ressorts Sugarbeet und Vegetables. Nicolás Wielandt studierte Agrarwissenschaften an der Pontificia Universidad Católica de Chile. Er verfügt über mehr als 20 Jahre Berufserfahrung in der Agrarindustrie sowie in verschiedenen Funktionen innerhalb der KWS Gruppe.

Der Vorstand setzte sich zum 30. Juni 2026 aus vier männlichen Mitgliedern zusammen.

Vorstand nach Geschlecht

in %	30.06.2026
Weiblich	0 %
Männlich	100 %

Die Zusammensetzung des Vorstands nach Altersgruppen wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Vorstand nach Altersgruppen

in %	30.06.2026
Unter 30 Jahre	0 %
30 bis 50 Jahre	75 %
Über 50 Jahre	25 %

Die Aufgabengebiete des Vorstands sind nach Geschäftsbereichen gegliedert und im Geschäftsverteilungsplan festgehalten. Der Geschäftsverteilungsplan ist im Konzernabschluss im Anhangkapitel → 9.9.3 Vorstand zu finden.

Gemäß der Geschäftsordnung für den Vorstand sind die einzelnen Vorstandsmitglieder für die ihnen zugewiesenen Geschäftsbereiche unmittelbar verantwortlich. Diese Verantwortung umfasst ebenfalls nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen innerhalb der jeweiligen Geschäftsbereiche. Darüber hinaus ist die konzernweite Nachhaltigkeitsabteilung dem Ressort „Group Governance, Compliance, Risk & Internal Audit“ zugeordnet. Wesentliche Angelegenheiten werden im Rahmen der gemeinsamen Verantwortung für die Geschäftsführung durch den Vorstand in seiner Gesamtheit entschieden.

Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt diese mit den Aufsichtsgremien ab und sorgt für ihre Umsetzung. Dabei umfasst die Unternehmensplanung sowohl finanzielle als auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele. Darüber hinaus koordiniert und kontrolliert der Vorstand die wesentlichen Unternehmensaktivitäten und entscheidet über die Ressourcenverteilung. Er definiert die Richtlinien und Grundsätze der Unternehmenspolitik, ist für deren Einhaltung sowie die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen verantwortlich und sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen. Dies schließt Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Sozial- und Umweltfaktoren ebenso ein wie die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit.

Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Angelegenheiten, insbesondere im Zusammenhang mit der Strategie und Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, dem Risikomanagement und der Compliance. Dies schließt wesentliche nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen ein.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist so zusammengesetzt, dass durch die Qualifikation der Aufsichtsratsmitglieder die professionelle Beratung und Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands sichergestellt sind. Die Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen insgesamt über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben eines Aufsichtsrats in einer börsennotierten, international tätigen Kapitalgesellschaft der Saatgutbranche erforderlich sind. Das Kompetenzprofil der Mitglieder des Aufsichtsrats wird in der folgenden Qualifikationsmatrix zusammengefasst.

Qualifikationsmatrix des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE & Co. KGaA

Kompetenzfelder	Dr. Hagen Duenbostel	Dr. Marie Schnell	Victor Balli	Prof. Dr. Stefan Hell	Christine Coenen	Eric Gombert
Ökologisch für KWS bedeutsame Nachhaltigkeitsfragen	×	×	✓	✓	○	×
Sozial für KWS bedeutsame Nachhaltigkeitsfragen	○	⊗	○	✓	○	○
Rechnungslegungsgrundsätze	⊗	○	⊗	○	○	✓
Interne Kontrollverfahren	⊗	○	⊗	○	✓	✓
Risikomanagement	⊗	×	⊗	○	×	✓
Compliance-Management-System	⊗	⊗	⊗	×	×	×
Abschlussprüfung	⊗	⊗	⊗	○	×	✓
Nachhaltigkeitsberichterstattung	×	○	⊗	✓	○	✓
Expertise in der Forschung & Entwicklung	○	○	✓	⊗	✓	⊗
Entwicklung von Unternehmensstrategien	⊗	×	⊗	×	✓	✓
Kenntnis des KWS Geschäftsmodells	⊗	×	○	○	×	×
Kenntnis der KWS Geschäftsfelder	⊗	×	○	○	×	×
Überwachung vergleichbarer internationaler Unternehmen	×	✓	⊗	✓		

⊗ Experte × Sachverstand ○ Erfahrungen ✓ Vertrautheit

Der Aufsichtsrat bestand zum 30. Juni 2026 aus sechs Mitgliedern, darunter zwei Frauen und vier Männer.

Aufsichtsrat nach Geschlecht

in %	30.06.2026
Weiblich	33 %
Männlich	67 %

Zum 30. Juni 2026 gehörten vier Anteilseignervertreter dem Aufsichtsrat an. Für den Anteil von Frauen und Männern im Aufsichtsrat hat der Aufsichtsrat gemäß § 111 Abs. 5 AktG jeweils eine Zielgröße und die Frist zu deren Erreichung festzulegen. Dementsprechend beschloss der Aufsichtsrat der KWS SAAT SE & Co. KGaA in seiner Sitzung vom 23. Juni 2022, dass bei den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat die Anteile von Frauen und Männern bis zum 30. Juni 2027 jeweils 25 % nicht unterschreiten sollen. Der Anteil weiblicher Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat betrug zum 30. Juni 2026 25 %.

Im Berichtszeitraum waren 75 % der Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats sowohl unabhängig von der Gesellschaft und dem Vorstand als auch unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär.

Einen Überblick über die Altersstruktur des Aufsichtsrats bietet die folgende Tabelle.

Aufsichtsrat nach Altersgruppen

in %	30.06.2026
Unter 30 Jahre	0 %
30 bis 50 Jahre	17 %
Über 50 Jahre	83 %

Die Rollen und Zuständigkeiten der Mitglieder des Aufsichtsrats werden im Konzernabschluss in den Anhangkapiteln → **9.9.1 Aufsichtsrat** und → **9.9.2 Ausschüsse des Aufsichtsrats** dargestellt.

Gemäß seiner Geschäftsordnung überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats unter anderem die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Compliance-Management-Systems sowie die Arbeit der internen Revision. In diesem Zusammenhang berücksichtigt er auch wesentliche nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen.

Christine Coenen gehörte dem Aufsichtsrat bis August 2026 als Arbeitnehmervertreterin an. Seit September 2026 ist Antoine Rombouts als Arbeitnehmervertreter Mitglied des Aufsichtsrats.

Ergänzende Informationen zu unserem Vorstand und Aufsichtsrat sind in unserer Erklärung zur Unternehmensführung **www.kws.com/corp/de/investoren/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung.html** zu finden.

Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen (GOV-2)

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einschließlich des Prüfungsausschusses werden sowohl im Rahmen der regulären Kommunikation als auch anlassbezogen über wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte informiert.

Zu den zentralen nachhaltigkeitsbezogenen Sachverhalten, mit denen sich Vorstand und Aufsichtsrat bzw. Prüfungsausschuss regelmäßig auseinandersetzen, zählen insbesondere:

- die Weiterentwicklung und Steuerung der Unternehmensstrategie sowie der Nachhaltigkeitsstrategie („Nachhaltigkeitsambition“) einschließlich Maßnahmen, Kennzahlen und Zielen,
- das Risikomanagement einschließlich Nachhaltigkeitsrisiken,
- das Compliance-Management-System einschließlich Nachhaltigkeitsaspekten,
- die Festlegung und Überwachung von Richtlinien und Grundsätzen der Unternehmenspolitik im Zusammenhang mit nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen,
- die jährliche Nachhaltigkeitsberichterstattung der KWS Gruppe,
- die Wesentlichkeitsanalyse nach dem Grundsatz der doppelten Wesentlichkeit zur Bestimmung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie
- das interne Kontrollsystem (IKS) für die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Die konzernweite Nachhaltigkeitsabteilung befasst sich operativ mit Nachhaltigkeitsthemen, koordiniert diese und fungiert als Ansprechpartner für Vorstand und Aufsichtsrat.

Die Vorstandsmitglieder befassen sich im Rahmen ihrer jeweiligen Geschäftsbereiche fortlaufend mit nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen. Dies schließt die anlassbezogene Befassung mit zustimmungspflichtigen Sachverhalten mit Nachhaltigkeitsbezug ein. Darüber hinaus informiert die Nachhaltigkeitsabteilung der KWS Gruppe den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich umfassend über aktuelle Nachhaltigkeitsthemen. Zudem wird der Aufsichtsrat durch das jeweils zuständige Vorstandsmitglied über nachhaltigkeitsbezogene Angelegenheiten unterrichtet.

Im Geschäftsjahr 2025/2026 führte die zentrale Nachhaltigkeitsabteilung eine umfassende Wesentlichkeitsanalyse nach dem Grundsatz der doppelten Wesentlichkeit gemäß der CSRD durch. Die zugrunde liegende Methodik sowie die daraus resultierenden Ergebnisse wurden gemeinsam mit dem Vorstand erörtert und nachvollzogen. Anschließend wurden die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse sowie die sich daraus ergebenden Berichtsanforderungen im Prüfungsausschuss behandelt. Ferner wurde im Berichtsjahr die Nachhaltigkeitsambition der KWS Gruppe einschließlich der zugehörigen Kennzahlen und Ziele gemeinsam mit dem Vorstand weiterentwickelt und dem Aufsichtsrat vorgestellt. Ebenso wurde das interne Kontrollsystem um die Nachhaltigkeitsberichterstattung erweitert und sowohl dem Vorstand als auch dem Prüfungsausschuss präsentiert.

Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme (GOV-3)

Die Vergütungssysteme für den Vorstand der KWS SE als geschäftsführende Gesellschafterin der KWS SAAT SE & Co. KGaA sind auf eine nachhaltige und langfristige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Seit dem Geschäftsjahr 2024/2025 beinhalten die variablen Vergütungsbestandteile auch nachhaltigkeitsbezogene („Environmental, Social, Governance“, kurz: „ESG“) Leistungskriterien. Diese umfassen klimabezogene Ziele zur Reduktion der Treibhausgasemissionen in Relation zur Saatgutproduktion sowie innovationsbezogene Ziele, gemessen am Umsatzanteil von Sorten, deren Markteinführung nicht länger als fünf Jahre zurückliegt („Innovationsbarometer“).

Die nachhaltigkeitsbezogenen Ziele sind Bestandteil sowohl der kurzfristigen als auch der langfristigen variablen Vergütung. Die jährliche ESG-Vergütungskomponente beträgt maximal 100 T€ und ist zu jeweils 50 % an die Erreichung der Innovations- und Klimaziele gekoppelt. Zudem fließt der durchschnittliche Zielerreichungsgrad der ESG-Ziele in die Berechnung der mehrjährigen variablen Vergütung ein. Insgesamt hängen bei dem Vorstandssprecher zwischen 31 % und 38 % und bei den weiteren Vorstandsmitgliedern je nach individueller Ausgestaltung zwischen 28 % und 34 % der Maximalvergütung von der Erreichung nachhaltigkeitsbezogener Ziele ab. Diese dargestellten Anteile stellen die rechnerischen Anteile der maximal erreichbaren ESG-Vergütung an der jeweiligen Maximalvergütung dar und sind nicht als feste Anteile an der laufenden Vergütung zu verstehen. Sie hängen von der individuellen Maximalvergütung, der vertraglichen Ausgestaltung und der rechnerischen Wirkung der ESG-Komponenten ab.

Die klimabezogenen Leistungsziele in der Vorstandsvergütung ergänzen die extern kommunizierten absoluten Treibhausgasreduktionsziele der KWS Gruppe und basieren auf einer jährlichen Zielsetzung zur Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen in Relation zur Saatgutproduktion. Die Festlegung und Überwachung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistungsziele sowie deren Berücksichtigung in den Vergütungssystemen obliegen dem Aufsichtsrat.

Weiterführende Informationen zur Ausgestaltung der Vergütungssysteme und der ESG-bezogenen Vergütungskomponenten sind im Vergütungsbericht der KWS SAAT SE & Co. KGaA enthalten.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht (GOV-4)

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die in unserer nichtfinanziellen Erklärung enthaltenen Informationen zu unseren Due-Diligence-Prozessen und verweist auf die entsprechenden Abschnitte.

Kernelemente der Sorgfaltspflicht und ihre Abdeckung in der nichtfinanziellen Erklärung

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Abschnitte in der nichtfinanziellen Erklärung
Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	■ Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane (GOV-1) ■ Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen (GOV-2) ■ Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme (GOV-3) ■ Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung (GOV-5) ■ Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette (SBM-1) ■ Interessen und Standpunkte der Interessenträger (SBM-2) ■ Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3) (in jedem themenbezogenen Kapitel)
Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	■ Interessen und Standpunkte der Interessenträger (SBM-2) ■ Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO-1) ■ Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen (S1-2) ■ Abschnitte zu Maßnahmen und Mitteln in jedem themenbezogenen Kapitel
Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	■ Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO-1) ■ Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschaftsmodell (SBM-3) (in jedem themenbezogenen Kapitel) ■ Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen (S1-2) ■ Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können (S1-3)
Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	■ Abschnitte zu Maßnahmen und Mitteln in jedem themenbezogenen Kapitel
Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	■ Abschnitte zu Kennzahlen und Zielen in jedem themenbezogenen Kapitel

Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung (GOV-5)

Das interne Kontrollsystem (IKS) der KWS Gruppe unterstützt eine verlässliche, vollständige und ordnungsmäßige Unternehmensberichterstattung. Die Prozesse der Nachhaltigkeitsberichterstattung sind in das IKS integriert, sodass die damit verbundenen Prozessrisiken systematisch identifiziert, bewertet und gesteuert werden. Definierte Kontrollmaßnahmen, klare Rollen und Verantwortlichkeiten sowie systematische Kontroll- und Überwachungsprozesse tragen dazu bei, Risiken in der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu mindern. Auf diese Weise stärkt das IKS die Ordnungsmäßigkeit, Vollständigkeit und Verlässlichkeit der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Der im IKS berücksichtigte Umfang der Nachhaltigkeitsberichterstattungsprozesse wurde insbesondere auf Basis der Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse abgeleitet. Die mit den entsprechenden Datenpunkten verbundenen Risiken werden im Rahmen des IKS anhand einer einheitlichen Skala mit vier definierten Merkmalen bewertet und anschließend priorisiert.

Für bedeutende Risiken werden – sofern bestehende Kontrollen keine ausreichende Abdeckung bieten – geeignete, standardisierte Kontrollmechanismen zentral und dezentral definiert, implementiert und dokumentiert. Zu den bedeutendsten Risiken gehören die Korrektheit, die Vollständigkeit und die Integrität der berichteten Nachhaltigkeitsdaten.

Die Ergebnisse der Risikobeurteilung sowie die definierten Kontrollen werden in die Datenerhebungs-, Validierungs- und Freigabeprozesse der Nachhaltigkeitsberichterstattung integriert. Zudem werden die Risiken und Kontrollen regelmäßig durch die verantwortlichen Funktionen überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Wirksamkeit des IKS wird durch eine kontinuierliche Überwachung, fortlaufende Effizienztests der Kontrollen sowie eine jeweils mindestens jährliche Berichterstattung an Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sichergestellt.

Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette (SBM-1)

Strategie und Geschäftsmodell

Die KWS Gruppe ist auf die Züchtung, die Produktion und den Vertrieb von hochwertigem Saatgut für die Landwirtschaft spezialisiert. Das Geschäftsmodell umfasst die vollständige Wertschöpfung eines modernen Saatgutunternehmens – von der Entwicklung neuer Sorten über die Vermehrung, Aufbereitung und Vermarktung bis hin zur Beratung von Landwirten. Im Mittelpunkt steht die Züchtung leistungsfähiger Sorten, die mit geringeren Inputfaktoren wie landwirtschaftlichen Anbauflächen, Wasser, Dünger oder Pflanzenschutzmitteln auskommen und damit einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Landwirtschaft leisten.

Die wesentlichen Produkte der KWS Gruppe umfassen Zuckerrüben-, Mais-, Sonnenblumen- und Sojabohnensaatgut, Getreidesaatgut wie Roggen, Weizen, Gerste und Raps sowie Gemüsesaatgut. Darüber hinaus bieten wir Zwischenfrucht-Mischungen an, welche die Fruchtfolge ergänzen. Beratung und technische Unterstützung für Landwirte runden unser Leistungsangebot ab. Die wichtigsten Märkte liegen bei Zuckerrüben vor allem in der Europäischen Union, Nordamerika, Osteuropa und der Türkei, bei Mais schwerpunktmäßig in Europa, bei Getreide insbesondere in Deutschland, Polen, Großbritannien, Frankreich und Skandinavien sowie bei Gemüse in den USA. Produkte mit gentechnisch veränderten Merkmalen werden in nordamerikanischen Märkten angeboten. Im Berichtszeitraum gab es keine signifikanten Änderungen des Produkt- oder Marktportfolios. Weitere Informationen zu unserem Geschäftsmodell sind im zusammengefassten Lagebericht in dem Kapitel → 2.1.1 Geschäftsmodell enthalten.

Die Zahl unserer Mitarbeitenden belief sich im Geschäftsjahr 2025/2026 auf durchschnittlich 5.226 ohne Saisonarbeitskräfte.

Mitarbeitende[1] nach geografischen Gebieten

Personenzahl	2025/2026
Deutschland	2.732
Europa ohne Deutschland	1.863
Nord- und Südamerika	418
Rest der Welt	214
Gesamt[1]	**5.226**

1 Exklusive Saisonarbeitskräften.

Weitere Kennzahlen zu unserer eigenen Belegschaft und die zugrundeliegenden Ermittlungsmethoden finden sich in Kapitel → 2.4.3.1 Eigene Belegschaft.

Die Umsatzerlöse der KWS Gruppe betragen im Geschäftsjahr 2025/2026 1.626,8 Mio. €. Unsere Umsatzerlöse nach Segmenten sind im Konzernabschluss in dem Anhangkapitel → 5 Segmentberichterstattung der KWS Gruppe zu finden.

Nachhaltigkeit ist Teil unserer Vision und Mission. Demgemäß berücksichtigen wir nachhaltigkeitsbezogene Entwicklungen und Trends in unserer strategischen Planung und leiten daraus Handlungsfelder ab, die das zukünftige Wachstum von KWS unterstützen sollen. Im Rahmen der strategischen Planung werden zum Beispiel Nachhaltigkeitsaspekte wie Klimawandel, Biodiversität, Wasser, Arbeitskräfte, Verbraucher sowie Fragen guter Unternehmensführung berücksichtigt. Zu den wichtigsten zukunftsbezogenen Herausforderungen zählen für uns insbesondere der Klimawandel, begrenzte landwirtschaftliche Anbauflächen, der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften sowie das anhaltende Wachstum der Weltbevölkerung. Diese Herausforderungen adressieren wir gezielt in unserer Unternehmensstrategie.

Zudem haben wir uns nachhaltigkeitsbezogene Ziele im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsambition 2035 gesetzt. Diese sind darauf ausgerichtet, die Resilienz der Landwirtschaft zu steigern, Landwirte zu beraten, soziales Engagement und die Mitarbeitendenbindung zu fördern sowie Nachhaltigkeit in unseren eigenen Betrieben zu stärken. Unsere Nachhaltigkeitsambition 2035 wird zu Beginn unserer nichtfinanziellen Erklärung dargestellt. Aus strategischer Sicht verstehen wir die Stärkung nachhaltiger Landwirtschaft als integralen Bestandteil unseres Geschäftsmodells. Vor diesem Hintergrund sind unsere verschiedenen Produkte und Märkte in vergleichbarer Weise für die Erreichung unserer Nachhaltigkeitsziele relevant.

Wertschöpfungskette
Unser Produktportfolio umfasst leistungsstarkes Saatgut für verschiedene Kulturarten sowie ergänzende Beratungsleistungen und digitale Lösungen für Landwirte. Für Kunden schafft KWS Mehrwert durch leistungsstarkes Saatgut, das hohe Erträge ermöglicht und zugleich einen ressourceneffizienten Pflanzenbau unterstützt. Der Mehrwert für Investoren liegt in dem innovationsgetriebenen Geschäftsmodell mit globaler Marktpräsenz, strategischer Langfristorientierung sowie der Fähigkeit, agronomische und klimatische Herausforderungen in marktfähige Produktlösungen zu übersetzen.

Die Umsetzung unseres Geschäftsmodells im Einklang mit unserer Unternehmensstrategie setzt den Einsatz unterschiedlicher Ressourcen voraus. In unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette sind insbesondere der Zugang zu Saatgut, pflanzlichem Ausgangsmaterial sowie chemischen Produkten für Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten von zentraler Bedeutung. Neue Saatgutsorten werden im Rahmen ihrer Entwicklung im landwirtschaftlichen Anbau getestet und nach erfolgreicher Entwicklung vermehrt. Der landwirtschaftliche Anbau erfordert vor allem Anbauflächen, Wasser und Energie für den Betrieb von landwirtschaftlichen Maschinen. Je nach Kulturart und Anbaubedingungen kommen zudem Pflanzenschutz- und Düngemittel zum Einsatz. Da ein bedeutender Anteil der Saatgutvermehrung über externe Vermehrungspartner erfolgt, stellen diese ebenfalls wichtige Geschäftspartner für KWS innerhalb der vorgelagerten Wertschöpfungskette dar. Für die Aufbereitung des vermehrten Saatguts werden chemische Produkte sowie Energie eingesetzt, welche insbesondere für die Saatguttrocknung zentral ist. Abschließend wird das fertige Saatgut verpackt, was die Beschaffung von Verpackungsmaterialien erfordert. Ergänzend sind entlang unserer gesamten Geschäftstätigkeiten qualifizierte Beschäftigte und wissenschaftliches Know-how unverzichtbar. Die Verfügbarkeit dieser Ressourcen sichern wir insbesondere durch die Gewinnung, Entwicklung und Bindung qualifizierter Arbeitskräfte, durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Lieferanten, externen Vermehrungspartnern, wissenschaftlichen Partnern sowie durch Maßnahmen zur Sicherstellung der Wasser- und Energieverfügbarkeit.

Unsere Vertriebsaktivitäten erfolgen sowohl direkt als auch indirekt, zum Beispiel über Agrarhändler, an landwirtschaftliche Kunden. In der nachgelagerten Wertschöpfungskette wird unser Produkt – das Saatgut – durch Landwirte ausgesät. Mit der Ausbringung des Saatguts auf dem Feld und der anschließenden Wachstumsphase endet die für KWS relevante Wertschöpfungskette. An die Geschäftsaktivitäten der Landwirte schließen sich weitere landwirtschaftliche und lebensmittelbezogene Wertschöpfungsketten an, etwa in der Nahrungs- und Futtermittelindustrie oder bei der Herstellung von Biokraftstoffen. Diese reichen bis zu Verbrauchern und Endnutzern und werden nicht als Teil der abgegrenzten Wertschöpfungskette von KWS verstanden. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse werden diese weiteren Wertschöpfungsketten dennoch berücksichtigt, soweit sie für die Identifikation nachhaltigkeitsbezogener Auswirkungen, Risiken und Chancen relevant sind. Dies gilt insbesondere für Nachhaltigkeitsaspekte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern.

Interessen und Standpunkte der Interessenträger (SBM-2)

Wir stehen im kontinuierlichen Dialog mit relevanten Interessenträgern und beziehen ihre Perspektiven in die Weiterentwicklung unserer Strategie und unseres Geschäftsmodells sowie in unternehmerische Entscheidungen ein. Dies erfolgt sowohl im Rahmen etablierter Austauschformate als auch anlassbezogen. Unsere wichtigsten Interessenträger sowie Formate zur Einbeziehung ihrer Interessen und Standpunkte sind folgende:

- **Mitarbeitende:** Mitbestimmungsgremien und kollektive Interessenvertretungen, zum Beispiel Betriebsräte und Gewerkschaften, Mitarbeitendenbefragungen, HR Business Partner, Kommunikation im Intranet, Town-Hall-Meetings, Employee-Supervisor-Dialogue und weitere Feedbackformate;
- **Kunden, insbesondere Landwirte:** Feldtage, Kundenbesuche, Online-Meetings, Telefongespräche;
- **Lieferanten:** Lieferantengespräche, Lieferantenaudits, Lieferantenbewertungen;
- **Anteilseigner und Analysten:** Hauptversammlung, Capital Market Days, Analystengespräche, Investorenmeetings sowie regelmäßiger Austausch mit privaten und institutionellen Aktionären;
- **Vorstand und Aufsichtsrat:** Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen, Global Leadership Team (GLT)-Meetings, strategische Workshops;
- **Behörden:** Behördengespräche, öffentliche Konsultationen, Zulassungsverfahren;
- **Wissenschaftliche Partner:** Forschungskooperationen, Fachgespräche, gemeinsame Workshops, Projektmeetings, Konferenzen.

Je nach Stakeholdergruppe verfolgt der Austausch unterschiedliche Ziele: Während bei Geschäftspartnern insbesondere finanzielle Chancen und Risiken im Fokus stehen können, sind bei betroffenen Stakeholdern vor allem mögliche negative Auswirkungen von KWS sowie Ansätze zu deren Vermeidung oder Minderung relevant. Die Ergebnisse des Austauschs fließen in die zuständigen Geschäftsbereiche ein. Dort werden sie je nach Inhalt

unmittelbar in operative Maßnahmen umgesetzt oder für die strategische Weiterentwicklung von Managementansätzen berücksichtigt bzw. weitergegeben. Dies kann Anpassungen von Prioritäten, Prozessen und Maßnahmen zur Folge haben. Nach Einschätzung von KWS kann ein fortlaufender und transparenter Austausch mit den Interessenträgern dazu beitragen, das gegenseitige Verständnis zu stärken und eine langfristige vertrauensvolle Beziehung zu unterstützen.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse hat KWS die Interessen und Perspektiven relevanter Stakeholder systematisch in die Identifikation und Bewertung von nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen einbezogen. Die Sichtweisen der Stakeholder haben die Ergebnisse unserer Wesentlichkeitsanalyse damit maßgeblich geprägt. Bei tatsächlichen oder potenziellen negativen Auswirkungen besteht das Interesse betroffener Stakeholder in der Regel in der Vermeidung oder Minderung dieser Auswirkungen. Im Umweltbereich umfasst dies insbesondere den Schutz von Klima, Wasserressourcen und Biodiversität sowie die Reduzierung von Umweltverschmutzung. Im sozialen Bereich stehen menschenrechtliche Aspekte im Fokus. Für eigene Arbeitskräfte und Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette spielen insbesondere menschenwürdige Arbeitsbedingungen eine zentrale Rolle. Betroffene Gemeinschaften und Verbraucher haben vor allem ein berechtigtes Interesse an Sicherheit und Schutz. Im Bereich Governance zählen Informationssicherheit und Datenschutz zu den zentralen Anliegen.

Der Vorstand und Aufsichtsrat einschließlich des Prüfungsausschusses werden sowohl regulär als auch anlassbezogen über wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte informiert. Dabei werden auch relevante Interessen und Erwartungen der Stakeholder berücksichtigt. Weitere Informationen hierzu finden sich im Abschnitt „Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen (GOV-2)“.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse nach dem Konzept der doppelten Wesentlichkeit, die im Geschäftsjahr 2025/2026 gemäß der CSRD durchgeführt wurde, hat die KWS Gruppe die folgenden wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen identifiziert:

Wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte der KWS Gruppe

Wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	Kapitel in der nichtfinanziellen Erklärung
Klimawandel	→ 2.4.2.1 Klimawandel
Umweltverschmutzung	→ 2.4.2.2 Umweltverschmutzung
Wasser- und Meeresressourcen	→ 2.4.2.3 Wasser- und Meeresressourcen
Biologische Vielfalt und Ökosysteme	→ 2.4.2.4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme
Nachhaltige Landwirtschaftspraktiken	→ 2.4.2.5 Nachhaltige Landwirtschaftspraktiken
Eigene Belegschaft	→ 2.4.3.1 Eigene Belegschaft
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	→ 2.4.3.2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
Betroffene Gemeinschaften	→ 2.4.3.3 Betroffene Gemeinschaften
Verbraucher und Endnutzer	→ 2.4.3.4 Verbraucher und Endnutzer
Unternehmenspolitik	→ 2.4.4.1 Unternehmenspolitik

Unsere wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit den Nachhaltigkeitsaspekten werden zu Beginn der jeweiligen Abschnitte in unserer nichtfinanziellen Erklärung dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2025/2026 wurden keine finanziellen Effekte aus wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen auf unsere Finanzlage, Ertragslage oder Zahlungsströme festgestellt. Ebenso wurden keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert, aus denen sich zukünftig ein erhebliches Risiko einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte ausgewiesener Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten ergibt.

Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO-1)

Die Wesentlichkeitsanalyse der KWS Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2025/2026 gemäß der CSRD nach dem Grundsatz der doppelten Wesentlichkeit durchgeführt. Ziel war es, die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen der KWS Gruppe im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsaspekten systematisch zu identifizieren. Dabei wurden sowohl unsere eigenen Geschäftstätigkeiten als auch unsere vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette einbezogen. Der Grundsatz der doppelten Wesentlichkeit umfasst zwei Perspektiven: die Wesentlichkeit der Auswirkungen und die finanzielle Wesentlichkeit. Die

Wesentlichkeit der Auswirkungen bezieht sich auf die tatsächlichen oder potenziellen, positiven oder negativen Auswirkungen der KWS Gruppe auf Nachhaltigkeitsaspekte. Im Gegensatz dazu beruht die finanzielle Wesentlichkeit auf den Risiken oder Chancen, die sich aus Nachhaltigkeitsaspekten für die KWS Gruppe ergeben. Nach dem Grundsatz der doppelten Wesentlichkeit ist ein Nachhaltigkeitsaspekt wesentlich, wenn er zumindest aus einer der beiden Perspektiven wesentlich ist.

Im ersten Schritt der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten wir unsere Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsaspekten. Alle in den ESRS konkretisierten Nachhaltigkeitsaspekte wurden dabei einheitlich nach demselben Vorgehen berücksichtigt. Ergänzend haben wir die spezifischen Gegebenheiten unseres Unternehmens einbezogen, um mögliche unternehmensspezifische Nachhaltigkeitsaspekte zu identifizieren. Im zweiten Schritt haben wir die identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen bewertet, um diejenigen zu bestimmen, die wesentlich sind. Grundlage für die Identifizierung und Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chancen bildeten ein strukturiertes Verständnis unseres Geschäftsmodells, unserer Tätigkeiten, unserer Geschäftsbeziehungen sowie unserer Wertschöpfungskette. Der Identifizierungs- und Bewertungsprozess stützte sich sowohl auf interne als auch auf externe Quellen wie internationale Regularien und Standards, anerkannte Rahmenwerke der Nachhaltigkeitsberichterstattung und Unternehmenskonzepte, um die Objektivität unserer Wesentlichkeitsanalyse zu fördern.

Wesentlichkeit der Auswirkungen
Die Identifikation und Bewertung unserer Auswirkungen erfolgten unter Berücksichtigung der Perspektiven betroffener Stakeholder. Dabei wurden insbesondere die Interessen von eigenen Arbeitskräften, Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette, lokalen Gemeinschaften, der Gesellschaft sowie der Natur als „stillem Interessenträger“ einbezogen. Diese Interessen wurden anhand externer Quellen wie internationalen Regularien und Standards, anerkannten Rahmenwerken der Nachhaltigkeitsberichterstattung und regulatorischen Analysen abgeleitet. Auf diese Weise wurde zugleich externe Expertise in den Prozess einbezogen. Ergänzend sind die Ergebnisse unserer jährlichen Mitarbeitendenbefragung in die Analyse eingeflossen. Die identifizierten Auswirkungen wurden anschließend bewertet. Tatsächliche Auswirkungen wurden auf Basis des Schweregrads bewertet. Bei potenziellen Auswirkungen wurde zudem die Eintrittswahrscheinlichkeit in die Bewertung einbezogen. Der Schweregrad einer Auswirkung setzt sich aus den Dimensionen Ausmaß, Umfang und, im Falle von negativen Auswirkungen, Unabänderlichkeit zusammen. Diese Dimensionen wurden für jede Auswirkung jeweils durch Fachexperten auf Basis einer Ordinalskala von 1 bis 5 bewertet. Auf diese Weise wurden die Objektivität und Konsistenz der Bewertungen gefördert. Anschließend wurden die einzelnen Bewertungen im Nachhaltigkeitsteam diskutiert, hinterfragt und validiert. Auf dieser Grundlage wurde je Auswirkung eine durchschnittliche Punktzahl ermittelt. Bei potenziellen Auswirkungen wurde die Punktzahl mit einer intern geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit gewichtet, sodass ein Erwartungswert ermittelt wurde. In Übereinstimmung mit den ESRS wurde bei potenziellen negativen menschenrechtsbezogenen Auswirkungen dem Schweregrad ein höheres Gewicht beigemessen als der Eintrittswahrscheinlichkeit. Abschließend wurde ein Schwellenwert festgelegt, um die wesentlichen Auswirkungen zu bestimmen. Bei der Festlegung des Schwellenwerts wurde kritisch geprüft, dass Auswirkungen unterhalb dieses Schwellenwerts nicht als wesentlich einzustufen sind.

Finanzielle Wesentlichkeit
Bei der Identifikation von Risiken und Chancen wurde beurteilt, inwieweit negative oder positive Auswirkungen sowie geschäftliche Abhängigkeiten finanzielle Effekte für die KWS Gruppe verursachen können, beispielsweise im Rahmen von operativen Störungen, Preis- und Verfügbarkeitsrisiken oder strategischen Marktchancen. Die Bewertung von Risiken und Chancen basiert auf dem potenziellen Ausmaß ihrer finanziellen Auswirkungen sowie auf ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit. Sie erfolgte in Zusammenarbeit mit unserer internen Risikomanagementabteilung auf Basis der bestehenden Bewertungsmethodik. Das Ausmaß der finanziellen Risiken und Chancen wurde jeweils anhand einer Ordinalskala von 1 bis 4 bewertet und anschließend mit einer intern geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit gewichtet, sodass ein Erwartungswert erzielt wurde. Abschließend wurde auch in Bezug auf die finanzielle Wesentlichkeit ein Schwellenwert festgelegt und kritisch hinterfragt, um unsere wesentlichen Risiken und Chancen zu bestimmen.

Abschluss der Wesentlichkeitsanalyse und Ausblick
Im letzten Schritt wurde die Wesentlichkeitsanalyse in ihrer Gesamtheit überprüft. Der Ansatz und die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse wurden dem Vorstand vorgestellt, diskutiert und bestätigt. Künftig werden wir unsere Wesentlichkeitsanalyse jährlich im Rahmen des Berichtsprozesses überprüfen und bei Bedarf aktualisieren. Zusätzlich erfolgt eine anlassbezogene Neubewertung, sofern relevante Veränderungen eintreten, etwa im Hinblick auf unser Geschäftsmodell, unsere Tätigkeiten, unsere Wertschöpfungskette, regionale Risikolagen, regulatorische Rahmenbedingungen oder andere Einflussfaktoren.

Klimawandel
Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir auch klimabezogene Sachverhalte einbezogen. Dabei wurden die Auswirkungen unseres Unternehmens auf den Klimawandel, insbesondere die Treibhausgasemissionen, sowie klimabedingte physische Risiken, Übergangsrisiken und Chancen im eigenen Betrieb sowie entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette analysiert. Für physische Klimarisiken wurden klimabedingte Gefahren unter Einbeziehung von Klimaszenarien mit hohen Emissionen identifiziert und die Anfälligkeit relevanter Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten im Hinblick auf physische Bruttorisiken bewertet. Für klimabedingte Übergangsrisiken und -chancen wurden Übergangsereignisse unter Anwendung eines Klimaszenarios berücksichtigt, das eine Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 °C ohne oder mit begrenzter Überschreitung abbildet. Zudem wurde bewertet, inwieweit relevante Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten gegenüber diesen Übergangsereignissen exponiert sein können und daraus Brutto-Übergangsrisiken oder -chancen entstehen können.

Wasser- und Meeresressourcen
Unsere Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Thema Wasser- und Meeresressourcen folgen der in diesem Abschnitt beschriebenen übergeordneten Methodik. Die Identifikation und Bewertung unserer Auswirkungen erfolgten unter Berücksichtigung der Perspektiven betroffener Stakeholder. Diese wurden anhand externer Quellen einbezogen, darunter internationale Regularien und Standards, anerkannte Rahmenwerke der Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie regulatorische Analysen. Direkte Konsultationen, zum Beispiel mit betroffenen Gemeinschaften, wurden nicht durchgeführt.

Unternehmenspolitik
Die Verfahren zur Ermittlung und Bewertung unserer wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Thema Unternehmenspolitik folgen der in diesem Abschnitt beschriebenen übergeordneten Methodik. Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir unsere eigenen Geschäftstätigkeiten sowie unsere vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette berücksichtigt. In Bezug auf das Thema Unternehmenspolitik haben wir eine unternehmensspezifische Auswirkung sowie ein damit verbundenes Risiko identifiziert, die sich in unserem konzernweiten Risikomanagement widerspiegeln.

ESRS Index

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die anwendbaren ESRS-Angabepflichten, die aus unseren wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen resultieren, und ordnet ein, in welchem Umfang diese Berichtsanforderungen in unserer nichtfinanziellen Erklärung umgesetzt werden.

In ESRS enthaltene in der nichtfinanziellen Erklärung berücksichtigte Angabepflichten

ESRS	Angabepflicht	Umsetzung der ESRS-Berichtsanforderungen
ESRS 2 Allgemeine Angaben	BP-1 – Allgemeine Grundlagen für die Erstellung	Vollständige Umsetzung der ESRS
	BP-2 – Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen	Vollständige Umsetzung der ESRS
	GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Vollständige Umsetzung der ESRS
	GOV-2 – Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	Vollständige Umsetzung der ESRS
	GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	Vollständige Umsetzung der ESRS
	GOV-4 – Erklärung zur Sorgfaltspflicht	Vollständige Umsetzung der ESRS
	GOV-5 – Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Vollständige Umsetzung der ESRS
	SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	Partielle Umsetzung der ESRS Nicht berichtete Datenpunkte: 40 (a) (iv)

ESRS	Angabepflicht	Umsetzung der ESRS-Berichtsanforderungen
	SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Vollständige Umsetzung der ESRS
	SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Vollständige Umsetzung der ESRS
	IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Vollständige Umsetzung der ESRS
	IRO-2 – In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	Vollständige Umsetzung der ESRS
ESRS E1 Klimaschutz	GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E1-1 – Übergangsplan für den Klimaschutz	Vollständige Umsetzung der ESRS
	SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Vollständige Umsetzung der ESRS
	IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E1-2 – Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E1-4 – Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E1-5 – Energieverbrauch und Energiemix	Partielle Umsetzung der ESRS Nicht berichtete Datenpunkte: 37 (b), 37 (c) (ii)
	E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	Partielle Umsetzung der ESRS Nicht berichtete Datenpunkte: AR 45 (e), AR 46 (j)
	E1-7 – Abbau von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO_2-Gutschriften	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E1-8 – Interne CO_2-Bepreisung	Vollständige Umsetzung der ESRS
ESRS E2 Umwelt-verschmutzung	SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E2-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E2-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E2-3 – Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	Vollständige Umsetzung der ESRS
ESRS E3 Wasser- und Meeres-ressourcen	IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E3-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E3-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E3-3 – Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Vollständige Umsetzung der ESRS

ESRS	Angabepflicht	Umsetzung der ESRS-Berichtsanforderungen
	E3-4 – Wasserverbrauch	Partielle Umsetzung der ESRS Nicht berichtete Datenpunkte: 28 (a) – (e), 29
Unternehmens-spezifisches Thema: Nach-haltige Landwirt-schafts-praktiken	SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Vollständige Umsetzung der ESRS
	MDR-P – Konzepte im Zusammenhang mit nachhaltigen Landwirtschaftspraktiken	Vollständige Umsetzung der ESRS
	MDR-A – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit nachhaltigen Landwirtschaftspraktiken	Vollständige Umsetzung der ESRS
	MDR-T – Ziele im Zusammenhang mit nachhaltigen Landwirtschaftspraktiken	Vollständige Umsetzung der ESRS
ESRS S1 Eigene Arbeitskräfte	SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Vollständige Umsetzung der ESRS
	SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Vollständige Umsetzung der ESRS
	S1-1 – Konzepte im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft	Vollständige Umsetzung der ESRS
	S1-2 – Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	Vollständige Umsetzung der ESRS
	S1-3 – Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können	Vollständige Umsetzung der ESRS
	S1-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	Vollständige Umsetzung der ESRS
	S1-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Vollständige Umsetzung der ESRS
	S1-6 – Merkmale der Beschäftigten des Unternehmens	Partielle Umsetzung der ESRS Nicht berichtete Datenpunkte: 50 (b) (iii)
	S1-9 – Diversitätsparameter	Vollständige Umsetzung der ESRS
	S1-10 – Angemessene Entlohnung	Umsetzung ausstehend
	S1-14 – Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit	Vollständige Umsetzung der ESRS
	S1-16 – Vergütungsparameter (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	Umsetzung ausstehend
	S1-17 – Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	Vollständige Umsetzung der ESRS
ESRS S2 Arbeits-kräfte in der Wertschöpfungs-kette	SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Vollständige Umsetzung der ESRS
	MDR-P – Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	Vollständige Umsetzung der ESRS
	MDR-A – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	Vollständige Umsetzung der ESRS

ESRS	Angabepflicht	Umsetzung der ESRS-Berichtsanforderungen
	MDR-T – Ziele im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	Vollständige Umsetzung der ESRS
ESRS S3 Betroffene Gemeinschaften	SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Vollständige Umsetzung der ESRS
	MDR-P – Konzepte im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften	Vollständige Umsetzung der ESRS
	MDR-A – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften	Vollständige Umsetzung der ESRS
	MDR-T – Ziele im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften	Vollständige Umsetzung der ESRS
ESRS S4 Verbraucher und Endnutzer	SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Vollständige Umsetzung der ESRS
	MDR-P – Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	Vollständige Umsetzung der ESRS
	MDR-A – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	Vollständige Umsetzung der ESRS
	MDR-T – Ziele im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	Vollständige Umsetzung der ESRS
ESRS G1 Unternehmens-politik	GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Vollständige Umsetzung der ESRS
	IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Vollständige Umsetzung der ESRS
	G1-1 – Konzepte in Bezug auf Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur	Vollständige Umsetzung der ESRS

Die ESRS enthalten Datenpunkte, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über diese Datenpunkte sowie ihre Berücksichtigung in unserer nichtfinanziellen Erklärung.

Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften

ESRS-Angabepflicht	Datenpunkt		Rechts-vorschrift	Anwendbarkeit sowie ggf. Abschnitt in der nichtfinanziellen Erklärung
ESRS 2, GOV-1	21 (d)	Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen	SFDR BMR	Allgemeine Anwendbarkeit → **2.4.1 Allgemeine Informationen**, Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane (GOV-1)
	21 (e)	Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind	BMR	
ESRS 2, GOV-4	30	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	SFDR	Allgemeine Anwendbarkeit → **2.4.1 Allgemeine Informationen**, Erklärung zur Sorgfaltspflicht (GOV-4)
ESRS 2, SBM-1	40 (d) (i)	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	SFDR BMR P3	Nicht anwendbar
	40 (d) (ii)	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	SFDR BMR	

ESRS-Angabepflicht	Datenpunkt		Rechtsvorschrift	Anwendbarkeit sowie ggf. Abschnitt in der nichtfinanziellen Erklärung
	40 (d) (iii)	Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	SFDR BMR	
	40 (d) (iv)	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak	BMR	
ESRS E1-1	14	Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050	ECL	Nicht anwendbar
	16 (g)	Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind	BMR P3	
ESRS E1-4	34	THG-Emissionsreduktionsziele	SFDR BMR P3	Wesentlich → **2.4.2.1 Klimawandel**, Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel (E1-4)
ESRS E1-5	38	Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren)	SFDR	Wesentlich → **2.4.2.1 Klimawandel**, Energieverbrauch und Energiemix (E1-5)
	37	Energieverbrauch und Energiemix	SFDR	
	40 - 43	Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	SFDR	
ESRS E1-6	44	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	SFDR BMR P3	Wesentlich → **2.4.2.1 Klimawandel**, THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG- Gesamtemissionen (E1-6)
	53 - 55	Intensität der THG-Bruttoemissionen	SFDR BMR P3	
ESRS E1-7	56	Entnahme von Treibhausgasen und CO_2e-Zertifikate	ECL	Nicht anwendbar
ESRS E1-9	66	Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken	BMR	Übergangserleichterung angewendet
	66 (a); 66 (c)	Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko; Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden	P3	
	67 (c)	Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen	P3	
	69	Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen	BMR	
ESRS E2-4	28	Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird	SFDR	Nicht wesentlich
ESRS E3-1	9	Wasser- und Meeresressourcen	SFDR	Wesentlich → **2.4.2.3 Wasser- und Meeresressourcen**, Strategien im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen (E3-1)
	13	Spezielles Konzept	SFDR	
	14	Nachhaltige Ozeane und Meere	SFDR	
ESRS E3-4	28 (c)	Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	SFDR	Wesentlich → **2.4.2.3 Wasser- und Meeresressourcen**, Wasserverbrauch (E3-4)
	29	Gesamtwasserverbrauch in m^3 je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten	SFDR	

ESRS-Angabepflicht	Datenpunkt		Rechtsvorschrift	Anwendbarkeit sowie ggf. Abschnitt in der nichtfinanziellen Erklärung
ESRS E4, SBM-3 (ESRS 2)	16 (a) (i)	Aktivitäten, die sich negativ auf Gebiete auswirken, die für die biologische Vielfalt von Bedeutung sind	SFDR	Übergangserleichterung angewendet
ESRS E4-2	16 (b)	Bodendegradation, Wüstenbildung oder Bodenversiegelung	SFDR	Übergangserleichterung angewendet
	16 (c)	Bedrohte Arten	SFDR	
	24 (b)	Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft	SFDR	
	24 (c)	Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere	SFDR	
	24 (d)	Konzepte für die Bekämpfung der Entwaldung	SFDR	
ESRS E5-5	37 (d)	Nicht recycelte Abfälle	SFDR	Nicht wesentlich
	39	Gefährliche und radioaktive Abfälle	SFDR	
ESRS S1, SBM-3 (ESRS 2)	14 (f)	Risiko von Zwangsarbeit	SFDR	Wesentlich → 2.4.3.1 Eigene Belegschaft
	14 (g)	Risiko von Kinderarbeit	SFDR	
ESRS S1-1	20	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	SFDR	Wesentlich → 2.4.3.1 Eigene Belegschaft, Strategien im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft (S1-1)
	21	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden	SFDR	
	22	Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	SFDR	
	23	Konzept oder Managementsystem für die Verhütung von Arbeitsunfällen	SFDR	
ESRS S1-3	32 (c)	Bearbeitung von Beschwerden	SFDR	Wesentlich → 2.4.3.1 Eigene Belegschaft, Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können (S1-3)
ESRS S1-14	88 (b), (c)	Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	SFDR BMR	Wesentlich → 2.4.3.1 Eigene Belegschaft, Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit (S1-14)
	88 (e)	Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage	SFDR	
ESRS S1-16	97 (a)	Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	SFDR BMR	Umsetzung ausstehend
	97 (b)	Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane	SFDR	
ESRS S1-17	103 (a)	Fälle von Diskriminierung	SFDR	Wesentlich → 2.4.3.1 Eigene Belegschaft, Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten (S1-17)
	104 (a)	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	SFDR BMR	

ESRS-Angabepflicht	Datenpunkt		Rechtsvorschrift	Anwendbarkeit sowie ggf. Abschnitt in der nichtfinanziellen Erklärung
ESRS S2, SBM-3 (ESRS 2)	11 (b)	Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette	SFDR	Übergangserleichterung angewendet
ESRS S2-1	17	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	SFDR	Übergangserleichterung angewendet
	18	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	SFDR	
	19	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	SFDR BMR	
	19	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden	BMR	
ESRS S2-4	36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	SFDR	Übergangserleichterung angewendet
ESRS S3-1	16	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte	SFDR	Übergangserleichterung angewendet
	17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien	SFDR BMR	
ESRS S3-4	36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	SFDR	Übergangserleichterung angewendet
ESRS S4-1	16	Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	SFDR	Übergangserleichterung angewendet
	17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	SFDR BMR	
ESRS S4-4	35	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	SFDR	Übergangserleichterung angewendet
ESRS G1-1	10 (b)	Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption	SFDR	Nicht wesentlich
	10 (d)	Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	SFDR	
ESRS G1-4	24 (a)	Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	SFDR BMR	Nicht wesentlich
	24 (b)	Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	SFDR	

SFDR – Sustainable Finance Disclosure Regulation (Verordnung über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor)
BMR – Benchmark Regulation
(Verordnung über Indizes, die bei Finanzinstrumenten und Finanzkontrakten als Referenzwert oder zur Messung der Wertentwicklung eines Investmentfonds verwendet werden)
P3 – Pillar 3 (Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen)
ECL – European Climate Law (Verordnung zur Schaffung des Rahmens für die Verwirklichung der Klimaneutralität)

2.4.2 Umweltinformationen

2.4.2.1 Klimawandel

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

Der Klimawandel stellt eine zentrale Herausforderung für die globale Landwirtschaft dar und hat erheblichen Einfluss auf die Geschäftsaktivitäten der KWS Gruppe. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden für die KWS Gruppe wesentliche klimabezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert, insbesondere im Zusammenhang mit Emissionen, Energieverbräuchen und der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells. Diesen begegnet KWS durch die Anpassung an klimatische Veränderungen sowie die Nutzung von Marktpotenzialen, insbesondere durch die Entwicklung klimaresilienter Saatgutsorten zur Sicherung stabiler Erträge. Klimabezogene Ziele und Maßnahmen sind in unsere strategischen und operativen Managementprozesse integriert und werden anhand definierter Kennzahlen überwacht. Außerdem wird durch konzernweite Standards und ein zentrales Energiemanagement die Umsetzung entsprechender Maßnahmen an den Standorten gesteuert.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Klimawandel

ID	Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkung, Risiko oder Chance	Beschreibung	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
E1 I Auswirkung 1	Anpassung an den Klimawandel	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Ermöglichung stabiler Ernteerträge für Landwirte durch die Entwicklung von Saatgutsorten, die extremen Wetterbedingungen standhalten	●	—
E1 I Auswirkung 2	Klimaschutz	Negative Auswirkung (tatsächlich)	Ausstoß von Treibhausgasemissionen und damit verbundene negative Auswirkung auf das Klima, zum Beispiel durch den Einsatz von fossilen Kraftstoffen und Düngemitteln	← ● →	—
E1 I Auswirkung 3	Energie	Negative Auswirkung (tatsächlich)	Verbrauch von Energie aus fossilen Quellen sowie noch nicht vollständig ausgeschöpfte Energieeffizienzpotenziale	← ● →	—
E1 I Risiko 1	Klimaschutz	Risiko (Übergangsrisiko)	Erhöhung der Investitionskosten und der operativen Kosten, um eine spürbare Reduzierung der Treibhausgasemissionen zu erreichen	●	■■
E1 I Risiko 2	Klimaschutz	Risiko (physisches Risiko)	Erhöhung der operativen Kosten aufgrund von Ertragsausfällen, Produktionsstörungen und Unterbrechungen von Lieferketten infolge des Klimawandels und damit verbundener extremer Wetterereignisse sowie langfristiger Veränderungen der Klimamuster	●	■■■
E1 I Risiko 3	Energie	Risiko (physisches und Übergangsrisiko)	Erhöhung der operativen Kosten aufgrund von Energiepreisschwankungen sowie Unterbrechungen in der Produktion und in Lieferketten im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit von Energie	●	■
E1 I Chance 1	Anpassung an den Klimawandel	Chance	Strategische Marktchance im Zusammenhang mit der steigenden Nachfrage nach klimaresilienten Saatgutsorten	●	■

■ Kurzfristig ■■ Mittelfristig ■■■ Langfristig — Laufend
← Vorgelagerte Wertschöpfungskette ● Eigener Betrieb → Nachgelagerte Wertschöpfungskette

Klimaszenario- und Resilienzanalyse

Im Geschäftsjahr 2025/2026 haben wir eine Klimaszenario- und Resilienzanalyse für ausgewählte, besonders relevante Standorte mit signifikanten Vermögenswerten durchgeführt. Dazu zählen insbesondere Standorte für Produktion, Lagerhaltung sowie Forschung & Entwicklung. Der Analyse liegen drei Zeithorizonte zugrunde, die sich an den Planungs- und Investitionszyklen orientieren: kurzfristig: 1–3 Jahre, mittelfristig: 3–10 Jahre und langfristig: >10 Jahre. In der Analyse wurden sowohl direkte als auch indirekte finanzielle Effekte, die aus physischen und transitorischen Risiken resultieren, berücksichtigt. Die Analyse basiert auf drei IPCC-Klimaszenarien, die unterschiedliche Entwicklungen von Treibhausgasemissionen,

regulatorischen Rahmenbedingungen und klimatischen Veränderungen bis zum Jahr 2100 abbilden. Diese werden nachfolgend näher beschrieben.

- **SSP1-1.9 (sehr niedrige Emissionen):** Dieses Szenario unterstellt eine konsequente globale Umsetzung ambitionierter Klimaschutzmaßnahmen und das Erreichen von Netto-Null-Emissionen um die Mitte des Jahrhunderts. Während physische Klimarisiken langfristig begrenzt bleiben, ergeben sich für die KWS Gruppe insbesondere kurz- bis mittelfristig erhöhte Übergangsrisiken durch strengere regulatorische Anforderungen und Transformationskosten.
- **SSP2-4.5 (mittleres Szenario):** In diesem Szenario bleiben Klimaschutzmaßnahmen moderat ausgeprägt, sodass Emissionen zunächst stabil bleiben und erst später zurückgehen, ohne Netto-Null zu erreichen. Übergangsrisiken sind mittelfristig geringer ausgeprägt, während langfristig sowohl die Intensität als auch die Häufigkeit physischer Risiken zunehmen und einen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der KWS Gruppe haben.
- **SSP5-8.5 (hohes Emissionsszenario):** Dieses Szenario geht von stark steigenden Emissionen und fehlenden Klimaschutzmaßnahmen aus, was zu einem deutlichen Temperaturanstieg führt. In der Folge nehmen physische Risiken erheblich zu und können langfristig signifikante Auswirkungen auf Produktion, Lieferketten und finanzielle Leistungsfähigkeit der KWS Gruppe haben. Der Einfluss von Übergangsrisiken fällt dagegen vergleichsweise gering aus.

Ergebnisse der Klimaszenario- und Resilienzanalyse

ID	Risiko oder Chance	Beschreibung	Zeithorizont	Einstufung	Maßnahmen zur Steuerung
E1 I Risiko 1	Risiko (Übergangsrisiko)	Erhöhung der Investitionskosten und der operativen Kosten, um eine spürbare Reduzierung der Treibhausgasemissionen zu erreichen	Mittelfristig	Geringes bis mittleres Risiko in Szenarien mit hohen Emissionen	Planung und Umsetzung von Bauvorhaben erfolgen auf Basis einer frühzeitigen Prüfung treibhausgasreduzierender Maßnahmen und Materialien sowie verbindlich abgestimmten Baukosten
E1 I Risiko 2	Risiko (physisches Risiko)	Erhöhung der operativen Kosten aufgrund von Ertragsausfällen, Produktionsstörungen und Unterbrechungen von Lieferketten, infolge des Klimawandels und damit verbundener extremer Wetterereignisse sowie langfristiger Veränderungen der Klimamuster	Langfristig	Mittel bis hohes Risiko in Szenarien mit hohen Emissionen. Beides ist stark abhängig von der landwirtschaftlichen Produktion (Feldvermehrung) sowie von Transportwegen (Straßen, Häfen, etc.)	Durch standortübergreifende Planung und Diversifizierung der Beschaffung stärkt KWS die Resilienz der Produktion und reduziert Versorgungsrisiken
E1 I Risiko 3	Risiko (physisches und Übergangsrisiko)	Erhöhung der operativen Kosten aufgrund von Energiepreisschwankungen sowie Unterbrechungen in der Produktion und in Lieferketten im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit von Energie	Kurzfristig	Geringes bis mittleres Risiko in Szenarien mit hohen Emissionen. Energie ist ein wichtiger Inputfaktor für Produktion, Lagerung, Verarbeitung sowie Transport und stark von standortspezifischen Gegebenheiten geprägt	Die Energieversorgung wird über Beschaffungsverträge und eine Diversifizierung der Energiequellen weitestgehend stabilisiert, um Preisvolatilitäten und Versorgungsrisiken zu reduzieren.
E1 I Chance 1	Chance	Strategische Marktchance im Zusammenhang mit der steigenden Nachfrage nach klimaresilienten Saatgutsorten	Kurzfristig	Mit steigender Klimaintensität verschieben sich Anbauchancen hin zu klimaresilienten, trocken- und hitzetoleranten sowie proteinbasierten Kulturarten – unter SSP2-4.5 erkennbar und unter SSP5-8.5 deutlich ausgeprägt	Fokussierter Ausbau von Forschung und Portfolio für klimaresiliente, trocken- und hitzetolerante Kulturarten, ausgerichtet auf veränderte Anbaubedingungen

Auf Grundlage der durchgeführten qualitativen Analyse werden die Strategie und das Geschäftsmodell der KWS Gruppe in Bezug auf den Klimawandel grundsätzlich als widerstandsfähig bewertet. Wesentliche klimabezogene Auswirkungen und Risiken werden insbesondere durch die breite geografische Aufstellung, die diversifizierte Kulturarten- und Produktbasis, die kontinuierliche Weiterentwicklung klimaresilienter Sorten sowie Maßnahmen zur Reduktion eigener Treibhausgasemissionen adressiert. Gleichzeitig ergeben sich Chancen aus der steigenden Nachfrage nach Saatgutlösungen, die Landwirte bei der Anpassung an veränderte klimatische Bedingungen unterstützen.

Übergangsplan für den Klimaschutz (E1-1)

Im Hinblick auf den Klimaschutz verfügt KWS über konzernweite Konzepte, Maßnahmen und Zielsetzungen. Diese werden in den entsprechenden Abschnitten dieses Kapitels dargestellt. Zum Berichtsstichtag verfügt KWS über keinen formellen Übergangsplan für den Klimaschutz im Sinne der ESRS.

Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel (E1-2)

KWS setzt sich dafür ein, das Klima zu schützen und den Klimawandel zu begrenzen. Zu diesem Zweck erfassen und überwachen wir unsere konzernweiten Energieverbräuche und Treibhausgasemissionen. Darüber hinaus haben wir interne Vorgaben hinsichtlich der Energieeffizienz formuliert. Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über unsere Konzepte zum Thema Klimawandel.

Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz

Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Vision und Mission	Definition unseres übergeordneten Ziels und dessen, wofür KWS steht	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/vision-mission-werte/	E1 I Auswirkung 1 E1 I Auswirkung 2 E1 I Auswirkung 3 E1 I Risiko 1 E1 I Risiko 2 E1 I Risiko 3 E1 I Chance 1
Strategische Planung	Definition von strategischen Zielen, Initiativen und Kernmaßnahmen mit einem Zeithorizont von zehn Jahren als Basis für die Weiterentwicklung der KWS Gruppe	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	E1 I Auswirkung 1 E1 I Auswirkung 2 E1 I Auswirkung 3 E1 I Risiko 1 E1 I Risiko 2 E1 I Risiko 3 E1 I Chance 1
Nachhaltigkeitsambition 2035	Definition der Nachhaltigkeitsziele der KWS Gruppe	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/nachhaltigkeit/strategie-ziele/	E1 I Auswirkung 2 E1 I Auswirkung 3 E1 I Risiko 1 E1 I Risiko 2 E1 I Risiko 3
Health, Safety and Environment Guideline	Definition von Mindestanforderungen an Umweltschutz, Arbeits- und Betriebssicherheit sowie Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	E1 I Auswirkung 2 E1 I Auswirkung 3 E1 I Risiko 1 E1 I Risiko 2 E1 I Risiko 3
Code of Business Ethics for Suppliers	Kodex zur Sicherstellung der Einhaltung hoher Standards durch Lieferanten in Bezug auf Arbeitsbedingungen, ethische und rechtmäßige Geschäftspraktiken sowie soziale und ökologische Anforderungen	Konzernweit in Bezug auf die vorgelagerte Wertschöpfungskette	Vorstand	UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/lieferanten/code-of-business-ethics-fuer-lieferanten.html Zusätzliche direkte Kommunikation an Lieferanten	E1 I Auswirkung 2 E1 I Auswirkung 3 E1 I Risiko 1 E1 I Risiko 2 E1 I Risiko 3
CO_2-Guideline	Definiert Standards für den Einkauf von Energie und erneuerbarer Energie an allen Standorten, die von KWS betrieben werden	Konzernweit für eigene Standorte	Vorstand	GHG-Protokoll	Intranet	E1 I Auswirkung 2 E1 I Auswirkung 3 E1 I Risiko 1 E1 I Risiko 2 E1 I Risiko 3

Es ist Teil der Mission von KWS, durch die Entwicklung klimaresilienter Sorten zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels in der Landwirtschaft beizutragen. Auf dieser Grundlage analysiert KWS im Rahmen der strategischen Planung kontinuierlich globale Entwicklungen sowie Trends und leitet entsprechende Handlungsfelder für das zukünftige Wachstum ab, wobei Nachhaltigkeitsaspekte systematisch berücksichtigt werden. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsambition 2035 verfolgt KWS zudem das Ziel, ein verantwortungsvolles sowie effizientes Emissions- und Energiemanagement sicherzustellen.

Die konzernweit gültige Guideline für Arbeitssicherheit und Umweltschutz (Health, Safety & Environment; HSE) adressiert das Energie- und Emissionsmanagement und soll ressourceneffiziente sowie emissionsarme Arbeitsweisen fördern, insbesondere mit Blick auf die Reduktion von Treibhausgasemissionen. Außerdem erwartet KWS im Rahmen des Code of Business Ethics for Suppliers, dass Lieferanten geltende Umweltvorschriften einhalten und einen verantwortungsvollen Umgang mit Energie sowie eine Minimierung von Emissionen sicherstellen.

Ergänzend verfügt KWS über eine CO_2-Guideline, die die konzernweite Steuerung und Reduktion von Treibhausgasemissionen regelt.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien (E1-3)

Züchtungsprogramme zur Entwicklung widerstandsfähiger Saatgutsorten, die extremen Wetterbedingungen standhalten

E1 I Auswirkung 1 und E1 I Chance 1

Im Rahmen unseres Kerngeschäfts arbeiten wir daran, Saatgutsorten zu entwickeln, die extremen Wetterbedingungen standhalten. Damit wollen wir zu stabilen Ernteerträgen in der Landwirtschaft beitragen. Grundlage hierfür sind zielgerichtete, mehrjährige Züchtungsprogramme mit unterschiedlichen Züchtungszielen. Züchtungsziele umfassen dabei spezifische Eigenschaften, wie zum Beispiel Trockentoleranz. Die Züchtungsprogramme beinhalten die gezielte Kombination von Elternpflanzen sowie die systematische Prüfung und Selektierung der Nachkommen anhand definierter Zielmerkmale. Je nach Kulturart und Züchtungsziel kommen dabei unterschiedliche Verfahren zum Einsatz.

Entwicklung und Umsetzung von Emissionskonzepten

E1 I Auswirkung 2, E1 I Auswirkung 3, E1 I Risiko 1, E1 I Risiko 2 und E1 I Risiko 3

KWS setzt an seinen Produktions- und Züchtungsstandorten gezielt Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz um. Zu diesem Zweck werden kontinuierlich standortspezifische CO_2-Konzepte entwickelt, um geeignete Effizienzmaßnahmen systematisch zu identifizieren. Dabei wird unter anderem der Einsatz von Technologien wie Wärmepumpen, Wärmetauschern, Fernwärme oder Windenergie geprüft. Ziel ist es, standortgerechte Lösungen zu entwickeln, die zu einer nachhaltigen Emissionsreduktion beitragen. Bei der Auswahl der Maßnahmen berücksichtigt KWS sowohl ihr Potenzial zur Minderung von Emissionen als auch ihre Wirtschaftlichkeit.

Umstellung auf erneuerbare Energien

E1 I Auswirkung 2, E1 I Auswirkung 3, E1 I Risiko 1, E1 I Risiko 2 und E1 I Risiko 3

Ein zentraler Hebel zur Erreichung unserer Klimaziele ist die Transformation unserer Energieversorgung hin zu erneuerbaren Energien. Dazu zählen beispielsweise der Ersatz von Erdgas durch Biomethan an deutschen Standorten sowie der weitere konzernweite Ausbau eigener Photovoltaikanlagen. Darüber hinaus wird im Rahmen eines Pilotprojekts an einem unserer landwirtschaftlichen Betriebe der Einsatz biogener Kraftstoffe als Alternative zu Diesel für landwirtschaftliche Fahrzeuge untersucht. Zusätzlich wurde ein pauschales konzernweites Investitionsbudget je Geschäftsjahr für emissionsmindernde Investitionen in Höhe von 4 Mio. € eingeführt, um die Umsetzung entsprechender Maßnahmen künftig zu erleichtern und damit gezielt zu fördern.

Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel (E1-4)

E1 I Auswirkung 2, E1 I Auswirkung 3, E1 I Risiko 1, E1 I Risiko 2 und E1 I Risiko 3

KWS verfolgt das Ziel, die Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen bis 2035 um 63 % gegenüber dem Basisjahr 2025/2026 zu reduzieren und bis 2050 Net Zero zu erreichen. Das Basisjahr 2025/2026 weist Scope-1- und marktbezogene Scope-2-Treibhausgasemissionen in Höhe von 49.135 t CO_2e aus. KWS hat kein Ziel zur Reduktion von Scope-3-Treibhausgasemissionen definiert und plant derzeit nicht, ein solches festzulegen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Ermittlung von Scope-3-Treibhausgasemissionen in erheblichem Maße auf Schätzungen und Annahmen beruht. Damit bestehen derzeit nur begrenzte Möglichkeiten, die Zielerreichung durch geeignete Maßnahmen belastbar zu steuern und nachzuverfolgen.

Nachhaltigkeitsambition 2035: Zielsetzungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel

in t CO_2e	Zielsetzung 2030	Zielsetzung 2035	Zielsetzung 2050 [1]	2025/2026
Scope-1- und Scope-2-Treibhausgas-emissionen [2]	Reduktion um 50 % gegenüber dem Basisjahr 2025/2026	Reduktion um 63 % gegenüber dem Basisjahr 2025/2026	Netto-Null	49.135

1 Die Zielsetzung in Bezug auf 2050 ist nicht Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsambition 2035.
2 Marktbezogene Scope-2-Treibhausgasemissionen.

Darüber hinaus haben wir die folgende jährliche Zielsetzung formuliert:

Nachhaltigkeitsambition 2035: Jährliche Zielsetzung im Zusammenhang mit dem Klimawandel

in t CO_2e	Jährliche Zielsetzung 2026/2027	2025/2026
Scope-1-Erdgas-Emissionen am Hauptsitz in Einbeck	Reduktion um 2.000 t CO_2e am Hauptsitz in Einbeck gegenüber dem Basisjahr 2025/2026	7.684

Methodik

Die Zielsetzungen in Bezug auf Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen folgen einem wissenschaftsbasierten 1,5-Grad-Pfad im Einklang mit etablierten internationalen Rahmenwerken. Für die Festlegung der Zielwerte wurde ein öffentlich verfügbares Berechnungsinstrument der Science Based Targets initiative (SBTi) einschließlich der zugrunde liegenden Reduktionspfade herangezogen. Die Zielformulierung basiert auf den Annahmen eines mit dem 1,5 Grad-Ziel kompatiblen Emissionsminderungspfads. Eine darüberhinausgehende direkte Einbindung weiterer Stakeholder erfolgte nicht. Unsere Methodik für die Ermittlung der Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen wird in dem Abschnitt „THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen (E1-6)“ beschrieben.

Energieverbrauch und Energiemix (E1-5)

Die nachfolgende Tabelle bietet Einblicke in unseren konzernweiten Energieverbrauch und Energiemix im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Energieverbrauch und Energiemix

in MWh	2025/2026
Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen	212
Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen	59.778
Brennstoffverbrauch aus Erdgas	91.835
Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen	0
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus fossilen Quellen	53.154
Gesamtverbrauch fossiler Energie	**204.979**
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch	83 %
Verbrauch aus Kernkraftquellen [1]	**n. a.**
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch [1]	n. a.
Brennstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen, einschließlich Biomasse	41.423
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen [2]	n. a.
Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoff handelt	1.488
Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie	**42.911**
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch	17 %
Gesamtenergieverbrauch	**247.890**

1 Ein gesonderter Ausweis des Energieverbrauchs aus Kernkraftquellen erfolgt nicht, da Informationen über den Anteil nuklearer Energie am bezogenen Strom nicht vollständig verfügbar sind.
2 Ein gesonderter Ausweis des Energieverbrauchs aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen erfolgt nicht, da Informationen über den Anteil dieser Energie am bezogenen Strom nicht vollständig verfügbar sind.

Unser konzernweiter Gesamtenergieverbrauch belief sich im Geschäftsjahr 2025/2026 auf 247.890 MWh, den wir mit einem Anteil von 17 % durch erneuerbare Energien und 83 % durch fossile Energieträger abgedeckt haben. Unser Energiebedarf leitet sich im Wesentlichen aus dem Wärmebedarf für die Saatguttrocknung, dem Kälte- und Wärmebedarf für Züchtungsarbeiten in Gewächshäusern oder Klimakammern sowie dem Betrieb landwirtschaftlicher Maschinen ab. Wettereinflüsse wie die vorherrschende Luftfeuchtigkeit können unseren Energiebedarf erheblich beeinflussen und zu Schwankungen führen. Derzeit decken wir unseren Energiebedarf überwiegend mit Erdgas, dem Einkauf von Strom aus nationalen Stromnetzen, Diesel, aber auch mithilfe von aus Biomasse gewonnener Energie ab. Betriebseigene Photovoltaikanlagen kommen ebenfalls an verschiedenen Standorten zum Einsatz und senken den externen Energiebezug.

Die gesamten Konzernumsatzerlöse sowie der Gesamtenergieverbrauch der KWS Gruppe sind landwirtschaftlichen Tätigkeiten und somit klimaintensiven Sektoren zuzuordnen. Die Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren setzt unseren konzernweiten Gesamtenergieverbrauch ins Verhältnis zu den Konzernumsatzerlösen und wird nachfolgend dargestellt.

Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren

in MWh pro Mio. €	2025/2026
Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	152

Unserer Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren liegen die in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesenen konsolidierten Umsatzerlöse zugrunde.

Methodik
Die Berechnung der Energiekennzahlen basiert auf der konzernweiten Erfassung der Energieverbräuche durch die jeweils verantwortlichen Personen an den Standorten in einem zentralen Datenerfassungssystem. Die anschließende Auswertung der Daten erfolgt durch die zentrale Nachhaltigkeitsabteilung. Für einzelne Standorte der KWS Gruppe lagen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung keine vollständigen Energieverbrauchsdaten für das Geschäftsjahr vor. Fehlende Daten wurden auf Basis der Vorjahresverbräuche unter Berücksichtigung durchschnittlicher Abweichungen extrapoliert. Waren keine historischen Daten verfügbar, wurden Durchschnittswerte aus den vorliegenden Verbrauchsdaten der aktuellen Berichtsperiode verwendet. Für einzelne kleinere gemietete Bürostandorte wurden die Energieverbräuche anhand angenommener durchschnittlicher Verbrauchswerte pro Mitarbeitendem geschätzt.

THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen (E1-6)
Unsere konzernweiten Gesamttreibhausgasemissionen im abgeschlossenen Geschäftsjahr werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Übersicht über Treibhausgasbruttoemissionen

in t CO_2e	2025/2026 (Basisjahr)	2035	2050	Jährlich % des Ziels/ Basisjahr
Scope-1-Treibhausgasemissionen				
Scope-1-THG-Bruttoemissionen	**35.488**	**–63 %**	**Netto-Null**	**–6,3 %**
Scope-2-Treibhausgasemissionen				
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	16.260			
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	13.647	–63 %	Netto-Null	–6,3 %
Scope-1- und Scope-2-THG-Bruttoemissionen (standortbezogen)	**51.748**			
Scope-1- und Scope-2-THG-Bruttoemissionen (marktbezogen)	**49.135**	**–63 %**	**Netto-Null**	**–6,3 %**
Signifikante Scope-3-Treibhausgasemissionen				
Gesamte indirekte (Scope-3-)THG-Bruttoemissionen	**748.773**			
davon (3.1) Erworbene Waren und Dienstleistungen	527.427			
davon (3.2) Investitionsgüter	19.253			
davon (3.3) Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope-1- oder Scope-2-Kategorie enthalten)	11.285			
davon (3.4) Vorgelagerter Transport und Vertrieb	8.915			
davon (3.10) Verarbeitung verkaufter Produkte	164.903			
davon sonstige Kategorien [1]	16.991			
THG-Emissionen insgesamt				
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen)	**800.521**			
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen)	**797.908**			

1 Sonstige Kategorien umfassen die Kategorien (3.5) Abfallaufkommen in Betrieben, (3.6) Geschäftsreisen, (3.7) Pendelnde Arbeitnehmer, (3.9) Nachgelagerter Transport, (3.12) Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer und (3.13) Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter. Diese Kategorien machen jeweils weniger als 1 % der gesamten Scope-3-THG-Bruttoemissionen aus und werden daher als unwesentlich eingestuft.

Einen Überblick über unsere biogenen Treibhausgasemissionen bietet die folgende Tabelle.

Biogene Treibhausgasemissionen

in t CO_2	2025/2026
Biogene Scope-1-CO_2-Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse	15.301

Unsere Treibhausgasemissionsintensität setzt unsere konzernweiten Gesamttreibhausgasemissionen ins Verhältnis zu den Konzernumsatzerlösen und wird nachfolgend dargestellt.

Treibhausgasemissionsintensität

in t CO_2e pro Mio. €	2025/2026
THG-Emissionsintensität (standortbezogen)	492
THG-Emissionsintensität (marktbezogen)	490

Unserer Treibhausgasemissionsintensität liegen die in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesenen konsolidierten Umsatzerlöse zugrunde.

Methodik

Bei der Ermittlung unserer Treibhausgasemissionen richten wir uns nach den Vorgaben des GHG-Protokolls. Unsere Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen basieren auf weltweit erfassten Energie- und Düngerverbräuchen, die zentral konsolidiert und mithilfe von Emissionsfaktoren in CO_2-Äquivalente umgerechnet werden. Für die Berechnung der Scope-1-Treibhausgasemissionen nutzen wir die Emissionsfaktoren des britischen Department for Environment, Food & Rural Affairs (DEFRA). Scope-1-Treibhausgasemissionen aus Düngemitteln werden auf Grundlage der IPCC-Tier-1-Methodik ermittelt. Für die Berechnung der standortbezogenen Scope-2-Treibhausgasemissionen verwenden wir Emissionsfaktoren der International Energy Agency (IEA). Die marktbezogenen Scope-2-Treibhausgasemissionen ermitteln wir grundsätzlich anhand versorgerspezifischer

Emissionsfaktoren. Sofern diese trotz entsprechender Bemühungen nicht verfügbar sind, greifen wir auf standortbezogene Emissionsfaktoren zurück. KWS verwendet derzeit keine vertraglichen Instrumente für den Kauf oder Verkauf von Energie, gebündelt mit Merkmalen der Energieerzeugung oder für Ansprüche auf nicht gebündelte Energiemerkmale.

Die Methodik zur Ermittlung unserer Scope-3-Treibhausgasemissionen wird im Folgenden entlang der für die KWS Gruppe relevanten und wesentlichen Kategorien des GHG-Protokolls zusammengefasst. Im Rahmen der Ermittlung wurden keine Primärdaten von Lieferanten oder anderen Partnern in der Wertschöpfungskette verwendet.

- **(3.01) Eingekaufte Güter und Dienstleistungen:** Für die Berechnung der Scope-3-Treibhausgasemissionen verwenden wir im Hinblick auf die ersten drei Geschäftsjahresquartale tatsächliche, ausgabenbasierte Beschaffungsdaten. Für das vierte Geschäftsjahresquartal werden die Beschaffungsdaten auf Grundlage von historischen Daten und unserer Umsatzprognose geschätzt. Die verwendeten Emissionsfaktoren stammen von der U.S. Environmental Protection Agency (EPA) sowie aus der Datenbank des Statistischen Amts der Europäischen Union (Eurostat).
- **(3.02) Investitionsgüter:** Bei der Berechnung der Scope-3-Treibhausgasemissionen dieser Kategorie berücksichtigen wir sämtliche vorgelagerten Prozesse einschließlich der Rohstoffgewinnung sowie der Produktion und Lieferung erworbener Investitionsgüter. Die Treibhausgasemissionen werden vollständig zum Zeitpunkt des Erwerbs erfasst. Für die ersten drei Geschäftsjahresquartale verwenden wir tatsächliche, ausgabenbasierte Daten aus dem Controlling. Für das vierte Geschäftsjahresquartal erfolgt eine Schätzung auf Basis von Prognosen.
- **(3.03) Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten:** Für die Berechnung der Scope-3-Treibhausgasemissionen dieser Kategorie berücksichtigen wir sämtliche vorgelagerten Prozesse im Zusammenhang mit eingekaufter Primär- und Sekundärenergie. Als Aktivitätsdaten verwenden wir Daten aus unserem zentralen Datenerfassungssystem für Energieverbräuche. Die Emissionsfaktoren basieren auf den „UK Government GHG Conversion Factors for Company Reporting“.
- **(3.04) Vorgelagerte Transporte und Distribution:** Für die Berechnung der Scope-3-Treibhausgasemissionen dieser Kategorie verwenden wir tatsächliche, ausgabenbasierte Beschaffungsdaten im Hinblick auf die ersten drei Geschäftsjahresquartale. Für das vierte Geschäftsjahresquartal werden die Beschaffungsdaten auf Grundlage von historischen Daten und unserer Umsatzprognose geschätzt. Die verwendeten Emissionsfaktoren stammen von der U.S. Environmental Protection Agency (EPA) sowie aus der Datenbank des Statistischen Amts der Europäischen Union (Eurostat).
- **(3.10) Verarbeitung verkaufter Produkte:** Für die Berechnung der Scope-3-Treibhausgasemissionen der ersten drei Geschäftsjahresquartale verwenden wir tatsächliche Verkaufsdaten. Das vierte Geschäftsjahresquartal wird auf Basis von Verkaufsprognosen geschätzt. Berücksichtigt werden die direkten Emissionen landwirtschaftlicher Betriebe.

Die Kategorien (3.08) Vorgelagerte Vermögenswerte, (3.14) Franchiseaktivitäten und (3.15) Investitionen sind für die vorgelagerte Wertschöpfungskette der KWS Gruppe nicht relevant. Darüber hinaus weist die Kategorie (3.11) Nutzung verkaufter Produkte keine Relevanz im Hinblick auf die nachgelagerte Wertschöpfungskette der KWS Gruppe auf. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das Saatgut kein Bestandteil des vom Endverbraucher genutzten Endprodukts, beispielsweise von Futter- oder Lebensmitteln, ist, sondern während des Pflanzenwachstums vollständig verbraucht wird.

Abbau von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO_2-Gutschriften (E1-7)

Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Projekte zum Abbau oder zur Speicherung von Treibhausgasen durchgeführt. Darüber hinaus erwirbt KWS derzeit keine CO_2-Zertifikate bzw. CO_2-Gutschriften zur Unterstützung der Klimastrategie oder zur Anrechnung im Rahmen der Ermittlung der Treibhausgasemissionen. Dies ist zum aktuellen Zeitpunkt auch nicht geplant.

Interne CO_2-Bepreisung (E1-8)

Die Umsetzung der Klimaziele der KWS Gruppe wird anhand definierter Prozesse und Verantwortlichkeiten gesteuert und regelmäßig überprüft. In diesem Kontext werden entsprechende Maßnahmen geplant und umgesetzt. Die bestehenden Steuerungs- und Governance-Strukturen werden derzeit als ausreichend erachtet, weshalb zusätzliche Instrumente wie eine interne CO_2-Bepreisung derzeit nicht vorgesehen sind.

2.4.2.2 Umweltverschmutzung

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

Im konventionellen landwirtschaftlichen Anbau von Feldfrüchten kommen Dünge-, Pflanzenschutz- und Saatgutbeschichtungsmittel zum Einsatz, um Erträge zu sichern, Pflanzen zu schützen und die Qualität sowie Anwendbarkeit des Saatguts zu gewährleisten. Einige wichtige und weitverbreitete Produkte in diesen Kategorien sind am Markt aktuell nicht mikroplastikfrei erhältlich. Alternative mikroplastikfreie Produkte verfügen derzeit nicht in allen relevanten Anwendungen über eine vergleichbare und ausreichende Wirksamkeit oder technische Eignung. Somit bleiben auch bei KWS mikroplastikhaltige Mittel vorerst in der Anwendung, bis geeignete Alternativen verfügbar sind. Unsere wesentliche Auswirkung im Zusammenhang mit dem Thema Umweltverschmutzung wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

ID	Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkung, Risiko oder Chance	Beschreibung	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
E2 I Auswirkung 1	Mikroplastik	Negative Auswirkung (tatsächlich)	Umweltverschmutzung durch Mikroplastik aufgrund von bedeutenden und weitverbreiteten Dünge-, Pflanzenschutz- und Saatgutbeschichtungsmitteln, die am Markt aktuell nicht plastikfrei erhältlich sind	←	—

■ Kurzfristig ■■ Mittelfristig ■■■ Langfristig — Laufend
← Vorgelagerte Wertschöpfungskette ● Eigener Betrieb → Nachgelagerte Wertschöpfungskette

Neue regulatorische Vorgaben in der EU zu mikroplastikhaltigen Pflanzenschutz-, Dünge- und Saatgutbehandlungsmitteln fließen in die Weiterentwicklung unserer Strategie und unseres Geschäftsmodells ein. KWS strebt die Einhaltung der EU-Verordnung 2023/2055 an, die seit dem 17. Oktober 2023 gilt und Übergangsfristen für verschiedene Produktkategorien vorsieht. Die im Abschnitt „Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung (E2-2)“ beschriebenen Maßnahmen unterstützen die Anpassungsfähigkeit unseres Geschäftsmodells an die neuen regulatorischen Anforderungen.

Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung (E2-1)

KWS ist bestrebt, negative Auswirkungen auf die Umwelt im Rahmen bestehender Einflussmöglichkeiten zu minimieren. Die hierfür etablierten Konzepte sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst.

Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Health, Safety and Environment Guideline	Definition von Mindestanforderungen an Umweltschutz, Arbeits- und Betriebssicherheit sowie Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	E2 I Auswirkung 1
Code of Business Ethics for Suppliers	Kodex zur Sicherstellung der Einhaltung hoher Standards durch Lieferanten in Bezug auf Arbeitsbedingungen, ethische und rechtmäßige Geschäftspraktiken sowie soziale und ökologische Anforderungen	Konzernweit in Bezug auf die vorgelagerte Wertschöpfungskette	Vorstand	UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/lieferanten/code-of-business-ethics-fuer-lieferanten.html Zusätzliche direkte Kommunikation an Lieferanten	E2 I Auswirkung 1

Gemäß der HSE-Guideline ist konzernweit der Einsatz von Betriebsmitteln wie Pflanzenschutz- oder Düngemitteln auf das notwendige Minimum zu beschränken. Die gesetzlichen und produktspezifischen Anforderungen sind bei dem Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln einzuhalten und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist nur durch qualifizierte Personen vorzunehmen. Im Code of Business Ethics for Suppliers erwartet KWS die Einhaltung aller geltenden Umweltvorschriften sowie angemessene Maßnahmen zur Vermeidung umwelt- und gesundheitsschädlicher Stoffe und Materialien. Zudem sollen Lieferanten natürliche Ressourcen schonend einsetzen, Umwelt- und Gesundheitsbelastungen minimieren und schädliche Boden-, Wasser- und Luftverunreinigungen vermeiden. Dazu gehört auch, geeignete Umweltmanagementsysteme einzuführen und zu betreiben.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung (E2-2)

Austausch mit Herstellern von Pflanzenschutzmitteln

E2 I Auswirkung 1

Langfristig verfolgen wir das Ziel, unsere Umweltauswirkungen zu reduzieren und den Einsatz plastikfreier Pflanzenschutzmittel zu erreichen, wobei wir zunächst den Fokus auf die Länder der Europäischen Union legen werden. Vor diesem Hintergrund steht KWS im Austausch mit Herstellern von Pflanzenschutzmitteln, um die Verfügbarkeit, regulatorische Zulassungsfähigkeit und praktische Eignung alternativer Produkte zu bewerten. Gleichzeitig beobachtet KWS fortlaufend marktseitige Entwicklungen, um geeignete Alternativen frühzeitig identifizieren und im Rahmen der bestehenden Einflussmöglichkeiten in die Anwendung überführen zu können.

Versuche mit alternativen Saatgutbehandlungsmitteln
E2 I Auswirkung 1
Im Bereich Saatgutbehandlung arbeitet KWS an der schrittweisen Vermeidung mikroplastikhaltiger Saatgutbehandlungsmittel – zunächst in der Europäischen Union. Hierzu wird die Wirksamkeit mikroplastikfreier Alternativprodukte getestet. Vor dem Hintergrund neuer regulatorischer Anforderungen in der EU in Bezug auf mikroplastikhaltige Pflanzenschutz-, Dünge- und Saatgutbehandlungsmittel verfolgt KWS einen kulturartübergreifenden Ansatz, um schrittweise umweltverträglichere Alternativen zu etablieren.

Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung (E2-3)

KWS strebt an, die mit dem Einsatz mikroplastikhaltiger Produkte verbundenen Umweltauswirkungen im Rahmen ihrer Einflussmöglichkeiten fortlaufend zu reduzieren. Individuelle messbare und ergebnisorientierte Ziele wurden hierzu bislang nicht festgelegt. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass KWS nur begrenzten Einfluss auf die Formulierung und Weiterentwicklung von Produkten hat, die von Dritten bezogen werden. Die Wirksamkeit der Strategien und Maßnahmen in diesem Themenfeld wird durch etablierte interne Steuerungs- und Review-Prozesse nachverfolgt. Darüber hinaus verfolgt KWS die Erfüllung der Vorgaben der EU-Verordnung 2023/2055 vom 25. September 2023, die seit dem 17. Oktober 2023 in Kraft ist und unterschiedliche Übergangsfristen für die Verwendung von Mikroplastik in verschiedenen Produktkategorien vorsieht.

2.4.2.3 Wasser- und Meeresressourcen

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

Wasser ist für KWS als Züchtungsunternehmen eine geschäftsrelevante Ressource. Eine bedarfsgerechte Wasserversorgung in Züchtungsprozessen und Vermehrungsaktivitäten ist essenziell, um gesundes Saatgut zu ernten und hohe Erträge zu gewährleisten. Gleichzeitig kann durch die Berücksichtigung von Merkmalen wie Trockentoleranz bei der Pflanzenzüchtung der Wasserbedarf von Pflanzen verringert werden. Wasserbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen werden aufgrund ihrer Relevanz für unser Geschäftsmodell in strategische und operative Entscheidungsprozesse einbezogen und sind in unserer Nachhaltigkeitsambition 2035 verankert. Auf Basis der geografischen Diversifizierung unseres Geschäftsmodells, der Möglichkeit zur Anpassung operativer Prozesse sowie gezielter Maßnahmen in Hinblick auf unsere Wasserentnahmen schätzen wir unsere Strategie und unser Geschäftsmodell im Umgang mit wasserbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen als resilient ein. Im Themenbereich Wasser- und Meeresressourcen haben wir wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert, die in der folgenden Tabelle zusammengefasst werden.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

ID	Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkung, Risiko oder Chance	Beschreibung	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
E3 I Auswirkung 1	Wasser	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Ermöglichung einer Reduktion des Wasserverbrauchs in der Landwirtschaft durch die Entwicklung trockentoleranter Saatgutsorten	●	—
E3 I Auswirkung 2	Wasser	Negative Auswirkung (tatsächlich)	Wasserverbrauch einschließlich Wasserentnahme aufgrund des Bedarfs an Wasserressourcen in landwirtschaftlichen Prozessen, insbesondere zur Bewässerung von Anbauflächen	← ● →	—
E3 I Risiko 1	Wasser	Risiko	Erhöhung der operativen Kosten aufgrund von Schwankungen der Wasserpreise sowie Unterbrechungen in der Produktion und in Lieferketten im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit von Wasser	●	■■
E3 I Chance 1	Wasser	Chance	Strategische Marktchancen im Zusammenhang mit der Nachfrage nach trockentoleranten Saatgutsorten	●	■

■ Kurzfristig ■■ Mittelfristig ■■■ Langfristig — Laufend
← Vorgelagerte Wertschöpfungskette ● Eigener Betrieb → Nachgelagerte Wertschöpfungskette

Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen (E3-1)

KWS ist bestrebt, die Ressource Wasser so effizient wie möglich zu nutzen. Zu diesem Zweck erfassen und überwachen wir unsere weltweiten Wasserentnahmen und haben interne Vorgaben zum Umgang mit Wasser implementiert. Die folgende Tabelle fasst unsere Konzepte im Zusammenhang mit dem Thema Wasser- und Meeresressourcen zusammen.

Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Vision und Mission	Definition unseres übergeordneten Ziels und dessen, wofür KWS steht	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/vision-mission-werte/	E3 I Auswirkung 1 E3 I Auswirkung 2 E3 I Risiko 1 E3 I Chance 1
Strategische Planung	Definition von strategischen Zielen, Initiativen und Kernmaßnahmen mit einem Zeithorizont von zehn Jahren als Basis für die Weiterentwicklung der KWS Gruppe	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	E3 I Auswirkung 1 E3 I Auswirkung 2 E3 I Risiko 1 E3 I Chance 1
Nachhaltigkeitsambition 2035	Definition der Nachhaltigkeitsziele der KWS Gruppe	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/nachhaltigkeit/strategie-ziele/	E3 I Auswirkung 1 E3 I Auswirkung 2 E3 I Risiko 1 E3 I Chance 1
Health, Safety and Environment Guideline	Definition von Mindestanforderungen an Umweltschutz, Arbeits- und Betriebssicherheit sowie Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	E3 I Auswirkung 2 E3 I Risiko 1
Code of Business Ethics for Suppliers	Kodex zur Sicherstellung der Einhaltung hoher Standards durch Lieferanten in Bezug auf Arbeitsbedingungen, ethische und rechtmäßige Geschäftspraktiken sowie soziale und ökologische Anforderungen	Konzernweit in Bezug auf die vorgelagerte Wertschöpfungskette	Vorstand	UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/lieferanten/code-of-business-ethics-fuer-lieferanten.html Zusätzliche direkte Kommunikation an Lieferanten	E3 I Auswirkung 2 E3 I Risiko 1

Gemäß unserer Mission schaffen wir durch Sorten mit Eigenschaften wie verbesserter Trockentoleranz Lösungen und unterstützen die Landwirtschaft dabei, sich den Herausforderungen der kommenden Jahre erfolgreich zu stellen. Darauf aufbauend setzen wir uns im Rahmen unserer strategischen Planung mit globalen Entwicklungen und Trends auseinander und legen Handlungsfelder fest, die das zukünftige Wachstum von KWS generieren sollen. Hierbei beziehen wir auch Nachhaltigkeitsaspekte ein. Außerdem verfolgen wir im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsambition 2035 das Ziel, ein verantwortungsvolles und effizientes Wassermanagement in unseren Züchtungsstationen sicherzustellen, die in Gebieten mit hohem oder extrem hohem Wasserstress liegen.

Unsere konzernweit gültige HSE-Guideline adressiert das Thema Wasserbewirtschaftung und sieht die Förderung ressourcenschonender Arbeitsweisen, insbesondere an Standorten in Gebieten mit hohem oder extrem hohem Wasserstress, vor. Darüber hinaus erwarten wir im Rahmen unseres Code of Business Ethics for Suppliers, dass geltende lokale Umweltschutzgesetze und -vorschriften eingehalten werden und ein übermäßiger Wasserverbrauch grundsätzlich vermieden wird.

Da unsere Geschäftstätigkeit im Rahmen der Feldbewässerung primär mit Auswirkungen auf Grund- und Oberflächenwasser verbunden ist, verfolgen wir keine Konzepte oder Praktiken in Bezug auf die Nachhaltigkeit der Meere. Dementsprechend haben wir das Thema Meeresressourcen im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse nicht als wesentlich identifiziert.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen (E3-2)

Entwicklung von trockentoleranten Sorten durch Züchtungsprogramme

E3 I Auswirkung 1 und E3 I Chance 1

Im Rahmen unseres Kerngeschäfts arbeiten wir daran, trockentolerante Saatgutsorten zu entwickeln und auf diese Weise den Wasserbedarf in der Landwirtschaft zu reduzieren. Zu diesem Zweck führen wir zielgerichtete Züchtungsprogramme durch, die eine Reihe unterschiedlicher Züchtungsziele, darunter spezielle Eigenschaften wie Trockentoleranz, berücksichtigen. Mehrjährige Züchtungsprogramme umfassen die gezielte Kombination von Elternpflanzen sowie die systematische Prüfung und Selektierung der Nachkommen anhand definierter Zielmerkmale. Dabei kommen abhängig von Kulturart und Zielsetzung unterschiedliche Verfahren zum Einsatz.

Ausweitung der Installation von Wasserzählern

E3 I Auswirkung 2 und E3 I Risiko 1

Um die Datentransparenz bei unseren Wasserentnahmen zu erhöhen, planen wir die Erweiterung der Installation von Wasserzählern an unseren Züchtungsstationen. Auf diese Weise sollen die für Bewässerungszwecke entnommenen Wassermengen künftig umfassender gemessen werden. Dies trägt dazu bei, den Anteil geschätzter Wasserentnahmen in unserer Berichterstattung zu verringern.

Entwicklung und Umsetzung maßgeschneiderter Wassermanagementkonzepte

E3 I Auswirkung 2 und E3 I Risiko 1

Neben der Wasserentnahme in Produktionsprozessen, Forschungsgebäuden und Büros entfällt der größte Anteil unserer Wasserentnahme auf die Bewässerung der Pflanzen an unseren betriebsinternen Züchtungsstationen. Wir planen, ab dem kommenden Geschäftsjahr maßgeschneiderte Wassermanagementkonzepte für Züchtungsstationen in Regionen mit hohem oder extrem hohem Wasserstress zu entwickeln und umzusetzen, um die Wassereffizienz dieser Züchtungsstationen systematisch zu verbessern. Ein Wassermanagementkonzept beschreibt strukturiert den aktuellen Stand des Wassermanagements an einem Standort und zeigt unter Berücksichtigung relevanter Einflussfaktoren sowie einer Kosten-Nutzen-Abwägung geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Wassereffizienz auf.

Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen (E3-3)

E3 I Auswirkung 2 und E3 I Risiko 1

Im Einklang mit unserer Nachhaltigkeitsambition 2035 streben wir an, die Wassereffizienz in unseren Betrieben zu verbessern. Zu diesem Zweck haben wir im Geschäftsjahr 2025/2026 konkrete Ziele für unsere Züchtungsstationen definiert, da dort infolge der Feldbewässerung erhöhte Wasserentnahmen anfallen. Konzernweit betreiben wir aktuell 53 Züchtungsstationen, davon befinden sich 34 in Regionen mit hohem oder extrem hohem Wasserstress.

Nachhaltigkeitsambition 2035: Zielsetzungen im Zusammenhang mit Wasser und Meeresressourcen

	Zielsetzung 2035	30.06.2026	Jährliche Zielsetzung 2026/2027	30.06.2026
Wassereffizienz	Entwicklung und Umsetzung maßgeschneiderter Wassermanagementkonzepte für alle 34 Züchtungsstationen in Regionen mit hohem oder extrem hohem Wasserstress	0 von 34	Vollständige Messbarkeit der Feldbewässerung an allen 53 Züchtungsstationen	36 von 53

Für unsere Züchtungsstationen mit hohem oder extrem hohem Wasserstress sollen bis 2035 maßgeschneiderte Wassermanagementkonzepte entwickelt und umgesetzt werden. Ein Wassermanagementkonzept beschreibt den aktuellen Stand der Wasserbewirtschaftung an einem Standort und identifiziert unter Berücksichtigung verschiedener Einflussfaktoren sowie einer Kosten-Nutzen-Abwägung geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Wassereffizienz. Derzeit befinden wir uns in der Planungsphase der grundlegenden Strukturierung und werden im kommenden Geschäftsjahr mit der Entwicklung von maßgeschneiderten Wasserkonzepten beginnen. Wir beabsichtigen, in die individuellen Wasserkonzepte sowohl die Ergebnisse interner Analysen als auch wissenschaftliche Erkenntnisse einfließen zu lassen. Darüber hinaus haben wir uns das Ziel gesetzt, die Transparenz über unsere Wasserentnahmen weiter zu erhöhen und bis zum 30. Juni 2027 die Feldbewässerung unserer Züchtungsstationen vollständig messbar zu machen. Das Basisjahr unserer Zielsetzungen stellt das Geschäftsjahr 2025/2026 dar.

Methodik

Bei den von KWS festgelegten Zielen handelt es sich um freiwillige Ziele, die nicht auf gesetzlichen Vorgaben beruhen. Die Zielformulierung erfolgte in Zusammenarbeit der zentralen Nachhaltigkeitsabteilung der KWS Gruppe mit zentralen Funktionen aus F & E und Züchtungsstationsmanagement. Eine absolute Reduktion unserer Wasserentnahme sehen wir aus heutiger Sicht aufgrund der Wettereinflüsse auf unser Geschäftsmodell und der damit verbundenen Schwankungen des Wasserbedarfs nicht als zweckmäßig an.

Zur Identifikation von Züchtungsstationen in Regionen mit hohem oder extrem hohem Wasserstress nutzen wir den Aqueduct Water Risk Atlas des World Resources Institute (WRI). Die Beurteilung erfolgt grundsätzlich anhand eines Radius von 50 Kilometern um den jeweiligen Standort. Befindet sich innerhalb dieses Radius ein Gebiet mit hohem oder extrem hohem Wasserstress, wird die gesamte Züchtungsstation entsprechend eingestuft. Für Gemüsezüchtungsstationen gilt aufgrund ihres deutlich kleineren betrieblichen Aktionsradius eine abweichende Methodik. Hier erfolgt eine punktuelle Beurteilung basierend auf dem Standort. Da der Aqueduct Water Risk Atlas fortlaufend aktualisiert wird, wird die Einstufung unserer Züchtungsstationen entsprechend angepasst.

Wasserverbrauch (E3-4)

Unsere konzernweite Wasserentnahme im abgeschlossenen Geschäftsjahr wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Wasserentnahme

m³	2025/2026
Wasserentnahme	3.372.338

Ein Großteil unserer Wasserentnahme ist auf die Feldbewässerung mittels Oberflächen- und Grundwasser zurückzuführen. Ein Teil der entnommenen Wassermenge versickert im Rahmen der Feldbewässerung und trägt so zur Grundwasserneubildung bei.

Die Wasserintensität setzt unsere Wasserentnahme ins Verhältnis zu den Konzernumsatzerlösen und wird nachfolgend dargestellt.

Wasserintensität

in m³ pro Mio. €	2025/2026
Wasserintensität	2.073

Unserer Wasserintensität liegen die in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesenen konsolidierten Umsatzerlöse zugrunde.

Methodik

Die Ermittlung der Wasserentnahme basiert auf der konzernweiten Datenerfassung durch Verantwortliche an den verschiedenen KWS Standorten in einem zentralen Datenerfassungssystem. Die anschließende Auswertung der Daten erfolgt durch die zentrale Nachhaltigkeitsabteilung. Für einige Standorte der KWS Gruppe lagen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung keine vollständigen Daten in Bezug auf die Wasserentnahme im Geschäftsjahr vor. Fehlende Daten wurden grundsätzlich auf Basis von Vorjahreswerten extrapoliert, wobei die durchschnittliche Abweichung zum Vorjahr berücksichtigt wurde. Sofern keine historischen Daten verfügbar waren, erfolgte eine Schätzung auf Grundlage von Durchschnittswerten aus den vorliegenden Verbrauchsdaten der aktuellen Berichtsperiode. Für einzelne kleinere gemietete Bürostandorte wurde die Wasserentnahme anhand angenommener durchschnittlicher Verbrauchswerte pro Mitarbeitendem geschätzt. Darüber hinaus wurden für Wasserentnahmen im Zuge der Feldbewässerung Schätzungen vorgenommen, da diese zum Teil nicht gemessen werden. Die Schätzungen basieren auf standort- und pflanzenspezifischen Annahmen und wurden in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen lokalen Management entwickelt. Im Geschäftsjahr 2025/2026 wurden 50 % unserer Wasserentnahmen durch direkte Messungen, 0 % auf Basis von Stichproben, 1 % auf Basis von Extrapolation und 49 % auf Basis bestmöglicher Schätzungen bestimmt.

2.4.2.4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

Als Pflanzenzüchtungsunternehmen stehen unsere Geschäftsaktivitäten in engem Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen. Unsere landwirtschaftlichen Aktivitäten, insbesondere die Nutzung landwirtschaftlicher Flächen und natürlicher Ressourcen sowie der Einsatz von Betriebsmitteln, haben Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und Ökosysteme. Zugleich ist KWS auf funktionierende Ökosysteme und fruchtbare Böden angewiesen, da sie eine wichtige Grundlage für Züchtung, Saatgutvermehrung und landwirtschaftliche Produktion bilden. Im Rahmen unseres Geschäftsmodells können wir aber auch durch Pflanzenzüchtung die Umweltverträglichkeit landwirtschaftlicher Produktionssysteme gezielt unterstützen. Strategische Marktchancen ergeben sich insbesondere aus der Nachfrage nach Sorten, die höhere Erträge auf gleichbleibender Fläche ermöglichen oder mit einem geringeren Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln auskommen. Diese Chancen greifen wir im Rahmen unserer Züchtungsaktivitäten auf. Infolgedessen berücksichtigen wir unsere Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen in der Weiterentwicklung unserer Strategie und unseren unternehmerischen Entscheidungen. Mit den im Abschnitt „Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen (MDR-A)“ beschriebenen Maßnahmen adressieren wir unsere Auswirkungen, Risiken und Chancen in diesem Themenbereich und stärken zugleich unser Geschäftsmodell. Vor dem Hintergrund dieser Maßnahmen, unseres diversifizierten Produktportfolios, unserer globalen Präsenz und unserer Züchtungsprogramme schätzen wir unsere Strategie und unser Geschäftsmodell im Umgang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen als resilient ein.

Unsere wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

ID	Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkung, Risiko oder Chance	Beschreibung	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
E4 I Auswirkung 1	Landnutzungsänderungen	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Entwicklung von Saatgutsorten, die höhere Erträge auf einer gleichbleibenden Produktionsfläche ermöglichen und damit Landnutzungsänderungen von natürlichen Ökosystemen, wie Wäldern, in Flächen für die landwirtschaftliche Produktion entgegenwirken	●	—
E4 I Auswirkung 2	Umweltverschmutzung	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Ermöglichung einer Reduktion des Einsatzes von Pflanzenschutz- und Düngemitteln durch die Entwicklung von Saatgutsorten, die weniger auf Pflanzenschutz- und Düngemitteln angewiesen sind	●	—
E4 I Auswirkung 3	Auswirkungen auf den Zustand der Arten	Negative Auswirkung (tatsächlich)	Biodiversitätsverlust durch den Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln im Rahmen der landwirtschaftlichen Produktion	← ● →	—
E4 I Auswirkung 4	Auswirkungen auf den Zustand der Arten	Negative Auswirkung (tatsächlich)	Einschränkung der Lebensräume von Arten im Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Produktion	← ● →	—
E4 I Auswirkung 5	Bodendegradation	Negative Auswirkung (potenziell)	Potenzielle Bodendegradation aufgrund von unzureichendem Bodenmanagement landwirtschaftlicher Flächen	← ● →	—
E4 I Risiko 1	Bodendegradation	Risiko	Ertragsausfälle im Rahmen der landwirtschaftlichen Produktion aufgrund einer potenziellen Verschlechterung der Bodengesundheit	●	■
E4 I Risiko 2	Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen	Risiko	Ertragsausfälle im Rahmen der landwirtschaftlichen Produktion aufgrund des Rückgangs von Ökosystemleistungen wie Bestäubung	●	■
E4 I Chance 1	Landnutzungs-änderungen	Chance	Strategische Marktchance im Zusammenhang mit der generellen Nachfrage nach Saatgutsorten, die höhere Erträge auf einer gleichbleibenden Produktionsfläche ermöglichen	●	■
E4 I Chance 2	Umweltverschmutzung	Chance	Strategische Marktchance im Zusammenhang mit der generellen Nachfrage nach Saatgutsorten, die weniger auf Pflanzenschutz- und Düngemitteln angewiesen sind	●	■

■ Kurzfristig ■■ Mittelfristig ■■■ Langfristig — Laufend

← Vorgelagerte Wertschöpfungskette ● Eigener Betrieb → Nachgelagerte Wertschöpfungskette

Strategien im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen (MDR-P)

Unsere Tätigkeit als Pflanzenzüchtungsunternehmen ist unmittelbar mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen verbunden. Entsprechend greifen wir unsere daraus resultierenden Auswirkungen, Risiken und Chancen in verschiedenen Konzepten auf. Diese sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst.

Konzepte im Zusammenhang mit Biodiversität und Ökosystemen

Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Vision und Mission	Definition unseres übergeordneten Ziels und dessen, wofür KWS steht	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/vision-mission-werte/	E4 I Auswirkung 1 E4 I Auswirkung 2 E4 I Auswirkung 3 E4 I Auswirkung 4 E4 I Auswirkung 5 E4 I Risiko 1 E4 I Risiko 2 E4 I Chance 1 E4 I Chance 2
Strategische Planung	Definition von strategischen Zielen, Initiativen und Kernmaßnahmen mit einem Zeithorizont von zehn Jahren als Basis für die Weiterentwicklung der KWS Gruppe	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	E4 I Auswirkung 1 E4 I Auswirkung 2 E4 I Auswirkung 3 E4 I Auswirkung 4 E4 I Auswirkung 5 E4 I Risiko 1 E4 I Risiko 2 E4 I Chance 1 E4 I Chance 2
Health, Safety and Environment Guideline	Definition von Mindestanforderungen an Umweltschutz, Arbeits- und Betriebssicherheit sowie Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	E4 I Auswirkung 3 E4 I Auswirkung 4 E4 I Auswirkung 5 E4 I Risiko 1 E4 I Risiko 2
Code of Business Ethics for Suppliers	Kodex zur Sicherstellung der Einhaltung hoher Standards durch Lieferanten in Bezug auf Arbeitsbedingungen, ethische und rechtmäßige Geschäftspraktiken sowie soziale und ökologische Anforderungen	Konzernweit in Bezug auf die vorgelagerte Wertschöpfungskette	Vorstand	UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/lieferanten/code-of-business-ethics-fuer-lieferanten.html Zusätzliche direkte Kommunikation an Lieferanten	E4 I Auswirkung 3 E4 I Auswirkung 4 E4 I Auswirkung 5 E4 I Risiko 1 E4 I Risiko 2

In Übereinstimmung mit unserer Mission entwickeln wir Lösungen in Form von Sorten mit höherem Ertrag und verringertem Bedarf an Input wie Pflanzenschutzmitteln. Auf diese Weise unterstützen wir die Landwirtschaft dabei, den Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu begegnen. Darauf aufbauend analysieren wir im Rahmen unserer strategischen Planung globale Entwicklungen und Trends und leiten daraus Handlungsfelder ab, die das zukünftige Wachstum von KWS unterstützen sollen. Nachhaltigkeitsaspekte fließen in diese Betrachtungen ein.

Unsere HSE-Guideline gibt konzernweit vor, den Einsatz von Betriebsmitteln wie Pflanzenschutz- oder Düngemitteln auf ein notwendiges Minimum zu begrenzen. Dabei sind sowohl die einschlägigen gesetzlichen Vorgaben als auch produktspezifische Anforderungen einzuhalten. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist ausschließlich durch qualifizierte Personen vorzunehmen. Zudem sieht die Guideline vor, die Bodengesundheit durch geeignete Maßnahmen des Bodenmanagements zu stärken. Auch gegenüber Lieferanten formuliert KWS im Code of Business Ethics for Suppliers klare Erwartungen in Bezug auf den Umweltschutz. Dazu zählen die Einhaltung aller anwendbaren Umweltvorschriften, der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen sowie Maßnahmen zur Vermeidung umwelt- und gesundheitsschädlicher Stoffe und Materialien. Darüber hinaus sollen Lieferanten Belastungen für Umwelt und Gesundheit möglichst gering halten, Verunreinigungen von Boden, Wasser und Luft vermeiden sowie geeignete Umweltmanagementsysteme implementieren und anwenden.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen (MDR-A)

Züchtungsprogramme für die Entwicklung von Sorten mit geringeren Umweltauswirkungen

E4 I Auswirkung 1, E4 I Auswirkung 2, E4 I Auswirkung 3, E4 I Auswirkung 4, E4 I Auswirkung 5, E4 I Risiko 1, E4 I Risiko 2, E4 I Chance 1 und E4 I Chance 2

KWS ist bestrebt, einen positiven Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt und von Ökosystemen zu leisten. Ein zentraler Hebel hierfür ist unser Kerngeschäft: Durch Züchtungsfortschritt entwickeln wir kontinuierlich Sorten, die höhere und stabilere Erträge auf einer gleichbleibenden Produktionsfläche ermöglichen und damit Landnutzungsänderungen durch die Umwandlung natürlicher Ökosysteme in landwirtschaftliche Nutzflächen entgegenwirken. Ergänzend arbeiten wir im Rahmen der Züchtung daran, den Bedarf an Betriebsmitteln wie Pflanzenschutz- und Düngemitteln zu reduzieren, zum Beispiel durch Sorten mit höherer Widerstandsfähigkeit, um Belastungen für Arten und Lebensräume zu verringern.

KWS führt zielgerichtete Züchtungsprogramme mit einer Reihe unterschiedlicher Züchtungsziele durch. Dabei umfassen die Züchtungsziele spezielle Eigenschaften, wie etwa Ertragssteigerung oder Resistenzen. Im Rahmen von mehrjährigen Züchtungsprogrammen werden Elternpflanzen gezielt kombiniert sowie die Nachkommen anhand definierter Zielmerkmale systematisch geprüft und selektiert. Dabei werden – abhängig von Kultur und Zielsetzung – klassische Kreuzungsansätze, einschließlich der Hybridzüchtung, sowie ergänzende biotechnologische Verfahren eingesetzt, um beispielsweise Sortenmerkmale wie Ertragsstabilität und Widerstandsfähigkeit weiterzuentwickeln. Auf diese Weise tragen wir mittelbar zur Reduzierung des Landnutzungsdrucks sowie der Belastung von Arten und Lebensräumen bei.

Entwicklung biologischer Saatgutbehandlungen

E4 I Auswirkung 3, E4 I Auswirkung 4, E4 I Auswirkung 5, E4 I Risiko 1 und E4 I Risiko 2

Um Biodiversitätsverlust durch den Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln im Rahmen der landwirtschaftlichen Produktion entgegenzuwirken, entwickeln wir seit mehreren Jahren sogenannte Biologicals als Alternative oder Ergänzung zur chemischen Saatgutbehandlung. Dazu gehören Mikroorganismen wie Pilze und Bakterien sowie Substanzen, die aus Pflanzen oder Mikroorganismen gewonnen werden. Biologische Saatgutbehandlungen in den Kulturen Zuckerrübe, Raps, Mais, Roggen und Sorghum werden bereits eingesetzt. Für weitere Kulturen, darunter Sonnenblume, Gerste, Spinat, Futterrübe und Bohne, werden biologische Anwendungen entwickelt.

Resiliente Anbausysteme und nachhaltiger Ackerbau

E4 I Auswirkung 3, E4 I Auswirkung 4, E4 I Auswirkung 5, E4 I Risiko 1 und E4 I Risiko 2

Das Zwischenfrucht-Mischungsprogramm KWS Fit4NEXT ist ein fester Bestandteil unseres Angebots für Landwirte in Europa. Mit unseren passgenauen Lösungen unterstützen wir einen nachhaltigen und widerstandsfähigen Ackerbau. Die Mischungen ergänzen bestehende Fruchtfolgen gezielt und tragen dazu bei, deren Leistungsfähigkeit weiter zu verbessern. Zwischenfrüchte erfüllen dabei eine Vielzahl wichtiger Aufgaben: Sie schützen den Boden vor Belastungen und Erosion, binden und speichern Nährstoffe und bieten zahlreichen Tier- und Pflanzenarten wertvolle Lebensräume. Gleichzeitig helfen sie, unerwünschte Begleitvegetation zu unterdrücken und das Vorkommen schädlicher Nematoden zu verringern. Der Einsatz leguminosenhaltiger Mischungen ermöglicht zudem eine zusätzliche Stickstoffbindung und trägt so zur Reduzierung des Düngebedarfs bei. Zusammen mit der Sicherung bereits im Boden vorhandener Stickstoffvorräte unterstützt dies einen effizienten und ressourcenschonenden Umgang mit Nährstoffen. Darüber hinaus tragen Zwischenfrüchte zur Bindung von Kohlenstoff bei, indem sie während ihres Wachstums Kohlenstoffdioxid aus der Atmosphäre aufnehmen. Nach der Einarbeitung in den Boden kann ein Teil des gebundenen Kohlenstoffs langfristig in der organischen Bodensubstanz gespeichert werden. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit.

Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen (MDR-T)

Im Hinblick auf den Nachhaltigkeitsaspekt Biologische Vielfalt und Ökosysteme hat KWS im Berichtszeitraum keine messbaren, ergebnisorientierten Ziele festgelegt. Die Festlegung solcher Ziele wird erst in Betracht gezogen, sobald die hierfür erforderlichen Prozesse und Verfahren zur konzernweiten Datenerfassung, Bewertung und Steuerung im Hinblick auf das Themenfeld etabliert sind. Ein konkreter Zeithorizont hierfür ist derzeit noch nicht definiert. Gleichwohl überwacht KWS die Wirksamkeit ihrer Strategien und Maßnahmen im Themenfeld über reguläre interne Steuerungs- und Review-Prozesse. Ein spezifisches Ambitionsniveau wurde in Bezug auf die jährliche Ertragssteigerung von Saatgutsorten definiert. Näheres hierzu ist im Kapitel → 2.4.3.4 Verbraucher und Endnutzer im Abschnitt „Nachverfolgung der Wirksamkeit von Strategien und Maßnahmen durch Zielvorgaben (Ziele MDR-T)“ beschrieben.

2.4.2.5 Nachhaltige Landwirtschaftspraktiken

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

Nachhaltige Landwirtschaft ist für KWS von zentraler Bedeutung. Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir daher über die in den ESRS definierten Nachhaltigkeitsaspekte hinaus auch unternehmensspezifische Gegebenheiten berücksichtigt. Vor dem Hintergrund unseres Geschäftsmodells und unserer Nachhaltigkeitsambition 2035 haben wir das Thema nachhaltige Landwirtschaftspraktiken als wesentliches unternehmensspezifisches Thema identifiziert. Dieses Thema steht in engem Zusammenhang mit unserem Anspruch, Landwirte gezielt zu stärken und einen Beitrag zu einer produktiven sowie ressourcenschonenden Landwirtschaft zu leisten. Es verdeutlicht, wie sich unsere Geschäftsaktivitäten mit Nachhaltigkeitsaspekten verbinden und wie finanzielle Chancen für KWS aus einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Produktivität sowie aus effizienten Anbaupraktiken resultieren. Die KWS Gruppe ist aufgrund ihres auf die Züchtung leistungsfähiger Saatgutsorten und die Beratung von Landwirten ausgerichteten Geschäftsmodells sowie ihrer Strategie gut positioniert, diese Chancen zu nutzen. Unsere Produkte und Beratungsangebote unterstützen landwirtschaftliche Betriebe dabei, Anbaupraktiken zu optimieren, Ressourcen effizienter einzusetzen und ihre Resilienz gegenüber veränderten Umwelt- und Marktbedingungen zu stärken. Damit leisten wir einen Beitrag zu einer produktiven und ressourcenschonenden Landwirtschaft und erhöhen zugleich die Relevanz unseres Leistungsangebots für unsere Kunden. Vor diesem Hintergrund erwarten wir sowohl aktuell als auch künftig positive Effekte auf unsere Ertragslage.

Das Thema nachhaltige Landwirtschaftspraktiken spiegelt unsere nachhaltigkeitsbezogenen Bemühungen im Rahmen unserer unmittelbaren Geschäftsaktivitäten wider und vereint verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte. Durch unsere Beratung und Unterstützung der Landwirte

- fördern wir den Anbau von Saatgutsorten, die extremen Wetterbedingungen standhalten, und ermöglichen stabile Ernteerträge (Kapitel → 2.4.2.1 Klimawandel);
- fördern wir den Anbau von trockentoleranten Saatgutsorten und ermöglichen eine Reduktion des Wasserverbrauchs in der Landwirtschaft (Kapitel → 2.4.2.3 Wasser und Meeresressourcen);
- fördern wir den Anbau von Saatgutsorten, die weniger auf Pflanzenschutz- und Düngemittel angewiesen sind, und ermöglichen die Reduktion des Einsatzes von Pflanzenschutz- und Düngemitteln (Kapitel → 2.4.2.4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme) sowie eine Reduktion von Treibhausgasemissionen durch weniger Feldüberfahrten;
- fördern wir den Anbau von Saatgutsorten, die höhere Erträge auf einer gleichbleibenden Produktionsfläche ermöglichen und damit Landnutzungsänderungen von natürlichen Ökosystemen, wie Wäldern, in Flächen für die landwirtschaftliche Produktion entgegenwirken (Kapitel → 2.4.2.4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme);
- fördern wir den Anbau von Saatgutsorten, die Ertragssicherheit und nachhaltige Ertragssteigerungen ermöglichen, und leisten einen Beitrag zur Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung (Kapitel → 2.4.3.4 Verbraucher und Endnutzer).

Unsere wesentliche Chance im Zusammenhang mit dem Thema nachhaltige Landwirtschaftspraktiken wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit nachhaltigen Landwirtschaftspraktiken

ID	Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkung, Risiko oder Chance	Beschreibung	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
Unternehmensspezifisch I Chance 1	Nachhaltige Landwirtschaftspraktiken (unternehmensspezifisch)	Chance	Finanzielle Chancen im Zusammenhang mit der Stärkung von Landwirten durch die Verbindung von Innovationen in der Pflanzenzüchtung mit agronomischer sowie digitaler Unterstützung zur Optimierung von Anbauprozessen, Stärkung der Nachhaltigkeitsleistung und Anpassung an Markt- und Klimaveränderungen	●	■

■ Kurzfristig ■■ Mittelfristig ■■■ Langfristig — Laufend
Vorgelagerte Wertschöpfungskette ● Eigener Betrieb Nachgelagerte Wertschöpfungskette

Konzepte im Zusammenhang mit nachhaltigen Landwirtschaftspraktiken (MDR-P)

Die folgende Übersicht stellt unsere übergeordneten Konzepte im Zusammenhang mit dem Thema nachhaltige Landwirtschaftspraktiken dar.

Konzepte im Zusammenhang mit nachhaltigen Landwirtschaftspraktiken

Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Vision und Mission	Definition unseres übergeordneten Ziels und dessen, wofür KWS steht	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/vision-mission-werte/	Unternehmensspezifisch I Chance 1
Strategische Planung	Definition von strategischen Zielen, Initiativen und Kernmaßnahmen mit einem Zeithorizont von zehn Jahren als Basis für die Weiterentwicklung der KWS Gruppe	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	Unternehmensspezifisch I Chance 1
Nachhaltigkeitsambition 2035	Definition der Nachhaltigkeitsziele der KWS Gruppe	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/nachhaltigkeit/strategie-ziele/	Unternehmensspezifisch I Chance 1

Im Einklang mit ihrer Vision und Mission verfolgt die KWS Gruppe das Ziel, einen Mehrwert für Landwirte zu schaffen. Durch innovative Pflanzenzüchtung trägt KWS dazu bei, die Landwirtschaft leistungsfähiger und widerstandsfähiger zu machen. Zugleich setzt sich KWS dafür ein, eine ressourcenschonende Landwirtschaft zu fördern und einen Beitrag zur Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung mit Lebensmitteln zu leisten. Unsere Vision und Mission spiegeln sich in unserer strategischen Planung sowie in unserer Nachhaltigkeitsambition wider. Unsere Nachhaltigkeitsambition 2035 wird zu Beginn unserer nichtfinanziellen Erklärung dargestellt.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit nachhaltigen Landwirtschaftspraktiken (MDR-A)

Gezielte Erweiterung unserer Beratung und Unterstützung von Landwirten

Unternehmensspezifisch I Chance 1

Im Rahmen der Vertriebsorganisation erfasst die KWS Gruppe fortlaufend landwirtschaftliche Flächen von Kunden, den Landwirten, auf denen sowohl digitale Anwendungen als auch Beratungsleistungen zum Einsatz kommen. Darauf aufbauend verfolgt KWS einen datenbasierten Steuerungsansatz, um nachhaltige Landwirtschaftspraktiken durch Beratung und Unterstützung der Landwirte auszubauen.

Zu den zentralen Maßnahmen gehören die Priorisierung von Landwirten mit hohem Flächen- und Wertpotenzial, eine strukturierte Planung von Kundenbetreuung und Besuchen sowie die laufende Überwachung relevanter Steuerungskennzahlen zur Identifikation und Schließung von Abdeckungslücken. Ergänzend richtet KWS seine Vertriebsressourcen gezielt auf wirkungsvolle Kundeninteraktionen aus, stärkt die Vertriebseffektivität durch Schulungen und Anreizsysteme und optimiert operative Prozesse kontinuierlich, um die Reichweite auf relevanten landwirtschaftlichen Flächen effizient zu erhöhen.

Ziele im Zusammenhang mit nachhaltigen Landwirtschaftspraktiken (MDR-T)

Unternehmensspezifisch I Chance 1

Im Einklang mit unserer Nachhaltigkeitsambition 2035 streben wir an, Landwirte durch eine gezielte Beratung und Unterstützung zu stärken und in diesem Kontext nachhaltige Landwirtschaftspraktiken auszubauen. Aus diesem Grund haben wir uns ein Ziel für die Kennzahl der Unterstützten Anbaufläche gesetzt. Die Kennzahl gibt an, wie viele Hektar landwirtschaftlicher Fläche von Kunden durch den Einsatz digitaler Tools von KWS abgedeckt werden und auf denen ergänzend eine fachliche Beratung erfolgt. Sie ermöglicht somit Aussagen darüber, in welchem Umfang landwirtschaftliche Flächen durch digitale Lösungen und Beratungsleistungen unterstützt und auf diese Weise nachhaltige Landwirtschaftspraktiken gestärkt werden.

Nachhaltigkeitsambition 2035: Zielsetzungen im Zusammenhang mit nachhaltigen Landwirtschaftspraktiken

in Hektar	Zielsetzung 2035	Jährliche Zielsetzung 2026/2027	2025/2026
Unterstützte Anbaufläche	35 Mio. Hektar von KWS Kunden werden durch digitale Tools und Beratungsleistungen unterstützt	30 Mio. Hektar von KWS Kunden werden durch digitale Tools und Beratungsleistungen unterstützt	30 Mio. Hektar

Die erstmalige Erhebung der Unterstützten Anbaufläche erfolgte im Geschäftsjahr 2025/2026, das zugleich das Basisjahr der Zielsetzung darstellt. Die Kennzahl wird im Rahmen der Nachhaltigkeits- und Geschäftssteuerung laufend durch das Management überwacht und zur Bewertung der Reichweite digitaler Lösungen herangezogen. Eine unmittelbare Aussage über ökologische oder soziale Wirkungen ermöglicht die Kennzahl nicht. Stattdessen spiegelt sie die Bemühungen von KWS in Bezug auf die Stärkung von Landwirten und den Ausbau nachhaltiger Landwirtschaftspraktiken wider.

Methodik

Die Kennzahl Unterstützte Anbaufläche basiert auf den weltweiten landwirtschaftlichen Flächen von KWS Kunden, die KWS durch direkte Beratungsleistungen unterstützt. Grundlage für die Ermittlung der Unterstützten Anbaufläche sind die von den Landwirten freiwillig über die myKWS Plattform eingegebenen Flächendaten. Im Mittelpunkt steht dabei der Dialog mit den Kunden. Im Rahmen der Kennzahl werden die landwirtschaftlichen Flächen von Kunden erfasst, mit denen im Geschäftsjahr Interaktionen stattgefunden haben. Mögliche Interaktionen umfassen persönliche Besuche, Auftragserfassungen, Web-Meetings oder Telefongespräche, Interaktionen über die myKWS Plattform sowie nachweislich erfolgte digitale Interaktionen im Rahmen geöffneter E-Mails. Reine Einwegkommunikation ohne Rückkopplungsmöglichkeit, zum Beispiel durch SMS, werden nicht berücksichtigt. Doppelzählungen von Interaktionen auf denselben Flächen werden durch systemseitige Aggregation ausgeschlossen. Die Erhebung erfolgt jährlich auf Basis definierter interner IT-Systeme und operativer Berichte. Die Zielsetzung wurde in Zusammenarbeit mit unserem Bereich Commercial Analytics festgelegt. Auf diese Weise wurden insbesondere Kenntnisse über Kundenerwartungen und marktbezogene Anforderungen in die Zieldefinition einbezogen.

2.4.2.6 EU-Taxonomie

KWS ist gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 sowie den ergänzenden delegierten Rechtsakten dazu verpflichtet, für das Geschäftsjahr 2025/2026 die Anteile taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Umsätze, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) in Bezug auf folgende Umweltziele auszuweisen:

- Klimaschutz,
- Anpassung an den Klimawandel,
- nachhaltige Nutzung sowie Schutz von Wasser- und Meeresressourcen,
- Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft,
- Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung,
- Schutz sowie Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme.

Die Europäische Kommission veröffentlicht delegierte Rechtsakte, die Kriterien für die Beurteilung der nachhaltigen Ausübung von Wirtschaftstätigkeiten im Hinblick auf die verschiedenen Umweltziele vorgeben. Eine Wirtschaftstätigkeit ist im ersten Schritt taxonomiefähig, wenn sie in einem dieser delegierten Rechtsakte beschrieben wird. In diesem Fall werden in dem entsprechenden delegierten Rechtsakt Kriterien für die Bewertung der Nachhaltigkeit der Wirtschaftstätigkeit formuliert. Falls eine taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit vorliegt, kann somit im zweiten Schritt die ökologisch nachhaltige Ausübung dieser Tätigkeit, die sogenannte Taxonomiekonformität, beurteilt werden.

Eine taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit gilt als taxonomiekonform, sofern sie

- einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem Umweltziel leistet,
- die erhebliche Beeinträchtigung anderer Umweltziele vermeidet und
- unter Einhaltung des Mindestschutzes ausgeübt wird.

Die Anforderungen hinsichtlich des wesentlichen Beitrags sowie der Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen sind tätigkeitsspezifisch, wohingegen die Einhaltung des Mindestschutzes grundsätzlich tätigkeitsübergreifende Gültigkeit besitzt. Der Mindestschutz umfasst bestehende Verfahren, die eine Übereinstimmung mit den folgenden Rahmenwerken gewährleisten:

- die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
- die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte,
- die Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit sowie
- die Internationale Charta der Menschenrechte.

Konkretisiert werden die Anforderungen für die Einhaltung des Mindestschutzes von dem „Final Report on Minimum Safeguards“ der Platform on Sustainable Finance (PSF). Demnach bezieht sich der Mindestschutz auf die vier Kernthemen Menschenrechte (einschließlich Arbeits- und Verbraucherrechte), Korruption und Bestechung, Besteuerung sowie fairer Wettbewerb. Unsere Analyse hat ergeben, dass wir die Einhaltung des Mindestschutzes sicherstellen.

Um bei der Bestimmung der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Anteile Doppelzählungen zu vermeiden, werden Wirtschaftstätigkeiten jeweils nur unter einem Umweltziel berücksichtigt.

Mit der Delegierten Verordnung (EU) 2026/73 der Kommission vom 4. Juli 2025 werden die Vorgaben zur EU-Taxonomie-Berichterstattung vereinfacht. Die Verordnung gilt grundsätzlich für Berichte, die ab dem 1. Januar 2026 veröffentlicht werden. Die Vereinfachungen beinhalten insbesondere die Einführung eines Wesentlichkeitsgrundsatzes sowie eine Verschlankung der Meldebögen.

Gemäß dem Wesentlichkeitsgrundsatz kann auf eine vollumfängliche Bewertung der Taxonomiefähigkeit oder Taxonomiekonformität in Bezug auf eine Kennzahl verzichtet werden, wenn der Anteil der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Zusammenhang mit der jeweiligen Kennzahl insgesamt weniger als 10 % beträgt. Der Wesentlichkeitsgrundsatz ist jeweils separat auf die Kennzahlen Umsatz, CapEx und OpEx anzuwenden. Wir wenden die Wesentlichkeitsschwelle von 10 % auf die drei Kennzahlen an.

Umsatz

Der Umsatz entspricht dem konsolidierten Nettoumsatz gemäß IAS 1.82(a), der in der Konzerngesamtergebnisrechnung enthalten ist. Die relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Konzernabschluss im Anhangkapitel → **3.6 Erfassung von Erträgen und Aufwendungen** dargestellt. Im Geschäftsjahr 2025/2026 betragen unsere gesamten Umsatzerlöse 1.626,8 (1.676,6) Mio. €.

Als Pflanzenzüchtungsunternehmen sind unsere Kerngeschäftsaktivitäten derzeit nicht in den delegierten Rechtsakten der Europäischen Kommission zu den sechs Umweltzielen enthalten und somit nicht taxonomiefähig. Infolgedessen liegen derzeit keine tätigkeitsspezifischen Kriterien vor, anhand deren wir die ökologische Nachhaltigkeit unserer Umsatzerlöse beurteilen können. Aus diesem Grund entsprechen im Geschäftsjahr 2025/2026 die Anteile unserer taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Umsätze jeweils 0 (0) % und liegen somit unterhalb der Wesentlichkeitsschwelle von 10 %.

Betriebsausgaben (OpEx)

Die Betriebsausgaben (OpEx) im Sinne der EU-Taxonomie sind definiert als direkte, nicht aktivierte Kosten, die sich auf Forschung & Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie sämtliche anderen direkten Ausgaben im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens beziehen. Im Geschäftsjahr 2025/2026 belaufen sich unsere gesamten Betriebsausgaben auf 365,0 (370,0) Mio. €.

Um Innovationen hervorzubringen, investieren wir jährlich einen signifikanten Betrag in Forschung & Entwicklung. Entsprechend setzen sich unsere Betriebsausgaben (OpEx) größtenteils aus Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen zusammen. Da die EU-Taxonomie bisher keine Wirtschaftstätigkeiten im Bereich der Pflanzenzüchtung aufweist, entspricht im Geschäftsjahr 2025/2026 der Anteil unserer taxonomiefähigen Betriebsausgaben (OpEx) 0,3 % und liegt somit unterhalb der Wesentlichkeitsschwelle von 10 %. Diese Betriebsausgaben beziehen sich auf den Wirtschaftssektor „Baugewerbe und Immobilien“.

Investitionsausgaben (CapEx)

Die Investitionsausgaben umfassen Bruttozugänge zum Sachanlagevermögen (IAS 16), zu den immateriellen Vermögenswerten (IAS 38) und zu den Nutzungsrechten an Vermögenswerten (IFRS 16). Die relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Konzernabschluss in den Anhangkapiteln → **3.7 Immaterielle Vermögenswerte**, → **3.8 Sachanlagen** und → **3.9 Leasingverhältnisse** dargestellt. Im Geschäftsjahr 2025/2026 betragen unsere gesamten Investitionsausgaben 135,6 (134,9) Mio. €. Dieser Gesamtwert setzt sich jeweils aus den Zugängen zu immateriellen Vermögenswerten (Anhangkapitel → **7.1 Immaterielle Vermögenswerte**), Sachanlagen (Anhangkapitel → **7.2 Sachanlagen**) und Nutzungsrechten (Anhangkapitel → **7.15 Leasingverhältnisse**) in der Berichtsperiode zusammen.

Im Geschäftsjahr 2025/2026 wurden wesentliche taxonomiefähige und taxonomiekonforme Investitionsausgaben identifiziert. Diese werden in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Taxonomiefähige und taxonomiekonforme Investitionsausgaben (CapEx)

Wirtschaftstätigkeit (Umweltziel)	Taxonomiekonforme Investitionsausgaben 2025/2026 in Mio. €	Taxonomiefähige Investitionsausgaben 2025/2026 in Mio. €
6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen (Klimaschutz)	0	13,2
7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien (Klimaschutz)	1,5	1,6
7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden (Klimaschutz)	0	14.5
Gesamt	**1,5**	**29,3**

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr wurden taxonomiekonforme Investitionsausgaben (CapEx) im Zusammenhang mit der Wirtschaftstätigkeit „7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien“ unter dem Umweltziel „Klimaschutz“ in Höhe von 1,5 Mio. € identifiziert. Ihr Anteil an den gesamten Investitionsausgaben (CapEx) beläuft sich auf 1,1 %. Diese taxonomiekonformen Investitionsausgaben (CapEx) beziehen sich primär auf Photovoltaik- und Wärmerückgewinnungssysteme.

Darüber hinaus bestehen taxonomiefähige Investitionsausgaben, die als nicht wesentlich eingestuft wurden. Diese machen im Geschäftsjahr 9,7 % der gesamten Investitionsausgaben aus und liegen somit unterhalb der Wesentlichkeitsschwelle von 10 %. Diese Investitionsausgaben beziehen sich auf die Wirtschaftssektoren „Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren“, „Energie“, „Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“, „Verkehr“ sowie „Baugewerbe und Immobilien“.

Nachfolgend werden die gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung zu veröffentlichenden Meldebögen dargestellt.

Meldebogen 1: Anteil des Umsatzes, der CapEx und OpEx aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiefähigen oder taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Geschäftsjahr 2025/2026 (Zusammenfassung)

KPI	Insgesamt	2025/2026			Aufschlüsselung der taxonomiekonformen Tätigkeiten nach Umweltzielen						Anteil der ermöglichenden Tätigkeiten	Anteil der Übergangs- tätigkeiten	Nicht bewertete nicht wesentliche Tätigkeiten	Taxonomie-konforme Tätigkeiten 2024/2025	Anteil taxonomie-konformer Tätigkeiten 2024/2025
		Anteil taxonomie-fähiger Tätigkeiten	Taxonomie-konforme Tätigkeiten	Anteil taxono-miekonformer Tätigkeiten	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umweltver-schmutzung	Biologische Vielfalt					
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)
	in T€	%	in T€	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	in T€	%
Umsatz	1.626.821	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
CapEx	135.627	21,6	1.477	1,1	0	0	0	0	0	0	0	0	9,7	16.582	12,3
OpEx	364.956	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,3	0	0

Meldebogen 2: Anteil der CapEx aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiefähigen oder taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Geschäftsjahr 2025/2026 (Aufgliederung nach Tätigkeit)

Wirtschaftstätigkeiten	2025/2026			Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten									
	Code	Anteil des taxono-miefähigen CapEx	Taxonomie-konformer CapEx	Anteil des taxo-nomiekonformen CapEx	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umweltver-schmutzung	Biologische Vielfalt	Ermöglichende Tätigkeiten	Übergangstätig-keiten	Taxonomiekon-former Anteil der taxonomiefähigen Tätigkeiten
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)
		%	in T€	%	%	%	%	%	%	%	ggf. E	ggf. T	%
Beförderung mit Motorrädern, Personen-kraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	9,7	0	0	0	0	0	0	0	0		T	0
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	1,2	1.477	1,1	1,1	0	0	0	0	0	E		93,4
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	10,7	0	0	0	0	0	0	0	0			0
Summe der Konformität nach Ziel					**1,1**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**			
Gesamt CapEx		**21,6**	**1.477**	**1,1**	**1,1**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**			**5,0**

2.4.3 Sozialinformationen

2.4.3.1 Eigene Belegschaft

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

Unsere Belegschaft ist ein zentraler Erfolgsfaktor für die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie und die nachhaltige Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells. Unsere qualifizierten und engagierten Beschäftigten leisten einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung von Forschung & Entwicklung, Produktion, Marketing und Vertrieb sowie Verwaltung entlang unserer Wertschöpfung. Das Arbeitsumfeld unserer eigenen Belegschaft steht daher in engem Zusammenhang mit der operativen Leistungsfähigkeit, der Innovationskraft und der Wettbewerbsfähigkeit von KWS. Tatsächliche und potenzielle Auswirkungen sowie Risiken und Chancen im Zusammenhang mit unserer eigenen Belegschaft fließen somit in die Weiterentwicklung unserer Strategie, unseres Geschäftsmodells sowie in unsere unternehmerischen Entscheidungen ein. Dies spiegelt sich in entsprechenden Konzepten, Maßnahmen und Zielen wider, die laufend bewertet und bei Bedarf weiterentwickelt werden. Ziel ist es, unsere potenziellen negativen Auswirkungen so weit wie möglich zu mindern, unsere positiven Auswirkungen zu stärken und damit zugleich unsere Chancen zu nutzen, die sich aus einer qualifizierten, engagierten und langfristig gebundenen Belegschaft ergeben. Auf diese Weise fördern wir die langfristige Leistungsfähigkeit und Resilienz der KWS Gruppe. Unsere Unternehmenswerte – Nähe, Verlässlichkeit, Weitblick und Unabhängigkeit – sind fest in unserer Unternehmenskultur verankert. Sie bilden die Grundlage für die Zusammenarbeit im Unternehmen und den Umgang mit unserer eigenen Belegschaft. Auf dieser Basis tragen wir zu einem Arbeitsumfeld bei, das von gegenseitigem Respekt, persönlicher Wertschätzung und partnerschaftlicher Zusammenarbeit geprägt ist und eine langfristige Bindung unserer Mitarbeitenden unterstützt. Unsere wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft interagieren somit mit unserer Strategie sowie unserem Geschäftsmodell und werden nachfolgend dargestellt.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft

ID	Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkung, Risiko oder Chance	Beschreibung	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
S1 I Auswirkung 1	Arbeitsbedingungen	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Proaktive Gestaltung positiver Arbeitsbedingungen, die über gesetzliche Anforderungen hinausreichen	●	—
S1 I Auswirkung 2	Schulungen und Kompetenzentwicklung	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Förderung der fachlichen und persönlichen Kompetenzen unserer Mitarbeitenden	●	—
S1 I Auswirkung 3	Vielfalt	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Stärkung der Vielfalt im Arbeitsumfeld	●	—
S1 I Auswirkung 4	Gesundheitsschutz und Sicherheit	Negative Auswirkung (potenziell)	Potenzielle Beeinträchtigung der Gesundheit der eigenen Belegschaft aufgrund der Exposition gegenüber physischen, psychischen und sozialen Gesundheitsrisiken	●	■
S1 I Auswirkung 5	Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit	Negative Auswirkung (potenziell)	Potenzielle unbewusste Benachteiligung der Belegschaft hinsichtlich der Vergütung aufgrund des Geschlechts	●	■
S1 I Auswirkung 6	Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz	Negative Auswirkung (potenziell)	Potenzielles unangemessenes und übergriffiges Verhalten am Arbeitsplatz trotz bestehender Präventionsmaßnahmen	●	■
S1 I Chance 1	Arbeitsbedingungen	Chance	Stärkung der Mitarbeitendengewinnung und -bindung, durch proaktive Gestaltung positiver Arbeitsbedingungen, die über gesetzliche Anforderungen hinausreichen	●	■
S1 I Chance 2	Schulungen und Kompetenzentwicklung	Chance	Effizienzsteigerung durch die gezielte kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden sowie eine damit einhergehende Stärkung der Mitarbeitendenzufriedenheit	●	■

■ Kurzfristig ■■ Mittelfristig ■■■ Langfristig — Laufend
← Vorgelagerte Wertschöpfungskette ● Eigener Betrieb → Nachgelagerte Wertschöpfungskette

Unsere Mitarbeitenden sind ein wesentlicher Faktor für den nachhaltigen Unternehmenserfolg von KWS. Entsprechend gestalten wir das Arbeitsumfeld gezielt so, dass positive Auswirkungen für unsere Beschäftigten gefördert werden. Daraus ergeben sich finanzielle Chancen, insbesondere bei der Gewinnung und Bindung qualifizierter Talente sowie im Hinblick auf ein hohes Mitarbeitendenengagement.
Die identifizierten positiven Auswirkungen und die daraus abgeleiteten Chancen beziehen sich überwiegend auf die eigene Belegschaft. Zugleich analysiert KWS potenzielle negative Auswirkungen systematisch und adressiert diese durch geeignete Maßnahmen. Potenzielle negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Belegschaft sowie potenzielles unangemessenes Verhalten einschließlich Übergriffen am Arbeitsplatz können typischerweise als individuelle Vorfälle auftreten. Demgegenüber kann eine potenzielle unbewusste Benachteiligung der Belegschaft hinsichtlich der Vergütung aufgrund des Geschlechts auch systematisch vorkommen, zum Beispiel verstärkt in bestimmten Regionen. Negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Belegschaft können insbesondere infolge physischer Gesundheitsrisiken an unseren Züchtungs- und Produktionsstandorten auftreten.

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir ein Verständnis dafür entwickelt, welche Gruppen innerhalb unserer eigenen Belegschaft aufgrund ihrer Arbeitskontexte oder bestimmter Merkmale potenziell stärker von negativen Auswirkungen betroffen sein können. Dieses Verständnis wurde durch die systematische Auswertung

von internen Informationsquellen wie Unfallkennzahlen sowie Erkenntnissen aus HR-Prozessen abgeleitet. Darüber hinaus wurden Merkmale wie das Geschlecht einbezogen, um Faktoren zu berücksichtigen, die die Betroffenheit von negativen Auswirkungen beeinflussen können.

Unsere Ausführungen bezüglich der eigenen Belegschaft adressieren sowohl unsere eigenen Beschäftigten – unsere Mitarbeitenden – als auch nicht angestellte Beschäftigte, die von wesentlichen Auswirkungen betroffen sein können. Wir haben keine wesentlichen Auswirkungen identifiziert, die sich aus Übergangsplänen zur Verringerung der negativen Auswirkungen auf die Umwelt und zur Verwirklichung umweltfreundlicherer und klimaneutraler Tätigkeiten ergeben.

Arten der eigenen Beschäftigten und nicht angestellten Beschäftigten in der eigenen Belegschaft

Zusammensetzung der eigenen Belegschaft	Beschreibung
Eigene Beschäftigte	
Forschung & Entwicklung	Beschäftigte, die z. B. durch Pflanzenzüchtung oder genetische Forschung zur Entwicklung von Saatgutsorten beitragen
Produktion	Beschäftigte, die Saatgut vermehren, aufbereiten und die Qualität sichern
Marketing und Vertrieb	Beschäftigte, die Saatgut und ergänzende Lösungen wie digitale Tools vermarkten sowie Kunden wie Landwirte beraten und betreuen
Verwaltung	Beschäftigte, die in zentralen Funktionen wie z. B. im Personalbereich, im Finanzwesen oder in der IT tätig sind
Saisonarbeitskräfte	Beschäftigte, die saisonal Erntetätigkeiten übernehmen oder in produktions- und versuchsnahen Bereichen beschäftigt sind
Nicht angestellte Beschäftigte	
Selbstständige Beschäftigte	Externe, selbstständig tätige Beschäftigte (z. B. Berater, Interimsmanager, Dienstleister), die auf vertraglicher Basis Leistungen für KWS erbringen, ohne in einem klassischen Beschäftigungsverhältnis zu stehen
Beschäftigte, die von Drittunternehmen gestellt werden	Externe Beschäftigte, die saisonal Erntetätigkeiten übernehmen oder in produktions- und versuchsnahen Bereichen beschäftigt sind, ohne in einem klassischen Beschäftigungsverhältnis zu stehen

Konzepte im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft (S1-1)

KWS verfolgt das Ziel, ein faires und sicheres Arbeitsumfeld zu gewährleisten, die fachliche und persönliche Entwicklung von Mitarbeitenden zu fördern und die eigene Attraktivität als Arbeitgeber langfristig zu stärken. Die nachfolgend dargestellten Konzepte bilden das Fundament für den Umgang mit unseren wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit unserer eigenen Belegschaft.

Konzepte im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft

Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Nachhaltigkeitsambition 2035	Definition unseres übergeordneten Ziels und dessen, wofür KWS steht	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/nachhaltigkeit/strategie-ziele/	S1 I Auswirkung 1 S1 I Auswirkung 2 S1 I Auswirkung 3 S1 I Auswirkung 4 S1 I Auswirkung 5 S1 I Auswirkung 6 S1 I Chance 1 S1 I Chance 2
Tarifverträge	Schriftliche Vereinbarung zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften zur Regelung arbeitsrelevanter Verhältnisse und Rechte, insbesondere Vergütungsfragen	Eigene Beschäftigte an jeweiligen Standorten	Jeweilige Geschäftsführung	–	Intranet	S1 I Auswirkung 1 S1 I Chance 1
Betriebsvereinbarungen	Schriftliche Vereinbarungen zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat, in denen verbindliche Regeln für Arbeitsbedingungen im Unternehmen festgelegt	Eigene Beschäftigte an jeweiligen Standorten	Jeweilige Geschäftsführung und Betriebsrat	–	Intranet	S1 I Auswirkung 1 S1 I Chance 1
Code of Business Ethics	Kodex mit verbindlichen Prinzipien der Geschäftsethik sowie zur Einhaltung rechtlicher Rahmenbedingungen	Konzernweit für die eigene Belegschaft	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/nachhaltigkeit/soziale-verantwortung/sorgfaltspflicht-bei-menschenrechten/	S1 I Auswirkung 3 S1 I Auswirkung 4 S1 I Auswirkung 5 S1 I Auswirkung 6
Human Rights Policy	Definition von Mindestanforderungen in Bezug auf Menschenrechte	Konzernweit für die eigene Belegschaft	Vorstand	UN Guiding Principles on Business and Human Rights OECD Due Diligence on Human Rights German Supply Chain Law	Website: www.kws.com/corp/de/nachhaltigkeit/soziale-verantwortung/sorgfaltspflicht-bei-menschenrechten/	S1 I Auswirkung 3 S1 I Auswirkung 4 S1 I Auswirkung 5 S1 I Auswirkung 6

Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Health, Safety and Environment Guideline	Definition von Mindestanforderungen an Umweltschutz, Arbeits- und Betriebssicherheit sowie Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr	Konzernweit für die eigene Belegschaft	Vorstand	–	Intranet	S1 I Auswirkung 4
Leadership Capability Model	Zentraler Rahmen für Führungskräfte, der die für eine effektive Führung bei KWS erforderlichen wesentlichen Fähigkeiten beschreibt	Konzernweit für die eigenen Beschäftigten	Global HR	–	Intranet	S1 I Auswirkung 2 S1 I Chance 2
Leadership Development Framework	Strukturierter Entwicklungsrahmen für Führungskräfte zur Definition von auf verschiedenen Leadership-Ebenen erforderlichen Fähigkeiten, Verhaltensweisen und Trainings	Konzernweit für die eigenen Beschäftigten	Global HR	–	Intranet	S1 I Auswirkung 2 S1 I Chance 2
Diversity & Inclusion-Konzept	Konzept eines ganzheitlichen Ansatzes zur Förderung von Vielfalt, Chancengleichheit und inklusiver Zusammenarbeit bei KWS	Konzernweit für die eigene Belegschaft	Global HR	–	Global HR	S1 I Auswirkung 3

Die Interessen der eigenen Arbeitskräfte finden grundsätzlich in allen dargestellten Konzepten, aber insbesondere in Tarifverträgen und Betriebsvereinbarungen, Berücksichtigung.

Menschenrechte
KWS bekennt sich zu international anerkannten Menschenrechtsstandards wie der Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen (UN) und den relevanten Standards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Die Grundsätze dieser und weiterer Menschenrechtsstandards haben wir in unserer Human Rights Policy verankert. In diesem Kontext verbieten wir jegliche Form des Menschenhandels, der Zwangsarbeit und der Kinderarbeit. Auch verpflichten wir uns in unserem Code of Business Ethics zur Achtung der Menschenrechte. Als Mitglied des Netzwerks UN Global Compact (UNGC) reicht KWS jährlich einen Fortschrittsbericht gemäß definierten Anforderungen ein. Des Weiteren verfügt KWS über ein internes Managementsystem für die Sorgfaltspflicht im Bereich der Menschenrechte, das die Einhaltung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, der Erklärung der International Labour Organisation über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit sowie der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen für die Erfüllung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten überwacht. Das Managementsystem basiert auf den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und wird in unserer Human Rights Policy beschrieben. Ergänzend wird das Recht auf Gesundheit unserer Arbeitskräfte vertiefend durch unsere HSE-Guideline sowie unser HSE-Managementsystem adressiert. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, im Rahmen unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten angemessene Abhilfemaßnahmen zu ergreifen. Unser Vorgehen zur Behebung negativer Auswirkungen, einschließlich menschenrechtsbezogener Auswirkungen, wird im Abschnitt „Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können (S1-3)“ beschrieben.

Ferner enthält unser Code of Business Ethics for Suppliers Anforderungen an unsere Lieferanten zu Sicherheit von Arbeitskräften, fairen Beschäftigungsbedingungen sowie zum Verbot von Menschenhandel, Zwangsarbeit und Kinderarbeit. Die Bestimmungen stehen im Einklang mit den geltenden ILO-Normen. Weitere Informationen zu unseren Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sind im Kapitel → **2.4.3.2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette** dargestellt.

Antidiskriminierung
KWS stellt sich klar gegen jegliche Art von Diskriminierung und tritt für gleiche Chancen und Rechte für alle Mitarbeitenden ein. Dies haben wir in unserem für alle Mitarbeitenden verbindlichen Code of Business Ethics geregelt. Darüber hinaus wird das Prinzip der Gleichbehandlung in unserer Human Rights Policy adressiert. Die KWS Gruppe duldet keinerlei Diskriminierung ihrer Mitarbeitenden. In Übereinstimmung mit den ILO-Übereinkommen Nr. 100 und Nr. 111 untersagen wir Diskriminierung und Belästigung am Arbeitsplatz und fordern ein vielfältiges, gerechtes und inklusives Umfeld, in dem alle Mitarbeitenden mit Würde und Respekt behandelt werden und die Rechte schutzbedürftiger Mitarbeitender gewährleistet sind. Mitarbeitende dürfen nicht aufgrund von Merkmalen wie Geschlecht und Geschlechtsidentität, Hautfarbe, ethnischer Herkunft, Religion, Nationalität, politischer oder anderer Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung, sozialer Herkunft oder anderen durch lokale Gesetze geschützten Merkmalen benachteiligt, bevorzugt oder belästigt werden. Darauf aufbauend greifen wir die Themen Vielfalt, Chancengleichheit und inklusive Zusammenarbeit in unserem Diversity & Inclusion-Konzept auf, um sie ganzheitlich bei KWS zu fördern. Maßnahmen zur Förderung von Vielfalt werden in dem Abschnitt „Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze (S1-4)“ beschrieben.

Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen (S1-2)

KWS versteht den kontinuierlichen Dialog mit Beschäftigten als zentralen Bestandteil der unternehmerischen Sorgfaltspflicht und als wertvollen Impuls für die Weiterentwicklung unserer Geschäftstätigkeit. Je nach nationalen Rahmenbedingungen und lokalen Strukturen wird unsere Belegschaft direkt oder über Arbeitnehmervertretungen hinsichtlich der Auswirkungen von KWS auf die Belegschaft einbezogen. Ihre Perspektiven fließen mittels verschiedener Verfahren in Initiativen und Entscheidungen ein, mit denen tatsächliche und potenzielle Auswirkungen auf die Belegschaft adressiert werden sollen. Abhängig von Inhalt und Dringlichkeit des Feedbacks wird dieses unmittelbar oder mittelbar in Konzepten, Richtlinien und Maßnahmen berücksichtigt.

Allgemeine Verfahren zur Einbeziehung der Sichtweisen der eigenen Arbeitskräfte

Kanal	Beschreibung	Zielgruppe	Häufigkeit
Mitbestimmungsgremien	Betriebsräte und ggf. weitere Mitbestimmungsgremien in den jeweiligen Ländern	Eigene Beschäftigte	Laufend
Employee Surveys	Jährliche Umfrage für alle Mitarbeitenden sowie anlassbezogene Teilumfragen	Eigene Beschäftigte	Jährlich bzw. anlassbezogen
HR Business Partner	Ansprechpartner für strategische personalbezogene Themen	Eigene Beschäftigte	Laufend
Intranet	Feedback im Rahmen von Beiträgen im Intranet	Eigene Arbeitskräfte mit Zugang zum Intranet	Laufend
Town-Hall-Meetings	Virtuelle Meetingformate zu bestimmten Fokusthemen mit Möglichkeit der aktiven Beteiligung	Eigene Beschäftigte	Mehrmals jährlich
Umfrage zur Bewerbererfahrung	Feedback zum Bewerbungsverfahren und zum Onboarding	Bewerber, die ein Bewerbungsgespräch bei der KWS Gruppe geführt haben	Laufend
Employee-Supervisor-Dialogue	Jährliches Mitarbeitendenfeedbackgespräch zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften	Eigene Beschäftigte	Laufend
360°- bzw. 270°-Feedback	Anonymisiertes Feedback für Führungskräfte	Führungskräfte auf den ersten drei Führungsebenen bzw. potenzielle zukünftige Führungskräfte	Laufend

Die Wirksamkeit der Einbeziehung bewerten wir insbesondere über Teilnahme- bzw. Rücklaufquoten und Ergebnisse. Die operative Verantwortung für die Einbeziehung der eigenen Arbeitskräfte und die Berücksichtigung von Ergebnissen in Unternehmenskonzepten liegt bei dem für das Ressort Global Human Resources verantwortlichen Vorstandsmitglied. Mit ihrem Geschäftsmodell, das auf die Züchtung leistungsfähiger Saatgutsorten und die Beratung von Landwirtinnen und Landwirten ausgerichtet ist, sowie ihrer strategischen Ausrichtung ist die KWS Gruppe gut positioniert, diese Chancen zu nutzen.

Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können (S1-3)

Generell können Anliegen der eigenen Arbeitskräfte jederzeit im Austausch mit der Führungskraft, zuständigen Ansprechpersonen im Personalbereich sowie – an Standorten mit entsprechenden Strukturen – Arbeitnehmervertretungen adressiert werden. Des Weiteren sind negative Auswirkungen auf die Gesundheit der eigenen Belegschaft durch Führungskräfte zu erfassen und im Rahmen des „Health & Safety Incident Reporting“ zu melden.

Darüber hinaus verfügt die KWS Gruppe über spezifische Compliance-Meldewege, über die Anliegen und Beschwerden geäußert werden können. Dazu zählen das KWS Group Compliance Office sowie die Compliance Reporting Platform. Mit der Compliance Reporting Platform hat KWS ein Hinweisgebersystem eingerichtet, über das Bedenken bei Bedarf auch anonym gemeldet werden können. KWS wirkt darauf hin, dass die eigene Belegschaft die bestehenden Strukturen und Meldekanäle kennt und Vertrauen in diese hat. Die Wirksamkeit dieser Kanäle wird insbesondere durch regelmäßige Kommunikation, Schulungen, die Verankerung in einschlägigen Richtlinien sowie durch eine Unternehmenskultur gefördert, die eine offene Ansprache von Bedenken unterstützt. Im Einklang mit unserem Code of Business Ethics gilt: Niemand, der einen Verstoß in gutem Glauben meldet, muss Vergeltungsmaßnahmen befürchten. Zur Nachverfolgung und Überwachung werden gemeldete Anliegen in geeigneter Form erfasst und bis zum Abschluss bearbeitet. Eingehende Meldungen werden aufgenommen, geprüft, untersucht sowie dokumentiert. Bei Bedarf werden externe oder behördliche Stellen in die Untersuchung einbezogen. In Abhängigkeit von dem Ergebnis der Untersuchung werden geeignete Maßnahmen abgeleitet. Je nach Sachverhalt kann die Abhilfe beispielsweise Korrektur- und Präventionsmaßnahmen, Prozessanpassungen, Schulungen, Disziplinarmaßnahmen, die Unterstützung betroffener Personen sowie Wiedergutmachungsleistungen umfassen. Die Wirksamkeit der Abhilfemaßnahmen wird fallbezogen bewertet, insbesondere danach, ob das gemeldete Anliegen behoben wurde, Wiederholungen verhindert werden und Betroffene, soweit möglich und angemessen, in die Klärung einbezogen wurden. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Weiterentwicklung von Prozessen, Schulungen und präventiven Maßnahmen ein.

Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze (S1-4)

KWS ergreift Maßnahmen, um wesentliche negative Auswirkungen auf die eigene Belegschaft zu verhindern, positive Auswirkungen zu stärken und daraus resultierende Chancen zu nutzen. Die Maßnahmen sind in unsere bestehenden Geschäftsprozesse integriert und werden in erster Linie durch den HR-Bereich geplant, koordiniert und umgesetzt. In Bezug auf unsere potenziellen negativen Auswirkungen ergreifen neben dem HR-Bereich auch das HSE-Management und der Compliance-Bereich entsprechende Maßnahmen. Handlungsbedarfe werden unter anderem anhand von Mitarbeitendenbefragungen, dem Austausch mit Arbeitnehmervertretungen und HR-Funktionen, dem Employee-Supervisor-Dialogue, Meldungen über die Compliance-Meldewege sowie ggf. durch geeignete Kennzahlen oder interne Audits identifiziert. Gleichzeitig wird auf diese Weise die Wirksamkeit bestehender Maßnahmen nachverfolgt. Die zuständigen Funktionen und Führungsebenen bewerten die Ergebnisse und leiten bei Bedarf lokale oder gruppenweite Maßnahmen ab. Entsprechend sind wir bestrebt, die Transparenz in Bezug auf unsere eigene Belegschaft durch die Erfassung von Daten und Ermittlung von Kennzahlen weiter auszubauen. KWS verfolgt das Ziel, negative Auswirkungen der eigenen Geschäftspraktiken auf die Belegschaft zu vermeiden, etwa im Zusammenhang mit der Nutzung personenbezogener Daten. Ausführungen zum Umgang mit personenbezogenen Daten sind im Kapitel → 2.4.4.1 Unternehmenspolitik im Abschnitt „Datenschutz“ enthalten. Werden negative Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte im Zusammenhang mit Geschäftsbeziehungen erkennbar, werden diese durch KWS adressiert. Nähere Informationen hierzu sind im Abschnitt „Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können (S1-3)“ zu finden. Durch die Stärkung unserer positiven Auswirkungen im Zusammenhang mit Arbeitsbedingungen, Schulung und Kompetenzentwicklung, aber auch Vielfalt nutzen wir gleichzeitig die daraus resultierenden Chancen.

Unsere verschiedenen Maßnahmen im Zusammenhang mit unseren wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen werden im Folgenden beschrieben.

Arbeitsbedingungen

S1 I Auswirkung 1 und S1 I Chance 1

Die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden der KWS Gruppe sind unter Berücksichtigung der jeweiligen länderspezifischen Gesetzesvorgaben geregelt und werden vertraglich festgehalten. Unsere Vergütungsstruktur gestalten wir nach den gängigen Marktstandards. Je nach Land und Gesellschaft besteht das Vergütungspaket eines KWS Mitarbeitenden aus einer Basisvergütung sowie unterschiedlichen Sozialleistungen. Ergänzend bieten wir unseren Mitarbeitenden länder- und gesellschaftsabhängig die Möglichkeit, am Unternehmenserfolg teilzuhaben, zum Beispiel über leistungsbezogene und variable Vergütungsmodelle sowie ein Mitarbeitendenbeteiligungsprogramm. Der Grundsatz der gleichen Vergütung ist Ziel unserer Vergütungspolitik und findet seinen Niederschlag in Gesetzen, Tarifverträgen und in betrieblichen Regelungen, soweit solche bestehen. Dasselbe gilt beispielsweise auch für Regelungen über Arbeitszeit, Urlaub, Dienstreisen und Altersteilzeit.

Die kollektive Vertretung von Interessen der Mitarbeitenden gegenüber der jeweiligen Geschäftsleitung erfolgt über die lokal gewählten Betriebsräte, wie auch ggf. über Jugend- und Ausbildungsvertretungen sowie Schwerbehindertenvertretungen. Mitbestimmungsgremien der Arbeitnehmer gibt es unter anderem in Deutschland, Frankreich, Spanien und den Niederlanden. Diese arbeiten eng und vertrauensvoll mit der jeweiligen Geschäftsleitung zusammen und pflegen einen offenen sowie konstruktiven Austausch. Auch in Ländern, in denen keine kollektive Mitarbeitendenvertretung besteht, legen wir Wert auf einen wertschätzenden Umgang sowie einen offenen Dialog mit den Beschäftigten. Besteht in der Belegschaft der Wunsch nach einer kollektiven Mitarbeitendenvertretung oder ist eine solche gesetzlich vorgesehen, so unterstützen wir unsere Beschäftigten bei der Errichtung. So haben sich zum Beispiel im vergangenen Geschäftsjahr in Spanien und den Niederlanden neue Mitbestimmungsgremien gegründet. Bereits seit 2015 besteht mit dem European Employee Committee (EEC) eine europäische Mitarbeitendenvertretung, die seither erfolgreich und vertrauensvoll mit der Unternehmensleitung bei grenzüberschreitenden Angelegenheiten in der EU zusammenarbeitet. Die strukturierte Einbindung der Mitarbeitendeninteressen trägt dazu bei, den Arbeitsalltag aktiv mitzugestalten und positive Arbeitsbedingungen kontinuierlich zu fördern.

KWS engagiert sich für ein familienfreundliches Arbeiten. Die Lebenssituationen unserer Mitarbeitenden sind dabei divers und individuell. Dementsprechend sind auch die Bedürfnisse in Bezug auf die Arbeitszeit und den Arbeitsort verschieden. Einer der Einflussfaktoren, die unseren Beschäftigten eine gute Work-Life-Balance ermöglichen, ist unsere Vielzahl von Arbeitszeitmodellen, die von nahezu allen Mitarbeitenden genutzt werden können. Darüber hinaus besteht eine globale Richtlinie, die unseren Mitarbeitenden grundsätzlich auch mobiles Arbeiten ermöglicht, soweit dies mit der konkreten Tätigkeit und der lokalen Gesetzgebung vereinbar ist. An unserem Standort Berlin, an dem Mitarbeitende aus mehr als 60 Nationen vertreten sind, besteht die Option des zeitlich begrenzten mobilen Arbeitens aus dem Ausland. Auf diese Weise ermöglichen wir unseren Mitarbeitenden zusätzliche Zeit mit ihren Familien im Ausland.

Schulungen und andere Kompetenzentwicklungsinitiativen

S1 I Auswirkung 2 und S1 I Chance 2

Zur Förderung der Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden werden jährlich individuelle Entwicklungsgespräche zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften geführt. Ergänzend besteht ein strukturierter Talent- und Nachfolgemanagementprozess. Dieser zielt darauf ab, die Besetzung kritischer Positionen langfristig zu sichern und interne Entwicklungsmöglichkeiten zu fördern. Dazu gehört auch das Orientation Center (OC), das ein- bis zweimal jährlich zur Evaluierung von Nachfolgetalenten für obere Führungsebenen durchgeführt wird.

Unser Portfolio an internationalen Führungskräfteentwicklungsprogrammen basiert auf dem „Leadership Capability Model“ und umfasst einen ganzheitlichen Ansatz zur Entwicklung von Führungskompetenzen. Es kombiniert strukturierte Feedbackformate (zum Beispiel 360°-/270°-Feedback), internationale Trainingsprogramme sowie spezifische Entwicklungsformate für unterschiedliche Karrierestufen von Potenzialträgern bis zu erfahrenen Führungskräften. Ziel ist es, wertebasierte Führung zu stärken, individuelles Wachstum zu fördern und Führungskräfte gezielt auf ihre aktuellen sowie zukünftigen Aufgaben vorzubereiten. 282 Mitarbeitende von unterschiedlichen Standorten der KWS Gruppe haben im Geschäftsjahr 2025/2026 eines oder mehrere Module des Führungskräfteentwicklungsprogramms begonnen bzw. abgeschlossen.

Um unsere Mitarbeitenden in der Entwicklung ihrer Soft-Skill-Kompetenzen zu unterstützen, bieten wir seit 2023/2024 die Knowledge Expert Programs Level I und II an. Die jeweils dreitägigen Trainings richten sich an Generalisten sowie Fachexperten und vermitteln Fähigkeiten, um auch ohne formale Führungsverantwortung wirksam zu agieren. Teilnehmende lernen, ihre Expertise strategisch einzusetzen, Beziehungen zu Führungskräften aufzubauen und Innovationen voranzutreiben sowie zur unternehmensweiten Leistung beizutragen. Nach der Pilotgruppe für Level I im Geschäftsjahr 2024/2025 wurde 2025/2026 zusätzlich Level II pilotiert. Insgesamt nahmen 2025/2026 28 Mitarbeitende an den Programmen teil.

Im Rahmen unserer Weiterbildungsinitiativen stärken wir seit dem Geschäftsjahr 2025/2026 gezielt die Kompetenzen unserer Beschäftigten im Umgang mit Veränderungen. Über eine zentrale Intranetseite stellen wir umfassende Informationen, Leitfäden und Unterstützungsangebote bereit, die Orientierung in Veränderungssituationen geben und den Wissenstransfer fördern. Ergänzend bieten wir seit Ende des Berichtsjahres zielgruppenspezifische Trainingsformate für Mitarbeitende sowie für Führungskräfte an, die darauf abzielen, Veränderungsprozesse aktiv zu gestalten, Unsicherheiten konstruktiv zu begegnen und die Anpassungsfähigkeit der Organisation nachhaltig zu stärken.

Das KWS Lernmanagementsystem macht unseren Mitarbeitenden weltweit unser internationales Trainings- und Entwicklungsangebot transparent und leicht zugänglich. Dies umfasst auch unsere internen fachspezifischen Akademien, wie zum Beispiel die International Sugarbeet Academy, die Sales and Farming Academy sowie die unterschiedlichen Selbstlernangebote, die sich über die fachliche Fortbildung hinaus erstrecken. Unsere Selbstlernangebote beinhalten beispielsweise LinkedIn Learning und Bookboon.

Ganz nach der KWS Essenz „Make yourself grow“ werden wir auch in Zukunft einen Schwerpunkt auf das Fördern und Fordern unserer Mitarbeitenden und Führungskräfte legen sowie unser Trainingsportfolio national und international kontinuierlich ausbauen.

Vielfalt

S1 I Auswirkung 3

Die Vielfalt unserer Mitarbeitenden spiegelt sich unter anderem in ihren individuellen Ausbildungen, Fähigkeiten, Kenntnissen, Erfahrungen, Überzeugungen, Persönlichkeiten sowie Ideen wider und stellt einen wichtigen Wettbewerbsvorteil für uns dar. Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurde ein auf fünf Jahre angelegtes Diversitätskonzept entwickelt, das darauf abzielt, die Vielfalt unter den Mitarbeitenden und Führungskräften sowie eine inklusive Unternehmenskultur zu fördern. Die daraus hervorgehenden Maßnahmen sollen alle Vielfaltsdimensionen stärken, mit einem besonderen Fokus auf Alter, Geschlecht und Nationalität. Im Berichtsjahr wurden Initiativen umgesetzt, die zu einer inklusiveren Arbeitswelt beitragen. So wurde beispielsweise eine globale Intranetseite für Vielfalt und Inklusion aufgesetzt und veröffentlicht, die unter anderem über unbewusste Vorurteile informiert, Führungskräften Impulse für eine inklusive Führungskultur gibt und Schulungsangebote zu verschiedenen Diversitätsthemen bündelt.

Generell spielt eine integrative Führungskultur bei KWS eine entscheidende Rolle. Das spiegelt sich in unserem „Leadership Capability Model“ wider, in dem die „Förderung von Vielfalt und Entwicklung von Talenten“ eine von sechs Schlüsselkompetenzen darstellt und fester Bestandteil unserer Assessment, Orientation und Development Center und der jährlichen Mitarbeitendengespräche ist.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

S1 I Auswirkung 4

KWS verfügt über ein global ausgerichtetes HSE-Management. Unsere internen Arbeitsschutzstandards umfassen technische, organisatorische und arbeitsmedizinische Maßnahmen, um Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden. Die Umsetzung dieser Standards überprüfen wir regelmäßig durch interne Audits. Als wesentliches Instrument zur Umsetzung gibt die HSE-Guideline globale Rahmenbedingungen vor. Hier ist unter anderem definiert, dass die Erfassung von Arbeitsunfällen durch die jeweilige Führungskraft sichergestellt werden muss. Die Schwerpunkte des Unfallgeschehens stellen unsere Züchtungs- und Produktionsstandorte dar. Nach Auswertung der jeweiligen Unfallschwerpunkte werden gezielt Maßnahmen in Form von Trainings oder ggf. Entscheidungen zur Veränderung von Arbeitsabläufen getroffen. Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurde als unterstützende Maßnahme eine Sensibilisierungskampagne für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Unternehmen gestartet, die im Geschäftsjahr 2026/2027 durch weitere Maßnahmen ergänzt wird.

Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit

S1 I Auswirkung 5

Wir setzen uns gezielt für die Gleichstellung der Geschlechter ein und verfolgen das Ziel, gleiche Chancen sowie eine faire und diskriminierungsfreie Vergütung für alle Beschäftigten sicherzustellen. Hierbei gilt der fundamentale Grundsatz: gleicher Lohn für gleiche oder gleichwertige Arbeit. Um Frauen gleiche Chancen auf Führungspositionen zu eröffnen, sieht das konzernweite Diversitätskonzept gezielte Maßnahmen zum Abbau struktureller Barrieren und zur Förderung gleicher Entwicklungsmöglichkeiten vor. So wurde im Berichtsjahr beispielsweise mit dem „Women Mentoring Program“ ein Mentoringprogramm für Frauen eingeführt, das weibliche Talente gezielt fördert, ihre Karriereentwicklung unterstützt und zur nachhaltigen Entwicklung künftiger weiblicher Führungskräfte beiträgt.

Maßnahmen gegen unangemessenes und übergriffiges Verhalten am Arbeitsplatz

S1 I Auswirkung 6

KWS wirkt Gewalt, Belästigung und anderen Formen unangemessenen und übergriffigen Verhaltens am Arbeitsplatz durch verbindliche Konzepte, klare Verhaltensregeln sowie etablierte Melde- und Abhilfeverfahren entgegen. Zur frühzeitigen Erkennung entsprechender Vorfälle stellt KWS verschiedene Kanäle zur Verfügung. Beschäftigte können sich an ihre Führungskraft, den Personalbereich oder – sofern vorhanden – an Arbeitnehmervertretungen wenden. Darüber hinaus steht mit der konzernweiten Compliance Reporting Platform ein Meldekanal zur Verfügung, über den auch anonyme Hinweise zu Belästigung, Gewalt oder anderen Integritätsverstößen abgegeben werden können. Gemäß unserem Code of Business Ethics verpflichten wir uns zur Einhaltung aller geltenden Gesetze sowie der Verhaltensregeln unseres Unternehmens. Unser Compliance-Management-System dient dazu, die Einhaltung aller geltenden internen und externen Vorschriften sicherzustellen, und wird im Kapitel → **2.4.4.1 Unternehmenspolitik** näher beschrieben.

Mitarbeitendengewinnung und -bindung

S1 I Chance 1

Der zentrale Aspekt unserer Personalarbeit ist unsere Ambition, langfristig als Arbeitgeber erster Wahl in der Saatgutindustrie anerkannt zu sein. Angesichts des geplanten Wachstums, des demografischen Wandels und des zunehmenden Arbeitskräftemangels legen wir daher besonderen Wert darauf, ein attraktives Arbeitsumfeld für bestehende Mitarbeitende sowie für potenzielle neue Talente zu schaffen. Eine wichtige Grundlage dafür bildet unsere Employer Value Proposition, die die Alleinstellungsmerkmale von KWS als Arbeitgeber definiert und aktuell überarbeitet wird.

Um die Mitarbeitendengewinnung bei KWS bewerberorientiert zu gestalten, analysieren wir die einzelnen Schritte eines Bewerbers vom ersten Kontakt mit KWS bis hin zur Einstellung. Im Geschäftsjahr 2025/2026 lag der Fokus des Projekts auf der Umsetzung effektiverer und zielgruppenorientierterer Kommunikationsmaßnahmen auf unserer Website, aber insbesondere auch in den sozialen Medien. So wurde zum Beispiel eine internationale Gruppe von Mitarbeitenden gegründet, die als Social-Media-Advocates auftreten. Diese Mitarbeitenden wurden speziell in der Social-Media-Kommunikation geschult und kommunizieren nun regelmäßig über KWS in den sozialen Medien.

Die Förderung junger Talente ist KWS ein besonderes Anliegen. Aus diesem Grund vergeben wir Stipendien an Hochschulen und bieten ein globales Graduiertenprogramm für Hochschulabsolventen der Agrarwissenschaften sowie interdisziplinärer Studiengänge wie internationaler Betriebswirtschaft mit landwirtschaftlicher Ausrichtung an. Des Weiteren ist es uns wichtig, gute Ausbildungsmöglichkeiten anzubieten. Dies spiegelt sich in unserer Ausbildungsqualität wider. So trägt beispielsweise die KWS SAAT SE & Co. KGaA das Qualitätssiegel „TOP AUSBILDUNG“ der IHK Hannover. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir viele junge Menschen auf ihrem Weg zum Berufsabschluss und -einstieg begleitet.

Um Nachwuchswissenschaftlern Einblicke in die Forschungs- & Entwicklungsarbeit bei KWS zu geben, haben wir im Geschäftsjahr 2025/2026 zum zweiten Mal den „R&D TalentCampus“ in Einbeck organisiert. Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmern Einblicke in die praktische Arbeit eines der führenden Pflanzenzüchtungsunternehmen zu vermitteln und die traditionell engen Verbindungen von KWS zu wissenschaftlichen Bildungseinrichtungen zu pflegen. Rund 90 Programmpunkte standen den ganzen Tag über auf dem „R&D TalentCampus“ zur Auswahl: Führungen, Vorträge, Stände und sogar ein Hackathon. Mehr als 500 Teilnehmer zogen von Station zu Station, besuchten das Labor, das Weizenzüchtungsfeld und das Gewächshaus, diskutierten über Datenmodelle oder Krankheitsresistenz – und gewannen Schritt für Schritt ein Verständnis dafür, wie die einzelnen Themen miteinander verknüpft sind.

Mitarbeitendenzufriedenheit

S1 I Chance 2

Seit Generationen sind unsere Mitarbeitenden der Schlüssel zu unserem Erfolg. Das starke Engagement jedes Einzelnen und der Wille, jeden Tag sein Bestes zu geben, machen den Unterschied und sind Ausdruck unserer einzigartigen Kultur in einem zukunftsorientierten Arbeitsumfeld. Dazu führen wir jährlich den konzernweiten Employee Engagement Survey durch. Der Employee Engagement Survey liefert uns wertvolle Einblicke sowohl in die Stärken als auch in die Verbesserungspotenziale unseres Arbeitsumfeldes. Die Ergebnisse des Employee Engagement Survey werden in den verschiedenen Teams diskutiert. Darauf aufbauend werden spezielle Maßnahmen geplant und umgesetzt. Darüber hinaus führen wir Mitarbeitendenbefragungen auch zielgerichtet im Rahmen von Projekten und Prozessen durch, um das Feedback der Mitarbeitenden unmittelbar in diese laufenden Projekte und Prozesse einfließen zu lassen.

Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen (S1-5)

Unsere Nachhaltigkeitsambition umfasst zwei Ziele in Bezug auf unsere eigene Belegschaft. Diese Ziele beziehen sich auf unseren Employee Engagement Index, der im Rahmen unseres Employee Engagement Survey ermittelt wird, sowie auf das Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Bei diesen von KWS festgelegten Zielen handelt es sich um freiwillige Ziele, die nicht auf gesetzlichen Vorgaben beruhen. Unsere Nachhaltigkeitsambition wird zu Beginn unserer nichtfinanziellen Erklärung dargestellt. Darüber hinaus verfolgen wir ein weiteres Ziel zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen. Unser Fortschritt hinsichtlich der Zielsetzungen wird durch die relevanten Fachbereiche regelmäßig nachverfolgt.

Mitarbeitendenfeedback

S1 I Auswirkung 1, S1 I Auswirkung 2, S1 I Auswirkung 3, S1 I Auswirkung 4, S1 I Auswirkung 5, S1 I Auswirkung 6, S1 I Chance 1 und S1 I Chance 2

Der konzernweite jährliche Employee Engagement Survey ist ein zentrales Instrument, um regelmäßig Feedback aus der Belegschaft zu erhalten, daraus Maßnahmen abzuleiten und deren Wirkung zu überprüfen. Die Befragung umfasste im Geschäftsjahr 2025/2026 insgesamt 45 Fragen, wovon drei Fragen Teilnehmern die Möglichkeit boten, Kommentare in beliebiger Länge einfließen zu lassen. Der Employee Engagement Survey beinhaltet unter anderem Fragen zu Themen wie Führung, Kultur, Strategie, Arbeitsbedingungen, Entwicklung, Vergütung, Sicherheit sowie Wohlbefinden und adressiert somit mittelbar oder unmittelbar alle unsere wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit unserer Belegschaft. Auf Basis der Ergebnisse des Employee Engagement Survey wird der Employee Engagement Index (EEI) als Durchschnittswert der anteiligen positiven Antworten auf drei Schlüsselfragen ermittelt. Unsere Zielsetzung in Bezug auf den EEI wird in der untenstehenden Tabelle dargestellt.

Nachhaltigkeitsambition 2035: Zielsetzung für den Employee Engagement Index

	Zielsetzung 2035	Jährliche Zielsetzung 2026/2027	Globaler Referenzwert 2025/2026	EEI 2025/2026
Employee Engagement Index (EEI)	Unser EEI erreicht oder übertrifft durchweg den jährlichen externen globalen Referenzwert	Unser EEI erreicht oder übertrifft den jährlich externen globalen Referenzwert	73 %	73 %

Auch wenn der EEI jährlich variieren kann, verfolgen wir ein konstant hohes Mitarbeitendenengagement. Aus diesem Grund hat KWS sich zum Ziel gesetzt, mit dem Employee Engagement Index stets mindestens den externen globalen Referenzwert der Befragung zu erreichen.

Methodik
Unser Employee Engagement Survey richtet sich an alle aktiven Mitarbeitenden, einschließlich Werkstudierenden sowie Praktikantinnen und Praktikanten, die zu Beginn der Durchführung mindestens drei Monate in der KWS Gruppe beschäftigt waren. Saisonarbeitskräfte sind daher nicht Teil des Teilnehmerkreises. Die Zielsetzung wurde im Rahmen der Erarbeitung unserer Nachhaltigkeitsambition 2035 durch den HR-Bereich festgelegt und durch den zuständigen Vorstand bestätigt. Weitere Stakeholder wurden nicht in die Festlegung des Ziels einbezogen. Der globale Referenzwert bildet die Ergebnisse von Befragungen von rund 500 Unternehmen ab, die eine Mitarbeitendenbefragung in Kooperation mit demselben externen Anbieter durchgeführt haben. Er wird als gleitender Durchschnitt über die letzten drei Jahre ermittelt und stellt damit einen globalen Benchmark dar, in den die Rückmeldungen einer breiten Mitarbeitendenbasis anderer Unternehmen einfließen. Der globale Referenzwert wird uns jährlich durch den externen Anbieter unseres Employee Engagement Survey zur Verfügung gestellt.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
S1 I Auswirkung 4
KWS verfolgt die klare Zielsetzung, Arbeitsunfälle systematisch zu reduzieren und sichere Arbeitsbedingungen für die eigene Belegschaft zu schaffen. Dies spiegelt sich in einem übergeordneten Zielwert für die Lost Time Incident Rate (LTIR) wider, der auf das Jahr 2035 ausgerichtet ist. Ergänzend hierzu werden jährliche Zielwerte definiert, um die Entwicklung kontinuierlich zu steuern und zu überwachen. Die LTIR gibt an, wie viele arbeitsbedingte Unfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleisteter Arbeitsstunden auftreten und dient damit der Bewertung der Arbeitssicherheit.

Nachhaltigkeitsambition 2035: Zielsetzung für die Lost Time Incident Rate

	Zielsetzung 2035[1]	Jährliche Zielsetzung 2026/2027	2025/2026
Lost Time Incident Rate (LTIR)[1]	≤ 5	≤ 7,5	5,9

1 Arbeitsunfälle von Mitarbeitenden mit mindestens einem Ausfalltag je eine Million geleisteter Arbeitsstunden.

Im Rahmen unserer Zielsetzung umfasst die LTIR keine Wegeunfälle, sofern das Fahren nicht Teil der Arbeit war oder der Transport nicht von der KWS Gruppe organisiert wurde. Unsere LTIR inklusive Wegeunfällen beträgt 7,4.

Methodik
Die Zielsetzung wurde im Rahmen der Erarbeitung unserer Nachhaltigkeitsambition 2035 gemeinsam mit dem konzernweiten HSE-Management festgelegt. Grundlage hierfür waren unsere bisherigen Erfahrungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz einschließlich historischer Unfallkennzahlen. Die Methodik zur Ermittlung der LTIR wird im Abschnitt „Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit (S1-14)“ beschrieben.

Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit
S1 I Auswirkung 5
KWS setzt sich dafür ein, die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern, insbesondere im Hinblick auf die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in Führungspositionen. Aus diesem Grund haben wir uns das Ziel gesetzt, den Anteil weiblicher Führungskräfte zu erhöhen.

Zielsetzung für den Anteil weiblicher Führungskräfte

	Zielsetzung 2026/2027	2025/2026
Anteil weiblicher Führungskräfte		
Erste Führungsebene	≥ 25 %	19 %
Zweite Führungsebene	≥ 30 %	26 %

Methodik
Im Zuge der Einführung des Führungspositionen-Gesetzes hat KWS im Jahr 2017 erstmals Zielgrößen für den Anteil weiblicher Führungskräfte auf den ersten beiden Managementebenen unterhalb des Vorstands festgelegt. Diese Zielwerte wurden durch den HR-Bereich festgelegt und durch den Gesamtvorstand genehmigt. Sie basieren auf der jährlichen Entwicklung des Frauenanteils in den ersten beiden Führungsebenen bei KWS und bilden die Grundlage für eine kontinuierliche Steigerung des Anteils weiblicher Führungskräfte. Der Anteil weiblicher Führungskräfte wird auf Basis der Personenzahl der Führungskräfte auf den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands am 30. Juni 2026, aufgeschlüsselt nach Geschlecht, ermittelt.

Merkmale der Mitarbeitenden des Unternehmens (S1-6)

Transparente Einblicke in die Beschäftigtenstruktur sind essenziell, um die Entwicklungen unserer Belegschaft einzuordnen und Maßnahmen im Personalmanagement zielgerichtet zu steuern. Im Geschäftsjahr 2025/2026 beschäftigte KWS durchschnittlich 6.168 Mitarbeitende inklusive Saisonarbeitskräften. Die Gesamtzahl der Mitarbeitenden und ihre Aufschlüsselung nach Geschlecht werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

Mitarbeitende nach Geschlecht

Personenzahl	2025/2026
Männlich	3.659
Weiblich	2.508
Nicht angegeben	1
Gesamt	**6.168**

Derzeit hat KWS Mitarbeitende in 33 Ländern. Im Folgenden wird die Gesamtzahl der Beschäftigten nach Ländern aufgeschlüsselt, in denen KWS 50 oder mehr Beschäftigte hat, die mindestens 10 % der Gesamtzahl der Beschäftigten des Unternehmens ausmachen.

Mitarbeitende nach Land

Personenzahl	2025/2026
Deutschland	2.864
Gesamt	**2.864**

Ergänzende Informationen zu unseren Mitarbeitendenzahlen sind im Konzernanhang im Kapitel → 6.6 Personalaufwand/ Mitarbeitende zu finden.

Die folgende Tabelle stellt unsere Mitarbeitenden nach Vertragsart und Geschlecht dar.

Mitarbeitende nach Vertragsart und Geschlecht

Personenzahl	2025/2026			
	Weiblich	Männlich	Nicht angegeben	Gesamt
Zahl der unbefristeten Mitarbeitenden	1.927	3.024	1	4.952
Zahl der befristeten Mitarbeitenden[1]	115	159	0	274
Zahl der Saisonarbeitskräfte	466	476	0	942
Gesamtzahl	**2.508**	**3.659**	**1**	**6.168**
Zahl der Vollzeitbeschäftigten	1.546	3.005	1	4.552
Zahl der Teilzeitbeschäftigten	496	178	0	674
Gesamtzahl[1]	**2.042**	**3.183**	**1**	**5.226**

1 Exklusive Saisonarbeitskräften.

Teilzeitarbeit bietet Mitarbeitenden die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit flexibel an persönliche Lebensumstände anzupassen. Sie unterstützt damit die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie weiteren individuellen Bedürfnissen und ist entsprechend in unseren internen Prozessen verankert.

Die Anzahl der Mitarbeitenden, die das Unternehmen im Berichtszeitraum verlassen haben, beträgt 570. Die Quote der Mitarbeitendenfluktuation im Berichtszeitraum beträgt 10,5 %. Diese Zahlen berücksichtigen keine Saisonarbeitskräfte, die gezielt saisonal während Erntephasen beschäftigt werden.

Methodik

Die Mitarbeitendenzahlen in diesem und den folgenden Abschnitten werden – sofern nichts anderes angegeben – auf der Basis der Personenzahl ermittelt. Sie umfassen alle aktiven Mitarbeitenden der KWS Gruppe einschließlich Saisonarbeitskräften. Nicht in den Mitarbeitendenzahlen enthalten sind Auszubildende, Werkstudierende sowie Praktikantinnen und Praktikanten. Ergänzend werden die Arten unserer eigenen Beschäftigten und nicht angestellten Beschäftigten in der eigenen Belegschaft in dem Abschnitt „Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschaftsmodell (SBM-3)“ dargestellt. In Übereinstimmung mit § 267 HGB werden im Hinblick auf das aktuelle Geschäftsjahr Durchschnittswerte über die Quartalsstichtage 30. September 2025, 31. Dezember 2025, 31. März 2026 und 30. Juni 2026 ermittelt. Die Quote der Mitarbeitendenfluktuation gibt an, wie viele Mitarbeitende das Unternehmen während des Geschäftsjahres verlassen haben, bezogen auf die durchschnittliche Zahl der Mitarbeitenden. Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeitenden für die Quote der Mitarbeitendenfluktuation wird aus den Mitarbeitendenzahlen zum 1. Juli 2025 sowie zum 30. Juni 2026 berechnet.

Diversitätsparameter (S1-9)

Vielfalt in der Belegschaft und in Führungsfunktionen trägt dazu bei, unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen und Chancengleichheit zu stärken. Die Verteilung unserer Mitarbeitenden nach Altersgruppen stellen wir in der folgenden Tabelle dar.

Mitarbeitende nach Altersgruppen[1]

Personenzahl	2025/2026
Unter 30 Jahre	1.122
30 bis 50 Jahre	3.597
Über 50 Jahre	1.351
Gesamt	**6.070**

1 Da sich das Alter der Beschäftigten im Laufe des Geschäftsjahres verändert, berichten wir diese Kennzahl zum Stichtag 30. Juni 2026.

Die folgende Tabelle gibt einen Einblick in die Geschlechterverteilung auf der obersten Führungsebene. In Übereinstimmung mit den ESRS entspricht die Definition der obersten Führungsebene den ersten beiden Ebenen unterhalb des Vorstands.

Geschlechterverteilung auf der obersten Führungsebene

Personenzahl	2025/2026
Weibliche Führungskräfte	37
Männliche Führungskräfte	111
Gesamt	**148**

Prozentual betrachtet sind 25 % der Mitarbeitenden der obersten Führungsebene weiblich und 75 % männlich.

Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit (S1-14)

Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit sind essenziell, um Arbeitsunfälle zu vermeiden und das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden zu schützen. Ausgewählte Kennzahlen unterstützen uns dabei, den Stand und die Entwicklung unserer Arbeitsschutzleistung transparent nachzuvollziehen.

Gesundheitsschutz und Sicherheit der eigenen Belegschaft

	2025/2026
Anteil der eigenen Belegschaft, der vom Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit abgedeckt ist	100 %
Zahl der Todesfälle von Mitarbeitenden infolge arbeitsbedingter Verletzungen und arbeitsbedingter Erkrankungen	0
Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle von Mitarbeitenden	64
Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle von Mitarbeitenden/Lost Time Incident Rate (LTIR)[1]	5,9
Wegeunfälle von Mitarbeitenden[2]	17
Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle von Mitarbeitenden/Lost Time Incident Rate (LTIR) inkl. Wegeunfällen[1]	7,4
Zahl der Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen und arbeitsbedingter Erkrankungen für andere Arbeitskräfte, die an KWS Standorten tätig sind	0

1 Arbeitsunfälle von Mitarbeitenden mit mindestens einem Ausfalltag je eine Million geleisteter Arbeitsstunden.
2 Sofern Fahrten nicht Teil der Arbeit waren oder der Transport nicht vom Unternehmen organisiert wurde.

Methodik
Arbeitsunfälle umfassen arbeitsbedingte Verletzungen und arbeitsbedingte Erkrankungen. Diese ergeben sich aus Gefährdungen am Arbeitsplatz. Wegeunfälle werden nicht berücksichtigt, wenn das Fahren nicht Teil der Arbeit war oder der Transport nicht vom Unternehmen organisiert wurde. Für die Ermittlung der LTIR werden die während des Geschäftsjahres vorgekommenen Arbeitsunfälle, die mindestens zu einem Ausfalltag führten, ins Verhältnis zu den jährlich geleisteten Arbeitsstunden gesetzt und mit einer Million multipliziert. Als jährlich geleistete Arbeitsstunden werden im Wesentlichen die vertraglich vereinbarten Jahresarbeitsstunden abzüglich der Abwesenheit mit Lohnfortzahlung herangezogen. In einzelnen Fällen werden die Arbeitsstunden auf Basis der erwarteten Arbeitszeit geschätzt. Für Saisonarbeitskräfte werden die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden verwendet.

Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten (S1-17)

Der verantwortungsvolle Umgang mit Vorfällen und Beschwerden ist erforderlich, um die Rechte unserer Mitarbeitenden zu schützen, Vertrauen zu stärken und Missständen wirksam entgegenzuwirken.

Anzahl gemeldeter Vorfälle von Diskriminierung und arbeitsbezogener Beschwerden

	2025/2026
Anzahl der gemeldeten Vorfälle von Diskriminierung (einschließlich Belästigung)	18
Anzahl der arbeitsbezogenen Beschwerden, die über Kanäle eingereicht wurden, über die Mitarbeitende Bedenken äußern können[1]	8
Anzahl der arbeitsbezogenen Beschwerden, die bei den nationalen Kontaktstellen für multinationale Unternehmen der OECD eingereicht wurden[1]	0

1 Exklusive gemeldeter Fälle von Diskriminierung (einschließlich Belästigung).

Im Geschäftsjahr 2025/2026 sind keine wesentlichen Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen im Zusammenhang mit den Vorfällen und Beschwerden angefallen. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2025/2026 keine schwerwiegenden Vorfälle in Bezug auf Menschenrechte im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft, zum Beispiel Zwangsarbeit, Menschenhandel oder Kinderarbeit, festgestellt.

Methodik
Arbeitsbezogene Beschwerden umfassen Beschwerden im Zusammenhang mit Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit sowie sonstigen arbeitsbezogenen Rechten. Vorfälle und Beschwerden können über die Compliance-Meldewege der KWS Gruppe gemeldet werden und werden nach dem fachlichen Ermessen der Compliance-Beauftragten bewertet und eingestuft. Unser Compliance-Management-System einschließlich unserer Compliance-Meldewege wird im Kapitel → 2.4.4.1 Unternehmenspolitik beschrieben.

2.4.3.2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

KWS ist als international tätiges Pflanzenzüchtungs- und Saatgutunternehmen in eine globale Wertschöpfungskette eingebunden. Diese umfasst insbesondere landwirtschaftliche Betriebe zur Saatgutvermehrung, Verarbeitungs- und Logistikdienstleister sowie Absatz- und Vertriebsstrukturen in unterschiedlichen geografischen Regionen. Aufgrund der arbeitsintensiven Agrarindustrie und der teilweise begrenzten Regulierung in einzelnen Produktionsländern bestehen inhärente menschenrechtliche Risiken für Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette. Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir folgende potenziell negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette im Zusammenhang mit Menschenrechten identifiziert.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

ID	Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkung, Risiko oder Chance	Beschreibung	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
S2 I Auswirkung 1	Arbeitsbedingungen	Negative Auswirkung (potenziell)	Potenziell unzureichende Arbeitsbedingungen in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, die durch informelle Beschäftigungspraktiken in der Agrarindustrie noch verstärkt werden können	← →	■
S2 I Auswirkung 2	Kinder- oder Zwangsarbeit	Negative Auswirkung (potenziell)	Potenzielle Fälle von Kinder- oder Zwangsarbeit in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette aufgrund der Präsenz von Hochrisikoregionen, in denen solche Praktiken in der Landwirtschaft historisch dokumentiert sind	← →	■

■ Kurzfristig ■■ Mittelfristig ■■■ Langfristig — Laufend
← Vorgelagerte Wertschöpfungskette ● Eigener Betrieb → Nachgelagerte Wertschöpfungskette

In der Agrarindustrie können erhöhte Risiken für unzureichende Arbeitsbedingungen bestehen, die durch informelle Beschäftigungspraktiken verstärkt werden. Darüber hinaus sind bestimmte geografische Regionen strukturell einem erhöhten Risiko von Kinder- und Zwangsarbeit in der Agrarindustrie ausgesetzt. Diese Risiken betreffen vor allem Arbeitskräfte bei Lieferanten, Vertragspartnern und weiteren Akteuren der Wertschöpfungskette, auf deren Beschäftigungspraktiken KWS nur begrenzten direkten Einfluss hat. Unsere potenziellen negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette werden bei der Weiterentwicklung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten sowie bei unseren unternehmerischen Entscheidungen berücksichtigt. Dies betrifft insbesondere die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern in der vorgelagerten Wertschöpfungskette. Die identifizierten Themen prägen sowohl unsere Beschaffungspraktiken als auch unser Selbstverständnis als verantwortungsvoll handelndes Saatgutunternehmen. Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten werden künftig zunehmend in den Beschaffungsprozess integriert. Darüber hinaus führt KWS jährlich eine Risikoanalyse zu menschenrechtsbezogenen Risiken in der vorgelagerten Lieferkette durch. Die Risikoanalyse dient dazu, potenzielle Risiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zur Risikominderung entlang der vorgelagerten Wertschöpfungskette zu ergreifen. Auf diese Weise stärken wir die Widerstandsfähigkeit unseres Geschäftsmodells.

Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette (MDR-P)

Die strategische Ausrichtung von KWS zielt darauf ab, potenzielle negative Auswirkungen frühzeitig zu erkennen, risikobasiert zu priorisieren und Mitigierungsmaßnahmen schrittweise in bestehende Governance-, Risiko- und Beschaffungsprozesse zu integrieren. Dabei hat sich KWS dazu verpflichtet, international anerkannte Arbeits- und Menschenrechtsstandards zu achten und verfolgt einen kontinuierlichen Verbesserungsansatz. Zur Umsetzung dieses Anspruchs sind konzernweit die Human Rights

Policy sowie der Code of Business Ethics for Suppliers etabliert. Sie schaffen den Rahmen dafür, menschenrechtskonforme Arbeitsbedingungen und Geschäftspraktiken entlang unserer Wertschöpfungskette aktiv zu fördern.

Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Code of Business Ethics for Suppliers	Kodex zur Sicherstellung der Einhaltung hoher Standards durch Lieferanten in Bezug auf Arbeitsbedingungen, ethische und rechtmäßige Geschäftspraktiken sowie soziale und ökologische Anforderungen	Konzernweit in Bezug auf die vorgelagerte Wertschöpfungskette	Vorstand	UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/lieferanten/code-of-business-ethics-fuer-lieferanten.html	S2 I Auswirkung 1 S2 I Auswirkung 2
Human Rights Policy	Definition von Mindestanforderungen in Bezug auf Menschenrechte	Konzernweit	Vorstand	UN Guiding Principles on Business and Human Rights OECD Due Diligence on Human Rights German Supply Chain Law	Website: www.kws.com/corp/de/nachhaltigkeit/soziale-verantwortung/sorgfaltspflicht-bei-menschenrechten/	S2 I Auswirkung 1 S2 I Auswirkung 2

Unser Code of Business Ethics for Suppliers ist in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch auf unserer Homepage verfügbar.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette (MDR-A)

Wir erfassen und bewerten laufend potenzielle Menschenrechtsrisiken in unserer Wertschöpfungskette. Darauf aufbauend prüfen wir die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer spezifischen Präventions- und Abhilfemaßnahmen. Zur Adressierung der identifizierten potenziellen negativen Auswirkungen setzt KWS Maßnahmen als Bestandteil bestehender unternehmensweiter Prozesse und Richtlinien um. Dazu zählen insbesondere die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen.

Vertragliche Verankerung grundlegender Erwartungen an Arbeits- und Menschenrechtsstandards bei Geschäftspartnern

S2 I Auswirkung 1 und S2 I Auswirkung 2

KWS erwartet von Lieferanten, dass sie alle international anerkannten Standards in Bezug auf Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, ethische Geschäftspraktiken sowie weitere relevante soziale und ökologische Anforderungen einhalten. Den Rahmen hierfür bildet unser Code of Business Ethics for Suppliers. Er legt die Mindeststandards fest, deren Einhaltung die KWS Gruppe von ihren Lieferanten erwartet. Für die Lieferung von Waren und Dienstleistungen werden Einkaufsverträge nach standardisierten Vertragsvorlagen abgeschlossen, die die Rahmenbedingungen inklusive der Bedeutung des Code of Business Ethics for Suppliers definieren.

Identifikation von Regionen und Wertschöpfungsstufen mit einem erhöhten Risiko potenziell unzureichender Arbeitsbedingungen sowie potenzieller Kinder oder Zwangsarbeit
S2 I Auswirkung 1 und S2 I Auswirkung 2
KWS führt jährlich eine menschenrechtliche Risikoanalyse für die Länder und vorgelagerten Wertschöpfungsstufen der Gruppe durch. Den ersten Schritt bildet dabei eine abstrakte Risikoanalyse, mit der diejenigen Länder und Wertschöpfungsstufen systematisch identifiziert werden, in denen potenzielle menschenrechtliche Risiken bestehen können. Dabei werden unter anderem Risiken im Zusammenhang mit unzureichenden Arbeitsbedingungen sowie möglicher Kinder- oder Zwangsarbeit bewertet. Die Analyse schafft damit eine strukturierte Grundlage, um Risikobereiche frühzeitig zu erkennen und angemessene Folgeschritte im Rahmen der spezifischen Risikoanalyse abzuleiten.

Berücksichtigung menschenrechtlicher Risiken in Lieferantenaudits
S2 I Auswirkung 1 und S2 I Auswirkung 2
Auf Basis der Ergebnisse der Risikoanalysen führt KWS risikoorientierte Audits bei Lieferanten durch. Seit 2024 verfügt KWS über einen Auditprozess, der die Vorgehensweise bei weltweiten Lieferantenaudits regelt, die der Überprüfung der Einhaltung festgelegter Sozial- und Umweltstandards im Sinne des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes dienen.

Ziele im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette (MDR-T)
KWS strebt an, potenzielle negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette zu vermeiden. Diesbezüglich bestehen aktuell keine messbaren, ergebnisorientierten Zielsetzungen. Derzeit liegt der Fokus auf dem schrittweisen Ausbau von Transparenz, risikobasierten Sorgfaltsprozessen sowie der Integration menschenrechtlicher Aspekte in relevante Unternehmensprozesse. Die Definition messbarer, ergebnisorientierter Ziele wird erst dann in Betracht gezogen, wenn hierfür belastbare Datengrundlagen vorliegen. Die Wirksamkeit der Strategien und Maßnahmen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette wird im Rahmen der menschenrechtlichen Due-Diligence-Systeme regulär überprüft.

2.4.3.3 Betroffene Gemeinschaften

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)
KWS steht als international tätiges Saatgutunternehmen in vielfältiger Interaktion mit lokalen Gemeinschaften. Mit der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette sind verschiedene Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften verbunden. Wasser stellt eine geschäftsrelevante Ressource in der Landwirtschaft dar. Aufgrund von Wasserentnahmen im Rahmen der landwirtschaftlichen Produktion kann die Verfügbarkeit von Wasser für lokale Gemeinschaften potenziell beeinträchtigt werden. Darüber hinaus ist die landwirtschaftliche Produktion regelmäßig mit dem Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln verbunden, was ebenfalls den Zugang zu sauberem Wasser beeinflussen kann. Da landwirtschaftliche Tätigkeiten häufig in ländlichen Gebieten stattfinden, werden dadurch gleichzeitig wichtige Arbeitsplätze geschaffen und die wirtschaftliche Sicherheit von betroffenen Gemeinschaften gefördert. Diese Auswirkungen sind eng mit unserem Geschäftsmodell verknüpft und können unsere Strategie sowie unternehmerische Entscheidungen, etwa bei der Standortwahl, beeinflussen.

Als aktives Mitglied der Gesellschaft möchten wir unsere Unternehmenswerte wie Weitsicht, Nähe und Verlässlichkeit über Unternehmensgrenzen hinaus in die Gesellschaft tragen. Aus diesem Grund leisten wir jährlich einen finanziellen Beitrag im Rahmen der Förderung sozialer Projekte. Die Themen Bildung und Wissenschaft, insbesondere im Bereich der Natur- und Agrarwissenschaften, aber auch das Thema Ernährung stehen im Fokus unseres Engagements. Unser Engagement umfasst sowohl internationale Projekte als auch regionale Projekte, um die Attraktivität der KWS Standorte zu steigern. In unserem Engagement sehen wir eine Chance, die aus der Stärkung des Vertrauens in KWS, der Steigerung der regionalen Attraktivität von KWS Standorten sowie einer Erweiterung des KWS Wissenschafts- und Talentnetzwerks resultiert. Ein damit verbundener positiver finanzieller Effekt lässt sich allerdings nicht verlässlich quantifizieren.

Die nachfolgende Tabelle fasst unsere wesentlichen Auswirkungen und Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften zusammen.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften

ID	Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkung, Risiko oder Chance	Beschreibung	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
S3 I Auswirkung 1	Sicherheitsbezogene Auswirkungen	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Stärkung ländlicher Regionen durch Schaffung von wichtigen Arbeitsplätzen und Einkommensquellen in ländlichen Gebieten	← ● →	—
S3 I Auswirkung 2	Wasser- und Sanitäreinrichtungen	Negative Auswirkung (potenziell)	Potenzielle Beeinträchtigung des Zugangs zu sauberem Wasser durch landwirtschaftliche Wasserentnahmen sowie den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln im Rahmen der landwirtschaftlichen Produktion	← ● →	■
S3 I Chance 1	Gesellschaftliches Engagement (unternehmensspezifisch)	Chance	Finanzielle Chancen im Zusammenhang mit der Stärkung des Vertrauens in KWS, der Steigerung der regionalen Attraktivität von KWS Standorten sowie einer Erweiterung des KWS Wissenschafts- und Talentnetzwerks im Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen Engagement der KWS Gruppe	●	■

■ Kurzfristig ■■ Mittelfristig ■■■ Langfristig — Laufend
← Vorgelagerte Wertschöpfungskette ● Eigener Betrieb → Nachgelagerte Wertschöpfungskette

KWS verfügt über konzernweite Umwelt- und Sozialstandards, die den verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen sowie die Berücksichtigung sozialer Belange regeln. Darauf aufbauend ergreifen wir geeignete Maßnahmen zur Steuerung unserer wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen. Auf dieser Grundlage stärken wir die Widerstandsfähigkeit unserer Strategie und unseres Geschäftsmodells gegenüber unseren Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften. Ausführungen zum verantwortungsvollen Umgang mit Wasserressourcen sind im Kapitel → 2.4.2.3 Wasser- und Meeresressourcen dargestellt. Darüber hinaus beinhaltet das Kapitel → 2.4.2.4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme Ausführungen in Bezug auf den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln. Das Kapitel → 2.4.3.1 Eigene Belegschaft beinhaltet Ausführungen über die Rolle von KWS als Arbeitgeber. Im Folgenden konzentrieren sich die Angaben in diesem Kapitel auf das gesellschaftliche Engagement der KWS Gruppe.

Konzepte zum Umgang mit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten (Strategien MDR-P)

Im Hinblick auf gesellschaftliches Engagement begreift sich KWS als aktives Mitglied der Gesellschaft und verfolgt das Ziel, unternehmerische Verantwortung über die reine Geschäftstätigkeit hinaus zu übernehmen. Dies berücksichtigt die KWS Gruppe ebenfalls in der Nachhaltigkeitsambition 2035. Dabei lautet die strategische Leitidee des gesellschaftlichen Engagements:

„Provide expertise, resources and inspiration to generate a social impact from science to farm to fork.“

Den verbindlichen Rahmen für das gesellschaftliche Engagement bildet die interne Social Engagement Guideline.

Konzepte im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften

Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Nachhaltigkeitsambition 2035	Definition der Nachhaltigkeitsziele der KWS Gruppe	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/nachhaltigkeit/strategie-ziele/	S3 I Chance 1
Social Engagement Guideline	Definition von Standards für die dezentrale Organisation des gesellschaftlichen Engagements und die Durchführung partnerschaftlicher Projekte mit Fokussierung auf Naturwissenschaften, Landwirtschaft und Ernährung	Konzernweit	Vorstand	UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung	Intranet	S3 I Chance 1

Maßnahmen und Mittel in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte (Maßnahmen MDR-A)

Regionales Engagement an KWS Standorten

S3 I Chance 1

KWS engagiert sich insbesondere in den Städten und Gemeinden ihrer Standorte, die häufig in ländlich geprägten Regionen liegen. Ziel des Engagements ist es, die sozioökonomische Entwicklung vor Ort zu unterstützen und zugleich die Attraktivität des regionalen Umfelds zu stärken. Dies erfolgt unter anderem durch langfristige Public-Private-Partnerships, kontinuierliche Kulturengagements wie die „KWS Art Lounge“ und die „Kulturkrafttage“ sowie durch die Unterstützung lokaler kultureller, sozialer und sozioökonomischer Projekte.

Bildung im Bereich Naturwissenschaften

S3 I Chance 1

Zur Förderung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses engagiert sich KWS langfristig in verschiedenen Bildungsinitiativen. Dazu zählen unter anderem die Patenschaft für den Landesentscheid von „Jugend forscht junior“ zur nachhaltigen Förderung von MINT-Kompetenzen sowie der Betrieb eines Schülerlabors in Einbeck. Darüber hinaus vergab KWS im Geschäftsjahr 2025/2026 verschiedene Stipendienprogramme, darunter Hochschulstipendien im Bereich Forschung & Entwicklung, Deutschlandstipendien im Bereich Human Resources sowie das Ferdinand-von-Lochow-Stipendium für besonders engagierte Studierende der Agrarwissenschaften.

Bildung und Entwicklung im Bereich Landwirtschaft

S3 I Chance 1

Ein besonderer Fokus unseres gesellschaftlichen Engagements liegt auf Entwicklungskooperationen in Afrika, die zur wirtschaftlichen Stärkung ländlicher Gemeinschaften beitragen. In Sambia arbeitet KWS mit Good Nature Agro zusammen, um den Zugang zu Betriebsmitteln, Marktverbindungen und lokal angepasstem Saatgut, unter anderem für Mais, Bohnen, Sorghum und Sonnenblumen, zu verbessern. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2025/2026 das Trainingsprojekt mit Good Hope Zambia e. V. fortgeführt, das Junglandwirte in regenerativen Anbaumethoden professionalisiert. In Kenia setzt KWS die Kooperation mit Agventure zur Diversifizierung von Anbausystemen fort und unterstützt den verbesserten Zugang zu robusteren Sorten, unter anderem von Mais, Sorghum, Sonnenblumen, Raps und Erbsen. Außerdem fördert KWS Formate zur Unterstützung des fachlichen Nachwuchses sowie des gesellschaftlichen Dialogs im Bereich ressourcenschonender Landwirtschaft. Dazu zählen Projekte, die landwirtschaftliche Themen direkt in die Gesellschaft tragen, wie beispielsweise eine lokale Bauernhof-AG oder das Forum Moderne Landwirtschaft.

Bildung im Bereich Ernährung
S3 I Chance 1
Im Bereich Ernährung unterstützt KWS Projekte zur Ernährungsbildung und Ernährungssicherheit. Dazu zählt die Einrichtung von zehn Schulgärten in Brasilien in Kooperation mit STÄDTE OHNE HUNGER e. V. auf Flächen von 100 bis 3.000 m². Ziel ist es, den Zugang zu frischem Gemüse für Kinder aus sozial benachteiligten Verhältnissen zu fördern. Die Zusammenarbeit startete im Geschäftsjahr 2024/2025 und ist vertraglich auf fünf Jahre angelegt. Darüber hinaus unterstützt KWS seit 2024/2025 Schulgartenprojekte in Berlin und Wohle in Zusammenarbeit mit Acker e. V., wobei diese Kooperation auf vier Jahre ausgelegt ist.

Engagement in Krisenkontexten
S3 I Chance 1
Auch im Geschäftsjahr 2025/2026 wurde das Engagement für die Ukraine fortgeführt. Dabei unterstützte KWS durch Mitarbeitende initiierte Projekte gezielt durch Sponsoring.

Nachverfolgung der Wirksamkeit von Strategien und Maßnahmen durch Zielvorgaben (Ziele MDR-T)
S3 I Chance 1
Der Stellenwert des gesellschaftlichen Engagements von KWS ist im Rahmen der strategischen Nachhaltigkeitsziele des Unternehmens verankert. Der Vorstand der KWS hat festgelegt, bis 2035 rund 1 % des jährlichen Betriebsergebnisses (EBIT) für soziale Projekte und gesellschaftliches Engagement einzusetzen.

Nachhaltigkeitsambition 2035: Zielsetzungen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften

in %	Zielsetzung 2035	Jährliche Zielsetzung 2026/2027	2025/2026
Investitionen in soziale Projekte	1 % Anteil des jährlichen Betriebsergebnisses (EBIT) für soziale Projekte und gesellschaftliches Engagement einsetzen	0,7 % Anteil des jährlichen Betriebsergebnisses (EBIT) für soziale Projekte und gesellschaftliches Engagement einsetzen	0,8 %

Unser Betriebsergebnis kann unserer Konzerngesamtergebnisrechnung entnommen werden.

Diese Zielsetzungen unterstützen betroffene Gemeinschaften und tragen gleichzeitig zu einer Realisierung unternehmerischer Chancen bei, etwa durch die Stärkung des Vertrauens in KWS sowie die regionale Attraktivität von KWS Standorten. Bei den festgelegten Zielen handelt es sich um freiwillige Ziele, die nicht auf gesetzlichen Vorgaben beruhen.

Die Ausgaben für gesellschaftliches Engagement im Geschäftsjahr 2025/2026 setzen sich wie folgt zusammen.

Ausgaben für gesellschaftliches Engagement

in Mio. €	2025/2026
Ausgaben für gesellschaftliches Engagement	**2,0**
davon für Spendenaktivitäten sowie für Entwicklungsprogramme in Kenia und Sambia	1,3
davon für Sponsoringaktivitäten	0,7
In % des Betriebsergebnisses (EBIT)	**0,8**

Methodik
Grundlage der Ermittlung unserer Ausgaben für gesellschaftliches Engagement sind die im Geschäftsjahr erfassten Aufwendungen, die nach definierten Kriterien dem sozialen Engagement zugeordnet werden. Diese Aufwendungen werden identifiziert, plausibilisiert und summiert. Anschließend wird der Gesamtbetrag ins Verhältnis zum Betriebsergebnis (EBIT) gesetzt und als prozentualer Anteil ausgewiesen.

2.4.3.4 Verbraucher und Endnutzer

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

KWS stellt als Pflanzenzüchtungs- und Saatgutunternehmen einen zentralen Akteur in der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette dar und steht somit am Anfang der Nahrungsmittelproduktion für Verbraucher. Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir eine wesentliche Auswirkung sowie eine wesentliche Chance im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern identifiziert, die in der folgenden Tabelle dargestellt werden.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern

ID	Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkung, Risiko oder Chance	Beschreibung	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
S4 I Auswirkung 1	Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Beitrag zur Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung durch ein vielfältiges Portfolio an Saatgutsorten, die Ertragssicherheit und nachhaltige Ertragssteigerungen ermöglichen	⬅	—
S4 I Chance 1	Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern	Chance	Strategische Marktchance im Zusammenhang mit der wachsenden Weltbevölkerung und der damit verbundenen steigenden Nachfrage nach Lebensmitteln	●	■

■ Kurzfristig ■■ Mittelfristig ■■■ Langfristig — Laufend
⬅ Vorgelagerte Wertschöpfungskette ● Eigener Betrieb ➡ Nachgelagerte Wertschöpfungskette

KWS leistet durch Fortschritt in der Pflanzenzüchtung einen tatsächlichen positiven Beitrag zur Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung. Diesen Fortschritt erzielen wir über die kontinuierliche Entwicklung innovativer Saatgutsorten. KWS fokussiert sich hierbei auf Zuckerrüben-, Mais-, Sonnenblumen- und Sojabohnensaatgut, Getreidesaatgut wie Roggen, Weizen, Gerste und Raps sowie Gemüsesaatgut. Mit diesem breiten Produktspektrum bedient KWS sowohl den konventionellen als auch den ökologischen Anbau. Innovative Pflanzenzüchtung trägt dazu bei, den landwirtschaftlichen Anbau ressourceneffizienter zu gestalten. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf der kontinuierlichen Ertragssteigerung sowie der Robustheit unserer Sorten. Sorten, die verlässlich hohe Erträge liefern, tragen dazu bei, den durch die wachsende Weltbevölkerung entstehenden Flächendruck in der Nahrungsmittelproduktion abzumildern und damit die Versorgungssicherheit langfristig zu unterstützen. Aus dieser positiven Auswirkung ergibt sich für die KWS Gruppe eine strategische Marktchance, die eng mit ihrem Kerngeschäft verbunden ist. Auf Grundlage ihrer strategischen Ausrichtung und ihres auf die Züchtung leistungsfähiger Saatgutsorten ausgerichteten Geschäftsmodells ist die KWS Gruppe gut positioniert, diese Chance zu nutzen. Entsprechend berücksichtigen wir dieses Thema in unserer Vision und Mission, in unserer strategischen Planung sowie in unserer Nachhaltigkeitsambition 2035. Die strategische Marktchance, die wir in der steigenden Nachfrage nach Lebensmitteln sehen, kann kurz-, mittel- und langfristig positive Effekte auf unsere Ertragslage leisten. Eine gesonderte unmittelbare Quantifizierung dieser Effekte erfolgt derzeit nicht.

Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern (MDR-P)

KWS strebt an, durch innovative Pflanzenzüchtung einen Beitrag zu einer leistungsfähigen und ressourceneffizienten Landwirtschaft zu leisten. Damit unterstützt KWS mittelbar die Lebensmittelversorgung von Verbrauchern. Die folgende Übersicht stellt unsere übergeordneten Konzepte im Zusammenhang mit diesem Thema dar.

Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern

Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Vision und Mission	Definition unseres übergeordneten Ziels und dessen, wofür KWS steht	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/vision-mission-werte/	S4 I Auswirkung 1 S4 I Chance 1
Strategische Planung	Definition von strategischen Zielen, Initiativen und Kernmaßnahmen mit einem Zeithorizont von zehn Jahren als Basis für die Weiterentwicklung der KWS Gruppe	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	S4 I Auswirkung 1 S4 I Chance 1
Nachhaltigkeitsambition 2035	Definition der Nachhaltigkeitsziele der KWS Gruppe	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/nachhaltigkeit/strategie-ziele/	S4 I Auswirkung 1 S4 I Chance 1

Im Einklang mit unserer Vision und Mission steht das Saatgut der KWS am Anfang der Nahrungsmittelkette – und kann mittelbar einen wichtigen Beitrag über die gesamte landwirtschaftliche Produktion hinweg leisten. Durch innovative Pflanzenzüchtung trägt KWS dazu bei, die Leistungsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit der Landwirtschaft zu stärken. Dieser Anspruch spiegelt sich sowohl in unserer strategischen Planung als auch in unserer Nachhaltigkeitsambition 2035 wider. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsambition verfolgen wir das Ziel, die Resilienz der Landwirtschaft zu fördern und in diesem Zusammenhang zu Ertragssteigerungen beizutragen. Unsere Nachhaltigkeitsambition 2035 wird zu Beginn unserer nichtfinanziellen Erklärung dargestellt.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern (MDR-A)

Ertragssteigerung durch Züchtungsprogramme

S4 I Auswirkung 1 und S4 I Chance 1

Durch unser Kerngeschäft leisten wir einen positiven Beitrag zur Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung. Durch Züchtungsfortschritt entwickeln wir Sorten, die höhere und stabilere Erträge auf einer gleichbleibenden Produktionsfläche ermöglichen. Auf diese Weise tragen wir dazu bei, den wachsenden Flächenbedarf in der Nahrungsmittelproduktion zu begrenzen und damit die langfristige Versorgungssicherheit zu unterstützen. Zu diesem Zweck führen wir zielgerichtete Züchtungsprogramme durch, die unter anderem Züchtungsziele wie Ertragssteigerung berücksichtigen. Dabei kommen abhängig von Kulturart und Zielsetzung verschiedene Züchtungsverfahren zum Einsatz.

Nachverfolgung der Wirksamkeit von Strategien und Maßnahmen durch Zielvorgaben (Ziele MDR-T)

S4 I Auswirkung 1 und S4 I Chance 1

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsambition 2035 sind wir bestrebt, die Resilienz der Landwirtschaft zu fördern. Auf diese Weise können wir einen Beitrag zur Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung leisten. Aus diesem Grund haben wir die folgenden Ziele in Bezug auf eine jährliche Ertragssteigerung durch Saatgutsorten festgelegt.

Nachhaltigkeitsambition 2035: Zielsetzung für die jährliche Ertragssteigerung

in %	Zielsetzung 2035	Jährliche Zielsetzung 2026/2027	2025/2026
Jährliche Ertragssteigerung[1]	Kumulierte Ertragssteigerung von 10 % im Vergleich zum Basisjahr 2025/2026	Jährliche Ertragssteigerung von 0,7 % im Vergleich zum Basisjahr 2025/2026	1,1 %

1 Erfassung für den deutschen und den britischen Markt. Die Kennzahl wird basierend auf den Kulturarten Mais, Weizen, Gerste, Raps, Roggen und Zuckerrübe ermittelt.

Die jährliche Ertragssteigerung durch neue Pflanzensorten dient KWS als Indikator für die Leistungsfähigkeit und den Fortschritt unserer Züchtungsprogramme. Die Kennzahl unterstützt die Beobachtung der strategischen Entwicklung im Bereich Pflanzenzüchtung und Innovationsleistung. Bei den festgelegten Zielen handelt es sich um freiwillige Ziele, die nicht auf gesetzlichen Vorgaben beruhen.

Methodik

Die jährliche Ertragssteigerung wird anhand eines gleitenden Zehnjahresindex ermittelt. Grundlage hierfür sind die Ergebnisse aller KWS Sorten in offiziellen, standardisierten Prüfversuchen der Zulassungsbehörden für die Kulturarten Mais, Weizen, Gerste, Raps, Roggen und Zuckerrübe in Deutschland und Großbritannien. Zur Berücksichtigung der unterschiedlichen Marktgrößen werden die Zehnjahresindizes anhand der jeweiligen Landesumsatzerlöse gewichtet. Die ausgewiesene Ertragssteigerung entspricht dem Durchschnitt der letzten drei umsatzgewichteten Zehnjahresindizes. Die Zielsetzung wurde gemeinsam mit dem Bereich Forschung & Entwicklung auf Basis bisher erzielter Ertragssteigerungen, der Potenziale laufender Züchtungsprogramme sowie erwarteter wissenschaftlicher und strategischer Entwicklungen festgelegt.

2.4.4 Governance-Informationen

2.4.4.1 Unternehmenspolitik

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

Unsere Unternehmenspolitik umfasst eine sachkundige, weitsichtige und transparente Unternehmensführung. Diese ist die Basis für das Vertrauen von Geschäftspartnern, Mitarbeitenden, Anlegern und der Öffentlichkeit in unser Unternehmen. Zugleich prägt unsere Unternehmenspolitik unsere Unternehmenskultur, indem sie Orientierung für verantwortungsbewusstes, integres und regelkonformes Handeln schafft. Im Rahmen unseres Geschäftsmodells verarbeiten wir vertrauliche Informationen und personenbezogene Daten. Entsprechend erachten wir Informationssicherheit und Datenschutz als wesentliche Bestandteile einer wirksamen Unternehmenspolitik, da sie den Schutz vertraulicher Informationen, personenbezogener Daten sowie die Verlässlichkeit unserer Geschäftsprozesse unterstützen. Auf Basis unserer bestehenden Prozesse und Managementsysteme in den Bereichen Informationssicherheit und Datenschutz erachten wir unser Geschäftsmodell als resilient gegenüber den daraus resultierenden Risiken. Darüber hinaus sehen wir eine starke Unternehmenskultur als Voraussetzung für nachhaltiges und stabiles finanzielles Wachstum. Aus diesem Grund berücksichtigen wir die Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur in strategischen und unternehmerischen Entscheidungen. Nachfolgend werden unsere wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen von KWS im Zusammenhang mit Unternehmenspolitik dargestellt.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Unternehmenspolitik

ID	Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkung, Risiko oder Chance	Beschreibung	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
G1 I Auswirkung 1	Unternehmenskultur	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Stärkung der Unternehmenskultur durch die Schaffung sichtbarer Strukturen und Prozesse, Förderung der Klarheit gelebter Werte und Gestaltung grundlegender Überzeugungen und Normen	●	—
G1 I Auswirkung 2	Informationssicherheit und Datenschutz	Negative Auswirkung (potenziell)	Potenzielles Eintreten von Vorfällen im Bereich Informationssicherheit und Datenschutz	●	■
G1 I Risiko 1	Informationssicherheit und Datenschutz	Risiko	Rechtliche, reputationsbezogene oder operative Kosten aufgrund des potenziellen Eintretens von Vorfällen im Bereich Informationssicherheit und Datenschutz	●	■
G1 I Chance 1	Unternehmenskultur	Chance	Förderung eines stabilen finanziellen Wachstums durch eine starke Unternehmenskultur	●	■

■ Kurzfristig ■■ Mittelfristig ■■■ Langfristig — Laufend

← Vorgelagerte Wertschöpfungskette ● Eigener Betrieb → Nachgelagerte Wertschöpfungskette

Bei der Auswirkung und dem Risiko im Zusammenhang mit Informationssicherheit und Datenschutz handelt es sich um unternehmensspezifische Angaben.

Konzepte in Bezug auf Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur (G1-1)

Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur bilden den verbindlichen Orientierungsrahmen für integres Verhalten, regelkonforme Entscheidungen und eine verantwortungsvolle Zusammenarbeit innerhalb der KWS Gruppe. Die Umsetzung unserer Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur erfolgen insbesondere auf Grundlage der nachfolgend dargestellten Konzepte und Richtlinien:

Konzepte im Zusammenhang mit Unternehmenspolitik

Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Vision und Mission	Definition unseres übergeordneten Ziels und dessen, wofür KWS steht	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/vision-mission-werte/	G1 I Auswirkung 1 G1 I Chance 1
Code of Business Ethics	Kodex mit verbindlichen Prinzipien der Geschäftsethik sowie zur Einhaltung rechtlicher Rahmenbedingungen	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/nachhaltigkeit/soziale-verantwortung/sorgfaltspflicht-bei-menschenrechten/	G1 I Auswirkung 1 G1 I Chance 1
Code of Business Ethics for Suppliers	Kodex zur Sicherstellung der Einhaltung hoher Standards durch Lieferanten in Bezug auf Arbeitsbedingungen, ethische und rechtmäßige Geschäftspraktiken sowie soziale und ökologische Anforderungen	Konzernweit in Bezug auf die vorgelagerte Wertschöpfungskette	Vorstand	UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/lieferanten/code-of-business-ethics-fuer-lieferanten.html	G1 I Auswirkung 1 G1 I Chance 1
Compliance Policy	Rahmenwerk für die Compliance-Aktivitäten	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	G1 I Auswirkung 1 G1 I Chance 1
Compliance Reporting Channels Guideline	Darstellung des Verfahrens zur Meldung möglicher Verstöße gegen Governance-Grundsätze oder gesetzliche Vorschriften sowie sonstigen Fehlverhaltens einschließlich der bestehenden Meldewege	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	G1 I Auswirkung 1 G1 I Chance 1
Human Rights Policy	Definition von Mindestanforderungen in Bezug auf Menschenrechte	Konzernweit	Vorstand	UN Guiding Principles on Business and Human Rights OECD Due Diligence on Human Rights German Supply Chain Law	Website: www.kws.com/corp/de/nachhaltigkeit/soziale-verantwortung/sorgfaltspflicht-bei-menschenrechten/	G1 I Auswirkung 1 G1 I Chance 1

Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Health, Safety and Environment Guideline	Definition von Mindestanforderungen an Umweltschutz, Arbeits- und Betriebssicherheit sowie Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	G1 I Auswirkung 1 G1 I Chance 1
Information Security Guideline	Grundlegender Rahmen für die Gewährleistung der Informationssicherheit	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	G1 I Auswirkung 2 G1 I Risiko 1
Datenschutzstandards Guideline	Definition von Datenschutzstandards, um ein hohes Datenschutzniveau sicherzustellen und rechtswidrige Verarbeitungen von personenbezogenen Daten zu verhindern	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	G1 I Auswirkung 2 G1 I Risiko 1

Unternehmenskultur

Die Einhaltung grundlegender geschäftsethischer Prinzipien ist für uns Teil der „Licence to operate“. Entsprechend gelten die Compliance-Regeln für alle Mitarbeitenden der KWS Gruppe. Darauf aufbauend ergibt sich das Compliance-Selbstverständnis von KWS: das Vertrauen der Kunden durch ethisches Handeln zu gewinnen und zu erhalten sowie die Mitarbeitenden, die Reputation und das Vermögen des Unternehmens zu schützen. Durch Informationen, Trainings und laufende intensive Beratung wird die Integration von Compliance in Geschäftsprozesse gefördert und das Management dabei unterstützt, geschäftliche Entscheidungen im Einklang mit der Unternehmenskultur zu treffen.

Die Unternehmenskultur wird bei KWS durch klare Leitplanken der Unternehmensführung begründet und kontinuierlich weiterentwickelt. Jeder einzelne Mitarbeitende der KWS trägt Verantwortung für KWS, während KWS für ihre Mitarbeitenden Verantwortung übernimmt. Unser Code of Business Ethics definiert die Anforderungen an unser Handeln und die gegenseitige Verantwortung. Er ist für die KWS Gruppe und alle ihre Mitarbeitenden verbindlich. Die Einhaltung der Unternehmensrichtlinien der KWS Gruppe wird durch das Group Internal Audit regelmäßig überprüft. Darauf aufbauend wird unsere Unternehmenskultur weiterentwickelt und über unsere interne Kommunikations- und Schulungsformate gefördert.

Compliance-Management-System

Entscheidend für die Orientierung unserer Mitarbeitenden bei ihrer täglichen Arbeit ist unser Code of Business Ethics mit seinen begleitenden Richtlinien, der die Grundregeln zur Einhaltung von Gesetzen zum fairen Wettbewerb, zur Verhinderung von Korruption und Geldwäsche, zur Sicherheit am Arbeitsplatz, zum Umweltschutz und zum respektvollen Umgang miteinander sowie mit Kunden, Geschäftspartnern, sonstigen Dritten und Behörden vorgibt. Jede oder jeder Mitarbeitende verpflichtet sich bei der Einstellung durch Unterschrift zur Einhaltung des Codes und bekommt die allgemeingültigen sowie die für die spezifische Funktion besonders relevanten Compliance-Informationen ausgehändigt.

Zum Code of Business Ethics gehört auch das internationale Antikorruptionsmanagement als integraler Bestandteil unseres Compliance-Management-Systems. Aufbauend auf den Regelungen des Codes gilt das Null-Toleranz-Prinzip für jegliche Art von Korruption in der KWS Gruppe. Dies ist als gruppenweiter Standard in der Antikorruptions-Guideline und der Antikorruptions-Policy festgeschrieben. Dieser Standard gilt unabhängig davon, ob Bestechung im jeweiligen Land gesetzlich verboten, toleriert oder erlaubt ist. Die gruppenweite Antikorruptions-Guideline regelt die entsprechenden Verantwortlichkeiten, Prozesse und Vorgaben zur Verhinderung von Korruption und Bestechung in der KWS Gruppe.

KWS verfügt über Verfahren, um Vorfälle im Zusammenhang mit der Unternehmenspolitik unverzüglich, unabhängig und objektiv zu untersuchen. Sollte im Zuge einer Überprüfung oder durch Anzeige ein Indiz für einen Compliance-Verstoß erkennbar werden, wird die Untersuchung nach der Compliance Reporting Channels Guideline durchgeführt. Die KWS Mitarbeitenden sind angehalten, Verdachtsfälle anzuzeigen. Hierfür gilt das Prinzip der offenen Tür: Informationen über Verdachtsfälle können an den Vorgesetzten, an die Compliance-Abteilung oder die Compliance-Reporting-Plattform erfolgen. Die Compliance-Reporting-Plattform fungiert ebenfalls als Whistleblower-Hotline und ist sowohl für Mitarbeitende als auch für externe Dritte über unsere Homepage in über 50 Landessprachen 24/7 aufrufbar. Verdachtsanzeigen können auch anonym abgegeben werden. Die gemeldeten Verdachtsfälle werden von KWS untersucht. Die wichtigsten Informationen sowohl für KWS Mitarbeitende als auch für externe Dritte, zum Beispiel wie Verstöße gemeldet werden können und was mit den Anzeigen passiert, sind in einem Hinweisdokument auf unserer Homepage zusammengefasst. Hinweisgebern entsteht kein Nachteil durch ihre Meldung – es sei denn, die Anzeige ist erkennbar missbräuchlich erfolgt. Der Hinweisgeber erhält eine Bestätigung über den Eingang seiner Anzeige. Bei Bedarf wird er über das Portal um weitere Informationen gebeten. Nach Abschluss der Untersuchung wird er über deren Ausgang informiert.

Bei bestätigten Verdachtsfällen greift das Sanktionssystem. Es ist grundsätzlich auf alle Arten von Compliance-Verstößen anwendbar. Das Sanktionssystem beschreibt verschiedene Kriterien, nach denen sich die zu ergreifenden Maßnahmen richten, zum Beispiel Schwere des Verstoßes, Maß der Pflichtwidrigkeit des Betreffenden, Funktionsebene, Verhalten nach der Tat – Mitarbeit bei der Aufklärung oder Vertuschungsversuche – und Folgen des Verstoßes wie drohender oder entstandener Schaden. Die Spannweite der Sanktionen reicht von Belehrung oder Ermahnung bis hin zur fristlosen Kündigung und Strafanzeige.

Die Umsetzung und Einhaltung einzelner Compliance-Aspekte werden im Rahmen von Revisionen überprüft. Über den Stand und aktuelle Entwicklungen des Compliance-Management-Systems werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einmal jährlich informiert.

Darüber hinaus verfügt die KWS Gruppe über ein zentrales Risikomanagement, das darauf ausgerichtet ist, wesentliche Risiken frühzeitig zu identifizieren, potenzielle finanzielle, reputationsbezogene, ökologische, rechtliche, strategische oder gesundheitsbezogene Schäden zu minimieren und die Einhaltung zentraler Unternehmensgrundsätze sowie sozialer Standards sicherzustellen. In diesem Kontext trägt unser internes Kontrollsystem dazu bei, die Einhaltung geltender Regeln in unseren Unternehmensprozessen zu unterstützen.

Compliance-Schulungen

Konzernweit absolvieren Mitarbeitende nach ihrem Eintritt verpflichtende E-Learnings zu den Themen Antikorruption und Kartellrecht, Datenschutz sowie Geldwäscheprävention. Darüber hinaus informieren die Compliance Officer regelmäßig in Schulungen, Informationsveranstaltungen und Workshops über das Compliance-Management-System und dessen Prinzipien sowie über häufig gestellte Fragen und aktuelle Entwicklungen. Diese Formate finden grundsätzlich konzernweit statt, wobei sich ihr Umfang und ihre Häufigkeit nach einer risikoorientierten Bewertung richten. Außerdem steht unseren Mitarbeitenden ein breites Angebot an weiteren Hilfsmitteln zur Verfügung. Checklisten, Toolkits, Merkblätter und andere Ratgeber geben praktische Hinweise zur Umsetzung der Compliance-Regeln im Alltag. Compliance-Informationen und -Verhaltensregeln sind über das Compliance-Portal im KWS Intranet weltweit für die Mitarbeitenden zugänglich.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Informationssicherheit und Datenschutz

Informationssicherheit

G1 I Auswirkung 2 und G1 I Risiko 1

Für viele Organisationen sind Informationen ein wesentlicher Werttreiber. Aus diesem Grund hat ihr Schutz hohe Priorität. Die Informationssicherheit bei KWS umfasst technische und nicht technische Systeme und zielt darauf ab, die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit sowie Integrität von Daten und Prozessen sicherzustellen. Hierzu hat KWS Informationssicherheitsprozesse etabliert, um Unternehmensdaten und Informationen, insbesondere Forschungs-, Kunden- und Mitarbeitendendaten, vor Risiken und Bedrohungen zu schützen. Informationssicherheit trägt damit zum Schutz unserer Geschäftsprozesse und unseres Know-hows bei und unterstützt die Aufrechterhaltung der Geschäftskontinuität. Die damit verbundenen Risiken werden unter Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen durch geeignete organisatorische und technische Maßnahmen mitigiert.

Phishing-Angriffe zählen zu den wesentlichen Bedrohungen für die Sicherheit von Unternehmensdaten. Zur Stärkung des Sicherheitsbewusstseins und zur Unterstützung der Erkennung potenzieller Angriffe führt KWS Sensibilisierungsmaßnahmen für Mitarbeitende durch. Hierzu gehören sowohl verpflichtende als auch freiwillige Schulungen zum Thema Informationssicherheit. Ergänzend werden in unregelmäßigen Abständen simulierte Phishing-E-Mails eingesetzt, um das Erkennen und Melden verdächtiger Nachrichten zu fördern und die Wirksamkeit der Maßnahmen zu überprüfen. Dies ist Bestandteil der konzernweiten Sicherheitsstrategie. Im Geschäftsjahr 2025/2026 wurden entsprechende Simulationen konzeptionell und organisatorisch weiterentwickelt.

Datenschutz

G1 I Auswirkung 2 und G1 I Risiko 1

Ein sorgfältiger Umgang mit personenbezogenen Daten stärkt das Vertrauen von Mitarbeitenden und Kunden, schützt vertrauliche Informationen und reduziert das Risiko von Bußgeldern sowie Schadenersatzansprüchen. Der Schutz von personenbezogenen Daten ist in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union verankert. KWS trägt dieser Verantwortung durch klar definierte Prozesse zur Einhaltung der einschlägigen Datenschutzvorschriften Rechnung. Zur Unterstützung der Umsetzung hat KWS ein Datenschutzmanagementsystem etabliert, das unter anderem einen Datenschutzstandard, Checklisten, Arbeitsanweisungen und Informationsblätter umfasst. Das Datenschutzmanagementsystem dient damit als zentrales Instrument zur Bearbeitung datenschutzrechtlicher Fragestellungen mit Schwerpunkt auf den EU-Einheiten der KWS Gruppe.

Im Geschäftsjahr 2025/2026 wurden unsere lokalen Datenschutzkoordinatoren in der EU sowie die Mitarbeitenden im Bereich Marketing in der Region DACH hinsichtlich eines datenschutzkonformen Umgangs mit personenbezogenen Daten vertiefend geschult.

Über die Grundsätze der Verarbeitung personenbezogener Daten in verschiedenen Kontexten informieren die auf der KWS Website **www.kws.com/corp/de/unternehmen/datenschutzrichtlinien/** veröffentlichten Datenschutzerklärungen. Sie enthalten insbesondere Angaben zu Verarbeitungszwecken, Rechtsgrundlagen sowie zu den Rechten betroffener Personen.

2.5 Chancen- und Risikobericht

Die sich aus unserer Geschäftstätigkeit als international tätiges Pflanzenzüchtungsunternehmen ergebenden Chancen und Risiken sowie die Prozesse zu deren Erfassung werden im folgenden Abschnitt beschrieben.

2.5.1 Chancenmanagement

Strategische Chancen

Als strategische Chancen erachten wir Entwicklungen von signifikanter Bedeutung für die KWS Gruppe, die sich nachhaltig positiv auf unseren Geschäftserfolg auswirken. Diese Chancen können wir nur dann erfolgreich realisieren, wenn wir unser Unternehmen stets und kontinuierlich im Rahmen der Wirtschaftlichkeit, der Ökologie, des sozialen Engagements sowie der Governance verbessern. In der globalen Agrarrohstoff- und Saatgutbranche ergeben sich strategische Chancen für die KWS Gruppe sowohl extern – durch sich verändernde Bedürfnisse der Landwirte und Konsumenten, Veränderungen in den globalen Ernährungssystemen, regulatorische Entwicklungen, Klimawandel und technologische Fortschritte – als auch intern – durch Innovationen in der Pflanzenzüchtung, digitale Landwirtschaftslösungen, Nachhaltigkeitsinitiativen und Exzellenzinitiativen innerhalb unserer Organisation.

Unsere Ziele und Initiativen werden regelmäßig im Rahmen unserer strategischen Planung überprüft. Diese Planung umfasst den vor uns liegenden Zehnjahreszeitraum und wird in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Die Ziele des Unternehmens können aufgrund der Erkenntnisse aus der strategischen Planung beibehalten, angepasst oder erweitert werden. So können beispielsweise neue Geschäftsfelder erschlossen oder Abläufe und Prozesse angepasst und verbessert werden.

Eine besondere strategische Chance sehen wir weiterhin in der wachsenden Bedeutung von Nachhaltigkeit in der landwirtschaftlichen Praxis. Unsere Züchtungsziele sind auf die Steigerung des Ertrages bei einer verbesserten Pflanzengesundheit und erhöhten Verwertungseffizienz von Nährstoffen ausgelegt, um einen potenziell verminderten Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln zu erzielen. Neben den möglichen Kosteneinsparungen erhalten unsere Kunden mit diesen Sorteneigenschaften auch die Mittel, einen verminderten Emissionsfußabdruck zu erreichen und klimaschonender zu wirtschaften. Unser vielfältiges Portfolio an Feldkulturen ermöglicht zudem eine Fruchtfolge, die die Bodenfruchtbarkeit erhält und durch Humusaufbau Emissionen bindet. Durch dieses breite Angebot können wir sowohl konventionell als auch ökologisch wirtschaftende Betriebe mit entsprechenden Sorten und Services versorgen.

Im Berichtsjahr ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber der bisherigen strategischen Planung. Wir haben langfristige Chancen in den Bereichen innovative Sorten, moderne Züchtungstechnologien, Digitalisierung, Veränderungen in der Nachfrage und globale makroökonomische Entwicklungen identifiziert.

Innovative Sorten

Damit es uns gelingt, auch in Zukunft ein nachhaltiges Wachstum zu erzielen, gilt es in erster Linie, unsere Innovationskraft zu erhalten bzw. zu steigern. Dies gewinnt insbesondere in Zeiten des Klimawandels an Bedeutung, in denen resiliente und ertragssichere Sorten die Ernährung der Bevölkerung sicherstellen müssen. Für uns ist entscheidend, das Ertragspotenzial der Pflanzen zu erhöhen, die Ressourceneffizienz zu verbessern sowie Resistenz- und Toleranzeigenschaften gegenüber schädlichen Einflüssen jedweder Art zu entwickeln. Um dies zu erreichen, bedarf es kontinuierlicher und intensiver Forschungsarbeit, denn es dauert bis zu zehn Jahre, bis eine neue Sorte zugelassen wird und auf den Markt kommt.

Wir investieren daher jedes Jahr einen zweistelligen Prozentanteil unseres Umsatzes in Forschungs- & Entwicklungsprojekte, um damit unser Ziel, einen kumulierten Ertragsfortschritt von mindestens 10 % bis 2035, zu erreichen. Doch unterliegen unsere komplexen Forschungs- und Züchtungsprozesse auch Risiken, die zu regionalen Portfolioschwächen führen können. Dazu zählen externe Faktoren, etwa sich ändernde Krankheitsbilder durch den Klimawandel oder neue gesetzliche Regelungen zu vermindertem Betriebsmitteleinsatz, sowie interne Faktoren wie technische Probleme und Prozessverzögerungen. An unsere Sortenentwicklung stellen wir hohe Qualitätsanforderungen. Der Leistungsstand unserer Sorten wird jährlich vom Management und vom Aufsichtsrat neu beurteilt, um gegebenenfalls umgehend auf Schwächen im Portfolio reagieren zu können.

Unser Produkt Saatgut steht am Anfang der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Die anhaltende und vorausschauende Züchtungsarbeit kann zu einer nachhaltigeren Gestaltung der landwirtschaftlichen Prozesskette führen. Die Einführung und Anwendung neuer Anbausysteme, Resistenz- und Toleranzeigenschaften sowie Nährstoffeffizienzen kann dazu beitragen, Erträge zu erhöhen und zu stabilisieren, den Verbrauch von Betriebsmitteln wie Dünger, Pflanzenschutzmitteln oder Wasser zu verringern und die Artenvielfalt zu fördern. Sorten mit einer verbesserten Ressourcenausnutzung tragen zu einem verminderten CO_2-Fußabdruck pro Ernteeinheit bei. Gleichzeitig können höhere Erträge pro Flächeneinheit zu einem verringerten Flächenbedarf führen. Zur Umsetzung dieses Chancenpotenzials arbeitet KWS an der Entwicklung entsprechender Produkte und Anbausysteme.

Moderne Züchtungstechnologien

Die Folgen des Klimawandels, neue Schaderreger, geringerer Düngereinsatz sowie eine hohe Qualität landwirtschaftlicher Produkte: Für alle diese Herausforderungen entwickeln Pflanzenzüchter neue Sorten. KWS nutzt dafür die jeweils am besten geeigneten Züchtungsmethoden. Die zunehmende Komplexität und Geschwindigkeit verlangt auch, modernste Technologien und Analysemethoden anzuwenden, um unsere Sortenentwicklung zu beschleunigen und präziser zu gestalten. Diese neuen Methoden ergänzen den Werkzeugkasten unserer Pflanzenzüchter und bieten zusätzliche Möglichkeiten, Pflanzen züchterisch gezielt zu verbessern. Vor dem Hintergrund erwarteter regulatorischer Veränderungen für Genom-Editierung in der Europäischen Union ist es unser Ziel, als führender Entwickler von Pflanzeneigenschaften in diesem Bereich erfolgreich zu sein und die Genom-Editierung zu nutzen, um innovative Sorten zu entwickeln, von denen Landwirte und Verbraucher gleichermaßen profitieren.

Mithilfe der Verbindung neuer Methoden, klassischer Züchtung sowie der Nutzung der natürlichen Resilienzen, die die Hybridzüchtung bietet, arbeitet KWS zudem an der Hybridisierung von Kartoffeln, Weizen und Gerste, deren Markteinführung in den kommenden Jahren geplant ist. Ertragreiche Hybridkartoffel-, Hybridweizen- und Hybridgerstensorten können einen wichtigen Beitrag in der Landwirtschaft zur Steigerung der Flächeneffizienz leisten.

Digitalisierung

Neue Methoden der Datenanalyse sind wichtige Werkzeuge zur Steigerung der Effizienz in der Pflanzenzüchtung und Landwirtschaft. Fortschritte in der automatisierten Datenerfassung und -übertragung, Big-Data-Analytik, Robotik oder Künstliche Intelligenz schaffen neue Möglichkeiten für maßgeschneiderte digitale Landwirtschaftslösungen. Drohnen oder hochwertige Satellitentechnologie bieten beispielsweise Services zur Erkennung von Schädlingen oder Krankheiten, die präzise und punktgenau bekämpft werden können. Dadurch können der Einsatz von Pestiziden sowie die Anzahl der Feldüberfahrten reduziert werden. Diese Technologien kommen bereits heute in unseren Forschungs- und Züchtungsprozessen zum Einsatz. In der landwirtschaftlichen Praxis sowie dem Gemüseanbau gewinnen sie zunehmend an Relevanz. Wachsende KI-Fähigkeiten, d. h. generative KI und die Verfügbarkeit von KI-Infrastrukturen, bieten die Möglichkeit, unser Kerngeschäft Pflanzenzüchtung und Saatgutproduktion zu stärken und gleichzeitig unser Angebot an digitalen Produkten und Tools zu erweitern.

Veränderungen in der Nachfrage

Immer mehr Menschen entscheiden sich für eine überwiegend pflanzliche Ernährung. Um die steigende Nachfrage zu befriedigen, setzt die Lebensmittelindustrie auf neue pflanzenbasierte Produkte und den Ersatz von zum Beispiel Fleisch, Eiern oder Milch durch Alternativen auf pflanzlicher Basis. Hieraus ergeben sich zahlreiche Chancen für KWS. Unser Ziel ist es, nährstoffreiche Sorten zu entwickeln, deren Ernteprodukte direkt oder in wenig aufgearbeiteter Form in Nahrungsmitteln genutzt werden können. Darüber hinaus spielen Eigenschaften wie Textur, Farbe und Geschmack eine fundamentale Rolle bei der Entwicklung pflanzlicher Proteinalternativen. Wir sehen hier eine Chance für KWS, mithilfe unseres umfangreichen Wissens und unserer Erfahrung hinsichtlich der Pflanzengenetik einen wichtigen Beitrag für die Lebensmittelwirtschaft zu leisten.

Der Bereich Gemüse ist für uns ebenfalls ein strategisch wichtiger, zukunftsträchtiger Wachstumsmarkt. Wir wollen hier zukünftig verstärkt von der wachsenden Nachfrage nach pflanzenbasierten Lebensmitteln mit zahlreichen Produktneuheiten profitieren.

Globale makroökonomische Entwicklungen

Ein Nachlassen der weltweiten geopolitischen Spannungen, insbesondere eine Deeskalation im Hinblick auf die Ausgestaltung von Zolltarifen und der Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten, würde zu einem stabileren und berechenbareren makroökonomischen Umfeld führen. Dieser Wandel könnte eine Chance sein, die globalen Handelsströme zu verbessern, die Volatilität der Inputkosten zu reduzieren und das Vertrauen der Investoren zu stärken. Für die KWS Gruppe würden sich daraus günstigere Bedingungen für unsere weltweiten Handelsaktivitäten sowie für den grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr als globales Unternehmen ergeben.

Operative Chancen

Als operative Chance verstehen wir eine Entwicklung im Einklang mit unserer strategischen Planung, die sich kurzfristig positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte und bisher nicht oder nicht vollständig in der Finanzplanung des Unternehmens berücksichtigt wurde. Operative Chancen werden durch unsere Geschäftseinheiten erfasst und beurteilt. Wir realisieren sie beispielsweise durch gezielte Investitionen in Produktionskapazitäten, Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten sowie die Weiterentwicklung des Vertriebs und des zentralen Einkaufs.

Marktchancen ergeben sich durch unsere noch jungen Aktivitäten im Gemüsemarkt, mit denen wir uns ein neues Geschäftsfeld und neue Kundensegmente erschließen. Die Volatilität der Agrarrohstoffmärkte kann für KWS eine operative Chance darstellen, da sie den Bedarf landwirtschaftlicher Betriebe an leistungsfähigen, ertragsstabilen und resilienten Sorten erhöht und damit die Nachfrage nach innovativem Saatgut und ergänzenden Services stärken kann.

Eine weitere operative Chance sehen wir in der Neustrukturierung unserer Landes- und den damit verbundenen Vertriebseinheiten in den wichtigsten Kernmärkten für unsere Ackerkulturen. Mit dem im Geschäftsjahr 2024/2025 gestarteten, ganzheitlichen Ansatz, dem Kunden mit einem Ansprechpartner für das gesamte KWS Feldfruchtportfolio zur Seite zu stehen, streben wir eine noch bessere Kundenbeziehung an. Gleichzeitig werden die Prozesse im Hintergrund angepasst und optimiert, um Kunden künftig bestens aus einer Hand mit Sorten und Dienstleistungen von KWS zu versorgen.

Investitionen in die Erweiterung unserer Produktionskapazitäten sowie die Modernisierung unserer Saatgutaufbereitung schaffen die Grundlage, um Chancen und Potenziale in bestehenden und angrenzenden Märkten zu nutzen. Die Weiterentwicklung unseres Sortenportfolios und der Ausbau der Produktionskapazitäten gehen einher mit der Weiterentwicklung unserer internationalen Vertriebsstrukturen. Darüber hinaus bieten sich der KWS Gruppe Chancen, durch kontinuierliche Prozessoptimierungen die Produktivität und Digitalisierung zu erhöhen und Kostenstrukturen zu verbessern. Die Erfassung operativer Chancen ist Bestandteil des Risikomanagements.

2.5.2 Risikomanagement

Risikomanagementstrategie und -ziele

Ziel des zentralen Risikomanagements der KWS Gruppe ist es, wesentliche Risiken frühzeitig zu identifizieren und potenzielle finanzielle, reputationsbezogene, ökologische, rechtliche, strategische sowie gesundheitliche Auswirkungen zu mindern sowie die Einhaltung wesentlicher Unternehmensgrundsätze und sozialer Standards zu unterstützen. Dementsprechend umfasst unser Risikoverständnis Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb der KWS Gruppe, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele oder die Einhaltung dieser Grundsätze auswirken. Zudem berücksichtigen wir hierbei auch Ereignisse, die Schäden in unserer Wertschöpfungskette sowie für die Umwelt verursachen und unter unserem Einfluss stehen (Outside-in- und Inside-out-Perspektive).

KWS strebt einen offenen Umgang mit Risiken an und gestaltet dementsprechend die Risikokultur im Unternehmen. Der Austausch über Risiken soll ein selbstverständlicher Teil der alltäglichen Arbeit sein. KWS agiert mit einer unternehmerischen Risikoeinstellung: Risiken können bewusst eingegangen werden, sofern sich daraus Chancen ergeben, die im Einklang mit der strategischen Planung, den Unternehmenszielen sowie den internen Standards der KWS Gruppe stehen. Risiken ohne entsprechende Chancen oder mit potenziell wesentlichen negativen Auswirkungen auf zentrale finanzielle Zielgrößen siehe → **2.1.4 Ziele und Strategie**, gilt es zu vermieden oder unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Aspekten so weit wie möglich zu reduzieren. Verstöße gegen geltende Gesetze und wesentliche Unternehmensgrundsätze, insbesondere die Achtung der Menschenrechte, sind ausnahmslos inakzeptabel.

Die Risikotragfähigkeit beschreibt den finanziellen Rahmen, innerhalb dessen identifizierte Risiken getragen werden können, ohne die wirtschaftliche Stabilität und Fortführungsfähigkeit des Unternehmens zu gefährden. Sie wird regelmäßig überprüft und den zuständigen Gremien berichtet. Grundlage der Beurteilung sind Simulationsverfahren, in denen finanziellen Risiken über einen definierten Betrachtungszeitraum analysiert werden. Die daraus abgeleiteten Risikokennzahlen werden mit festgelegten quantitativen Belastungsgrenzen sowie unternehmensintern definierten Kennziffern zur Sicherstellung der finanziellen Stabilität abgeglichen.

Auf die Ergebnisse der Risikotragfähigkeitsanalyse gehen wir in der Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation ein.

Verantwortung

Der Vorstand trägt die Verantwortung für das gruppenweite Risikomanagement. Der Prüfungsausschuss überprüft mindestens einmal jährlich die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Unterstützt wird letzterer dabei durch den Konzernabschlussprüfer im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags sowie die Interne Revision entsprechend der Vorgaben des Aufsichtsrats.

Darüber hinaus existiert ein Risikokomitee, das sich aus fachkundigen Vertretern aller Geschäftsbereiche zusammensetzt. Es tagt in der Regel zweimal jährlich, überprüft die im Risikomanagementsystem erfassten Risiken und Steuerungsmaßnahmen auf Vollständigkeit und Angemessenheit und spricht bei Bedarf Empfehlungen an den Vorstand aus. Die Verantwortung für die Identifikation, Bewertung und Steuerung von Risiken liegt in den Geschäftsbereichen, während das zentrale Risikomanagement die zugrunde liegenden Prozesse koordiniert und die Berichterstattung an die Unternehmensleitung sicherstellt. Weitere Rollen in unserem Risikomanagement sind in der Grafik „Akteure und Systeme zum Management von Risiken bei KWS“ aufgeführt.

Akteure und Systeme zum Management von Risiken bei KWS, orientiert am Three-Lines-Modell

Aufsichtsrat		
Vorstand		
Risikokomitee		
Zentrales Risikomanagement		
Geschäftsbereiche (1. Linie)	**Kontroll- und Überwachungssysteme (2. Linie)**	**Prozessunabhängige Kontrollen (3. Linie)**
■ Business Units ■ Forschung & Entwicklung ■ Globale Funktionen	■ Controlling (inkl. Früherkennung) ■ Internes Kontrollsystem, Rechnungslegungsprozesse ■ Compliance-Management ■ Risikomanagement ■ Weitere Systeme (z. B. Quality Management, Stewardship)	■ Interne Revision
KWS Governance (Code of Business Ethics, Group Standards)		

Zentrale Risikomanagementprozesse

Bei der Gestaltung des Risikomanagementsystem orientieren wir uns an international erkannten Rahmenwerken, insbesondere COSO II sowie dem deutschen Prüfstandard IDW PS 981. Das zentrale Risikomanagement koordiniert den gesamten Risikomanagementprozess und unterstützt die Fachabteilungen in ihren Aufgaben. Unser zentraler Risikomanagementprozess besteht aus den Phasen Risikoidentifizierung, -bewertung, -steuerung, -dokumentation, -überwachung und -berichterstattung. Er wird regelmäßig – zweimal pro Jahr – durchgeführt. Im Zuge der Risikoidentifizierung erfassen wir Einzelrisiken in einer elektronischen Plattform und bewerten diese anhand gruppenweit vorgegebener Standards qualitativ oder quantitativ jeweils vor (brutto) und nach (netto) etwaigen Gegenmaßnahmen. Auf dieser Grundlage werden Risiken einheitlich klassifiziert, nach den Risiko-Leveln „moderat“, „mittel“ und „hoch“. Dies ermöglicht eine konsistente und vergleichbare Risikobewertung sowie die Priorisierung von Risikosteuerungsmaßnahmen. Verkettungen von Risiken werden im Rahmen Risikoidentifizierung abgefragt und in der Bewertung berücksichtigt. Das Risikomanagementsystem ermöglicht die Erfassung von Risiken über kurz- (ein Jahr), mittel- (vier Jahre) und langfristigen Planungszeiträume (zehn Jahre). Die Einzelrisiken werden wie folgt eingeteilt:

Bewertungsschema Einzelrisiken

		Eintrittswahrscheinlichkeit			
		Unwahrscheinlich <10 %	**Möglich** ≥10 % bis <50 %	**Konkret vorstellbar** ≥50 % bis <90 %	**Wahrscheinlich** ≥90 %
Quantitative/Qualitative Auswirkungen	**Sehr gering** 0,1 bis <3,0 Mio. €				
	Gering ≥3,0 bis <7,5 Mio. €				
	Mittel ≥7,5 bis <15,0 Mio. €				
	Hoch ≥15 Mio. €				

Im Abschnitt Risikolage berichten wir aggregiert über Risiken im schwarz umrahmten Bereich.

Risikoklassifizierung Einzelrisiken

Risiko-Level	Risk Score
Moderat	<1
Mittel	≥1 bis <5
Hoch	≥5

Bewertungsformel Einzelrisiken

Risiko-Score
Nettoschaden (in Mio. €) × Nettowahrscheinlichkeit = Risiko-Score Einzelrisiko

Zur vertieften Beurteilung finanzieller Risiken haben wir im Berichtsjahr ergänzend ein zentral ausgeführtes Simulationsverfahren eingeführt. Die Anwendung erfolgt ergänzend zur bestehenden standardisierten Risikobewertung und nimmt finanzielle Risiken in den Fokus, die sich in Jahresfrist auf das Ergebnis von KWS auswirken können.

In der Risikosteuerung entscheiden wir systematisch über angemessene Gegenmaßnahmen insbesondere für hohe Risiken. Dies können beispielsweise risikoreduzierende Maßnahmen, eine fortlaufende Überwachung, der Abschluss von Versicherungen oder auch das Akzeptieren von Risiken (keine Maßnahmen möglich oder wirtschaftlich sinnvoll) sein.

Die aktuelle Risikolage der KWS Gruppe wird durch das zentrale Risikomanagement in Risikokategorien zusammengefasst und zunächst an das Risikokomitee berichtet. Auf dieser Grundlage überprüft es die erfassten Risiken und Steuerungsmaßnahmen auf Vollständigkeit und Angemessenheit und spricht bei Bedarf Empfehlungen an den Vorstand aus.

Die gesetzlichen Anforderungen der Risikofrüherkennung erfüllen wir sowohl über unsere Finanzcontrolling- als auch über unsere Risikomanagementprozesse.

Beschreibung des Internen Kontrollsystems der KWS Gruppe inklusive des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (§ 315 Abs. 4 HGB)

Das Interne Kontrollsystem (IKS) der KWS Gruppe umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung einer ordnungsmäßigen, regelkonformen und verlässlichen Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie zur Einhaltung wesentlicher gesetzlicher und interner Vorgaben. Es ist wie das Risikomanagement integraler Bestandteil des Kontroll- und Überwachungssystems von KWS und orientiert sich am IDW PS 982 auf Basis des COSO-Rahmenwerks.

Die Gesamtverantwortung für das IKS liegt beim Vorstand. Die zentrale Steuerung und Weiterentwicklung erfolgt durch Group Risk & Sustainability Management, während die Durchführung der Kontrollen – dem Three-Lines-Modell folgend – dezentral in den operativen Einheiten erfolgt.

Das vorrangige Ziel des IKS ist es, eine hinreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit der Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung zu ermöglichen. Hierzu folgt das IKS einem standardisierten, risikoorientierten Regelprozess, der die Identifikation und Bewertung von Prozessrisiken, die Implementierung und standardisierte Dokumentation von Kontrollen sowie deren risikoorientierte Überwachung und Berichterstattung umfasst.

Risiken und Kontrollen werden in einer zentralen IT-Lösung dokumentiert, um Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten. Das IKS beinhaltet präventive und detektivische Kontrollen.

Die Wirksamkeit des IKS wird durch unter anderem Eigenbeurteilungen aber auch durch risikoorientierte, unabhängige Effizienztests sowie interne Audits überwacht. Die Ergebnisse werden regelmäßig an Vorstand und Prüfungsausschuss berichtet.

Im Rahmen des IKS kommt den Prozessen und Strukturen im Bereich der Konzernrechnungslegung eine besondere Bedeutung zu. Die Verantwortung hierfür liegt bei der Funktion Global Finance and Controlling. Die etablierten Strukturen und Prozesse in dieser Unternehmenseinheit dienen dem Ziel, eine ordnungsgemäße und wirksame Rechnungslegung sowie Finanzberichterstattung sicherzustellen. Dazu gehören:

- Prozessintegrierte Kontrollen wie Validierung von Meldedaten, Funktionstrennung und Vier-Augen-Prinzip sowie regelmäßige analytische Kontrollen durch die Business Partner Finance und Controlling.
- Standardisierte Finanzbuchhaltungsprozesse in den Funktionen der Global Business Operations, in das fast alle Konzerngesellschaften eingebunden sind, und entsprechende Sicherstellung, dass geschäftliche Transaktionen einheitlich, zeitnah und buchhalterisch korrekt erfasst sowie alle geltenden gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften, Normen und internen Richtlinien gruppenweit umgesetzt werden.
- Sicherstellung der Regelkonformität des Konzernabschlusses (einschließlich Lagebericht) durch konzernweite Vorgaben zu Bilanzierungsrichtlinien, Kontenplänen und einheitlichen Meldeprozessen.
- Zentrale Erstellung des Konzernabschlusses unter Einsatz des einheitlichen Meldeprozesses sowie systemtechnischer und manueller Kontrollen in Bezug auf rechnungslegungsspezifische Zusammenhänge.
- Quartalsweise Information der Mitarbeiter im Global Transaction Center, der Business Partner Finance und Controlling sowie weiterer relevanter Ansprechpartner in Tochtergesellschaften über Veränderungen im Abschlusserstellungsprozess.
- Schutz rechnungslegungsbezogener IT-Systeme vor nicht genehmigtem Zugriff durch Autorisierungs- und Zugriffsregelungen der IT-Rechnungslegungssysteme.
- Sicherstellung der fachlichen Eignung von im Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozess einbezogenen Mitarbeitern durch Auswahlprozesse und Schulungen.

Nach Durchführung der Prüf- und Überwachungsprozesse bestehen derzeit keine Anhaltspunkte für wesentliche Schwächen in Bezug auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Systems. Das IKS wird kontinuierlich weiterentwickelt, um regulatorische und interne Anforderungen zu erfüllen und die Qualität sowie Effizienz der Berichterstattungsprozesse weiter zu stärken. Grundsätzlich ist aber zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Gestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, Fehler in unseren Geschäftsprozessen aufzudecken.[6]

6 Dieser Absatz ist kein geprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts

Beschreibung der Risikolage der KWS Gruppe

Im Rahmen der Berichterstattung berücksichtigen wir unverändert Einzelrisiken mit einem Risikolevel von „Mittel“ bis „Hoch“ sowie einem erwarteten finanziellen Nettoschaden von mindestens 7,5 Mio. € beziehungsweise einem mindestens mittleren erwarteten nichtfinanziellen Nettoschaden (siehe markierter Bereich in der Tabelle „Bewertungsschema Einzelrisiken“). Diese Risiken werden in übergeordneten Kategorien zusammengefasst dargestellt.

Diese Kategorien wiederum werden in vier Stufen von „gering“ bis „wesentlich“ gegliedert, siehe Tabelle „Risikoklassifizierung für Risikokategorien (aggregierte Übersicht)“.

Nichtfinanzielle Risiken, deren Eintritt sehr wahrscheinlich ist und die wesentlichen Auswirkungen auf die berichtspflichtigen Aspekte haben könnten (gemäß §§ 289c und 315c HGB), wurden im Berichtszeitraum nicht identifiziert.

Strategische Risikokategorien mit Zehn-Jahres-Horizont

Risikotyp	Risikokategorie	Risiko Klasse 25/26	Risiko Klasse 24/25	Risiko Trend
Strategisch	■ Geopolitische Risiken und Marktzugang	Wesentlich	Wesentlich	→
	■ Begrenzter Zugang zu Technologie	Mittel	Mittel	→
	■ Strukturelle Veränderung der Nachfrage	Spürbar	Spürbar	→
	■ Strukturell unzureichende Leistung unserer Produkte	Spürbar	Mittel	↗

Risikokategorien mit einem Zeithorizont von bis zu vier Jahren

Risikotyp	Risikokategorie	Risiko Klasse 25/26	Risiko Klasse 24/25	Risiko Trend
Operativ	■ Human Resources	Gering	Gering	→
	■ Zwischenfälle, Störungen, Betriebsunterbrechungen	Wesentlich	Wesentlich	→
	■ Einflüße auf den Pflanzenanbau	Mittel	Gering	↗
	■ Preise und Lieferkette	Wesentlich	Wesentlich	→
	■ Wettbewerber und Geschäftspartner	Gering	unter dem Schwellenwert	↗
ESG	■ Umwelt	Mittel	Gering	↗
	■ Governance	Mittel	Spürbar	↘
	■ Soziales	Spürbar	Spürbar	→
Recht und Compliance	■ Compliance Risiken	Spürbar	Spürbar	→
	■ Sonstige rechtliche Risiken	Gering	Mittel	↘
Finanzielle Risiken	■ Finanzierung und Liquidität	Gering	Gering	→
	■ Währungsrisiken	Mittel	Gering	↗
	■ Forderungsrisiken	Gering	Gering	→
	■ Steuerrisiken	Mittel	Mittel	→
Reputation	■ Öffentliche Wahrnehmung und Kundenvertrauen	Gering	Gering	→

Risikoklassifizierung für Risikokategorien (aggregierte Übersicht)

Risikoklassen	Grenzwerte (Risiko-Score)
Gering	< 10
Mittel	≥ 10 bis < 20
Spürbar	≥ 20 bis < 30
Wesentlich	≥ 30

Formeln (aggregierte Ansicht)

Formeln
1: Nettoauswirkung (in Mio. €) × Nettowahrscheinlichkeit = Risiko-Score eines Einzelrisikos
2: ∑ aller berichteten Risiko-Scores innerhalb einer Kategorie = Risiko-Score einer Kategorie

Im folgenden Abschnitt gehen wir auf die Risikolage von KWS näher ein. Sofern sich die Risiko-Klasse einer Kategorie im Vergleich zum Vorjahr verändert hat, wird dies entsprechend erläutert. Auf die Entwicklung der Risikolage insgesamt wird am Ende dieses Kapitels in der Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation eingegangen.

Strategische Risiken

Geopolitische Risiken und Marktzugang

Geopolitische Spannungen, Handelsrestriktionen und bewaffnete Konflikte bergen erhebliche Risiken für unsere Geschäftstätigkeit, die zum teilweisen oder vollständigen Ausfall einzelner oder mehrerer Märkte führen können. In dieser Risikokategorie sind aktuell insbesondere finanzielle Risiken aus dem Konflikt in Osteuropa enthalten. Die vorherrschenden Gesundheitsrisiken für unsere ukrainischen Mitarbeiter werden unter „Soziales“ beschrieben. Die seit Monaten andauernden Eskalationen im Nahen Osten werden insbesondere unter „Preise und Lieferketten“ beschrieben, da hier Inflationsrisiken eine wichtige Rolle spielen. Wenn weitere Risikokategorien durch geopolitische Risiken wesentlich betroffen sind, wird darauf entsprechenden in den jeweiligen Kategorien eingegangen und explizit beschrieben.

Einige geopolitische Auswirkungen sind derzeit nur begrenzt quantifizierbar, werden im Rahmen der laufenden Risikobeobachtung jedoch kontinuierlich beobachtet und qualitativ bewertet. Den Risiken begegnen wir auf verschiedenen Ebenen durch operative Maßnahmen und ggf. strategische Anpassungen.

Begrenzter Zugang zu Technologie

Der Klimawandel, neue Schaderreger, zunehmende regulatorische Einschränkungen beim Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln sowie steigende Qualitätsanforderungen an landwirtschaftliche Produkte stellen die Landwirtschaft vor wachsende Herausforderungen. KWS begegnet diesen Entwicklungen durch die kontinuierliche Entwicklung neuer Sorten und den Einsatz geeigneter Züchtungsmethoden. Die zunehmende Komplexität und der steigende Innovationsdruck in der Pflanzenzüchtung erfordern darüber hinaus die Nutzung moderner Technologien und Analysemethoden, die bereits heute integraler Bestandteil unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind. Der Zugang zu solchen Technologien ist ein wesentlicher Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit von KWS. Gleichzeitig eröffnen die aktuellen Fortschritte bei der europäischen Regulierung Neuer Genomischer Techniken (NGTs) zusätzliche Perspektiven für eine effizientere und präzisere Pflanzenzüchtung. KWS verfolgt daher das Ziel, innovative Technologien frühzeitig zu entwickeln oder entsprechende Nutzungsrechte zu erwerben und diese in die Forschungs- und Entwicklungsprozesse zu integrieren. Sollten sich die zugrunde liegenden Chancen- und Risikoprofile wesentlich verändern, überprüfen wir unsere strategische Ausrichtung und passen diese bei Bedarf entsprechend an.

Die rasante Weiterentwicklung von Künstlicher Intelligenz eröffnet neue Möglichkeiten zur Steigerung von Effizienz, Innovationskraft und Entscheidungsqualität. Risiken ergeben sich daraus, wenn KWS relevante technologische Entwicklungen nicht in angemessenem Umfang nutzt, KI-Anwendungen fehlerhaft einsetzt oder bei deren Einführung hinter dem Wettbewerb zurückbleibt. Aufgrund der hohen Innovationsgeschwindigkeit und der zunehmenden strategischen Bedeutung dieser Technologien wurden hieraus neue Risiken identifiziert. Gelingt die frühzeitige und verantwortungsvolle Integration von KI-Technologien, können sich daraus wesentliche Chancen für die Beschleunigung vor allem von Forschungs- und Entwicklungsprozessen sowie für die langfristige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit ergeben.

Strukturelle Veränderung der Nachfrage

Zu den Risiken dieser Kategorie zählen externe Entwicklungen, die sich auf den Geschäftserfolg von KWS auswirken können, ohne unmittelbar durch das Unternehmen beeinflussbar zu sein. Dazu gehören insbesondere Veränderungen der Markt- und Nachfragebedingungen sowie sich wandelnde Anforderungen unserer Kundengruppen an Produkte, Vertrieb und Service. Hierzu zählen auch potenzielle regulatorische Maßnahmen wie die geplante Besteuerung zuckergesüßter Getränke in Deutschland. Die weitere Entwicklung und mögliche Relevanz für KWS werden fortlaufend beobachtet. Diese und weitere Entwicklungen werden im Rahmen regelmäßiger strategischer Analysen systematisch verfolgt, um potenzielle Auswirkungen und Handlungsbedarfe frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen abzuleiten. Ein zentraler und stetig wiederkehrender Baustein dabei ist das Trendmonitoring, das strategisch relevante Veränderungen frühzeitig erfasst und die Grundlage für eine zeitnahe Bewertung ihrer Auswirkungen bildet.

Strukturell unzureichende Leistung unserer Produkte

Um auch künftig nachhaltiges Wachstum zu erzielen, ist die kontinuierliche Stärkung unserer Innovations- und Forschungskompetenz von zentraler Bedeutung. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund des Klimawandels, der die Entwicklung resilienter und ertragsstabiler Sorten zunehmend wichtiger macht. Die Pflanzenzüchtung ist ein innovationsgetriebenes Geschäft, in dem KWS regelmäßig neue Sorten erfolgreich zur Zulassung bringt. Gleichzeitig sind die Forschungs- und Züchtungsprozesse mit Risiken verbunden, die regional zu Einschränkungen der Wettbewerbsfähigkeit einzelner Sorten oder des Produktportfolios

führen können. Ursachen hierfür können externe Faktoren wie veränderte Krankheits- und Schädlingsbilder, regulatorische Anforderungen oder ein Verlust der Wirksamkeit vorhandener Resistenzen sein. Daneben können auch interne Faktoren, beispielsweise technische Herausforderungen oder Verzögerungen in Entwicklungsprozessen, eine Rolle spielen. Im Berichtszeitraum führte die Neubewertung eines möglichem Effizienzrückgangs von Resistenzeigenschaften zu einer Erhöhung der Risikolage in dieser Kategorie. KWS begegnet diesen Risiken durch ein engmaschiges Leistungsmonitoring sowie eine regelmäßige Bewertung des Portfolios durch Management und Aufsichtsrat, um frühzeitig auf identifizierte Schwächen reagieren zu können.

Operative Risiken

Human Resources

Der langfristige Erfolg von KWS hängt wesentlich davon ab, qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen, weiterzuentwickeln und nachhaltig an das Unternehmen zu binden. Risiken für KWS können insbesondere entstehen, wenn es nicht gelingt, qualifizierte Fach- und Führungskräfte in ausreichendem Umfang zu gewinnen, langfristig an das Unternehmen zu binden oder kritisches Wissen rechtzeitig zu sichern. Der anhaltend intensive Wettbewerb um Talente sowie die demografische Entwicklung mit absehbaren altersbedingten Personalabgängen in den kommenden Jahren erhöhen die Anforderungen an die Personalgewinnung, Nachfolgeplanung und Mitarbeiterbindung. Zur Begrenzung dieser Risiken setzt KWS auf eine strukturierte Nachfolgeplanung, den gezielten Wissenstransfer sowie Maßnahmen zur Stärkung der Arbeitgeberattraktivität. Im Berichtszeitraum wurde die Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage wiederholt durchgeführt, um Entwicklungen, Fortschritte und weitere Handlungsfelder zu identifizieren. Auf Basis der Ergebnisse werden bereichsspezifische Maßnahmen abgeleitet und im Rahmen eines strukturierten Follow-up-Prozesses umgesetzt.

Zwischenfälle, Störungen, Betriebsunterbrechungen

Diese Kategorie umfasst Risiken aus plötzlich eintretenden Störfällen, insbesondere im Bereich der IT sowie der Saatgutproduktion. Cyberangriffe oder andere IT-Sicherheitsvorfälle können die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit, Integrität oder Authentizität von Daten und Systemen beeinträchtigen und zu Know-how-Verlusten, Datenmanipulationen, Datenschutzverletzungen, Reputationsschäden sowie finanziellen Belastungen führen. Zur Begrenzung dieser Risiken setzt KWS auf technische und organisatorische Sicherheitsmaßnahmen, regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen durch externe Spezialisten, Versicherungsschutz sowie gezielte Sensibilisierungsmaßnahmen für Mitarbeitende, beispielsweise durch wiederkehrende Anti-Phishing-Trainings. Dennoch können auch bei einem hohen Sicherheitsniveau Schäden infolge von Cyberangriffen nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Darüber hinaus bestehen Risiken aus Betriebsunterbrechungen entlang der Saatgutproduktion und -aufbereitung. Ausfälle technisch komplexer Produktionsanlagen, Störungen in der Energieversorgung sowie witterungsbedingte Ernteausfälle können die Verfügbarkeit von Saatgut beeinträchtigen und insbesondere während der Verkaufssaison zu finanziellen Belastungen führen. KWS begegnet diesen Risiken durch vorbeugende Instandhaltung, regelmäßige Risikobewertungen, Versicherungsschutz sowie eine geografisch diversifizierte Saatgutvermehrung in Europa sowie Nord- und Südamerika. Ergänzend werden bei Bedarf kontrasaisonale Vermehrungen auf der Südhalbkugel genutzt, um Versorgungsengpässe zu reduzieren.

Weiterhin bestehen Risiken aus geopolitischen Entwicklungen. In Teilen der Region Osteuropa können die anhaltenden Kriegshandlungen zu Einschränkungen der Saatgutproduktion und -Distribution führen. Ferner ergeben sich Risiken in einzelnen Märkten dieser Region insbesondere aus regulatorischen Eingriffen und Bestrebungen zur stärkeren Lokalisierung sowie Kontrolle des Saatgutmarktes. KWS beobachtet diese Entwicklungen fortlaufend und bewertet deren potenzielle Auswirkungen regelmäßig.

Einflüsse auf den Pflanzenanbau

In dieser Kategorie sind Risiken enthalten, die sich aus Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im kommerziellen Acker- und Gemüseanbau ergeben. Dazu gehören insbesondere Veränderungen lokaler Marktbedingungen, Nachfrageschwankungen sowie Risiken aus der Entwicklung Anbauflächen der unterschiedlichen Kulturarten. Im Berichtszeitraum erhöhte sich die Risikolage dieser Kategorie spürbar. Die Gründe hierfür lagen in rückläufigen Zuckerrübenanbauflächen infolge gesunkener Zuckerpreise sowie rückläufiger Mais- und Sonnenblumenanbauflächen in Osteuropa – bedingt durch den andauernden Russland-Ukraine-Krieg. Diese Entwicklungen können zu einer geringeren Nachfrage nach Saatgut und damit zu negativen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung führen. KWS beobachtet die relevanten Markt- und Anbauentwicklungen kontinuierlich, um frühzeitig auf Veränderungen reagieren zu können.

Preise und Lieferketten

Als international agierendes Saatgutunternehmen ist KWS auf global vernetzte Liefer-, Handels- und Logistikströme angewiesen. Risiken ergeben sich aktuell insbesondere aus geopolitischen Spannungen, handelspolitischen Eingriffen sowie Belastungen internationaler Transport- und Beschaffungsmärkte. Die zuletzt volatile internationale Zoll- und Handelspolitik sowie die militärischen

Auseinandersetzungen im Nahen Osten haben zu einem moderaten Anstieg der erwarteten Beschaffungs- und Logistikkosten geführt. Darüber hinaus bestehen Risiken aus möglichen verzögerten Folgewirkungen des Konflikts zwischen Iran und den USA und Israel. Diese können insbesondere über weiter steigende Energiepreise, höhere Transport- und Versicherungskosten sowie Einschränkungen wichtiger Handels- und Schifffahrtsrouten zu weiteren Belastungen der globalen Lieferketten führen. Berichte zu fortlaufenden Beeinträchtigungen des Schiffsverkehrs in der Straße von Hormus verdeutlichen die Bedeutung dieser Risiken für internationale Warenströme. Zusätzlich stellen anhaltende Kapazitätsengpässe und Preissteigerungen im Logistiksektor, insbesondere im Bereich der Seefracht, ein Risiko für KWS dar.

Insgesamt ist die Risikolage in dieser Kategorie auch im Berichtszeitraum angespannt und auf einem hohen Niveau, veränderte sich aber in Summe nur unwesentlich, da sich auch Risiken im Rahmen von Neubewertungen verringerten. Zur Begrenzung dieser Risiken beobachtet unsere zentrale Einkaufsorganisation die Markt- und Beschaffungsentwicklungen fortlaufend, bewertet potenzielle Auswirkungen auf die Lieferketten und leitet bei Bedarf geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung ein.

Wettbewerber und Geschäftspartner
Diese Kategorie beinhaltet Risiken aus dem Wettbewerbsumfeld sowie der Zusammenarbeit mit Händlern und Geschäftspartnern. Risiken können insbesondere aus Anpassungen von Vertriebsstrategien und Vertriebskanälen einzelner Produktbereiche entstehen, was auch in diesem Jahr den Grund für den Anstieg des Risikos in dieser Kategorie darstellte. Dies kann zu einer geringeren Marktdurchdringung, einer verzögerten Akzeptanz neuer Vertriebsansätze sowie zu Absatz- und Marktanteilsverlusten in einzelnen Märkten führen. KWS begegnet diesen Risiken durch die kontinuierliche Weiterentwicklung der Vertriebsorganisation, eine enge Zusammenarbeit mit Handelspartnern sowie die laufende Beobachtung relevanter Marktentwicklungen.

ESG (Environment, Social, Governance)
Umwelt
In dieser Kategorie erfassen wir umweltbezogene Risiken, insbesondere Risiken aus den Auswirkungen des Klimawandels, dem Verlust von Biodiversität sowie potenziellen Umweltzwischenfällen. Der Klimawandel und die zunehmende Häufigkeit extremer Wetterereignisse, wie Hitzeperioden, Dürre, Starkregen oder Spätfröste, können Anbau, Ernte, Saatgutqualität und landwirtschaftliche Produktionssysteme negativ beeinflussen. Darüber hinaus begünstigen veränderte klimatische Bedingungen die Ausbreitung neuer Schädlinge und Krankheiten, wodurch zusätzliche Risiken für die landwirtschaftliche Produktion und die Züchtung leistungsfähiger Sorten entstehen. KWS begegnet diesen Herausforderungen unter anderem durch eine eigene phytosanitäre Fachabteilung, die die Entwicklung neuer Resistenzen und geeigneter Gegenmaßnahmen unterstützt.

Im Berichtszeitraum hat sich die Risikolage in dieser Kategorie erhöht. Neben der zunehmenden Bedeutung klimabedingter Schädlings- und Krankheitsrisiken wurde erstmals das Risiko rückläufiger Maisanbauflächen in Südosteuropa infolge anhaltender Dürre- und Hitzebelastungen berücksichtigt. Die erwartete Verringerung der Anbauflächen sowie mögliche Verlagerungen auf alternative Kulturen können das Marktpotenzial für Maissaatgut in einzelnen Regionen beeinträchtigen und dadurch Auswirkungen auf die zukünftige Geschäftsentwicklung haben.

Soziales
Unfälle, technische Störungen oder Fehlverhalten in betrieblichen Abläufen können zu Personenschäden führen und erhebliche Auswirkungen auf Mitarbeitende und Geschäftstätigkeit haben. Zur Begrenzung dieser Risiken haben wir einen gruppenweiten Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltschutzstandard implementiert, der kontinuierlich weiterentwickelt und durch zentrale Health, Safety & Environment (HSE) Strukturen und dem HSE-Manager unterstützt wird.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Risikobewertung dieser Kategorie hat weiterhin die Sicherheitslage in der Ukraine. Trotz der räumlichen Distanz unserer Geschäftsaktivitäten zu den unmittelbaren Kampfgebieten bestehen aufgrund der anhaltenden Drohnen- und Luftangriffe unverändert erhöhte Risiken für die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeitenden vor Ort. KWS setzt daher das etablierte Krisenmanagement mit dem Schwerpunkt auf dem Schutz der lokalen Mitarbeitenden und ihrer Familien fort. Zuletzt wurde in Kiew ein neues Büro mit verbesserten Sicherheitsmerkmalen im Berichtszeitraum bezogen.

Darüber hinaus bestehen Risiken im Zusammenhang mit der Einhaltung sozialer und arbeitsrechtlicher Standards entlang der Lieferkette. Insbesondere in einzelnen Regionen können Risiken im Zusammenhang mit Kinderarbeit, Zwangsarbeit oder unzureichenden Arbeitsbedingungen auftreten. KWS begegnet diesen Risiken durch risikobasierte Analysen, die Durchführung von Audits bei Dienstleistern und Zulieferern sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung präventiver und korrektiver Maßnahmen zur Einhaltung sozialer Standards.

Governance
Governance-Risiken umfassen potenzielle Schwächen im Prozess- und Projektmanagement sowie Risiken, die sich aus der Komplexität interner Regelungen und Vorgaben ergeben können. Unklare Verantwortlichkeiten, ineffiziente Prozesse oder eine unzureichende Umsetzung von Projekten können die Effektivität der Unternehmenssteuerung beeinträchtigen. Im Berichtszeitraum hat sich die Risikolage in dieser Kategorie verringert. Ausschlaggebend hierfür waren der erfolgreiche Abschluss eines Projekts zur Überarbeitung der internen Regelungen sowie die Umsetzung weiterer Maßnahmen zur Verbesserung von Transparenz, Anwendungsqualität und Governance-Strukturen.

Recht und Compliance

Compliance-Risiken
Unser Unternehmen unterliegt potenziellen Compliance-Risiken, die sich unter anderem aus Verstößen gegen Kartell- und Wettbewerbsrecht, Korruptionsrecht, Geldwäscherecht, Sanktionsvorgaben sowie Datenschutzanforderungen ergeben können. Verstöße können zu ernsthaften straf- und zivilrechtlichen Konsequenzen führen, einschließlich finanzieller Strafen behördlicher Maßnahmen und erheblicher Reputationsschäden. Zur Begrenzung dieser Risiken verfügt KWS über ein umfassendes Compliance-Management-System mit konzernweiten Richtlinien, dem Code of Business Ethics, verbindlichen Group Standards sowie regelmäßigen Schulungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen für Mitarbeitende und Führungskräfte.

Im Berichtszeitraum wurden kartellrechtlichen Sachverhalte und Verdachtsmomente in Einzelmärkten kenntlich und in der Folge durch die Compliance-Abteilung geprüft und bearbeitet. Unter Berücksichtigung des begrenzten Umfangs, des engen Managements sowie der fortlaufenden Begleitung dieser Sachverhalte, ergeben sich aktuell keine weiteren Erkenntnisse, die eine strukturelle Erhöhung der Risikolage für unser Unternehmen begründen würden.

Sonstige rechtliche Risiken
Sonstige rechtliche Risiken umfassen insbesondere Risiken im Zusammenhang mit dem Schutz geistigen Eigentums sowie Risiken aus behördlichen Verfahren und Rechtsstreitigkeiten. Der Schutz von Sortenschutzrechten, Patenten und sonstigen gewerblichen Schutzrechten ist für KWS von wesentlicher Bedeutung, um die Ergebnisse langfristiger Forschungs- und Züchtungsaktivitäten zu sichern. Das saatgutspezifische Schutzrecht „Sortenschutz“ gewährleistet, dass Züchtungs- und Forschungsausgaben für die langjährige Entwicklung neuer Sorten kompensiert werden und Dritte nicht dieselbe Sorte ohne eigene Kosten und Aufwendungen ebenfalls vermarkten können. KWS nutzt Patente zum Schutz bestimmter Eigenschaften von Pflanzen (Traits), insbesondere dann, wenn sie mittels technischer Verfahren entwickelt bzw. hergestellt wurden. Zur Sicherung der Handlungsfreiheit und Vermeidung von Verstößen gegen Schutzrechte Dritter hat KWS weitreichende Due-Diligence-Prozesse im gesamten Unternehmen implementiert.

Darüber hinaus ist KWS rechtlichen Risiken aus behördlichen Verfahren sowie Streitigkeiten mit Geschäftspartnern, Kunden oder anderen Anspruchsgruppen ausgesetzt. Das im Vorjahresbericht erwähnte gerichtliche Verfahren wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen. Infolgedessen hat sich die Risikolage in dieser Kategorie verringert. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung werden keine wesentlichen finanziellen Belastungen aus anhängigen Sachverhalten erwartet.

Finanzielle Risiken

Hinweis zu Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten
Im Rahmen ihrer internationalen Geschäftstätigkeit setzt die KWS Gruppe Finanzinstrumente ein, um finanzwirtschaftliche Risiken zu steuern und zu begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Hierzu zählen insbesondere die Absicherung von Risiken aus Wechselkurs- und Preisänderungen. Die eingesetzten Sicherungsmaßnahmen erfolgen auf Grundlage definierter Richtlinien und werden zentral gesteuert sowie fortlaufend überwacht. Die aus der Verwendung von Finanzinstrumenten resultierenden Risiken werden daher derzeit als gering eingeschätzt. Weitere Informationen zu den eingesetzten Finanzinstrumenten und deren bilanzieller Abbildung sind im Konzernanhang dargestellt.

Finanzierung und Liquidität
Die Sicherstellung termingerechter Zahlungsfähigkeit hat für KWS höchste Priorität. Externe Faktoren wie geopolitische Konflikte, wirtschaftliche Krisen oder Verwerfungen an den Finanzmärkten können die Verfügbarkeit von Finanzierungen beeinträchtigen und zu ungünstigeren Konditionen führen. KWS begegnet diesen Risiken durch eine zentrale Liquiditäts- und Finanzierungssteuerung. Der Mittelbedarf wird fortlaufend geplant und über liquide Mittel, zugesagte Kreditlinien sowie weitere Finanzierungsinstrumente gedeckt.

Währungsrisiken
Währungsrisiken resultieren insbesondere aus Forderungen, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen in Fremdwährungen. Wechselkursschwankungen können die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der KWS Gruppe beeinflussen. Die Risikolage im Bereich der Währungsrisiken ist nach einer Neubewertung leicht erhöht, insbesondere durch gestiegene Volatilität an den internationalen Finanz- und Devisenmärkten infolge anhaltender geopolitischer Unsicherheiten. Wesentliche Währungsrisiken ergeben sich aus Positionen in den Währungen USD, GBP, TRY und PLN. Diese Risiken werden durch sogenanntes natural Hedging reduziert, sofern Zahlungsströme in derselben Fremdwährung gegenüberstehen. Zur weiteren Begrenzung dieser Währungsrisiken setzt KWS, soweit wirtschaftlich sinnvoll, marktübliche Sicherungsinstrumente ein.

Forderungsrisiken
Forderungsrisiken ergeben sich aus unseren vielfältigen Geschäftsbeziehungen mit Kunden aus der Zuckerindustrie, dem landwirtschaftlichen Großhandel sowie landwirtschaftlichen Betrieben weltweit. Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation einzelner Kunden oder Kundengruppen kann zu Zahlungsausfällen und entsprechenden finanziellen Belastungen führen. Trotz der weiterhin angespannten geopolitischen Lage bleibt das Forderungsrisiko für die KWS Gruppe im Berichtszeitraum auf dem gleichen Niveau.

KWS begegnet diesen Risiken durch ein konzernweites Forderungs- und Kreditmanagement. Kreditlimits werden risikobasiert geprüft und laufend überwacht. Bei erhöhten Bonitätsrisiken kommen ergänzend Sicherungsinstrumente wie Bankgarantien, Akkreditive, Kreditversicherungen oder Vorauszahlungen zum Einsatz. Darüber hinaus werden sowohl kundenspezifische als auch makroökonomische Risikofaktoren systematisch in die Bewertung einbezogen. So werden beispielweise Ausfallrisiken in einzelnen Märkten Osteuropas weiterhin durch die Nutzung von Vorauszahlungen weitgehend begrenzt.

Steuerrisiken
Steuerrisiken ergeben sich aus der internationalen Geschäftstätigkeit der KWS und den damit verbundenen komplexen steuerlichen Anforderungen in den jeweiligen Finanzbehörden. Änderungen von Steuergesetzen, deren Auslegung durch die Finanzbehörden sowie Anpassungen im regulatorischen Umfeld können Auswirkungen auf die Steuerposition und zukünftige Steuerzahlungen der KWS haben. Diesen Risiken begegnet KWS durch die fortlaufende Überwachung und Bewertung steuerlicher Rahmenbedingungen, gruppenweite steuerliche Richtlinien, eine zentrale Steuerkoordination sowie die Unterstützung durch externe steuerliche Berater. Soweit erforderlich, werden potenzielle steuerliche Verpflichtungen auf Grundlage angemessener Schätzungen im Abschluss berücksichtigt.

Im Zusammenhang mit einer noch laufenden Betriebsprüfung bestehen weiterhin steuerliche Sachverhalte, deren abschließende Beurteilung noch aussteht. Die zugrunde liegenden Sachverhalte und daraus resultierenden steuerlichen Risiken werden im Rahmen der regelmäßigen Bewertung unsicherer Steuerpositionen fortlaufend überprüft. Die Risikolage in dieser Kategorie bleibt unverändert.

Reputation

Öffentliche Wahrnehmung und Kundenvertrauen
Reputationsrisiken können aus der öffentlichen Wahrnehmung der Geschäftstätigkeit von KWS sowie aus der Bewertung strategischer Entscheidungen, Innovationsaktivitäten und gesellschaftlicher Verantwortung entstehen. Dazu zählen insbesondere Risiken im Zusammenhang mit der Kommunikation unserer Geschäftsstrategie, Forschungs- und Züchtungsaktivitäten, Nachhaltigkeitsbestrebungen, der Präsenz in einzelnen Märkten sowie dem Schutz geistigen Eigentums. KWS begegnet diesen Risiken durch eine transparente und kontinuierliche Kommunikation mit relevanten Stakeholdergruppen sowie eine laufende Beobachtung reputationsrelevanter Entwicklungen.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation

Die Gesamtrisikolage der KWS Gruppe hat sich nach Ablauf des Geschäftsjahres im Vergleich zum Vorjahr vor allem aufgrund der geopolitischen Entwicklungen erhöht. Hierbei sind unter anderem gestiegene Währungsrisiken, Forderungsrisiken und Marktrisiken zu nennen. Es existieren weiterhin politischen Risiken aus den Lokalisierungsbestrebungen Russlands. Interne Expertenteams analysieren, bewerten und steuern die Risikoentwicklungen kontinuierlich und berichten anlassbezogen an den Vorstand.

Auf Basis der vorliegenden Bewertungen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen lassen sich derzeit weder bestandsgefährdende Einzelrisiken noch bestandsgefährdende Kombinationen von Einzelrisiken erkennen.

Darüber hinaus konnten wir auch auf Basis unserer Risikotragfähigkeitsanalyse keine potenzielle Bestandsgefährdung erkennen. Wir sind davon überzeugt, die sich durch unsere globale Präsenz, Innovationsstärke und Produktqualität ergebenden Chancen wahrnehmen und auftretende Risiken erfolgreich steuern zu können. Jedoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Zukunft weitere Einflussfaktoren, die derzeit nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden, den Fortbestand der KWS Gruppe gefährden könnten.

2.6 Prognosebericht

Die hier aufgeführten Erwartungen der Unternehmensleitung basieren auf unserer Unternehmensplanung und den hierbei berücksichtigten Informationen, wie beispielsweise Markterwartungen, strategischen Entscheidungen, regulatorischen Maßnahmen oder Wechselkursentwicklungen. Sie unterliegen den gleichen Prämissen wie der Gruppenabschluss und prognostizieren die Geschäftsentwicklung bis zum Ende des Geschäftsjahres 2026/2027 am 30. Juni 2027. In unserer Prognose zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe und für unsere Produktsegmente gehen wir auf die erwartete Umsatzentwicklung (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) und die erwartete EBITDA-Marge ein, im Segment Corporate prognostizieren wir das EBITDA.

2.6.1 Prognose zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe

Die wirtschaftliche Entwicklung der KWS Gruppe im Geschäftsjahr 2026/2027 wird voraussichtlich weiterhin von den herausfordernden Rahmenbedingungen an den globalen Agrarmärkten geprägt sein. Dazu zählt neben niedrigen Preisen für Agrarrohstoffe das vermehrte Auftreten von Wetterextremen infolge des Klimawandels, das die Volatilität der Anbauentscheidungen erhöht.

Die damit verbundenen Schwankungen von Angebot und Nachfrage beeinträchtigen die Planungssicherheit in der Landwirtschaft und somit auch für uns als Saatgutanbieter. Unser breites Produktportfolio bietet uns jedoch die Möglichkeit, diesen Schwankungen in gewissem Umfang zu begegnen. In wichtigen Märkten – insbesondere in der Türkei und in Osteuropa – bestehen weiterhin signifikante Währungsrisiken.

Für den Mittelfristzeitraum 2025–2028 haben wir uns das Ziel eines durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstums (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) von 3–5 % gesetzt.

Unter der Voraussetzung eines sich erholenden Agrarumfelds gehen wir für das Geschäftsjahr 2026/2027 von einem Umsatzwachstum (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) am unteren Ende des Zielkorridors von ca. 3 % im Vergleich zum Vorjahr (1.626,8 Mio. €) aus. Die EBITDA-Marge erwarten wir in Übereinstimmung mit unseren Mittelfristzielen in einer Bandbreite von 19–20 %.

Aufgrund der starken saisonalen Prägung unseres Geschäfts durch die hohe Bedeutung der Frühjahrsaussaat und schwer zu antizipierender externer Faktoren wie Witterungseinflüsse und Schwankungen von Anbauflächen sind unsere Aussagen zur erwarteten Umsatz- und Ergebnisentwicklung mit Unsicherheiten behaftet.

2.6.2 Prognose zu den Segmenten

Im **Segment Zuckerrüben** wird unser leistungsstarkes Sortenportfolio voraussichtlich zu einer positiven Geschäftsentwicklung beitragen. Wir gehen dabei von einer insgesamt stabilen Anbaufläche für Zuckerrüben aus. Die Geschäftsentwicklung des Segments sollte von weiterem Wachstum mit CONVISO® SMART-Saatgut und der Nachfrage nach Cercospora-toleranten (CR+) Sorten profitieren. Beim Segmentumsatz erwarten wir (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr (854,2 Mio. €) bei einer EBITDA-Marge auf Vorjahresniveau (41,9 %).

Für das Geschäftsjahr 2026/2027 rechnen wir im **Segment Mais** mit einem leichten Umsatzanstieg (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) gegenüber dem Vorjahr (433,6 Mio. €). Die EBITDA-Marge soll aus heutiger Sicht auf dem Vorjahresniveau (14,6 %, ohne Berücksichtigung eines positiven Sondereffekts im Berichtsjahr) liegen.

Im **Segment Getreide** gehen wir insbesondere aufgrund eines erwarteten Wachstums bei Rapssaatgut von einem deutlichen Anstieg des Umsatzes (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) im Vergleich zum Vorjahr (263,9 Mio. €) aus. Für die EBITDA-Marge erwarten wir ebenfalls eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahreswert (13,1 %).

Das **Segment Gemüse** beinhaltet im Wesentlichen die Umsatz- und Ergebnisbeiträge von akquirierten Gemüsesaatgutgeschäften. Unter der Annahme eines stabilen Marktumfelds insbesondere bei Spinatsaatgut gehen wir (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungseffekte und Portfolioeffekte) von einem deutlichen Anstieg zum Vorjahr (67,5 Mio. €) aus. Im Segment sind die Kosten für den Aufbau eines internationalen Züchtungsprogramms sowie der Geschäftseinheit enthalten. Die Anzahl der Mitarbeiter wird daher voraussichtlich weiter steigen. Die EBITDA-Marge erwarten wir aufgrund der genannten Effekte weiterhin im negativen Bereich auf dem Niveau des Vorjahres (–38,2 %).

Im **Segment Corporate** fassen wir die (geringfügigen) Erlöse unserer landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland, Frankreich und Polen zusammen. Weiterhin werden im Segment Corporate sämtliche übergreifenden Kosten für die zentralen Funktionen der KWS Gruppe sowie für Forschungsaufwendungen abgebildet, daher fällt das Segmentergebnis regelmäßig negativ aus. Auf Basis der geplanten Kostenentwicklung erwarten wir ein Segment-EBITDA auf dem Niveau des Vorjahres (–116,0 Mio. €).

2.7 Weitere Angaben

2.7.1 Corporate Governance und Erklärung zur Unternehmensführung[7]

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei der KWS SAAT SE & Co. KGaA seit jeher einen hohen Stellenwert.

Unsere erfolgreiche Unternehmensentwicklung ist seit unserer Gründung im Jahr 1856 geprägt von langfristigem Denken und nachhaltigem Handeln. Die Geschäftsführung (die persönlich haftende Gesellschafterin KWS SE, deren Vorstand die Führung der Geschäfte der Gesellschaft obliegt) und der Aufsichtsrat leiten und begleiten das Unternehmen in Richtung einer nachhaltigen, wertschöpfenden Entwicklung. Sie haben sich im Berichtsjahr erneut mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst und die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben, die den Empfehlungen des Kodex vollständig entspricht.

Detaillierte Informationen zur Corporate Governance entnehmen Sie bitte der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB, die vollständig auf unserer Website unter www.kws.de/corporate-governance zu finden ist. Dort ist ebenfalls der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2025/2026 verfügbar.

2.7.2 Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG[7]

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG in ihrer endgültigen Fassung wurde den Aktionären auf der Webseite www.kws.com/corp/de/investoren/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung.html zugänglich gemacht.

2.7.3 Vergütungsbericht[7]

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze und Grundzüge der Vergütungssysteme für den Vorstand der KWS SE als geschäftsführende Gesellschafterin der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie deren Aufsichtsrat zusammen. Dieser ist kein Bestandteil des Konzernlageberichts. Der Vergütungsbericht nach § 162 AktG für das Geschäftsjahr 2025/2026 ist zusammen mit dem Prüfvermerk durch den Abschlussprüfer auf unserer Website unter www.kws.com/corp/de/investoren/publikationen/finanzberichte/ zu finden.

2.7.4 Erläuternder Bericht der persönlich haftenden Gesellschafterin (KWS SE) der KWS SAAT SE & Co. KGaA gemäß § 176 Abs. 1 S. 1 AktG zu den Angaben nach §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB

Die persönlich haftende Gesellschafterin der KWS SAAT SE & Co. KGaA gibt zu den nachfolgend genannten Angaben nach §§ 289a, 315a HGB folgende Erläuterung:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der KWS SAAT SE & Co. KGaA beträgt 99.000.000,00 €, eingeteilt in 33.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Auf jede Aktie entfällt ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 3,00 €. In der Hauptversammlung gewährt jede Stückaktie eine Stimme. Die Rechte der Aktionäre regeln das AktG und die Satzung.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Vorschriften ergeben. So unterliegen Aktionäre zum Beispiel gemäß § 136 AktG i. V. m. § 278 Abs. 3 AktG oder § 44 WpHG unter bestimmten Voraussetzungen einem gesetzlichen Stimmverbot; für persönlich haftende Gesellschafter bei der KGaA sind zudem Stimmverbote aus § 285 AktG zu beachten. Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71b AktG).

7 Kein geprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts

Vertragliche Beschränkungen in Bezug auf das Stimmrecht oder die Übertragung von Aktien sind der persönlich haftenden Gesellschafterin nicht bekannt. Soweit keine Beschränkungen des Stimmrechts vorliegen, sind sämtliche Aktionäre, die sich rechtzeitig zur Hauptversammlung angemeldet und ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung sowie zur Ausübung des Stimmrechts nachgewiesen haben, zur Ausübung des Stimmrechts aus allen von ihnen gehaltenen und angemeldeten Aktien berechtigt. Soweit Vorstandsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin bzw. leitende Mitarbeiter der Gesellschaft im Rahmen der Long-Term-Incentive-Programme Aktien erworben haben, unterliegen die so erworbenen Aktien bis zum Ende des fünften Jahres nach Ende des Erwerbsquartals einer Veräußerungssperre.

Die Veräußerungssperre für Aktien, die Mitarbeiter im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme erworben haben, gilt bis zum Ende des vierten Jahres ab Einbuchung in das Depot des Mitarbeiters.

Direkte und indirekte Beteiligungen von mehr als 10 % der Stimmrechte

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der KWS SAAT SE & Co. KGaA, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft gemäß §§ 33 und 34 WpHG oder anderweitig von den Aktionären mitgeteilt worden:

1. Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnung der nachstehend genannten Personen, Gesellschaften und Stiftungen überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 69,3 % für:

- AKB Stiftung, Hannover
- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck
- Dr. Drs. h. c. Andreas J. Büchting, Deutschland
- RETOKE Holding Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Bad Schwartau
- Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar
- Tessner Holding KG, Goslar

2. Die Stimmrechtsanteile der nachfolgend genannten Personen inklusive gegenseitiger Zurechnungen sowie Zurechnung der Stimmrechtsanteile von Dr. Drs. h.c. Andreas J. Büchting, Deutschland, AKB Stiftung, Hannover, Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck, RETOKE Holding Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Bad Schwartau, überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 54,8 %:

- Christiane Stratmann, Deutschland
- Michael C.-E. Büchting, Deutschland
- Annette Büchting, Deutschland
- Stephan O. Büchting, Deutschland
- Matthias Sohnemann, Deutschland
- Malte Sohnemann, Deutschland
- Arne Sohnemann, Deutschland

3. Die Stimmrechtsanteile des nachstehend genannten Aktionärs inklusive Zurechnung der unter Ziffer 1 genannten Personen, Gesellschaften und Stiftungen überschreiten 10 % und betragen insgesamt 69,3 % für:

- Hans-Joachim Tessner, Deutschland

4. Die Stimmrechtsanteile des nachstehend genannten Aktionärs inklusive Zurechnung sämtlicher unter Ziffer 2 genannter Personen, Gesellschaften und Stiftungen überschreiten 10 % und betragen insgesamt 56,2 % für:

- Dr. Arend Oetker, Deutschland

5. Die Stimmrechtsanteile der nachstehend genannten Aktionäre inklusive Zurechnung sämtlicher unter Ziffer 2 genannten Personen, Gesellschaften und Stiftungen überschreiten 10 % und betragen insgesamt 55,0 % für:

- Dr. Marie Th. Schnell, Deutschland
- Johanna Sophie Oetker, Deutschland
- Leopold Heinrich Oetker, Deutschland
- Clara Christina Oetker, Deutschland
- Ludwig August Oetker, Deutschland

Aktien mit Sonderrechten und Stimmrechtskontrolle

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden von der Gesellschaft nicht ausgegeben. Eine besondere Art der Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern besteht nicht. Arbeitnehmer, die am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre aus.

Bestellung und Abberufung der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung der KWS SAAT SE & Co. KGaA obliegt gemäß § 7.2 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA der persönlich haftenden Gesellschafterin, der KWS SE.

Gemäß § 6 Abs. 3 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft aus, wenn die Mehrheit der Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin für eine längere Zeit als 30 Kalendertage nicht mehr unmittelbar und/oder mittelbar von Personen gehalten wird, die zusammen mehr als 15 % des Grundkapitals der Gesellschaft unmittelbar und/oder mittelbar über ein nach § 17 Abs. 1 AktG abhängiges oder nach § 290 Abs. 2 HGB beherrschtes Unternehmen halten. Dies gilt nicht, wenn alle Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin von der Gesellschaft gehalten werden.

Ferner scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 6 Abs. 4 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA aus der Gesellschaft aus, wenn eine Person, die kein Familienaktionär ist (Erwerber), unmittelbar oder mittelbar die Kontrolle über die persönlich haftende Gesellschafterin erlangt (Kontrollerwerb) und nicht innerhalb von drei Monaten nach Kontrollerwerb ein dieser Vorschrift und ansonsten den Regelungen des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) entsprechendes Übernahme- oder Pflichtangebot an die Kommanditaktionäre der Gesellschaft richtet.

Die persönlich haftende Gesellschafterin scheidet gemäß § 6.5 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA auch durch Kündigung aus der Gesellschaft aus. Die Kündigung ist gegenüber der Gesamtheit der Kommanditaktionäre in der Hauptversammlung zu erklären. Außerhalb der Hauptversammlung ist die Kündigung gegenüber dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder dessen Stellvertreter zu erklären. Sie kann zum Ende eines Geschäftsjahres mit einer Frist von mindestens sechs Monaten erfolgen.

Die übrigen gesetzlichen Ausscheidensgründe für die persönlich haftende Gesellschafterin bleiben unberührt.

Die Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin, der die Führung der Geschäfte der Gesellschaft obliegt, werden vom Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin, der KWS SE, bestellt und abberufen. Die Mitglieder des Vorstands werden gemäß Art. 46 Abs. 1 der Verordnung (EG) 2157/2001 i. V. m. § 6 der Satzung der KWS SE für einen Zeitraum von höchstens sechs Jahren bestellt. Wiederbestellungen sind zulässig.

Satzungsänderungen

Änderungen der Satzung der Gesellschaft erfolgen durch Beschluss der Hauptversammlung gemäß § 278 Abs. 3 i. V. m. § 179 AktG. Gemäß § 285 Abs. 2 S. 1 AktG bedürften Satzungsänderungen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Der Beschluss der Hauptversammlung über eine Änderung der Satzung bedarf – so weit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften oder die Satzung entgegenstehen – nach § 133 AktG, § 179 Abs. 2 AktG und § 18 Abs. 1 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG), ist gemäß § 22 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA dem Aufsichtsrat übertragen.

Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin, insbesondere hinsichtlich Aktienausgabe oder -rückkauf

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum Ablauf des 2. Dezember 2030 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 9.900.000,00 € durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2025).

Grundsätzlich steht den Aktionären ein Bezugsrecht zu. Die Aktien können auch von einem oder mehreren durch die persönlich haftende Gesellschafterin bestimmten Kreditinstituten oder Unternehmen im Sinne von § 18 Abs. 5 Satz 1 AktG mit der Verpflichtung übernommen werden, sie ausschließlich den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Unter bestimmten, in der Ermächtigung aufgeführten Bedingungen kann das Bezugsrecht der Aktionäre jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft ausgeschlossen werden.

Wesentliche Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels, Entschädigungsvereinbarungen

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht getroffen. Die Vereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin sehen eine Begrenzung etwaiger Zusagen für den Fall eines Kontrollwechsels auf die Höchstgrenzen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vor.

2.8 Bericht zur KWS SAAT SE & Co. KGaA (Erläuterung auf Basis HGB)

Verweise zur KWS SAAT SE & Co. KGaA im Geschäftsbericht der KWS Gruppe

Die Lageberichte der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie der KWS Gruppe sind zusammengefasst. Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB, die auch die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes enthält, ist im Internet unter **www.kws.com/corp/de/investoren/** veröffentlicht. Folgende Angaben sind mit denen der KWS Gruppe identisch und in diesem Geschäftsbericht abgedruckt:

Verweise zur KWS SAAT SE & Co. KGaA im Geschäftsbericht der KWS Gruppe

Angaben	Kapitel
Bericht nach § 289 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands	→ 2.7 Weitere Angaben
zur Geschäftstätigkeit, Unternehmensstrategie, Unternehmenssteuerung, -leitung und -kontrolle sowie Erläuterungen zum Geschäftsverlauf	→ 2.1 Grundlagen der KWS Gruppe, 2.3. Wirtschaftsbericht
zur Dividende	→ Konzernanhang 9.1 Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns
zur Forschung & Entwicklung	→ 2.2 Forschungs & Entwicklungsbericht
zum Nachtragsbericht	→ Konzernanhang 9.6 Nachtragsbericht

Die KWS SAAT SE & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft der KWS Gruppe. Sie hat die strategische Führung inne und betreibt unter anderem die Vermehrung und den Vertrieb von Zuckerrüben- und Maissaatgut. Sie finanziert die Grundlagenforschung sowie die Züchtung des wesentlichen Sortenspektrums der KWS Gruppe und stellt ihren Tochtergesellschaften jährlich neue Sorten für die Vermehrung und für den Vertrieb zur Verfügung.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse der KWS SAAT SE & Co. KGaA stiegen im Berichtsjahr auf 1.003,9 (964,7) Mio. € (Prognose: geringer Umsatzrückgang) an. Dabei standen höheren Erlöse mit Mais- und Getreidesaatgut geringere Umsätze mit Zuckerrübensaatgut gegenüber. Das Bruttoergebnis erhöhte sich auf 597,0 (595,3) Mio. €. Die Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen die weitgehend in der KWS SAAT SE & Co. KGaA, gebündelt werden, gingen auf 270,9 (294,3) Mio. € zurück.

Die Vertriebskosten lagen mit 98,9 (102,4) Mio. € unter dem Vorjahr. Ein Großteil der Verwaltungsaufwendungen der KWS Gruppe ist in der KWS SAAT SE & Co. KGaA angesiedelt. Die allgemeinen Verwaltungskosten beliefen sich im Berichtsjahr auf 156,3 (156,2) Mio. €. Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrug 8,0 (–2,8) Mio. €. Das Betriebsergebnis der KWS SAAT SE & Co. KGaA erhöhte sich aufgrund dieser Entwicklungen deutlich auf 78,9 (39,5) Mio. € (Prognose: deutlicher Rückgang).

Das Beteiligungs- und Finanzergebnis erhöhte sich auf 26,4 (22,3) Mio. €. Dies ist teilweise auf das verbesserte Zinsergebnis von –5,3 (–8,4) Mio. € zurückzuführen, das sich infolge gesunkener Zinsaufwendungen erhöhte. Darüber hinaus sanken die Aufwendungen aus Beteiligungen auf 0,0 (10,3) Mio. €. Diese enthielten im Vorjahr Abgangsverluste aus der Veräußerung von Beteiligungen. Gegenläufig wirkten sich die höheren Aufwendungen aus Verlustübernahme von 15,8 (1,6) Mio. € aus.

Unter Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von 48,5 (38,5) Mio. € ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 56,8 (23,4) Mio. €. Der Bilanzgewinn zum Ende des Geschäftsjahres betrug 299,9 (284,3) Mio. €.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KWS SAAT SE & Co. KGaA stieg im Berichtsjahr auf 2.250,2 (2.207,1) Mio. € an. Das Anlagevermögen betrug zum Abschlussstichtag 1.005,7 (1.012,8) Mio. €. Sowohl die Sachanlagen in Höhe von 244,6 (234,5) Mio. € als auch die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 41,6 (34,0) Mio. € stiegen an. Die gesunkenen Finanzanlagen von 719,5 (744,2) Mio. € resultierten im Wesentlichen aus dem Rückgang der Anteile an verbundenen Unternehmen durch eine Unternehmensverschmelzung. Das Umlaufvermögen stieg auf 1.233,9 (1.184,9) Mio. € an. Dies war maßgeblich bedingt durch höhere Vorräte von 224,7 (187,5) Mio. € sowie Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände von 746,3 (726,3) Mio. €. Die flüssigen Mittel belief sich auf 262,9 (271,1) Mio. €.

Auf der Passivseite lagen die Verbindlichkeiten von 1.420,7 (1.420,9) Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres. Wesentliche Veränderungen waren gesunkene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Das Eigenkapital der KWS SAAT SE & Co. KGaA erhöhte sich auf 509,8 (494,2) Mio. €. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 22,7 (22,4) %.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Durchschnitt waren im Berichtsjahr 2.061 (1.987) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der KWS SAAT SE & Co. KGaA beschäftigt.

Risiken und Chancen

Die KWS SAAT SE & Co. KGaA unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie die KWS Gruppe. An den Risiken ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften partizipiert sie gemäß ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Eine detaillierte Beschreibung der Chancen und Risiken sowie eine Erläuterung des internen Kontroll- und Risikomanagements (§ 289 Abs. 4 HGB) findet sich im Kapitel → **2.5.2 Risikomanagement**.

Prognosebericht

Die Umsatzerlöse der KWS SAAT SE & Co. KGaA stammen im Wesentlichen aus dem Zuckerrüben-, Getreide- und Maissaatgutgeschäft sowie aus Lizenzen für Basissaatgut. Die weitere Entwicklung ist unter anderem von der Leistungsstärke unserer Sorten, der Flächenentwicklung in unseren Kernmärkten sowie den Entwicklungen in unseren Wachstumsmärkten abhängig. Auf Basis unserer Planungen erwarten wir einen leichten Umsatzrückgang für das Geschäftsjahr 2026/27. Das Betriebsergebnis der KWS SAAT SE & Co. KGaA ist darüber hinaus wesentlich durch die Aufwendungen für zentrale Funktionen der KWS Gruppe sowie segmentübergreifende Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten geprägt. Für das Geschäftsjahr 2026/27 erwarten wir einen deutlichen Rückgang des Betriebsergebnisses.

Einbeck, den 7. September 2026

KWS SE

Dr. Felix Büchting | Dr. Jörn Andreas |
Sebastian Talg | Nicolás Wielandt

3. Konzernabschluss der KWS SAAT SE & Co. KGaA 2025/2026

Konzerngesamtergebnisrechnung 139

Konzernbilanz 140

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung 141

Konzernkapitalflussrechnung 142

Konzernanhang der KWS SAAT SE & Co. KGaA 2025/2026 144
1 Allgemeine Angaben 144
2 Erstmals angewendete Standards und Interpretationen 144
3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 146
4 Konsolidierungskreis und seine Veränderungen 158
5 Segmentberichterstattung der KWS Gruppe 159
6 Erläuterungen zur Konzerngesamtergebnisrechnung 163
7 Erläuterungen zur Konzernbilanz 170
8 Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung 193
9 Sonstige Erläuterungen 194

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks 202

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit über die nichtfinanzielle Konzernerklärung 210

Versicherung der gesetzlichen Vertreter 214

Weitere Informationen 215

Konzerngesamtergebnisrechnung

1. Juli bis 30. Juni

in T€	Anhang Nr.	2025/2026	2024/2025
I. Gewinn- und Verlustrechnung			
Fortgeführte Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	6.1	1.626.821	1.676.628
Herstellungskosten	6.1	631.020	619.198
Bruttoergebnis vom Umsatz		**995.801**	**1.057.431**
Vertriebskosten	6.1	285.811	296.742
Forschungs- & Entwicklungskosten	6.1	342.057	348.951
Allgemeine Verwaltungskosten	6.1	154.672	165.269
Sonstige betriebliche Erträge	6.2	66.702	49.129
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.3	41.005	47.966
Betriebsergebnis		**238.958**	**247.633**
Finanzerträge	6.4	15.191	26.152
Finanzaufwendungen	6.4	24.099	27.877
Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen	6.4	10.023	–33.718
Finanzergebnis	**6.4**	**1.115**	**–35.442**
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		**240.072**	**212.191**
Ertragsteuern	6.5	81.707	72.210
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**6.8**	**158.366**	**139.980**
Aufgegebener Geschäftsbereich			
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	**4.2**	**2.470**	**96.366**
Konzern			
Ergebnis nach Steuern		**160.835**	**236.346**
II. Sonstiges Ergebnis			
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung und Hyperinflation ausländischer Tochtergesellschaften	7.9	10.804	3.802
Sonstiges Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen	7.9	–5.950	–6.398
Nettogewinn/-verlust aus der Absicherung von Cashflows	7.9	0	0
Nettoveränderungen der Kosten für Absicherung	7.9	0	597
Posten, die in Folgeperioden in den Gewinn oder Verlust umzugliedern sind		**4.855**	**–2.000**
Neubewertung von Eigenkapitalinstrumenten bewertet als erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis	7.9	–1.044	–2.320
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	7.9	3.288	2.591
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umzugliedern sind		**2.244**	**271**
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	**7.9**	**7.099**	**–1.729**
III. Gesamtergebnis		**167.934**	**234.617**
Verwässertes/Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen (in €)	**6.8**	**4,80**	**4,24**
Verwässertes/Unverwässertes Ergebnis je Aktie Konzern (in €)	**6.8**	**4,87**	**7,16**

Konzernbilanz

Aktiva

in T€	Anhang Nr.	30.06.2026	30.06.2025
Geschäfts- oder Firmenwerte	7.1	105.385	105.391
Immaterielle Vermögenswerte	7.1	265.414	266.809
Nutzungsrechte	7.15	47.845	42.673
Sachanlagen	7.2	695.607	661.001
At equity bilanzierte Finanzanlagen	7.3	59	56
Finanzanlagen	7.5	16.493	13.706
Sonstige langfristige Forderungen	7.5	74.919	10.806
Aktive latente Steuern	6.5	17.687	25.771
Langfristige Vermögenswerte		**1.223.409**	**1.126.212**
Vorräte und biologische Vermögenswerte	7.6	460.931	420.328
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.7	536.731	489.330
Finanzmittelbestand	7.8	394.402	373.987
Kurzfristige Steuerforderungen	7.7	121.826	113.934
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	7.7	43.400	33.022
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7.7	43.530	40.358
Kurzfristige Vermögenswerte		**1.600.821**	**1.470.961**
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	**4.2**	**0**	**79.048**
Bilanzsumme		**2.824.230**	**2.676.221**

Passiva

in T€	Anhang Nr.	30.06.2026	30.06.2025
Gezeichnetes Kapital	7.9	99.000	99.000
Kapitalrücklage	7.9	5.530	5.530
Andere Rücklagen und Bilanzgewinn	7.9	1.623.685	1.497.001
Eigenkapital	**7.9**	**1.728.215**	**1.601.531**
Langfristige Rückstellungen	7.11	89.428	91.963
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	7.11	249.341	393.449
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	7.11; 7.15	37.841	33.349
Latente Steuerverbindlichkeiten	6.5	34.651	34.063
Sonstige langfristige finanzielle/nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	7.11	166	475
Langfristiges Fremdkapital	**7.11**	**411.426**	**553.298**
Kurzfristige Rückstellungen	7.12	31.086	30.032
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	7.12	153.722	42.100
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	7.12; 7.15	15.889	14.637
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.12	186.089	180.191
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten	7.12	119.894	85.144
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	7.12	16.672	12.062
Vertrags- und Rückerstattungsverbindlichkeiten	7.12	53.446	51.630
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.12	107.793	105.596
Kurzfristiges Fremdkapital	**7.12**	**684.590**	**521.392**
Fremdkapital		**1.096.016**	**1.074.690**
Bilanzsumme		**2.824.230**	**2.676.221**

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

1. Juli bis 30. Juni

in T€	Mutterunternehmen									Konzerneigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis					Summe	Summe
				Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung und Effekte der Hyperinflation	Sonstiges Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen: Währungsumrechnung	Sonstiges Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen: Cashflow-Hedge	Neubewertung von Eigenkapitalinstrumenten bewertetet als erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Rücklage für die Kosten der Absicherung	
01.07.2024	**99.000**	**5.530**	**1.391.822**	**–85.948**	**16.236**	**–3.889**	**2.048**	**–24.290**	**–597**	**1.399.914**	**1.399.914**
Gezahlte Dividenden			–33.000							–33.000	–33.000
Ergebnis nach Steuern			236.346							236.346	236.346
Sonstiges Ergebnis nach Steuern				3.802	–9.166	2.767	–2.320	2.591	597	–1.729	–1.729
Konzerngesamtergebnis			**236.346**	**3.802**	**–9.166**	**2.767**	**–2.320**	**2.591**	**597**	**234.617**	**234.617**
Übrige Veränderungen			0	0	0	0	0	0	0	0	0
30.06.2025	**99.000**	**5.530**	**1.595.168**	**–82.146**	**7.071**	**–1.122**	**–272**	**–21.700**	**0**	**1.601.531**	**1.601.531**
01.07.2025	**99.000**	**5.530**	**1.595.168**	**–82.146**	**7.071**	**–1.122**	**–272**	**–21.700**	**0**	**1.601.531**	**1.601.531**
Gezahlte Dividenden			–41.250							–41.250	–41.250
Ergebnis nach Steuern			160.835							160.835	160.835
Sonstiges Ergebnis nach Steuern				10.804	–7.071	1.122	–1.044	3.288	0	7.100	7.100
Konzerngesamtergebnis			**160.835**	**10.804**	**–7.071**	**1.122**	**–1.044**	**3.288**	**0**	**167.935**	**167.935**
Übrige Veränderungen			0	0	0	0	0	0	0	0	0
30.06.2026	**99.000**	**5.530**	**1.714.753**	**–71.342**	**0**	**0**	**–1.316**	**–18.411**	**0**	**1.728.215**	**1.728.215**

Konzernkapitalflussrechnung

1. Juli bis 30. Juni

in T€	Anhang Nr.	2025/2026	2024/2025
Ergebnis nach Steuern	**6.8**	**160.835**	**236.346**
Abschreibungen/Wertminderungen/Wertaufholungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	7.1; 7.2; 7.15	104.110	102.887
Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	7.11	–4.119	–2.124
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	8	52.032	93.525
Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	7.12	1.128	66
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	6.2; 6.3	–36.040	–2.438
Gewinn aus dem Verkauf des aufgegebenen Geschäftsbereichs	4.2	0	–108.080
Ertragsteueraufwand/-ertrag	6.5	81.707	72.210
Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	6.5	–32.902	–37.070
Zinsaufwendungen/Zinserträge	6.4	5.961	6.312
Zunahme/Abnahme der Vorräte	7.6	–102.941	–112.545
Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.7	–49.035	–4.086
Zunahme/Abnahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		–8.351	2.678
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.12	7.655	–17.045
Zunahme/Abnahme anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		–7.466	–4.159
Ein- und Auszahlungen in/aus at equity bilanzierten Unternehmen	7.3	0	60
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des Konzerns		**172.575**	**226.537**
abzüglich Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des aufgegebenen Geschäftsbereichs		0	–1.180
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche		**172.575**	**227.717**
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	7.2	1.259	3.939
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	7.2	–93.439	–108.116
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	7.1	4.902	128
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		–16.027	–13.862
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		42.771	276.739
Erhaltene Zinsen		10.497	8.003
Cashflow aus Investitionstätigkeit des Konzerns		**–50.037**	**166.830**
abzüglich Cashflow aus Investitionstätigkeit des aufgegebenen Geschäftsbereichs		0	271.369
Cashflow aus Investitionstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche		**–50.037**	**–104.539**

1. Juli bis 30. Juni

in T€	Anhang Nr.	2025/2026	2024/2025
Auszahlungen an Unternehmenseigner	7.9	–41.250	–33.000
Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten (Tilgung)	7.15	–17.682	–15.294
Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten (Zins)	6.4; 7.15	–3.201	–2.781
Gezahlte Zinsen inkl. Transaktionskosten für die Aufnahme von (Finanz-)Krediten		–7.596	–11.964
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten		0	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	7.11; 7.12	–36.755	–169.465
Veränderungen aus der Aufnahme/Tilgung kurzfristiger Finanzkredite		4.688	–4.346
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit des Konzerns		**–101.795**	**–236.849**
abzüglich Cashflow aus Finanzierungstätigkeit des aufgegebenen Geschäftsbereichs		0	–6.291
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche		**–101.795**	**–230.558**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (inklusive gesperrter Zahlungsmittel)		**20.744**	**156.518**
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds (inklusive gesperrter Zahlungsmittel)		**–329**	**–4.894**
Stand des Finanzmittelfonds (inklusive gesperrter Zahlungsmittel) am Anfang der Periode		373.987	222.363
Stand des Finanzmittelfonds (inklusive gesperrter Zahlungsmittel) am Ende der Periode	**7.8**	**394.402**	**373.987**
davon gesperrte Zahlungsmittel im Finanzmittelfonds am Ende der Periode		**1.583**	**54**

Konzernanhang der KWS SAAT SE & Co. KGaA 2025/2026

1 Allgemeine Angaben

Der unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellte Konzernabschluss der KWS SAAT SE & Co. KGaA und ihrer Tochterunternehmen (im Folgenden auch „KWS“ oder „KWS Gruppe“) wurde unter Anwendung von § 315e HGB aufgestellt und steht im Einklang mit den IFRS Accounting Standards, wie sie in der Europäischen Union (EU) für das Geschäftsjahr 2025/2026 anzuwenden sind.

Die KWS SAAT SE & Co. KGaA als oberstes Mutterunternehmen der KWS Gruppe ist ein in Deutschland ansässiges, international aufgestelltes Unternehmen mit Sitz in der Grimsehlstraße 31 in 37574 Einbeck, registriert beim Amtsgericht Göttingen HRB 205722. Seit ihrer Gründung 1856 ist die KWS Gruppe auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von hochwertigem Saatgut für die Landwirtschaft spezialisiert. Von der Züchtung neuer Sorten über die Vermehrung und Aufbereitung bis hin zu der Vermarktung des Saatguts und der Beratung der Landwirte deckt die KWS Gruppe die komplette Wertschöpfungskette eines modernen Saatgutanbieters ab. Die Kernkompetenz von KWS liegt dabei in der Züchtung neuer, leistungsstarker Sorten, die an die regionalen Bedürfnisse wie Klima- und Bodenverhältnisse angepasst sind.

Der Vorstand der KWS SE, die persönlich haftende Gesellschafterin der KWS SAAT SE & Co. KGaA ist, hat den Konzernabschluss am 1. September 2026 aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er ihn billigt.

2 Erstmals angewendete Standards und Interpretationen

Nachfolgende Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr 2025/2026 erstmals anzuwenden bzw. Änderungen waren zu beachten:

Erstmals angewendete Standards und Interpretationen

Standards und Interpretationen
Änderungen an IAS 21 – Auswirkungen von Wechselkursänderungen: Mangel an Umtauschbarkeit

Sämtliche Änderungen an den Standards bzw. Interpretationen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der KWS Gruppe.

2.1 Zukünftig anzuwendende Standards und Interpretationen

Die nachfolgenden Standards und Interpretationen bzw. Überarbeitungen von Standards oder Interpretationen wurden im Berichtsjahr noch nicht angewendet, da ihre Anwendung für das Geschäftsjahr 2025/2026 noch nicht verpflichtend war bzw. die Standards oder Interpretationen zwar vom IASB veröffentlicht, aber von der EU zum Bilanzstichtag noch nicht übernommen wurden.

Zurzeit bewertet die KWS Gruppe die möglichen Auswirkungen des neuen Standards **IFRS 18**, der die folgenden wesentlichen neuen Anforderungen einführt:

- Unternehmen werden verpflichtet, alle Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung in fünf Kategorien einzuteilen: die betriebliche Kategorie, die Investitions-Kategorie, die Finanzierungs-Kategorie, die Ertragsteuern-Kategorie und die Aufgegebene-Geschäftsbereiche-Kategorie.
- Klare Zuordnungsvorschriften von Erträgen und Aufwendungen zu fünf definierten Kategorien sind anzuwenden. Zudem ist der Ausweis der Zwischensummen „Betriebsergebnis“ und „Ergebnis vor Finanzierung und Ertragsteuern“ verpflichtend. Die neuen Zuordnungsvorschriften haben dabei keinen Einfluss auf das Ergebnis nach Steuern.
- Bestimmte unternehmensindividuelle Leistungskennzahlen (sogenannte Management-defined Performance Measures, MPMs) werden in einer gesonderten Anhangangabe im Abschluss aufgeführt.
- Bei Anwendung der indirekten Methode werden Unternehmen verpflichtet, das Betriebsergebnis als Startpunkt für die Kapitalflussrechnung zu verwenden.

Die KWS Gruppe hat nach aktueller Einschätzung keine spezifische Hauptgeschäftstätigkeit im Sinne des IFRS 18.

Zudem geht die KWS Gruppe zum gegenwärtigen Zeitpunkt der Analyse nicht davon aus, dass sich aus der neuen Zuordnung der Erträge und Aufwendungen zu den oben genannten Kategorien signifikante Änderungen für die betriebliche Kategorie ergeben.

Vielmehr betreffen die erwarteten Umgliederungen nach aktueller Einschätzung insbesondere einzelne Erträge und Aufwendungen, die bislang im Finanzergebnis ausgewiesen wurden und künftig der Investitionskategorie zuzuordnen sind. Hierzu zählen beispielsweise Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Zinserträge aus einzelnen Finanzanlagen sowie Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen, wobei Letztere aufgrund der Veräußerung wesentlicher Gemeinschaftsunternehmen der KWS Gruppe künftig voraussichtlich nur noch von untergeordneter Bedeutung sein werden.

Darüber hinaus bezieht die KWS Gruppe die Entscheidungen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) im Zusammenhang mit IFRS 18 in ihre Analyse ein. Diese betreffen insbesondere die Klassifizierung von Fremdwährungsdifferenzen aus konzerninternen monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, für die Unternehmen künftig ein Klassifizierungswahlrecht anwenden können. Dabei wird KWS die weitere Entwicklung und Marktpraxis im Rahmen des Implementierungsprojekts fortlaufend beobachten.

Hinsichtlich der vom Management definierten Leistungskennzahlen (MPMs) wurden für die KWS Gruppe nach derzeitiger Analyse keine Kennzahlen identifiziert, die als Management-defined Performance Measure im Sinne des IFRS 18 einzustufen sind.

Die übrigen neuen und geänderten Standards bzw. Interpretationen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Zukünftig anzuwendende Standards und Interpretationen

Standards und Interpretationen (Übernahme in europäisches Recht erfolgt)	Erstmalige Pflichtanwendung
Änderungen an IFRS 9 – Finanzinstrumente und IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben: Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	Geschäftsjahr 2026/2027
Änderungen an IFRS 9 – Finanzinstrumente und IFRS 7 – Finanzinstrumente Angaben: Verträge, die auf naturabhängige Elektrizität verweisen	Geschäftsjahr 2026/2027
Jährliche Verbesserungen an den IFRS Accounting Standards – Band 11	Geschäftsjahr 2026/2027
IFRS 18 – Darstellung und Angaben im Abschluss	Geschäftsjahr 2027/2028

Zukünftig anzuwendende Standards und Interpretationen

Standards und Interpretationen (Übernahme in europäisches Recht noch ausstehend)	Voraussichtliche erstmalige Pflichtanwendung gemäß IASB
IFRS 19 – Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben (vom IASB veröffentlicht am 9. Mai 2024)	Geschäftsjahr 2027/2028
Änderungen an IFRS 19 – Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben (vom IASB veröffentlicht am 21. August 2025)	Geschäftsjahr 2027/2028
Änderung an IAS 21 – Umrechnung in eine hochinflationäre Darstellungswährung (vom IASB veröffentlicht am 13. November 2025)	Geschäftsjahr 2027/2028
Änderungen an IAS 28 – Fair-Value-Option für Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (vom IASB veröffentlicht am 26. Juni 2026)	Geschäftsjahr 2027/2028
IFRS 20 – Regulatorische Vermögenswerte und regulatorische Schulden (vom IASB veröffentlicht am 27. Mai 2026)	Geschäftsjahr 2029/2030

3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Abschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde. Diese wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert fortgeführt.

3.2 Konsolidierungskreis der KWS Gruppe

Der Konzernabschluss der KWS Gruppe umfasst die Abschlüsse der KWS SAAT SE & Co. KGaA und ihrer in- und ausländischen Tochterunternehmen, der Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sowie Joint Operations. Ein Tochterunternehmen liegt vor, wenn die KWS SAAT SE & Co. KGaA über bestehende Rechte verfügt, die ihr die gegenwärtige Fähigkeit verleihen, die maßgeblichen Tätigkeiten zu lenken. Maßgebliche Tätigkeiten sind die Tätigkeiten, die die Renditen der Gesellschaften wesentlich beeinflussen. Beherrschung ist somit nur gegeben, wenn die KWS SAAT SE & Co. KGaA die variablen Rückflüsse mittels ihrer Verfügungsgewalt beeinflussen kann. In der Regel kann die Beherrschung aus der mittel- oder unmittelbaren Stimmrechtsmehrheit abgeleitet werden. Details zu den Veränderungen des Konsolidierungskreises sind unter dem Anhangkapitel 4 „Konsolidierungskreis und seine Veränderungen“ angegeben.

3.3 Konsolidierungsmethoden

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der einzelnen Tochterunternehmen, die Abschlüsse der nach der Equity-Methode berücksichtigten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie der quotal einbezogenen Joint Operations sind einheitlich nach den bei der KWS SAAT SE & Co. KGaA geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Für Unternehmenserwerbe erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Ein sich ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag wird den Vermögenswerten in dem Maße zugerechnet, um den der beizulegende Zeitwert den Buchwert übersteigt. Ein aus Erstkonsolidierungen verbleibender Geschäfts- oder Firmenwert wird als immaterieller Vermögenswert erfasst. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen.

Gemäß IAS 36 werden Geschäfts- und Firmenwerte nicht planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich zum Jahresende einem Werthaltigkeitstest unterzogen, der zu einer Abwertung führen kann (Impairment-only Approach).

Die Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach der Equity-Methode unter Anwendung des IFRS 11 und IAS 28. Basis für ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame, vertragliche Vereinbarung mit einem Dritten, ein Gemeinschaftsunternehmen gemeinschaftlich zu führen. Bei Gemeinschaftsunternehmen besitzen die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung.

Bei Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird der Buchwert jährlich um die dem KWS Gruppenanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden sich ergebende Unterschiedsbeträge entsprechend den für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätzen behandelt. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden unter dem Posten Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen, berücksichtigt. Ebenfalls nach der Equity-Methode werden assoziierte Unternehmen bewertet, bei denen die KWS Gruppe maßgeblichen Einfluss ausübt, wovon im Regelfall bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 % auszugehen ist.

Basis für eine Joint Operation ist ebenfalls eine vertragliche Vereinbarung mit einem Dritten über die gemeinschaftliche Führung der Unternehmensaktivitäten. In diesem Fall haben die Parteien Rechte an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden. Die Vermögenswerte und Schulden sowie Erlöse und Aufwendungen werden entsprechend dem Anteilsbesitz der KWS Gruppe (50 %) in den Konzernabschluss einbezogen.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden Steuerabgrenzungen vorgenommen, die mit dem individuellen Steuersatz der betroffenen Gesellschaft ermittelt werden. Diese Steuerabgrenzungen werden mit den Steuerabgrenzungen aus den Einzelabschlüssen zusammengefasst.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Ausleihungen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den einbezogenen Unternehmen aufgerechnet. Aus gruppeninternen Lieferungen und Leistungen resultierende Zwischenergebnisse, die aus Konzernsicht nicht realisiert sind, werden eliminiert. Umsatzerlöse, Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden aufgerechnet. Konzerninterne Gewinnausschüttungen werden eliminiert.

Sofern Anteile anderer Gesellschafter existieren, werden diese in Höhe des rechnerischen Anteils am Eigenkapital der einbezogenen Gesellschaften angesetzt.

3.4 Währungsumrechnung

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen, die ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung wie folgt in Euro umgerechnet und kaufmännisch gerundet:

- die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs auf Monatsbasis,
- die Bilanzposten mit dem Kurs am Bilanzstichtag.

Die Umrechnungskurse für wesentliche Fremdwährungen zum Euro wurden wie folgt im Konzernabschluss berücksichtigt:

Umrechnungskurse wesentlicher Fremdwährungen

1 EUR/		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		30.06.2026	30.06.2025	2025/2026	2024/2025
GBP	Großbritannien	0,86	0,86	0,87	0,84
RUB	Russland	88,65	92,28	91,46	98,91
TRY[1]	Türkei	53,10	46,55	53,10	46,55
UAH	Ukraine	51,17	48,78	49,86	45,14
USD	USA	1,14	1,18	1,17	1,09

1 Der Durchschnittskurs entspricht dem Stichtagskurs aufgrund der Anwendung des IAS 29 für die türkischen Tochterunternehmen.

Die sich ergebende Differenz aus der Anwendung des Jahresdurchschnittskurses auf Monatsbasis auf das Ergebnis nach Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung zum Stichtagskurs wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Differenzen, die sich aus der Währungsumrechnung von monetären Bilanzpositionen in Fremdwährung ergeben, werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen und, soweit diese aus Finanzgeschäften resultieren, in den Finanzerträgen bzw. Finanzaufwendungen erfasst. Eine Ausnahme bilden Währungsumrechnungsdifferenzen aus Darlehensforderungen, die einen Teil der Nettoinvestition in einem ausländischen Tochterunternehmen darstellen. Diese Umrechnungsdifferenzen werden gemäß IAS 21 bis zur Veräußerung der Nettoinvestition erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Erst bei ihrem Abgang wird der kumulierte Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

In diesem Geschäftsjahr wurde die Türkei weiterhin als Hochinflationsland eingeschätzt, sodass IAS 29 für die wesentlichen Tochterunternehmen in diesem Land angewandt wurde.

Die Nettogewinne oder -verluste aus der laufenden Inflationierung nicht monetärer Vermögenswerte und Schulden sowie des Eigenkapitals und sämtlicher Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Die Abschlüsse dieser Tochterunternehmen basieren grundsätzlich auf dem Konzept historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Aufgrund der Änderungen der allgemeinen Kaufkraft der funktionalen Währung mussten diese Abschlüsse an die am Abschlussstichtag geltende Maßeinheit angepasst werden.

Der für die Türkei geltende Preisindex CPI lag zum 1. Juli 2025 bei 3.132,17 Punkten und stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 32,1 % auf 4.137,93 Punkte zum 30. Juni 2026.

3.5 Gliederung der Konzerngesamtergebnisrechnung

Die KWS Gruppe hat die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. In den Aufwendungen für die Funktionsbereiche werden sämtliche zurechenbaren Kosten einschließlich der sonstigen Steuern sowie die erhaltenen und erfolgswirksam erfassten Zuwendungen der öffentlichen Hand erfasst.

3.6 Erfassung von Erträgen und Aufwendungen

Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden im Wesentlichen aus Saatgutverkäufen erwirtschaftet. Diese werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem KWS die Verfügungsgewalt über Produkte auf den Kunden überträgt. Er entspricht in der Regel dem Zeitpunkt des Gefahrenübergangs. Die Umsatzerlöse werden in Höhe der im Vertrag zugesagten Gegenleistung erfasst.

Die Höhe der Umsatzerlöse ist auf den Betrag begrenzt, den die KWS Gruppe für die Erfüllung ihrer Leistungsverpflichtungen zu erhalten erwartet. Demzufolge ergibt sich eine Minderung der Erlöse um Umsatzsteuern sowie tatsächliche und zu erwartende Rabatte, Skonti und Boni. Sofern Rückgaberechte vertraglich vorgesehen sind, sind diese gesondert zu bewerten. Zur Schätzung der erwarteten Retouren greift die KWS Gruppe auf länderspezifische und saisonale Erfahrungswerte sowie Informationen über bereits angekündigte Retouren zurück.

Die Verträge mit Kunden in der KWS Gruppe haben neben Saatgutlieferungen in der Regel keine wesentlichen abtrennbaren Leistungsverpflichtungen. Für den Großteil der Verträge mit Kunden der KWS Gruppe ist daher keine Verteilung des Transaktionspreises notwendig. Der gesamte Kaufpreis ist zeitpunktbezogen zu erfassen.

Die Höhe der zugesagten Gegenleistung wird um die Auswirkungen aus einer Finanzierungskomponente nicht angepasst, wenn das Zahlungsziel weniger als zwölf Monate beträgt. Für Kundenverträge, bei denen das Zahlungsziel mehr als zwölf Monate beträgt, wird die Finanzierungskomponente gesondert auf Grundlage des Barwerts bilanziert.

Die zusätzlichen Kosten der Vertragsanbahnung werden als laufender Aufwand der Periode erfasst.

Erlöse aus Dienstleistungsgeschäften werden über den Zeitraum der Leistungserbringung und entsprechend nach Leistungsfortschritt bzw. angefallenen Kosten erfasst. Erlöse aus Lizenzen und sonstige Erträge, wie Zinsen und Dividenden, werden periodengerecht erfasst, sobald ein vertraglicher bzw. rechtlicher Anspruch besteht.

Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden als Minderung der jeweiligen Funktionskosten erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

3.7 Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt.

Forschungs- & Entwicklungskosten werden im Jahr des Anfalls voll aufwandswirksam erfasst. Entwicklungskosten für neue Sorten werden nicht als immaterieller Vermögenswert aktiviert, da ein wirtschaftlicher Nutzen erst nach amtlicher Sortenzulassung nachweisbar ist.

Für immaterielle Vermögenswerte ist zu prüfen, ob ihre Nutzungsdauer begrenzt oder unbestimmt ist. Etwaige Abschreibungen sind in den jeweiligen Funktionsbereichen enthalten. Geschäfts- oder Firmenwerte haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft.

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst, wenn sie gemäß der Definition in IAS 38 separierbar sind oder aus einem vertraglichen oder gesetzlichen Recht resultieren.

Die Nutzungsdauer immaterieller Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer stellt sich wie folgt dar:

Nutzungsdauer immaterieller Vermögenswerte

	Nutzungsdauer
Zuchtmaterial, Sortenschutzlizenzen sowie Warenzeichen	10 – 30 Jahre
Vertriebsrechte	5 – 20 Jahre
Software	3 – 8 Jahre
Sonstige Rechte	3 – 10 Jahre
Kundenbeziehungen	1 – 5 Jahre

Die Restwerte, wirtschaftliche Nutzungsdauern (bestimmt und unbestimmt) sowie Abschreibungsmethoden der immateriellen Vermögenswerte werden spätestens am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf prospektiv angepasst.

3.8 Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen und Wertminderungen. Die Abschreibung eines Vermögenswerts beginnt, wenn sich der Vermögenswert an seinem Standort und in dem vom Management beabsichtigten betriebsbereiten Zustand befindet. Die Abschreibung eines Vermögenswerts endet, wenn der Vermögenswert komplett abgeschrieben ist oder gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird, oder spätestens, wenn er ausgebucht wird.

Werden Sachanlagen verkauft oder verschrottet, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen Veräußerungserlös und Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen.

Nutzungsdauer von Sachanlagen

	Nutzungsdauer
Gebäude	10 – 50 Jahre
Betriebsvorrichtungen und andere Baulichkeiten	5 – 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 – 15 Jahre
Labor- und Forschungseinrichtungen	5 – 13 Jahre
Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15 Jahre

Die geringwertigen Anlagegüter (bis maximal 1 T€) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben; sie werden im Anlagenspiegel im Jahr der Anschaffung als Zu- und Abgang gezeigt.

Bei Vorliegen eines Hinweises auf eine mögliche Wertminderung wird eine Werthaltigkeitsprüfung bei Sachanlagen oder bei einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit nach IAS 36 vorgenommen. Eine Wertminderung erfolgt, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes/der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter den Restbuchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und dem Nutzungswert ermittelt. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung auf Sachanlagevermögen entfallen ist, erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung unter Anwendung der Abschreibung ergeben hätte. Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden gemäß IAS 20 von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts abgesetzt.

Die Restwerte, wirtschaftliche Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden der Sachanlagen werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf prospektiv angepasst.

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 aktiviert, sofern sie qualifizierten Vermögenswerten zugeordnet werden können.

3.9 Leasingverhältnisse

Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt.

Ist die KWS Gruppe Leasingnehmer, werden gemäß den Regelungen nach IFRS 16 Leasingverhältnisse in Form eines Nutzungsrechtes und einer Leasingverbindlichkeit in der Bilanz erfasst. In den Folgeperioden erfolgt eine planmäßige Abschreibung des Nutzungsrechtes über die Laufzeit des Leasingverhältnisses unter Berücksichtigung der Ausübung etwaiger Verlängerungsoptionen. Die Abschreibungen werden in den jeweiligen Funktionskosten erfasst. Die Leasingverbindlichkeit wird im Laufe des Leasingverhältnisses aufgezinst und durch die geleisteten Leasingzahlungen verringert. Der Effekt aus der Aufzinsung wird im Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses erfasst.

Die Leasingzahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse sowie Leasingverhältnisse, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, werden entsprechend dem Wahlrecht als operativer Aufwand erfasst.

Die Nutzungsrechte werden in Höhe der entsprechenden Leasingverbindlichkeiten erfasst, ggf. angepasst um aktivisch oder passivisch abgegrenzte Leasingzahlungen. Die Nutzungsrechte und die Leasingverbindlichkeiten werden jeweils in der Bilanz in separaten Positionen ausgewiesen.

Ist die KWS Gruppe Leasinggeber und werden die wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasingobjekts auf den Vertragspartner übertragen, wird das Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing bewertet. Die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis wird als Forderung bilanziert.

Für den Fall, dass die KWS Gruppe als Leasinggeber in einem Operating-Leasing-Verhältnis auftritt, werden die Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Leasingverhältnisse der KWS Gruppe umfassen im Wesentlichen Mietverträge für Büroflächen, Pachtverträge sowie Leasingfahrzeuge.

3.10 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die Vermögenswerte und Schulden umfassen, werden als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass sie überwiegend durch Veräußerung oder Ausschüttung und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden.

Im Allgemeinen werden diese Vermögenswerte oder die Veräußerungsgruppe zum niedrigeren Wert aus ihrem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand einer Veräußerungsgruppe wird zunächst dem Geschäfts- oder Firmenwert und dann den verbleibenden Vermögenswerten und Schulden auf anteiliger Basis zugeordnet mit der Ausnahme, dass den Vorräten, finanziellen Vermögenswerten, latenten Steueransprüchen, Vermögenswerten im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien oder biologischen Vermögenswerten, die weiterhin gemäß den sonstigen Rechnungslegungsmethoden der KWS Gruppe bewertet werden, kein Verlust zugeordnet wird.

Wertminderungsaufwendungen bei der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung gehalten und spätere Gewinne und Verluste bei Neubewertung werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden ab dem Zeitpunkt der Einstufung als zur Veräußerung gehalten nicht mehr planmäßig abgeschrieben und jedes nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungsunternehmen wird nicht mehr nach der Equity-Methode bilanziert, sobald es als zur Veräußerung gehalten eingestuft ist.

Eine Einstufung als aufgegebener Geschäftsbereich erfolgt bei Veräußerung oder sobald der Geschäftsbereich die Kriterien für eine Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfüllt, wenn dies früher der Fall ist.

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein Bestandteil des Konzerngeschäfts,

- dessen Geschäftsbereich und Cashflows von der restlichen KWS Gruppe klar abgegrenzt werden können und der einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt;
- der Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten, wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist; oder
- der ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.

Wenn ein Geschäftsbereich als aufgegebener Geschäftsbereich eingestuft wird, wird die Gewinn- und Verlustrechnung des Vergleichsjahres so angepasst, als ob der Geschäftsbereich von Beginn des Vergleichsjahres an als aufgegeben eingestuft worden wäre.

Bei der Ermittlung des laufenden Ergebnisses nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen finden Konsolidierungsvorgänge regulär Anwendung, d. h. sämtliche Transaktionen zwischen den aufgegebenen und den fortgeführten Geschäftsbereichen werden vollständig eliminiert.

Zudem werden auch die Regelungen des IAS 29 angewendet, wenn der aufgegebene Geschäftsbereich Tochterunternehmen enthält, die in Hochinflationsländern angesiedelt sind.

In den Folgeperioden sind Änderungen von Beträgen, die zuvor unter dem Abschnitt für aufgegebene Geschäftsbereiche dargestellt wurden und soweit sie in direktem Zusammenhang mit der Veräußerung des aufgegebenen Geschäftsbereichs stehen, als Teil des Ergebnisses nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen auszuweisen.

In der Konzernkapitalflussrechnung werden die Mittelzuflüsse/-abflüsse aus nicht fortgeführten Aktivitäten getrennt von den Mittelzuflüssen/-abflüssen aus fortgeführten Aktivitäten dargestellt. Dabei sind die Mittelzuflüsse aus der Veräußerung von aufgegebenen Geschäftsbereichen dem Cashflow aus Investitionstätigkeit des nicht fortgeführten Bereichs zugeordnet. Vorjahresangaben werden so angepasst, als ob der Geschäftsbereich von Beginn des Vergleichsjahres an als aufgegeben eingestuft worden wäre.

3.11 Finanzinstrumente

Klassifizierung und Bewertung

Als Finanzinstrumente gelten neben Eigenkapitaltiteln finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten.

Beim Erstansatz werden finanzielle Vermögenswerte zwecks Folgebewertung einer der drei Kategorien zugeordnet:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten,
- als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis; oder
- als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Eigenkapitalinstrumente sind grundsätzlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, sofern kein Wahlrecht in Anspruch genommen wird, diese beim Erstansatz unwiderruflich als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis einzustufen. Eine solche Option steht zur Verfügung, wenn die Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente weder zu Handelszwecken gehalten werden noch eine bedingte Gegenleistung im Rahmen des Unternehmenserwerbs darstellen. Die Klassifizierung der Schuldinstrumente erfolgt unter Betrachtung des Geschäftsmodells der KWS für die Steuerung dieser finanziellen Vermögenswerte sowie der Eigenschaften der mit dem Finanzinstrument einhergehenden vertraglichen Cashflows. Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn dieser mit dem Ziel gehalten wird, vertragliche Cashflows zu vereinnahmen und diese ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen. Sofern finanzielle Vermögenswerte im Rahmen des Geschäftsmodells gehalten werden, um vertragliche Cashflows zu vereinnahmen und entsprechend designierte Finanzinstrumente zu verkaufen, werden diese als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis kategorisiert. Alle übrigen Finanzinstrumente werden in die Kategorie als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft. Darüber hinaus besteht ein Wahlrecht, beim Erstansatz unter bestimmten Bedingungen das Schuldinstrument als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren.

Die finanziellen Vermögenswerte umfassen Bankguthaben und Kassenbestand, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen, Fondsanteile, Wertpapiere, Derivate und sonstige finanzielle Vermögenswerte. Marktübliche Käufe und Verkäufe finanzieller Vermögenswerte werden grundsätzlich zum Erfüllungstag angesetzt bzw. ausgebucht. Fondsanteile werden aufgrund ihres Eigenkapitalcharakters unwiderruflich als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis eingestuft. Die bei der Folgebewertung entstehenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden als unrealisierte Gewinne und Verluste ergebnisneutral in der Neubewertungsrücklage von Eigenkapitalinstrumenten im sonstigen Ergebnis erfasst.

Darüber hinaus werden Derivate mit Sicherungsbeziehungen gemäß Vorschriften zum Hedge Accounting als erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis eingestuft. Dagegen werden Derivate ohne Sicherungsbeziehungen erfolgswirksam bilanziert.

Die restlichen finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei den Forderungen, Geldmarktkonten und flüssigen Mitteln wird der Buchwert als beizulegender Zeitwert angenommen.

Wertminderungen

Das Ausfallrisiko stellt das Risiko dar, dass ein Vertragspartner eines Finanzinstruments seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Die Ausfallrisiken werden laufend überwacht und gesteuert und durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Die KWS Gruppe ermittelt den Wertminderungsbedarf für alle finanziellen Vermögenswerte, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisiert werden. Die Berechnung erfolgt auf Basis der erwarteten Kreditverluste. Diese entstehen grundsätzlich als Barwert der Differenz zwischen den im Vertrag festgelegten Cashflows und Cashflows, deren Erhalt KWS erwartet.

Grundsätzlich ist für die Ermittlung der erwarteten Verluste eine zweistufige Methode anzuwenden. Sofern sich bei Finanzinstrumenten das Ausfallrisiko nicht signifikant erhöht hat, wird die Risikovorsorge nur basierend auf dem Ausfallereignis innerhalb der nächsten zwölf Monate erfasst. Für Finanzinstrumente, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, wird die gesamte Restlaufzeit für die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste zugrunde gelegt.

Bei KWS kommt ein vereinfachter Ansatz nach IFRS 9 für die Ermittlung der erwarteten Verluste zur Anwendung, weil die finanziellen Vermögenswerte im Wesentlichen aus kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen. Die Bewertung sowohl beim erstmaligen Ansatz der Forderung als auch bei der Folgebewertung berücksichtigt daher Ausfallerwartungen der jeweiligen Position über die Gesamtlaufzeit.

Die KWS Gruppe ermittelt den erwarteten Forderungsausfall auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten und Schadenswerten bei Ausfall für den jeweiligen Forderungsbestand.

Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden grundsätzlich anhand kundenspezifischer Ratings ermittelt. Diese Ausfallwahrscheinlichkeiten beziehen sich auf ein Jahr, was in der Regel der maximalen Laufzeit von Forderungen in der KWS Gruppe entspricht. Da spezifische Ratings nicht für alle Kunden verfügbar sind, wird je Land unabhängig vom Forderungsbestand ein Durchschnittsrating auf Grundlage sämtlicher eingestuften Kunden ermittelt. Dieses wird für den gesamten Forderungsbestand im jeweiligen Land verwendet. Sofern solche Informationen für ein Land nicht verfügbar sind, wird das Durchschnittsrating eines Landes mit einem vergleichbaren Länderrisiko verwendet.

Der Schadenswert gibt einen prozentualen Schaden bei Ausfall an und entspricht dem offenen Forderungswert abzüglich einer erwarteten Rückgewinnungsquote. Es wird eine einheitliche Rückgewinnungsquote verwendet, die unabhängig von Kundengruppe, Fälligkeitsdatum und Land über einen langen Zeitraum und eine breite Gesamtmenge an Unternehmensinsolvenzen ermittelt wurde.

Änderungen in der Höhe der Risikovorsorge sind als Wertaufholung oder Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Der Finanzmittelbestand unterliegt nur einem unwesentlichen Risiko von Wertschwankungen. Der saisonale Liquiditätsverlauf über das Geschäftsjahr hinweg lässt kurzfristige Geldeinlagen nur im Zeitraum Mai bis August zu. Das Bankguthaben sowie kurzfristige Geldeinlagen werden hauptsächlich bei Banken mit hoher und stabiler Bonität gehalten. Aufgrund des externen Kreditratings dieser Kreditinstitute wird der Finanzmittelbestand der KWS Gruppe als risikoarm betrachtet. Darüber hinaus werden Bankguthaben über mehrere Banken gestreut, um Konzentrationen zu vermeiden. Ein Wertminderungsbedarf für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird regelmäßig basierend auf Credit Default Swaps (CDS) der Kreditinstitute ermittelt und nur bei gegebener Wesentlichkeit bilanziell als Wertminderung erfasst. Bankguthaben werden zum Nennbetrag, ggf. abzüglich einer erforderlichen Risikovorsorge für erwartete Kreditausfälle, bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte werden dann ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen Chancen und Risiken an Dritte übertragen werden. Bei der Übertragung der vertraglichen Rechte bewertet die KWS Gruppe, ob und in welchem Umfang die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken bei der Gruppe verbleiben. Wenn die vollständige Übertragung der Chancen und Risiken nicht stattfindet, erfasst die KWS Gruppe weiterhin den Vermögenswert im Umfang der anhaltenden Engagements. In diesem Fall wird auch eine damit verbundene Verbindlichkeit erfasst.

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Derivate und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Beim erstmaligen Ansatz werden finanzielle Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten kategorisiert. Die erstmalige Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von Finanzverbindlichkeiten mit langfristiger Zinsbindung werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der am Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

In der KWS Gruppe werden sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Ausbuchung der Verbindlichkeiten erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Verbindlichkeit beglichen wird oder der Grund für die Bildung der Verbindlichkeit wegfällt.

Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten werden je nach Ausgestaltung entweder erfolgsneutral mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis bilanziert oder erfolgswirksam erfasst (siehe auch Anhangkapitel → **3.12 Derivate**). Finanzinstrumente der Stufe 1 werden anhand notierter Preise auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte bzw. Schulden bewertet. In der Stufe 2 bilden Inputfaktoren, die direkt aus beobachtbaren Marktdaten oder indirekt anhand von Preisen für ähnliche Instrumente abgeleitet werden, die Grundlage der Bewertung. Inputfaktoren, die nicht aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, bilden schließlich die Kalkulationsgrundlage für Finanzinstrumente der Stufe 3.

3.12 Derivate

Die KWS Gruppe setzt Derivate zur Reduzierung des Währungs-, Zins- und Warenpreisrisikos ein. Dies erfolgt vor allem in Form von marktüblichen Termin- und Swapgeschäften sowie Optionen. Die Bewertung der derivativen Instrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, hierbei kann es sich sowohl um aktive als auch um passive Posten handeln.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente werden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren wie der Barwertmethode oder der Black-Scholes-Formel zur Berechnung der Optionswerte unter Berücksichtigung ihrer Volatilität und Restlaufzeit sowie des Kapitalmarktzinses ermittelt. Außerdem sind sie einer Stufe der beizulegenden Zeitwert-Hierarchie (nachfolgend auch „Fair-Value-Hierarchie“) zuzuordnen.

Die Marktwertveränderungen für Derivate ohne Sicherungsbeziehungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

Sicherungsbeziehungen

Die KWS Gruppe nutzt Warenoptionen, um sich gegen Rohstoffpreisrisiken abzusichern. Eine Designation von Derivaten als Sicherung von Zahlungsströmen aus einer höchstwahrscheinlich künftig eintretenden Transaktion kann in Einzelfällen vorgenommen werden, wird aktuell jedoch nicht in Betracht gezogen. In diesen Fällen werden die als Sicherungsbeziehung formal festgelegten und dokumentierten Grund- und Sicherungsgeschäfte im Rahmen des betrieblichen Risikomanagements gesteuert und überwacht.

Der effektive Teil der Marktwertveränderungen der designierten Derivate wird im sonstigen Ergebnis in der Rücklage für die Absicherung von Cashflows erfasst. Der ineffektive Teil wird sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Aufwand bilanziert. Die Rücklage für die Absicherung von Cashflows wird auf den niedrigeren der folgenden Beträge angepasst: den kumulierten Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsinstrument und die kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts des gesicherten Grundgeschäfts.

Die KWS Gruppe designiert nur die Änderung des inneren Werts einer Option als Sicherungsinstrument. Die Änderung des Zeitwerts wird erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und in einer separaten Eigenkapitalkomponente “Rücklage für die Kosten der Absicherung” kumuliert.

Führt eine abgesicherte zukünftige Transaktion später zum Ansatz eines nichtfinanziellen Postens (zum Beispiel Vorräte), wird der im sonstigen Ergebnis kumulierte Betrag in die erstmaligen Anschaffungskosten umgebucht („Basis-Adjustment“). Wird die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Cashflows beendet, verbleibt der im sonstigen Ergebnis kumulierte Betrag im sonstigen Ergebnis, wenn nach wie vor erwartet wird, dass die abgesicherten künftigen Cashflows eintreten. Andernfalls wird der Betrag unmittelbar in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

3.13 Vorräte und biologische Vermögenswerte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert anzusetzen, wobei qualitäts- und mengenbedingten Verwertungsbeeinträchtigungen Rechnung getragen wird. In die Herstellungskosten werden gemäß IAS 2 neben direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen einbezogen.

Biologische Vermögenswerte resultieren wie in Vorjahren aus den von der KWS Gruppe durchgeführten landwirtschaftlichen Aktivitäten an den Standorten in Deutschland, Frankreich und Polen. An diesen Standorten verfügt die KWS Gruppe über landwirtschaftlich produzierende Betriebe, die sämtliche landwirtschaftlichen Tätigkeiten im Rahmen der Saatgutvermehrung durchführen. Die biologischen Vermögenswerte werden gemäß IAS 41 mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der geschätzten Verkaufskosten bewertet. Sofern der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt eine Bewertung in Höhe der Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Ab dem Zeitpunkt der Ernte werden die unfertigen biologischen Vermögenswerte als Vorräte erfasst.

3.14 Latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12. Danach erfolgt die Steuerabgrenzung auf temporäre Differenzen zwischen den unterschiedlichen Wertansätzen von Aktiva und Passiva nach den IFRS Accounting Standards und den steuerlichen Vorschriften einschließlich der Unterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen sowie auf steuerliche Verlustvorträge, Steuergutschriften und Zinsvorträge. Da es nicht zulässig ist, eine latente Steuerschuld für den Erstansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts zu erfassen, welcher sich aufgrund eines Unternehmenszusammenschlusses ergibt, berechnet die KWS Gruppe darauf keine latenten Steuern. Die Erfassung latenter Steuern erfolgt grundsätzlich im Gewinn oder Verlust, ausgenommen in dem Umfang, in dem sie mit einem im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfassten Posten verbunden sind.

Die Bewertung der latenten Steuern wird unter Berücksichtigung der im Zeitpunkt der Realisierung zu erwartenden jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze vorgenommen. Dabei werden die Steuersätze und Steuervorschriften zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig sind oder in Kraft getreten bzw. im Wesentlichen in Kraft getreten sind. Eine Abzinsung erfolgt nicht. Latente und tatsächliche Steuern werden grundsätzlich aufwandswirksam erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf erfolgsneutral erfasste Sachverhalte, zum Beispiel in Bezug auf Pensionsrückstellungen (Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne) oder bestimmte Finanzanlagen (Neubewertung von Eigenkapitalinstrumenten bewertet als erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis).

Die aktiven und passiven latenten Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht auf Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und wenn sich die latenten Steuern auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Aktive latente Steuern werden bilanziert, sofern es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen, steuerlichen Verlustvorträge, Steuergutschriften sowie Zinsvorträge verrechnet werden können. Zukünftig zu versteuernde Gewinne werden auf Basis der Umkehr zu versteuernder temporärer Differenzen sowie vorhandener Prognoserechnungen ermittelt. Latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass der damit verbundene Steuervorteil realisiert werden kann. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn sich die Wahrscheinlichkeit zukünftig zu versteuernder Ergebnisse verbessert. Unabhängig von der steuerlichen Gewinnprognose werden aktive latente Steuern angesetzt, soweit diesen passive latente Steuern gegenüber stehen. Latente Steuerschulden sind für alle zu versteuernden temporären Differenzen zu bilden.

Die Bewertung latenter Steuern spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Erwartung der KWS Gruppe im Hinblick auf die Art und Weise der Realisierung der Buchwerte ihrer Vermögenswerte bzw. der Erfüllung ihrer Schulden zum Abschlussstichtag ergeben.

Passive latente Steuern auf zu versteuernde temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen, Zweigniederlassungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an gemeinsamen Vereinbarungen werden dann nicht angesetzt, wenn die KWS Gruppe den Zeitpunkt der Realisierung bestimmen kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht realisieren wird.

3.15 Tatsächliche Steuern

Tatsächliche Steuern sind die erwartete Steuerschuld oder Steuerforderung auf das für das Geschäftsjahr zu versteuernde Einkommen oder den steuerlichen Verlust auf der Grundlage von Steuersätzen, die am Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden. Die tatsächlichen Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen und Vorschriften des Jahres berechnet. Darüber hinaus beinhalten die im Geschäftsjahr ausgewiesenen tatsächlichen Steuern auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht endgültig veranlagte Jahre, allerdings ohne Zinszahlungen bzw. Zinserstattungen und Strafen auf Steuernachzahlungen.

Im Fall von Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung erfasst und bewertet die KWS Gruppe tatsächliche oder latente Steueransprüche oder -schulden gemäß den Vorschriften nach IAS 12 und IFRIC 23. Die KWS Gruppe entscheidet im Einzelfall, ob die jeweilige unsichere steuerliche Behandlung einzeln oder zusammen mit einer oder mehreren anderen unsicheren steuerlichen Behandlungen zu betrachten ist, je nachdem, welcher Ansatz sich besser für die Vorhersage der Auflösung der Unsicherheit eignet.

Sofern es als unwahrscheinlich angesehen wird, dass die Steuerbehörde eine unsichere steuerliche Behandlung akzeptiert, gibt die KWS Gruppe die Auswirkungen der Unsicherheit mit der erwarteten Steuerzahlung (Erwartungswert bzw. wahrscheinlichster Wert der Steuerunsicherheit) wieder. Steuerforderungen aus unsicheren Steuerpositionen werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können. Nur bei Bestehen eines steuerlichen Verlustvortrags oder einer ungenutzten Steuergutschrift wird keine Steuerrückstellung für diese unsicheren Steuerpositionen bilanziert, sondern stattdessen die aktive Latenz für die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften angepasst.

Bei der Beurteilung, ob und wie sich eine unsichere steuerliche Behandlung auf die Bestimmung von zu versteuernden Gewinnen/steuerlichen Verlusten, steuerlichen Wertansätzen, ungenutzten Verlustvorträgen, ungenutzten Steuergutschriften und Steuersätzen auswirkt, geht die KWS Gruppe davon aus, dass eine Steuerbehörde die Beträge überprüfen wird, zu deren Überprüfung sie berechtigt ist und dass ihr bei diesen Prüfungen alle relevanten Informationen vollumfänglich bekannt sind.

Die KWS Gruppe ist in einer Vielzahl von Ländern tätig und unterliegt damit verschiedenen Steuerhoheiten. Die Bestimmung der Steuerverbindlichkeiten erfordert eine Reihe von Einschätzungen des Managements. Das Management hat eine umfassende Einschätzung der steuerlichen Unwägbarkeiten getroffen, eine Abweichung vom tatsächlichen Ausgang der Unwägbarkeiten kann jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Etwaige Abweichungen können sich in dem Jahr der Entscheidung auf die Höhe der Steuerverbindlichkeiten oder der latenten Steuern auswirken.

Zum Abbau von Steuervermeidung und Gewinnverlagerung wurden die Modellregeln für Pillar 2 seitens der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) veröffentlicht, die dazu dienen sollen, den Steuerherausforderungen aus der Digitalisierung der globalen Wirtschaft zu begegnen, um somit eine effektive Mindestbesteuerung von 15 % sicherzustellen.

Die globale Mindeststeuer nach Pillar 2 wird auf der Grundlage des im jeweiligen Land zu versteuernden Gewinns oder Verlusts ermittelt. Dieser Gewinn oder Verlust – vor Eliminierung konzerninterner Posten und nach anderen Anpassungen – ist im Konzernabschluss des obersten Mutterunternehmens enthalten, d. h., die globale Mindeststeuer wird auf einen Nettobetrag erhoben. Daher ist die KWS Gruppe zu der Einschätzung gekommen, dass diese globale Mindeststeuer, die nach den nationalen Rechtsvorschriften für Pillar 2 zu zahlen ist, eine Ertragsteuer im Anwendungsbereich von IAS 12 ist. Die KWS Gruppe hat die vorübergehende, verpflichtende Ausnahmeregelung hinsichtlich der Bilanzierung latenter Steuern, die sich aus der Einführung der globalen Mindestbesteuerung ergeben, angewendet, d. h., latente Steuern im Zusammenhang mit Ertragsteuern, die sich aus geltenden oder angekündigten Steuervorschriften zur Umsetzung der Rechtsvorschriften für Pillar 2 ergeben, müssen weder angesetzt noch angegeben werden. Diese Steuern werden entsprechend als tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag zum jeweiligen Entstehungszeitpunkt erfasst.

3.16 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Der Dienstzeitaufwand (einschließlich des nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands) wird gemäß der Zuordnung der Mitarbeiter zu den entsprechenden Funktionsbereichen im Betriebsergebnis erfasst. Soweit Planvermögen vorliegt und die entsprechenden Saldierungsvoraussetzungen erfüllt sind, erfolgt eine Saldierung dieses Vermögens mit den zugehörigen Verpflichtungen.

Die Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtungen wird jährlich von einem anerkannten Versicherungsmathematiker nach der Methode der laufenden Einmalprämien durchgeführt. Resultiert aus der Berechnung ein potenzieller Vermögenswert für den Konzern, ist der erfasste Vermögenswert auf den Barwert eines wirtschaftlichen Nutzens in Form etwaiger künftiger Rückerstattungen aus dem Plan oder Minderungen künftiger Beitragszahlungen an den Plan begrenzt.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit berücksichtigen Verpflichtungen aus abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen. Bei der Bewertung werden sowohl Erfüllungsrückstände als auch Aufstockungsbeträge zum Altersteilzeitentgelt und zu den Beiträgen der gesetzlichen Rentenversicherung erfasst.

3.17 Übrige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus vergangenen Ereignissen gegenwärtige Verpflichtungen entstanden sind, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Zusätzlich muss die Höhe der voraussichtlichen Verpflichtung verlässlich schätzbar sein.

Die Bemessung der Rückstellungen erfolgt je nachdem, ob sie eine große Anzahl von Positionen umfassen oder ob sie eine einzelne Verpflichtung darstellen, mit dem Erwartungswert oder dem wahrscheinlichsten Wert. Rückstellungen werden regelmäßig überprüft und bei neuen Erkenntnissen oder geänderten Umständen angepasst. Ist die Inanspruchnahme nicht mehr wahrscheinlich bzw. sind die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung nicht mehr gegeben, so werden aufwandswirksame Rückstellungen gegen den ursprünglichen Aufwandsposten sowie umsatzreduzierende Rückstellungen gegen die Umsatzerlöse aufgelöst. Im Falle, dass der Auflösungsbetrag wesentlich und somit der periodenfremde Effekt als wesentlich zu klassifizieren ist, wird die Auflösung als Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen unter den periodenfremden sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Langfristige Rückstellungen werden unter Berücksichtigung zukünftiger Kostensteigerungen mit einem risikoadäquaten Zinssatz diskontiert, soweit der Zinseffekt von wesentlicher Bedeutung ist.

3.18 Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten resultieren aus Schuldverhältnissen, bei denen der Abfluss finanzieller Vermögenswerte nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann, bzw. aus potenziellen Haftungsverpflichtungen für am Bilanzstichtag von Dritten tatsächlich in Anspruch genommene Kreditbeträge.

3.19 Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Ansätze im vorliegenden IFRS-Konzernabschluss beruhen dem Grunde und der Höhe nach zum Teil auf Schätzwerten und der Festlegung bestimmter Vorgaben. Dies betrifft insbesondere folgende Ermessensentscheidungen und Schätzungen:

- Bestimmung der erwarteten Retouren und Rabatte von Kunden zum Bilanzstichtag (→ **Anhangkapitel 3.6**)
- Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens (→ **Anhangkapitel 3.7 und 3.8**)
- Beurteilung von Unsicherheiten im Zusammenhang mit Ertragsteuern sowie die Einschätzung der Realisierbarkeit aktivischer latenter Steuern durch das Management unter Beachtung der zeitlichen Umkehr passiver latenter Steuern sowie des erwarteten zukünftigen steuerlichen Einkommens im Betrachtungszeitraum (→ **Anhangkapitel 3.14, 3.15 und 6.5**)
- Festlegung von Bewertungsannahmen und zukünftigen Ergebnissen im Zusammenhang mit Werthaltigkeitstests, vor allem für bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwerte (→ **Anhangkapitel 7.1**)
- Bestimmung des Abwertungsbedarfs beim Vorratsvermögen (→ **Anhangkapitel 6.1 und 7.6**)
- Bestimmung der benötigten Parameter für die Bewertung von Pensionsrückstellungen (→ **Anhangkapitel 7.11**)
- Bemessungen sonstiger Rückstellungen (→ **Anhangkapitel 7.12**)
- Bestimmung, ob es hinreichend sicher ist, dass Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen im Rahmen eines Leasingverhältnisses ausgeübt bzw. nicht ausgeübt werden (→ **Anhangkapitel 7.15**)

Trotz sorgfältiger Schätzungen kann die tatsächliche Entwicklung von den Annahmen abweichen.

3.20 Auswirkungen von wesentlichen Ereignissen

Auswirkungen aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Lage

In den letzten Jahren hat eine Vielzahl von globalen Ereignissen, wie geo- und wirtschaftspolitische Konflikte, zu einer erhöhten wirtschaftlichen Unsicherheit geführt. Hierzu gehören der anhaltende russische Angriffskrieg in der Ukraine und die verschiedenen kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten sowie die Auswirkungen der US-Handels- und Zollpolitik.

Russland-Ukraine-Krieg

Wesentliche Bedeutung für die KWS Gruppe hat dabei die anhaltende Kriegssituation, die aus der russischen Invasion in der Ukraine im Februar 2022 resultierte. Entsprechend wird die Situation in den beiden Ländern fortwährend beobachtet und bewertet. So kann beispielsweise in der Ukraine die Ausweitung von Kriegshandlungen zu Betriebsunterbrechungen (Maissaatgutproduktion) führen. Weiterhin existieren Bestrebungen des russischen Landwirtschaftsministeriums zur verstärkten Lokalisierung und Kontrolle des lokalen Saatgutmarktes sowie zunehmende Importverschärfungen.

Die damit verbundene Risikosituation hat – analog zum Vorjahr – Berücksichtigung in der verabschiedeten Budget- und Mittelfristplanung gefunden, die wiederum in die jährliche Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte zum 30. Juni 2026 eingeflossen ist. Darüber hinaus wurden Anhaltspunkte einer Wertminderung von Sachanlagen und anderen immateriellen Vermögenswerten vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine-Kriegs geprüft. Insgesamt haben sich aus der Überprüfung keine außerplanmäßigen Wertminderungen ergeben.

Auf Basis des durch die Kriegssituation in der Ukraine geprägten wirtschaftlichen Umfelds wurde der Einfluss auf weitere Vermögenswerte, wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte, fortlaufend überprüft. Das Geschäftsmodell der KWS Gruppe ist durch Saisonalität geprägt, weshalb der Großteil der Umsatzerlöse bis zum dritten Quartal generiert wird und im vierten Quartal ein wesentlicher Teil der Vereinnahmung der Forderungen erfolgt. Im Hinblick auf die Zahlungsfähigkeit der Kunden wurden keine Sachverhalte identifiziert, die eine Wertminderung des Forderungsportfolios über die bisher bestehende Vorgehensweise hinaus begründen. Bei der Beurteilung der möglichen Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden und werden auch zukünftig die potenziellen Branchen- und Länderrisiken berücksichtigt.

Unsere Geschäftstätigkeiten in Russland umfassten im Geschäftsjahr 2025/2026 8,4 (Vorjahr: 9,1) % der Konzernumsatzerlöse. Mögliche Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden werden fortlaufend analysiert. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KWS Gruppe war im Geschäftsjahr 2025/2026 nur in geringem Maße von den Folgen des Russland-Ukraine-Krieges beeinflusst.

Übrige geopolitische Ereignisse

Die Auswirkungen der übrigen aktuellen geopolitischen Entwicklungen werden kontinuierlich evaluiert und im Rahmen unseres Risikomanagements fortlaufend analysiert. Aktuell ergeben sich jedoch keine bedeutenden Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KWS Gruppe. Gleichwohl verbleiben erhöhte Unsicherheiten, u. a. infolge der unabsehbaren weltweiten Folgen der veränderten US-Handels- und Zollpolitik, der Gegenmaßnahmen anderer Länder sowie auch in Bezug auf die Währungsentwicklung.

Auswirkungen des Klimawandels

Klimabezogene Effekte auf unsere Geschäftstätigkeit werden sowohl im globalen Risikomanagement als auch in unserer strategischen Planung analysiert. Operative Risiken ergeben sich insbesondere durch extreme Wetterereignisse wie Starkregen, Flut, Sturm oder Dürren, die nach gängigen wissenschaftlichen Analysen in ihrer Anzahl weiter zunehmen werden. Sowohl die Entwicklung neuer Sorten als auch die Vermehrung unseres Saatguts findet größtenteils im Freiland statt und ist somit Wetterereignissen ausgesetzt. Neben lokalen Schutzmaßnahmen wie Bewässerung, Hochwasserschutz oder Gewächshäusern können wir durch regionale Diversifizierung diese Risiken begrenzen. Mit kontra-saisonalen Produktionen auf der Südhalbkugel sind zwei Anbauzyklen pro Jahr möglich.

Neben den Extremwetterereignissen bewirkt der Klimawandel auch einen allmählichen Anstieg der Durchschnittstemperatur, sich regional verändernde Durchschnittsregenmengen sowie einen veränderten Krankheits- oder Schädlingsdruck. Diesen Entwicklungen begegnen wir durch die kontinuierliche Verbesserung unserer Sorten im Rahmen unserer weltweiten Züchtungsprogramme. Hierzu existieren Züchtungsziele wie Trockenheitsresistenz, Standfestigkeit, eine bessere Nährstoffnutzung oder neue Resistenzeigenschaften. Mit dem Klimawandel sind für KWS somit auch Chancen verbunden, die wir im Lagebericht im Kapitel Chancenmanagement erläutern.

Generell sind die genannten klimabezogenen Sachverhalte bereits inhärent mit der Geschäftstätigkeit der KWS Gruppe verbunden und insoweit in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bzw. Annahmen reflektiert. Entsprechend ergeben sich beispielsweise gegenwärtig auch keine bzw. nur geringfügige Auswirkungen auf die Einschätzungen der Nutzungsdauern und der Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte inkl. Geschäfts- oder Firmenwerten.

Für diese wesentlichen Ereignisse ist eine ausführlichere Erläuterung im Konzernlagebericht enthalten.

4 Konsolidierungskreis und seine Veränderungen

4.1 Veränderungen des Konsolidierungskreises im aktuellen Geschäftsjahr

Der Konsolidierungskreis der KWS Gruppe umfasst 69 (Vorjahr: 72) Konzerngesellschaften.

Anzahl der Gesellschaften einschließlich der KWS SAAT SE & Co. KGaA

	30.06.2026			30.06.2025		
	Deutschland	Ausland	Gesamt	Deutschland	Ausland	Gesamt
Vollkonsolidiert	11	54	65	12	54	66
Equity-Methode	0	2	2	0	4	4
Joint Operation	0	2	2	0	2	2
Gesamt	**11**	**58**	**69**	**12**	**60**	**72**

Bei den vollkonsolidierten inländischen Tochtergesellschaften ergaben sich folgende Änderungen:

- Rückwirkend zum 1. Juli 2025 wurde die RAGIS KARTOFFELZUCHT- UND HANDELSGESELLSCHAFT MBH, Einbeck, auf die KWS SAAT SE & Co. KGaA verschmolzen.

Bei den vollkonsolidierten ausländischen Tochtergesellschaften ergaben sich folgende Änderungen:

- Mit Wirkung zum 2. Juli 2025 wurde die GLH SEEDS INC., Bloomington (USA) auf die KWS SEEDS INC., Bloomington (ebenfalls USA), verschmolzen.
- Am 8. Juni 2026 wurde die KWS BEL LLC, Minsk (Belarus), neu gegründet.

Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten ausländischen Gesellschaften ergaben sich folgende Änderungen:

- Mit Wirkung zum 29. August 2025 wurden die 50 %igen Beteiligungen an den Gemeinschaftsunternehmen AGRELIANT GENETICS INC. (Kanada) und AGRELIANT GENETICS LLC (USA) erfolgreich veräußert (vgl. Anhangkapitel → **4.2 Sonstige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen**).

Bei den ausländischen Joint Operations ergaben sich keine Änderungen.

4.2 Sonstige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Zum Ende des vorherigen Geschäftsjahres 2024/2025 hat die KWS Gruppe eine Vereinbarung zur Veräußerung ihrer 50 %igen Beteiligungen an den Gemeinschaftsunternehmen AGRELIANT GENETICS INC. (Kanada) und AGRELIANT GENETICS LLC (USA), deren Hauptgeschäftstätigkeit in der Produktion und dem Verkauf von Mais- sowie Sojasaatgut in Nordamerika liegt, getroffen („Share Deal“). Im Rahmen von Lizenzvereinbarungen veräußert KWS ferner die Rechte an genetischem Material aus der gemeinsamen Maiszüchtung mit dem Joint-Venture-Partner sowie die Rechte an ausgewähltem europäischem Mais-Züchtungsmaterial der KWS Gruppe für die Nutzung in Nordamerika („Asset Deal“). Die Transaktion war von üblichen behördlichen Genehmigungen und Vollzugsbedingungen abhängig. Vor dem Hintergrund der damit verbundenen Veräußerungsabsicht der Anteile wurden die beiden Gemeinschaftsunternehmen zum Ende des vorherigen Geschäftsjahres 2024/2025 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Unmittelbar vor der Einstufung als zur Veräußerung gehalten, wurde letztmalig eine at equity Bewertung vorgenommen und die Beteiligung im Anschluss auf Werthaltigkeit überprüft. Dabei wurde im vierten Quartal 2024/2025 ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 20.663 T€ erfasst, der vollständig dem Finanzergebnis zuzurechnen war.

Der Vollzug der Transaktion erfolgte im aktuellen Geschäftsjahr 2025/2026 mit Wirkung zum 29. August 2025 mit folgenden Ergebnisauswirkungen:

- Aus dem Asset Deal wurde ein Gewinn von 31.277 T€ erfolgswirksam als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst.
- Aus dem Share Deal wurde ein Gewinn in Höhe von 10.023 T€ im Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen (Finanzergebnis) erfasst, der hauptsächlich aus der Umgliederung der Rücklage des sonstigen Ergebnisses resultiert (vgl. → **Sonstiges Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen** der Konzerngesamtergebnisrechnung).
- Insgesamt sind Transaktionskosten in Höhe von 2.315 T€ angefallen, die unter den Verwaltungskosten erfasst wurden. Unter Berücksichtigung des Gewinns des Asset Deals wurde im Betriebsergebnis insgesamt ein positiver Effekt von 28.962 T€ erzielt.

Im Zusammenhang mit der Veräußerung wurde ein Teil des Kaufpreises unmittelbar bei Vollzug der Transaktion vereinnahmt. Weitere Kaufpreisbestandteile werden vertragsgemäß erst in späteren Perioden fällig und sind entsprechend unter den langfristigen Forderungen ausgewiesen (vgl. auch Anhangkapitel → **7.5 Finanzanlagen und langfristige Forderungen**).

5 Segmentberichterstattung der KWS Gruppe

Die KWS Gruppe ist entsprechend der internen Berichterstattung und Steuerung primär nach den Geschäftsfeldern

- Zuckerrüben,
- Mais,
- Getreide,
- Gemüse und
- Corporate

organisiert. Die Pflanzenzüchtung einschließlich der zugehörigen biotechnologischen Forschung ist als Kernkompetenz für das gesamte Produktportfolio der KWS Gruppe im Wesentlichen bei der Muttergesellschaft KWS SAAT SE & Co. KGaA in Einbeck konzentriert. Das Züchtungsmaterial einschließlich der relevanten Informationen und des Know-hows über seine Nutzung befindet sich für Zuckerrüben und Mais im Eigentum der KWS SAAT SE & Co. KGaA und für Getreide im Wesentlichen im Eigentum der KWS LOCHOW GmbH in Bergen (Deutschland). Die produktnahen Forschungs- & Entwicklungskosten sind direkt in den jeweiligen Produktsegmenten Mais, Zuckerrüben und Getreide enthalten. Die Technologien und das korrespondierende Know-how des Segments Gemüse werden innerhalb der KWS VEGETABLES B.V. in Andijk (Niederlanden) und ihrer Tochterunternehmen gebündelt. Im Segment Corporate werden die gruppenweiten zentral gesteuerten Unternehmensfunktionen zusammengefasst. Überdies sind die Züchtung, die Produktion und der Vertrieb von Saatgut für Raps dem Segment Getreide zugeordnet und die Aktivitäten im Zusammenhang mit Sonnenblumen im Segment Mais erfasst.

Die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der Geschäftssegmente werden durch den Vorstand als Hauptentscheidungsträger wahrgenommen. Die Segment- und Regionenabgrenzung erfolgt in Übereinstimmung mit den internen Steuerungs- und Berichtssystemen (Management-Approach). Die für die Ermittlung der Segmentinformationen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der KWS Gruppe überein.

Mit Beginn des aktuellen Geschäftsjahres 2025/2026 wurden die wesentlichen Steuerungsgrößen der KWS Gruppe umgestellt. Neben der weiterhin verwendeten Kennziffer „Umsatzentwicklung auf vergleichbarer Basis“ (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) wird seit dem 1. Juli 2025 die Steuerungsgröße „EBITDA-Marge“ (Betriebsergebnis vor Abschreibungen in % vom Umsatz) in Bezug auf die operative Leistungsfähigkeit genutzt. Die bisherigen wesentlichen Steuerungsgrößen „EBIT-Marge“ (Betriebsergebnis in % vom Umsatz) und die „Forschungs- & Entwicklungsquote“ (Aufwendungen für Forschung & Entwicklung in % vom Umsatz) werden dagegen nicht mehr verwendet. Mit der Umstellung auf die wesentliche Steuerungsgröße „EBITDA-Marge“ zur Beurteilung der operativen Leistungsfähigkeit trägt KWS einer besseren externen Vergleichbarkeit und einem stärkeren Fokus auf den operativen Cashflow Rechnung.

Vor dem Hintergrund der Veräußerung aller wesentlichen at equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen der KWS Gruppe (Segment Mais) wurde auch die Vorgehensweise bezüglich der Einbeziehung der Gemeinschaftsunternehmen angepasst. Umsatz- und Ergebnisgrößen werden fortan nicht mehr quotal berücksichtigt. Stattdessen orientiert sich die Segmentberichterstattung unmittelbar an der Finanzberichterstattung der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS Accounting Standards).

Insofern entfällt größtenteils auch die Notwendigkeit der Überleitung der Segmentinformationen auf die KWS Gruppe, da die nachfolgend dargestellten Segmentumsätze, Segmentergebnisse, Abschreibungen, andere nicht zahlungswirksame Posten, Vertriebskosten, Forschungs- & Entwicklungskosten, Verwaltungskosten, das betriebliche Vermögen und die betrieblichen Schulden sowie die Investitionen in das langfristige Vermögen nach Segmenten fortan unmittelbar der Finanzberichterstattung nach IFRS Accounting Standards entsprechen.

Die Vorjahresangaben für das Segment Mais wurden dabei entsprechend angepasst.

Umsätze je Segment

	Segmentumsätze		Innenumsätze		Außenumsätze	
in T€	2025/2026	2024/2025	2025/2026	2024/2025	2025/2026	2024/2025
Zuckerrüben	854.218	871.756	0	0	854.218	871.756
Mais[1]	433.634	458.128	0	0	433.634	458.128
Getreide	263.937	263.297	9	0	263.928	263.297
Gemüse	67.563	72.276	24	147	67.539	72.129
Corporate	20.118	25.942	12.615	14.623	7.502	11.319
Summe der Segmente	**1.639.470**	**1.691.398**	**12.649**	**14.770**	**1.626.821**	**1.676.628**

1 Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der geänderten Steuerung angepasst (siehe Details zur Steuerung im vorliegenden Anhangkapitel 5 „Segmentberichterstattung der KWS Gruppe“).

Die **Segmentumsätze** beinhalten sowohl die Umsätze mit Dritten (Außenumsätze) als auch die Umsätze zwischen den Segmenten (intersegmentäre Umsätze). Die Entgelte für die intersegmentären Umsätze entsprechen dem Grundsatz des Fremdvergleichs. Technologieerlöse aus gentechnisch veränderten Eigenschaften (sog. Tech Fee) werden aufgrund ihrer steigenden Bedeutung im Wettbewerb als Stücklizenz nach Anzahl abgesetzter Einheiten vergütet.

Segmentergebnisse, Abschreibungen und nicht zahlungswirksame Posten

	Segmentergebnis (EBITDA)		Abschreibung		Andere nicht zahlungswirksame Posten	
in T€	2025/2026	2024/2025	2025/2026	2024/2025	2025/2026	2024/2025
Zuckerrüben	358.102	396.980	31.482	29.743	–48.900	–37.985
Mais[1]	92.150	52.679	23.664	23.097	–15.776	–6.105
Getreide	34.646	42.939	12.559	10.870	–13.588	–9.063
Gemüse	–25.798	–21.957	15.800	23.872	–1.519	–3.399
Corporate	–116.032	–120.122	20.607	15.307	–10.775	–18.971
Summe der Segmente	**343.068**	**350.520**	**104.110**	**102.887**	**–90.558**	**–75.522**

1 Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der geänderten Steuerung angepasst (siehe Details zur Steuerung im vorliegenden Anhangkapitel 5 „Segmentberichterstattung der KWS Gruppe“).

Überleitung auf das Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen

in T€	2025/2026	2024/2025
Summe der Segmente (EBITDA)	**343.068**	**350.520**
Abschreibungen	104.110	102.887
Betriebsergebnis	**238.958**	**247.633**
Finanzergebnis	1.115	–35.442
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**240.072**	**212.191**

Vertriebskosten, Forschungs- & Entwicklungskosten und Verwaltungskosten

in T€	Vertriebskosten		Forschungs- & Entwicklungskosten		Verwaltungskosten	
	2025/2026	2024/2025	2025/2026	2024/2025	2025/2026	2024/2025
Zuckerrüben	91.681	92.391	105.969	105.298	30.512	28.294
Mais[1]	99.887	103.837	76.027	95.445	23.405	22.132
Getreide	59.487	57.189	66.956	64.994	12.555	11.522
Gemüse	19.271	26.873	41.666	35.712	8.522	8.780
Corporate	15.486	16.452	51.438	47.502	79.679	94.542
Summe der Segmente	**285.811**	**296.742**	**342.057**	**348.951**	**154.672**	**165.269**

1 Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der geänderten Steuerung angepasst (siehe Details zur Steuerung im vorliegenden Anhangkapitel 5 „Segmentberichterstattung der KWS Gruppe“).

Die Gewinn- und Verlustrechnungen der einbezogenen Gesellschaften werden durch eine Profit-Center-Allokation den Segmenten zugeordnet. Im Zuge der angepassten Steuerung wird seit Beginn des aktuellen Geschäftsjahrs das **Betriebsergebnis** vor Abschreibungen als Indikator für die Ertragskraft (Segmentergebnis = EBITDA) verwendet. Die Segmentergebnisse sind konsolidiert dargestellt und enthalten sämtliche direkt zurechenbaren Aufwendungen und Erträge. Nicht direkt zurechenbare Posten werden auf Basis sachgerechter Schlüssel auf die Segmente verteilt.

Zu den wesentlichen Aufwendungen gehören die Vertriebskosten, die Forschungs- & Entwicklungskosten sowie die Verwaltungskosten. Die den Segmenten **zugewiesenen Abschreibungen** betreffen ausschließlich immaterielle Vermögenswerte, Nutzungsrechte und Sachanlagen.

Die **anderen nicht zahlungswirksamen Posten** betreffen die im Betriebsergebnis enthaltenen nicht zahlungswirksamen Veränderungen der Wertberichtigungen auf Vorräte und Forderungen und der Rückstellungen.

Betriebliches Vermögen und betriebliche Schulden je Segment

in T€	Betriebliches Vermögen		Betriebliche Schulden	
	2025/2026	2024/2025	2025/2026	2024/2025
Zuckerrüben	646.747	562.074	113.445	101.405
Mais	382.221	393.438	63.491	71.425
Getreide	173.427	167.240	35.217	34.260
Gemüse	463.790	453.446	10.524	13.804
Corporate	445.613	408.921	282.496	277.197
Summe der Segmente	**2.111.798**	**1.985.119**	**505.173**	**498.091**
Sonstiges	712.432	691.102	590.842	576.599
KWS Gruppe gem. Konzernabschluss	**2.824.230**	**2.676.221**	**1.096.016**	**1.074.690**

Das betriebliche Vermögen der Segmente setzt sich zusammen aus immateriellen Vermögenswerten, Nutzungsrechten, Sachanlagen, Vorräten und biologischen Vermögenswerten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die den Segmenten direkt bzw. über einen sachgerechten Schlüssel zugerechnet werden können.

Sonstige Vermögenswerte umfassen u. a. Finanzanlagen, Steuerforderungen, aktive latente Steuern, den Finanzmittelbestand sowie sonstige langfristige Forderungen und sind entsprechend in der Position „Sonstiges“ enthalten.

Die auf die Segmente entfallenden betrieblichen Schulden umfassen gemäß Management-Approach die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertrags- und Rückerstattungsverbindlichkeiten, Leasingverbindlichkeiten sowie Rückstellungen.

Sonstige Verbindlichkeiten betreffen u. a. die Finanzverbindlichkeiten, Steuerverbindlichkeiten, passive latente Steuern sowie Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und sind entsprechend in der Position „Sonstiges“ enthalten.

Investitionen in das langfristige Vermögen nach Segmenten[1]

in T€	2025/2026	2024/2025
Zuckerrüben	24.732	41.159
Mais[2]	4.249	11.823
Getreide	3.309	10.692
Gemüse	16.733	18.563
Corporate	59.580	37.353
Summe der Segmente	**108.603**	**119.589**

1 Ohne Nutzungsrechte nach IFRS 16
2 Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der geänderten Steuerung angepasst (siehe Details zur Steuerung im vorliegenden Anhangkapitel 5 „Segmentberichterstattung der KWS Gruppe").

Die wesentlichen Investitionen je Segment stellen sich wie folgt dar:

- **Zuckerrüben:** Errichtung neuer Gewächshäuser und Bürogebäude in den USA sowie Modernisierungen und Erweiterungen von Produktionsanlagen in Deutschland, Frankreich und den USA.
- **Mais:** Erweiterung bzw. Modernisierung von Produktions-, Lager- und Aufbereitungsanlagen insbesondere in Frankreich.
- **Getreide:** Erweiterung und Modernisierung von Produktionsanlagen insbesondere in Frankreich
- **Gemüse:** Bau eines neuen Forschungszentrums in den Niederlanden sowie die Ausweitung der Zuchtstationen und Bau neuer Gewächshäuser in Italien, den Niederlanden und Spanien.
- **Corporate:** Neben Implementierungen einer neuen ERP-Software sowie neuer IT Applikationen für das Customer Relationship Management System insbesondere Projekte für Forschung und Entwicklung, u. a. der Bau eines neuen Phytopathologiezentrums am Standort in Einbeck.

5.1 Angaben nach Regionen

Die Angaben zur regionalen Zusammensetzung der Umsatzerlöse und des langfristigen betrieblichen Vermögens wurden auf Grundlage der für den Konzernabschluss der KWS Gruppe maßgeblichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Das langfristige betriebliche Vermögen umfasst Geschäfts- und Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte, Nutzungsrechte, Sachanlagen sowie Finanzanlagen.

Die Aufteilung der Außenumsatzerlöse nach Absatzregionen orientiert sich am Sitzland der Kunden. Wie in den Vorjahren entfielen auf keinen Einzelkunden mehr als 10 % der Gesamterlöse.

Außenumsatzerlöse nach Absatzregionen

in T€	2025/2026	2024/2025
Deutschland	289.105	295.908
Europa (ohne Deutschland)	907.234	936.216
davon Frankreich	165.884	176.887
Nord- und Südamerika	254.429	309.870
davon USA	230.954	274.500
Übriges Ausland	176.053	134.634
KWS Gruppe	**1.626.821**	**1.676.628**

Langfristiges Vermögen nach Regionen

in T€	2025/2026	2024/2025
Deutschland	368.379	344.553
Europa (ohne Deutschland)	626.439	631.541
davon Niederlande	396.256	403.553
Nord- und Südamerika	100.281	81.899
davon USA	79.792	62.873
Übriges Ausland	35.704	31.643
KWS Gruppe	**1.130.803**	**1.089.636**

6 Erläuterungen zur Konzern-gesamtergebnisrechnung

6.1 Umsatzerlöse und Funktionskosten

Die Umsatzerlöse lagen mit 1.626.821 (1.676.628) T€ unter dem Niveau des Vorjahres und werden im Wesentlichen aus Saatgutlieferungen (1.469.092 T€, Vorjahr 1.478.123 T€) und Lizenzen (108.176 T€, Vorjahr 137.094 T€) generiert. Der Rückgang des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr ist auf die anhaltend herausfordernden Bedingungen auf den weltweiten Agrarmärkten mit teilweise geringen Preisen für Agrarprodukte zurückzuführen. Eine Aufgliederung nach Segmenten und Regionen ist in der Segmentberichterstattung in Anhangkapitel 5 erläutert.

Die **Herstellungskosten** erhöhten sich auf 631.020 (619.198) T€ und betragen 38,8 (36,9) % der Umsatzerlöse. Der Anstieg der Herstellungskostenquote ist im Wesentlichen auf Veränderungen im Produktportfolio sowie auf regionale Umsatzverschiebungen zurückzuführen. Der gesamte Materialeinsatz beträgt 521.935 (509.979) T€. Die in den Herstellungskosten erfassten Zuschüsse betrugen 1.101 (1.459) T€. Die vorgenommenen Wertminderungen und Vernichtungen auf Vorräte sowie die vorgenommenen Wertaufholungen, die als Verminderung des Materialaufwands in der Periode erfasst worden sind, stellen sich wie folgt dar:

1. Juli bis 30. Juni

in T€	2025/2026	2024/2025
Wertminderungen	75.444	65.990
Wertaufholungen	11.867	3.296

Die Wertminderungen beziehen sich im Wesentlichen auf nicht verkauftes bzw. vernichtetes Saatgut. Den Wertminderungen liegen u. a. Erfahrungswerte (z. B. Keimfähigkeit) und Erwartungen an die Substitution durch neue Sorten zugrunde. Weiterhin spiegeln sich in den Wertminderungen auch aktuelle Informationen der strategischen Bestands- und Absatzplanung wider. Die im Berichtsjahr höheren Wertminderungen resultierten insbesondere aus den sehr hohen Qualitätsanforderungen von KWS an das Saatgut in Verbindung mit exogenen Einflussfaktoren, wie beispielsweise Fremdbestäubungen. Gleichzeitig führten entfallene Wertminderungsgründe bei zuvor wertgeminderten Vorräten zu deutlich höheren Wertaufholungen. Im Ergebnis lag der Nettoaufwand aus Wertminderungen und Wertaufholungen annähernd auf dem Niveau des Vorjahres.

Die **Vertriebskosten** sind um 10.931 T€ auf 285.811 (296.742) T€ gesunken. Maßgeblich hierfür war, dass im Vorjahr letztmalig planmäßige Abschreibungen in Höhe von 10.376 T€ auf die Marke „Pop Vriend“ erfasst wurden (vgl. auch Anhangkapitel 7.1 Immaterielle Vermögenswerte). Entsprechend hat sich die Vertriebskostenquote leicht verbessert und beträgt nun 17,6 (17,7) % der Umsatzerlöse.

Forschungs- & Entwicklungskosten werden im Jahr des Anfalls grundsätzlich voll aufwandswirksam erfasst und beliefen sich im Berichtsjahr auf 342.057 (348.951) T€. Sie liegen mit 21,0 % vom Umsatz über dem Vorjahr (20,8 %) und unterstreichen den hohen Stellenwert von Forschung & Entwicklung als wesentliche Grundlage für die kontinuierliche Weiterentwicklung des KWS Produktportfolios und die langfristige Sicherung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit. Die in den Forschungs- & Entwicklungskosten erfassten Zuschüsse betrugen 12.239 (11.474) T€.

Die **allgemeinen Verwaltungskosten** gingen infolge von Einsparungen in den zentralen Funktionen, einer insgesamt disziplinierten Kostenentwicklung sowie der effizienten Nutzung vorhandener interner Ressourcen um 10.597 T€ auf 154.672 (165.269) T€ zurück und betragen 9,5 (9,9) % des Umsatzes.

6.2 Sonstige betriebliche Erträge

1. Juli bis 30. Juni

in T€	2025/2026	2024/2025
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	36.401	3.269
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Zahlungseingängen aus ausgebuchten Forderungen	11.030	6.423
Kursgewinne	9.468	19.312
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.221	7.817
Gewinn aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Derivaten	446	388
Sonstige periodenfremde Erträge	289	610
Erträge aus erhaltenen Entschädigungen	145	340
Übrige	7.702	10.969
Gesamt	**66.702**	**49.129**

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Geschäftsjahr 2025/2026 im Wesentlichen auf Erträge aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte zurückzuführen. Diese resultieren vordergründig aus der Veräußerung der Rechte an genetischem Material aus der Maiszüchtung sowie der Rechte an ausgewähltem Mais-Züchtungsmaterial, wozu insbesondere der „Asset Deal“ im Zusammenhang mit der Veräußerung der beiden Gemeinschaftsunternehmen AGRELIANT GENETICS INC. (Kanada) und AGRELIANT GENETICS LLC (USA) zählt (vgl. Anhangkapitel → **4.2 Sonstige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen**).

Der Anstieg der Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Zahlungseingängen aus ausgebuchten Forderungen resultiert aus Maßnahmen im Forderungsmanagement (für Forderungen mit langen Überfälligkeitsdauern).

Die Kursgewinne basieren aus Kursänderungen zwischen Entstehungs- und Zahlungszeitpunkt von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kursgewinnen aus der Bewertung zum Stichtagskurs. Wie im Vorjahr waren die Kursgewinne im Wesentlichen durch die Währungsentwicklung in Osteuropa geprägt, fielen aufgrund der geringeren unterjährigen Volatilität im Berichtsjahr jedoch deutlich niedriger aus.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren im Wesentlichen aus der abschließenden Klärung einer behördlichen Verpflichtung, da die im Rahmen der Einigung festgelegte Zahlungsverpflichtung unter dem zurückgestellten Betrag lag. Im Vorjahr waren die Erträge durch einen positiven Sondereffekt in Höhe von 7.755 T€ geprägt, der aus der Auflösung einer Rückstellung für umsatzsteuerliche Risiken im Segment Zuckerrübe resultierte.

In der Position „Übrige“ sind Erträge für eine Vielzahl verschiedener Einzelsachverhalte enthalten.

6.3 Sonstige betriebliche Aufwendungen

1. Juli bis 30. Juni

in T€	2025/2026	2024/2025
Kursverluste	12.739	26.653
Wertberichtigungen auf Forderungen	11.672	4.426
Verlust aus der Nettoposition der monetären Posten (Hyperinflation)	1.457	4.285
Periodenfremde Aufwendungen	59	445
Verlust aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Derivaten	35	389
Übrige	15.043	11.768
Gesamt	**41.005**	**47.966**

Die Kursverluste resultieren aus Kursänderungen zwischen Entstehungs- und Zahlungszeitpunkt von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kursverlusten aus der Bewertung zum Stichtagskurs. Wie im Vorjahr waren die Kursverluste im Wesentlichen durch die Währungsentwicklung in Osteuropa geprägt. Die geringere unterjährige Volatilität sowie die geringeren Abwertungen der Türkischen Lira und des US-Dollars führten im Berichtsjahr jedoch zu deutlich niedrigeren Kursverlusten.

Der Anstieg der Wertberichtigungen auf Forderungen ist neben dem deutlich höheren Forderungsbestand auch auf höhere erwartete durchschnittliche Kreditausfallraten sowie die Altersstruktur des Forderungsportfolios zurückzuführen.

Der Rückgang der Verluste aus der Nettoposition der monetären Posten um 2.828 T€ auf 1.457 (4.285) T€ resultiert aus der geringeren Inflationssteigerung in der Türkei.

In der Position „Übrige“ ist insbesondere die Zuführung zu einer Rückstellung in Höhe von 5.000 T€ für ein laufendes kartellrechtliches Verfahren einer Wettbewerbsbehörde im Segment Getreide enthalten. Darüber hinaus enthält die Position eine Vielzahl verschiedener Einzelsachverhalte.

6.4 Finanzergebnis

1. Juli bis 30. Juni

in T€	2025/2026	2024/2025
Zinserträge	6.579	7.188
Kursgewinne	4.455	18.100
Zinserträge aus übrigen Finanzanlagen und langfristigen Forderungen	4.157	865
Finanzerträge	**15.191**	**26.152**
Zinsaufwendungen	10.533	8.497
Kursverluste	7.402	13.512
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	3.201	2.763
Zinseffekte aus Pensionsrückstellungen	2.573	2.714
Zinsaufwand für andere langfristige Rückstellungen	389	391
Finanzaufwendungen	**24.099**	**27.877**
Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen	**10.023**	**–33.718**
Finanzergebnis	**1.115**	**–35.442**

Das Finanzergebnis verbesserte sich auf 1.115 (–35.442) T€ und ist insbesondere auf das deutlich bessere Ergebnis aus den at equity bilanzierten Finanzanlagen zurückzuführen. Dabei war das negative Vorjahresergebnis einerseits durch die Wertminderung von 20.663 T€ auf die Beteiligungen der Gemeinschaftsunternehmen AGRELIANT GENETICS LLC und AGRELIANT GENETICS INC. geprägt. Anderseits war im negativen Vorjahresergebnis der hohe laufende Verlust von AGRELIANT GENETICS LLC aus der letztmaligen at equity Bewertung enthalten, der vor der Einstufung der Gemeinschaftsunternehmen als „zur Veräußerung gehalten“ erfasst wurde. Zudem resultierte aus dem finalen Vollzug des Verkaufs der beiden Gemeinschaftsunternehmen ein Gewinn in Höhe von 10.023 T€, der hauptsächlich auf die Umgliederung der Rücklage des sonstigen Ergebnisses zurückzuführen ist (vgl. auch Anhangkapitel → **4.2 Sonstige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen**).

Gegenläufig wirkte sich der Saldo aus Kursgewinnen und -verlusten aus. Im Berichtsjahr ergab sich daraus ein Nettoverlust von 2.947 T€ nach einem Nettogewinn von 4.588 T€ im Vorjahr. Die Entwicklung steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit kurzfristigen konzerninternen Fremdwährungspositionen im Rahmen der Konzernfinanzierung und spiegelt veränderte Wechselkursbewegungen sowie die Struktur der zugrunde liegenden Ausleihungen wider. Während sich insbesondere Ausleihungen in US-Dollar und Türkischer Lira im Berichtsjahr negativ auswirkten, war der Nettogewinn des Vorjahres überwiegend auf kurzfristige konzerninterne Ausleihungen in US-Dollar zurückzuführen.

Das Nettozinsergebnis lag mit –5.961 (–6.312) T€ nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg der Zinsaufwendungen um 2.332 T€ – insbesondere aus zusätzlichen Finanzverbindlichkeiten in der Türkei und dem höheren dortigen Zinsniveau – wurde durch um 2.683 T€ höhere Zinserträge weitgehend ausgeglichen. Diese resultierten im Wesentlichen aus Aufzinsungseffekten langfristiger Kaufpreisforderungen im Zusammenhang mit der Veräußerung des südamerikanischen und nordamerikanischen Maisgeschäfts.

6.5 Steuern

Zusammensetzung des Ertragsteueraufwands

in T€	2025/2026	2024/2025
Tatsächliche Ertragsteuern	**74.763**	**82.324**
davon periodenfremd	–1.000	4.034
davon Globale Mindeststeuer (Pillar Two)	374	0
Latente Steuern	6.944	–10.114
Steuern vom Einkommen und Ertrag	**81.707**	**72.210**

In Deutschland unterliegt KWS einer durchschnittlichen Besteuerung von 29,7 (29,8) %. Dabei wird auf ausgeschüttete und auf einbehaltene Gewinne einheitlich eine Körperschaftsteuer von 15,0 (15,0) % zuzüglich eines Solidaritätszuschlages in Höhe von unverändert 5,5 (5,5) % erhoben. Zusätzlich ist für die in Deutschland erzielten Gewinne eine Gewerbesteuer zu zahlen. Für die Gewerbesteuer errechnet sich ein gewichteter Durchschnittssatz von 13,9 (14,0) %, sodass sich ein Gesamtsteuersatz von 29,7 (29,8) % ergibt.

Der von den ausländischen Konzerngesellschaften erzielte Gewinn wird mit den im jeweiligen Sitzland maßgeblichen Steuersätzen versteuert. Die ausländischen Steuersätze der vollkonsolidierten Gesellschaften variieren zwischen 2,0 (2,0) % in Russland (Sonderwirtschaftszone) und 34,0 (34,0) % in Brasilien.

Die bilanzierten latenten Steuern entfallen auf die folgenden Bilanzposten und steuerlichen Verlustvorträge:

Latente Steuern

in T€	Stand zum 30. Juni 2025			Veränderungen aktuelles Jahr		
	Latente Steueransprüche	Latente Steuerverbindlichkeiten	Netto	Erfasst in Gewinn oder Verlust	OCI	Währungseffekte
Immaterielle Vermögenswerte [1]	90	43.811	–43.721	–6.821		58
Sachanlagen	958	18.002	–17.045	1.537		–13
Finanzanlagen	12.776	7.266	5.509	–3.821		33
Vorräte	19.070	3.359	15.712	–13.392		115
Kurzfristige Vermögenswerte	4.093	4.701	–609	1.797		–15
Langfristiges Fremdkapital [2]	16.094	2.479	13.615	–756	–1.859	7
davon Pensionsrückstellungen	7.895	135	7.760	–1.132	–2.139	10
Kurzfristiges Fremdkapital [3]	17.878	5.447	12.431	6.059		–52
Abgegrenzte latente Steuern (Bruttobetrag)	**70.958**	**85.065**	**–14.107**	**–15.397**	**–1.859**	**132**
Verlustvortrag	5.815	0	5.815	8.453		
Saldierungen	–51.002	–51.002	0	0		
Abgegrenzte latente Steuern (Nettobetrag)	**25.771**	**34.063**	**–8.292**	**–6.944**	**–1.859**	**132**

in T€	Stand zum 30. Juni 2026		
	Latente Steueransprüche	Latente Steuerverbindlichkeiten	Netto
Immaterielle Vermögenswerte [1]	119	50.603	–50.484
Sachanlagen	1.085	16.605	–15.520
Finanzanlagen	4.227	2.507	1.721
Vorräte	7.675	5.240	2.435
Kurzfristige Vermögenswerte	5.539	4.366	1.173
Langfristiges Fremdkapital [2]	14.414	3.408	11.006
davon Pensionsrückstellungen	6.384	1.885	4.498
Kurzfristiges Fremdkapital [3]	23.550	5.112	18.438
Abgegrenzte latente Steuern (Bruttobetrag)	**56.609**	**87.841**	**–31.231**
Verlustvortrag	14.268	0	14.268
Saldierungen	–53.190	–53.190	0
Abgegrenzte latente Steuern (Nettobetrag)	**17.687**	**34.651**	**–16.964**

1 Aus der Anwendung von IFRS 16 entfallen auf die immaterielle Vermögenswerte zum 30. Juni 2026 passive latente Steuern in Höhe von 7.332 (7.068) T€.
2 Auf das langfristige Fremdkapital entfallen aus der Anwendung von IFRS 16 aktive latente Steuern in Höhe von 5.564 (6.558) T€ zum 30. Juni 2026.
3 Aus der Anwendung von IFRS 16 entfallen auf temporäre Differenzen in dem Ansatz des kurzfristigen Fremdkapitals aktive latente Steuern in Höhe von 3.289 (3.030 T€) zum 30. Juni 2026.

Auf bisher nicht genutzte körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 9.729 T€ sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 8.532 T€ wurden keine latenten Steuern gebildet. Diese Verlustvorträge sind zeitlich nicht befristet nutzbar.

Latente Steueransprüche im Hinblick auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 0 (2.568) T€ wurden nicht erfasst, da es nicht wahrscheinlich ist, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die KWS Gruppe die latenten Steueransprüche verwenden kann.

Keine latenten Steuern wurden angesetzt auf temporäre Unterschiede in Höhe von 56.002 (46.778) T€ im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, Zweigniederlassungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an gemeinsamen Vereinbarungen, deren Zeitpunkt der Umkehrung die KWS Gruppe bestimmen kann, und wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht realisieren wird.

Im Berichtsjahr bestanden bei den Konzerngesellschaften, die in der abgelaufenen Periode oder in der Vorperiode Verluste erwirtschafteten, aktive latente Steuerüberhänge aus temporären Differenzen und aus Verlustvorträgen in Höhe von 2.741 (3.978) T€. Sie wurden als werthaltig angesehen, da für diese Gesellschaften von zukünftigen zu versteuernden Gewinnen ausgegangen wird. Dabei wird berücksichtigt, dass es in der KWS Gruppe aufgrund langfristiger Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zu zeitverschobener Ertragsrealisierung kommen kann.

Auf Basis des Konzernergebnisses vor Steuern und des anzuwendenden Konzernsteuersatzes von 29,7 (29,8) % ergibt sich unter Berücksichtigung der nachfolgend dargestellten Effekte die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

Steuerüberleitungsrechnung

in T€	2025/2026	2024/2025
Ergebnis vor Ertragsteuern	240.072	212.191
Erwarteter Ertragsteueraufwand[1]	**71.381**	**63.214**
Überleitung zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand		
Abweichungen vom Konzernsteuersatz	–6.700	–7.912
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	–426	–835
Steuereffekte aus:		
steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen und sonstigen Hinzurechnungen	7.478	11.230
steuerfreien Erträgen	–2.389	–5.409
übrigen permanenten Abweichungen	–3.956	–3.432
Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern	–242	–172
Periodenfremde Ertragsteuern, Quellensteuern und unsichere Steuerpositionen	13.416	16.333
Globale Mindeststeuer (Pillar Two)	374	0
Sonstige Effekte	2.771	–808
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	**81.707**	**72.210**
Effektive Steuerquote	34,0 %	34,0 %

1 Steuersatz der Konzernmutter: 29,7 (29,8) %

Unter den sonstigen Effekten sind u. a. Effekte aus der Anwendung von IAS 29 (Hyperinflation) in Höhe von 1.723 (382) T€ in der Türkei ausgewiesen.

Die Position „Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern“ beinhaltet insbesondere die Effekte aus dem Nichtansatz und dem erstmaligen Ansatz der aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge. Aus dem Nichtansatz latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen resultierte im Berichtsjahr ein latenter Steueraufwand in Höhe von 910 (1.587) T€. Aus der Wertaufholung für steuerlichen Verlustvorträge resultiert im Berichtsjahr ein latenter Steuerertrag in Höhe von 1.271 (0) T€. Aus der Nutzung bisher nicht angesetzter latenter Steuern auf Verlustvorträge resultiert ein latenter Steuerertrag in Höhe von 60 T€. Im Vorjahr reduzierte sich der tatsächliche Steueraufwand aufgrund der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen sowie Steuergutschriften, auf die in der Vergangenheit keine latenten Steuern bilanziert wurden, um 813 T€.

Auswirkungen aus Steuersatzänderungen beziehen sich insbesondere auf die niederländischen, türkischen sowie deutschen Gesellschaften. In den Niederlanden ergibt sich der Effekt aus der Aktualisierung des Mischsteuersatzes, mit welchem die latenten Steueransprüche und -schulden bewertet werden, zum Zweck der sachgerechten Abbildung der Entwicklung einzelner Bereiche in dem Gemüse-Segment. In Deutschland wurden im Berichtsjahr die Auswirkungen der beschlossenen schrittweisen Absenkung des Körperschaftsteuersatzes von 15,0 % auf 10,0 % bis zum Jahr 2032 bei der Bewertung der latenten Steuern berücksichtigt. Hieraus ergab sich ein latenter Steuerertrag von 805 T€ in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie ein im sonstigen Ergebnis erfasster latenter Steuereffekt von 777 T€. Darüber hinaus wurden die latenten Steuern der türkischen Tochtergesellschaften unter Berücksichtigung des im Juni 2026 eingeführten und ab 2027 geltenden Steuersatzes von 12,5 % bewertet. Aus der Neubewertung resultierte eine Verringerung der latenten Steuerverbindlichkeiten um 2.147 T€.

Der Ausweisposten „Periodenfremde Ertragsteuern, Quellensteuern und unsichere Steuerpositionen“ enthält im Wesentlichen den Anstieg unsicherer Steuerpositionen im Berichtsjahr.

Die endgültige steuerliche Veranlagung der KWS Gruppe steht für mehrere Jahre noch aus. Derzeit ist eine Betriebsprüfung in Deutschland und in einigen weiteren Ländern offen. Da die KWS Gruppe multinational agiert und zahlreiche Beziehungen zwischen verbundenen Unternehmen bestehen, werden insbesondere Rückfragen zum Thema Verrechnungspreise von den lokalen Finanzverwaltungen erwartet. Die KWS Gruppe ist der Ansicht, ausreichend Vorsorge für diese offenen Veranlagungsjahre getroffen zu haben. Aufgrund zukünftiger Rechtsprechung oder Änderung der Auffassungen der Finanzverwaltungen sowie unter Berücksichtigung einer gewissen Unsicherheit im Bereich der Verrechnungspreise kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zu Steuererstattungen oder Steuernachzahlungen für vergangene Jahre kommt.

Ausgehend vom qualifizierten Country-by-Country Reporting und unter Berücksichtigung des (vereinfachten) Full GloBE (Global Anti-Base Erosion Rules) Berechnungsschemas ergab sich aus der Anwendung der Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung im Berichtsjahr ein zusätzlicher Steueraufwand von 374 (0) T€.

6.6 Personalaufwand/Mitarbeiter

1. Juli bis 30. Juni

in T€	2025/2026	2024/2025
Entgelte	362.029	352.260
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	94.726	90.548
Gesamt	**456.756**	**442.808**

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 3,1 % (11,5 %). Dabei hat sich die Zahl der Mitarbeiter von 4.837 auf 4.983 erhöht, das entspricht einer Zunahme von 3,0 %. Von den Mitarbeitern entfallen 4.740 (4.610) auf Festangestellte und 243 (226) auf befristet Angestellte. Auszubildende und Praktikanten werden separat erfasst und nicht in die Mitarbeiterzahl einbezogen. Zum 30. Juni 2026 waren bei KWS 167 (181) Auszubildende und Praktikanten angestellt.

Anzahl der Mitarbeiter (Ø FTE) nach Regionen

	2025/2026	2024/2025
Mitarbeiter (Ø FTE)		
Deutschland	2.528	2.446
Europa (ohne Deutschland)	1.825	1.765
Nord- und Südamerika	416	406
Übriges Ausland	214	220
Gesamt	**4.983**	**4.837**
Auszubildende und Praktikanten	167	181

6.7 Anteilsbasierte Vergütung

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

KWS verfügt über ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitarbeiter, die mindestens ein Jahr ununterbrochen im Unternehmen beschäftigt sind und sich in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis bei einem am Programm teilnehmenden Unternehmen der KWS Gruppe befinden. Eingeschlossen sind auch Mitarbeiter in Mutterschutz und Elternzeit oder solche, die sich in einem Altersteilzeitverhältnis befinden.

Es können maximal 2.000 Aktien pro Mitarbeiter erworben werden. Vom Kaufpreis, der am Stichtag vom jeweiligen aktuellen Kurs abhängig ist, wird ein Bonus in Höhe von 20 % abgezogen. Die Aktien unterliegen einer

Sperrfrist von vier Jahren ab Einbuchung in das Depot des Mitarbeiters. Das Recht auf eine Dividende, sofern die KWS SAAT SE & Co. KGaA diese ausschüttet, besteht bereits während der Sperrfrist. Die Teilnahme an der Hauptversammlung kann ebenfalls bereits während der Sperrfrist erfolgen. Nach Ablauf der Sperrfrist kann über die Aktien frei verfügt werden.

Im Berichtsjahr sind 50.164 (56.015) Aktien zu einem Gesamtpreis von 3.630 (3.299) T€ für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm zurückgekauft und direkt an die Mitarbeiter übertragen worden. Der gesamte Aufwand für die vergünstigte Abgabe der Aktien beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 908 (645) T€.

Long-Term-Incentive (LTI)
Die Bilanzierung der in der KWS Gruppe ausgegebenen aktienorientierten Vergütungspläne für die Mitglieder des Vorstands sowie der ersten Führungsebene erfolgt im Einklang mit IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“. Bei dem im Geschäftsjahr 2009/2010 eingeführten Incentive-Programm, welches mit Wirkung zum 1 Juli 2024 modifiziert wurde, handelt es sich um aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich, die zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Mitglieder des Vorstands sind verpflichtet, jährlich in Höhe eines frei gewählten Prozentsatzes zwischen 35 % und 50 % der Bruttotantieme Aktien der KWS SAAT SE & Co. KGaA zu erwerben. Parallel nehmen Mitglieder der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands ebenfalls an einem LTI-Programm teil. Dabei sind sie verpflichtet jährlich in Höhe eines frei gewählten Prozentsatzes zwischen 10 % und 40 % der Bruttotantieme in Aktien der KWS SAAT SE & Co. KGaA zu investieren. Die im Rahmen des LTI-Programms erworbenen Aktien dürfen frühestens nach einer regulären Haltefrist von fünf Jahren ab dem Erwerbszeitpunkt („Erwerbsquartalsende“) veräußert werden. Nach Ablauf der Haltefrist der jeweiligen Tranche erhalten die Berechtigten zusätzlich zur Entsperrung des Aktienpaketes ein Long-Term-Incentive (LTI) in Form eines Barausgleichs. Die Höhe bemisst sich nach der Aktienkursentwicklung der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie nach der Renditeentwicklung der KWS Gruppe im Laufe der Haltefrist, gemessen am Verhältnis von Betriebsergebnis zu Umsatz (Return on Sales (ROS)). Nicht-finanzielle Zielsetzungen aus dem Bereich Environmental, Social und Governance (ESG) fließen ebenfalls in die Bewertung ein. Für Verträge ab dem 1. Juli 2014 beträgt der Barausgleich bei den Vorstandsmitgliedern maximal das Eineinhalbfache (für den Sprecher des Vorstands das Zweifache) und bei den Mitgliedern der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands maximal das Zweifache des Eigeninvestments (LTI-Cap). Der Vergütungsaufwand wird erfolgswirksam über den Zeitraum erfasst und betrug unter der Berücksichtigung des Barausgleichs im Januar 2026 im Berichtsjahr 743 (806) T€. Die Rückstellung beträgt zum 30. Juni 2026 4.087 (3.373) T€. Die Berechnung der LTI beizulegenden Zeitwerte erfolgt durch einen externen Gutachter.

6.8 Ergebnis nach Steuern

Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen
Das Ergebnis nach Steuern der fortgeführten Geschäftsbereiche belief sich bei einem Betriebsergebnis in Höhe von 238.958 (247.633) T€, einem Finanzergebnis in Höhe von 1.115 (–35.442) T€ sowie Steuern in Höhe von 81.707 (72.210) T€ auf 158.366 (139.980) T€.

Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen
Im Vorjahr wurden die Gesellschaften KWS SEMENTES LTDA und SERVICOS E PARTICIPACOES SOUTH AMERICA LTDA (beide Brasilien) sowie die KWS ARGENTINA S.A. (Argentinien) erfolgreich veräußert. Die Tochtergesellschaften sind Teil des aufgegebenen Geschäftsbereichs (Veräußerung des Mais- und Sorghumgeschäfts nebst Lizenzen in Südamerika). Unter Berücksichtigung des Ergebnisses nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs von –11.715 T€ und des Gewinns aus dem Verkauf des aufgegebenen Geschäftsbereichs nach Steuern von 108.080 T€ wurde im vorherigen Geschäftsjahr 2024/2025 insgesamt ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 96.366 T€ für den aufgegebenen Geschäftsbereich erfasst.

Im aktuellen Berichtsjahr 2025/2026 ergaben sich aus der weiteren Abwicklung der im Vorjahr abgeschlossenen Veräußerung aktualisierte Einschätzungen zu transaktionsbezogenen Sachverhalten. Dies führte zur Auflösung einer zuvor berücksichtigten Verpflichtung und zu einem positiven Effekt im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in Höhe von 2.470 T€.

Ergebnis nach Steuern der KWS Gruppe
Unter Berücksichtigung des Ergebnisses nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs in Höhe von 2.470 (96.366) T€ resultiert ein Ergebnis nach Steuern für die KWS Gruppe in Höhe von 160.835 (236.346) T€.

Die Umsatzrendite (Ergebnis nach Steuern des fortgeführten Geschäftsbereichs im Verhältnis zu den Umsatzerlösen) liegt mit 9,7 (8,3) % über dem Vorjahr. Das verwässerte/unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem Ergebnis nach Steuern der KWS Gruppe geteilt durch 33.000.000 Stückaktien und beträgt für die KWS Gruppe 4,87 (7,16) € bzw. 4,80 (4,24) € für den fortgeführten Geschäftsbereich.

7 Erläuterungen zur Konzernbilanz

7.1 Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung immaterielle Vermögenswerte

in T€	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterielle Vermögenswerte
Bruttobuchwerte: 01.07.2025	**459.589**	**105.391**	**564.980**
Währungsumrechnung	134	–5	128
Inflationsanpassung IAS 29	64	0	64
Zugänge	16.027	0	16.027
Abgänge	2.731	0	2.731
Umbuchungen	1.545	0	1.545
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte (IFRS 5)	0	0	0
Bruttobuchwerte: 30.06.2026	**474.628**	**105.385**	**580.013**
Abschreibungen: 01.07.2025	**192.780**	**0**	**192.780**
Währungsumrechnung	136	0	136
Zugänge	19.054	0	19.054
Wertminderungen	0	0	0
Abgänge	2.579	0	2.579
Umbuchungen	–176	0	–176
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte (IFRS 5)	0	0	0
Abschreibungen: 30.06.2026	**209.214**	**0**	**209.214**
Nettobuchwerte: 30.06.2026	**265.414**	**105.385**	**370.799**
Nettobuchwerte: 30.06.2025	**266.809**	**105.391**	**372.200**

in T€	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts-oder Firmenwert	Immaterielle Vermögenswerte
Bruttobuchwerte: 01.07.2024	**445.333**	**105.407**	**550.740**
Währungsumrechnung	–433	–17	-450
Inflationsanpassung IAS 29	38	0	38
Zugänge	13.862	0	13.862
Abgänge	1.171	0	1.171
Umbuchungen	1.960	0	1.960
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte (IFRS 5)	0	0	0
Bruttobuchwerte: 30.06.2025	**459.589**	**105.391**	**564.980**
Abschreibungen: 01.07.2024	**165.417**	**0**	**165.417**
Währungsumrechnung	–409	0	–409
Zugänge	28.815	0	28.815
Wertminderungen	0	0	0
Abgänge	1.043	0	1.043
Umbuchungen	–1	0	–1
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte (IFRS 5)	0	0	0
Abschreibungen: 30.06.2025	**192.780**	**0**	**192.779**
Nettobuchwerte: 30.06.2025	**266.809**	**105.391**	**372.200**
Nettobuchwerte: 30.06.2024	**279.916**	**105.407**	**385.323**

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden erworbene Sorten sowie Sortenschutz- und Vertriebsrechte, Marken, Kundenbeziehungen, Softwarenutzungsrechte für die elektronische Datenverarbeitung und Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Die laufenden Zugänge in Höhe von 16.027 (13.862) T€ betreffen die fortlaufende Implementierung einer neuen ERP-Software sowie digitaler IT Applikationen für das Customer Relationship Management System.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte gingen auf 19.054 (28.815) T€ zurück. Maßgeblich hierfür war, dass im Vorjahr letztmalig planmäßige Abschreibungen in Höhe von 10.376 T€ auf die Marke „Pop Vriend“ erfasst wurden und die Marke zum Ende des Geschäftsjahres 2024/2025 entsprechend keinen Restbuchwert mehr aufwies.

Der wesentliche Buchwert der sonstigen immateriellen Vermögenswerte stellt weiterhin die aus dem Erwerb der POP VRIEND SEEDS Unternehmensgruppe am 1. Juli 2019 resultierende Technologie in Höhe von 202.023 (210.806) T€, welche eine verbleibende erwartete Restnutzungsdauer von 23 Jahren aufweist.

Die im Rahmen von Unternehmenserwerben erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte sind analog zu immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens einmal im Jahr auf Wertminderung zu überprüfen.

Hierzu wurden zahlungsmittelgenerierende Einheiten entsprechend der internen Budgetierungs- und Berichtsprozesse festgelegt. In der KWS Gruppe sind dies die Business Units. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird der Buchwert jeder Business Unit mittels Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich zurechenbarer Geschäfts- und Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte, ermittelt. Eine Wertminderung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag einer Business Unit niedriger als deren Buchwert ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Zum 30. Juni 2026 weist lediglich die Business Unit „Gemüse“ einen signifikanten Geschäfts- oder Firmenwert auf.

Geschäfts- oder Firmenwerte

in T €	30.06.2026	30.06.2025
Gemüse	99.576	99.576
Getreide	3.994	3.999
Sonstige	1.815	1.816
Gesamt	**105.385**	**105.391**

Der erzielbare Betrag der Business Unit „Gemüse“ wird als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Die Bewertung erfolgt auf Basis des Barwertes zukünftiger Cashflows, die aus Planungen abgeleitet werden (Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3). Hierbei werden neben den mittelfristigen auch die langfristigen Umsatz- und Ergebniserwartungen aus dem Aufbau der Gemüsezüchtung der KWS berücksichtigt. Aus diesem Grund wird im Rahmen der Schätzung der zukünftigen Cashflows ein über den grundsätzlichen Detailplanungszeitraum hinausgehender langfristiger Zeitraum bis hin zum Erreichen eines stabilen Zustands im Geschäftsjahr 2039/2040 berücksichtigt.

Neben einem im Rahmen der Prognose liegenden tatsächlichen Profitabilitätslevels wurden im Geschäftsjahr 2025/2026 weitere wichtige Grundlagen für das künftige langfristige Wachstum der Business Unit geschaffen. Hierzu zählte der weitere Ausbau des Standorts in den Niederlanden sowie die Ausweitung der Zuchtstationen und der Bau neuer Gewächshäuser, unter anderem in Italien und Spanien. Darüber hinaus wurden weitere kurz- bis mittelfristige Investitionsgroßprojekte beschlossen, welche die Umsetzung der strategischen Ziele der KWS Gruppe beschleunigen sollen. Neben den etablierten Kulturarten Spinat und Bohnen soll die Gewinnung signifikanter langfristiger Marktanteile (überwiegend im hohen einstelligen Bereich) insbesondere durch die global fünf wichtigsten Kulturarten Tomaten, Paprika, Gurken, Wassermelonen und Melonen realisiert werden und hier insbesondere in Europa, der Türkei sowie Mittel- und Südamerika. Unter anderem wurde bereits im vorigen Geschäftsjahr die erste Sorte aus den neu aufgenommenen Aktivitäten bei der Züchtung von Gemüse zugelassen – die Wassermelonensorte Tropikalia in Brasilien. Die Produktpipeline wird kontinuierlich über alle von KWS als strategisch relevant eingestuften Gemüsekulturarten hinweg ausgebaut.

Auf dieser Basis wird ein durchschnittliches Umsatzwachstum im Zeitraum bis 2039/2040 im niedrigen zweistelligen Prozentbereich berücksichtigt. Der Diskontierungssatz der Business Unit „Gemüse“ wurde als gewichteter Kapitalkostensatz (WACC) abgeleitet und betrug nach Steuern 6,07 (6,30) %.

Auf Basis der langfristigen Geschäftserwartungen über den Detailplanungszeitraum hinaus wurde eine langfristige Wachstumsrate in Höhe von 2,0 (2,0) % unterstellt.

Der am Ende des Geschäftsjahres 2025/2026 durchgeführte Impairment-Test bestätigte die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts.

Darüber hinaus wurden verschiedene Sensitivitätsanalysen durchgeführt und eine Minderung der zukünftigen Cashflows um 10 %, eine Erhöhung des gewichteten Kapitalkostensatzes um 10 % oder eine Minderung der langfristigen Wachstumsrate um 1 Prozentpunkt angenommen.

Aus allen durchgeführten Sensitivitätsanalysen resultierte kein Wertminderungsbedarf.

7.2 Sachanlagen

Entwicklung der Sachanlagen

in T€	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Ausgaben für Anlagen im Bau	Sachanlagen
Bruttobuchwerte: 01.07.2025	**549.570**	**419.153**	**168.328**	**80.040**	**1.217.091**
Währungsumrechnung	–71	–1.200	509	236	–526
Inflationsanpassung IAS 29	3.019	9.071	1.292	–291	13.091
Zugänge	10.632	19.942	19.007	43.003	92.584
Abgänge	2.144	9.709	9.176	189	21.218
Umbuchungen	24.633	34.524	3.161	–63.903	–1.585
Bruttobuchwerte: 30.06.2026	**585.639**	**471.781**	**183.122**	**58.896**	**1.299.437**
Abschreibungen: 01.07.2025	**170.884**	**266.767**	**118.390**	**50**	**556.090**
Währungsumrechnung	323	–98	465	–1	689
Inflationsanpassung IAS 29	403	5.022	1.049	0	6.474
Zugänge	16.858	28.470	15.070	2	60.400
Abgänge	1.966	9.062	8.930	0	19.959
Umbuchungen	97	199	–160	0	136
Abschreibungen: 30.06.2026	**186.598**	**291.297**	**125.885**	**51**	**603.831**
Nettobuchwerte: 30.06.2026	**399.041**	**180.483**	**57.236**	**58.845**	**695.607**
Nettobuchwerte: 30.06.2025	**378.686**	**152.386**	**49.937**	**79.990**	**661.000**

in T€	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Ausgaben für Anlagen im Bau	Sachanlagen
Bruttobuchwerte: 01.07.2024	**478.449**	**392.543**	**157.863**	**116.448**	**1.145.304**
Währungsumrechnung	–10.166	–9.856	–3.196	–3.163	–26.380
Inflationsanpassung IAS 29	7.692	3.739	979	–2.301	10.109
Zugänge	27.929	14.662	10.836	52.299	105.726
Abgänge	4.244	5.211	6.306	28	15.789
Umbuchungen	49.910	23.275	8.151	–83.217	–1.880
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte (IFRS 5)	0	0	0	0	0
Bruttobuchwerte: 30.06.2025	**549.570**	**419.153**	**168.328**	**80.040**	**1.217.091**
Abschreibungen: 01.07.2024	**160.462**	**251.605**	**111.942**	**0**	**524.008**
Währungsumrechnung	–2.856	–6.970	–2.329	–1	–12.155
Inflationsanpassung IAS 29	1.523	2.591	730	0	4.843
Zugänge	15.002	24.667	13.899	51	53.619
Abgänge	3.247	5.253	5.805	0	14.305
Umbuchungen	0	126	–46	0	80
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte (IFRS 5)	0	0	0	0	0
Abschreibungen: 30.06.2025	**170.884**	**266.767**	**118.390**	**50**	**556.090**
Nettobuchwerte: 30.06.2025	**378.686**	**152.386**	**49.937**	**79.990**	**661.000**
Nettobuchwerte: 30.06.2024	**317.987**	**140.938**	**45.922**	**116.448**	**621.296**

Die Investitionstätigkeit der KWS Gruppe fokussierte sich im Berichtsjahr erneut auf die Errichtung und Erweiterung von Produktions-, Forschungs- & Entwicklungskapazitäten. Weitere Details zu den Investitionsprojekten der Business Units sind in Anhangkapitel → **5 Segmentberichterstattung der KWS Gruppe** enthalten.

7.3 At equity bilanzierte Finanzanlagen

Im Berichtsjahr 2025/2026 wurden lediglich zwei unwesentliche assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss der KWS Gruppe einbezogen. Hierbei handelt es sich um die IMPETUS AGRICULTURE, INC. mit einem Buchwert in Höhe von 0 (0) T€ sowie die GIE RHP RECOLTE HAUTE PRECISION mit einem Buchwert in Höhe von 59 (56) T€.

7.4 Quotal einbezogene Joint Operations

Die Vermögenswerte und Schulden sowie Erlöse und Aufwendungen aus den Joint Operations werden grundsätzlich anteilig (50 %) in den Konzernabschluss einbezogen.

Die AARDEVO B.V. inkl. Tochterunternehmen, die auf die Entwicklung von Kartoffelsaatgut spezialisiert ist, ist die einzige quotal einbezogene Joint Operation der KWS Gruppe.

7.5 Finanzanlagen und langfristige Forderungen

Finanzanlagen umfassen im Wesentlichen die Anlagen in den Kapitalinvestmentfonds MLS Capital Fund II (Finanzierung von Projekten/Zugang zu Biotechnologie-Entwicklungen) in Höhe von 3.666 (4.987) T€, welche als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden. Der restliche Betrag umfasst eine Vielzahl im Einzelnen unwesentlicher Finanzanlagen wie sonstige verzinsliche Ausleihungen, Genossenschaftsanteile und sonstige Wertpapiere. Zudem umfassen die Finanzanlagen auch das Netto-Planvermögen in Höhe von 6.279 (2.312) T€ in den USA, da für diese Pensionszusagen der beizulegende Zeitwert des Planvermögens zum 30. Juni 2026 den Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen in entsprechender Höhe übersteigt (vgl. auch Anhangkapitel → **7.11 Langfristiges Fremdkapital – leistungsorientierte Versorgungspläne**).

Im Berichtsjahr wurden – wie im Vorjahr – keine langfristigen Steuerforderungen erfasst.

Die sonstigen langfristigen Forderungen betragen 74.919 (10.806) T€. Hierin sind Darlehensforderungen in Höhe von 5.926 (5.783) T€, langfristige Forderungen aus der als Finanzierungsleasing klassifizierten Untervermietung von Büroflächen in Höhe von 1.645 (2.218) T€ sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem verbleibenden Zahlungsziel am 30. Juni von über 365 Tagen in Höhe von 323 (25) T€ enthalten. Anders als im Vorjahr (639 T€) wurden keine langfristigen Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten erfasst. Der verbleibende Betrag der sonstigen langfristigen Forderungen, der auch den signifikanten Anstieg gegenüber dem Vorjahr erklärt, resultiert nahezu ausschließlich aus den langfristigen Kaufpreisforderungen, die im Rahmen des Verkaufs des nordamerikanischen Maisgeschäfts vereinbart wurden (vgl. Anhangkapitel → **4.2 Sonstige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen**).

7.6 Vorräte und biologische Vermögenswerte

Vorräte und biologische Vermögenswerte

in T€	30.06.2026	30.06.2025
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	48.787	49.354
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	204.480	192.092
Unfertige biologische Vermögenswerte	4.234	7.008
Fertige Erzeugnisse und Waren	197.926	167.592
Rückgaberechte	5.504	4.282
Gesamt	**460.931**	**420.328**

Der Bestand an Vorräten und biologischen Vermögenswerten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 40.603 T€ bzw. 9,7 %. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Segment Zuckerrüben und spiegelt trotz rückläufiger Mengen insbesondere den wertemäßig höheren Anteil innovativer und stark nachgefragter Saatgutsorten wie CONVISO® SMART und CR+ wider.

Die unfertigen biologischen Vermögenswerte betreffen die ausstehende Ernte der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland, Frankreich und Polen. Das Feldinventar des Vorjahres wurde vollständig geerntet und die Felder wurden im Berichtsjahr neu bestellt. Für die landwirtschaftliche Tätigkeit wurden im Geschäftsjahr öffentliche Zuwendungen in Höhe von 799 (1.378) T€ gewährt, für die zum Bilanzstichtag sämtliche Anforderungen erfüllt waren. Künftige Zuwendungen der öffentlichen Hand sind von der weiteren Entwicklung der europäischen Agrarpolitik abhängig.

7.7 Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

in T€	30.06.2026	30.06.2025
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	536.731	489.330
Kurzfristige Steuerforderungen	121.826	113.934
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	43.400	33.022
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	43.530	40.358
Gesamt	**745.488**	**676.645**

Anders als im Vorjahr (10.888 T€) beinhalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keine Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen und Joint Operations.

Der Wertminderungsbedarf zum 30. Juni 2026 wurde anhand der Wertberichtigungsmatrix auf Basis der erwarteten Kreditverluste analysiert. Zu diesem Zweck wurden die Forderungsbestände entsprechend der geografischen Region und Überfälligkeitsdauer gruppiert und mit entsprechenden Kreditausfallraten multipliziert. Forderungen, die mehr als 360 Tage überfällig sind und keiner Vollstreckungsmaßnahme mehr unterliegen, wurden in der Regel als uneinbringlich eingestuft und voll abgeschrieben.

Die maximale Ausfallrisikoposition für langfristige und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert und stellt sich zum 30. Juni 2026 wie folgt dar:

Ausfallrisikoposition für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	Überfällig in Tagen				
in T€	Nicht überfällig	1–180 Tage	181–360 Tage	>360 Tage	Summe
30.06.2026					
Erwartete durchschnittliche Kreditausfallrate	1 %	2 %	66 %	94 %	
Gesamtbruttobuchwert bei Zahlungsverzug	474.841	67.216	3.743	5.642	**551.442**
Erwarteter Kreditverlust	**5.148**	**1.472**	**2.476**	**5.290**	**14.387**
30.06.2025					
Erwartete durchschnittliche Kreditausfallrate	1 %	2 %	62 %	91 %	
Gesamtbruttobuchwert bei Zahlungsverzug	441.450	51.640	2.435	6.798	**502.324**
Erwarteter Kreditverlust	**4.371**	**938**	**1.506**	**6.154**	**12.968**

Die Ausfallrisiken wurden zum 30. Juni 2026 und im Vorjahr durch folgende Wertberichtigungen berücksichtigt:

Entwicklung der Wertberichtigungen aus Forderungen

in T€	2025/2026	2024/2025
01.07.	**12.968**	**15.288**
Währungsumrechnung	768	–280
Zugang	11.672	4.426
Abgang	4	47
Auflösung	11.017	6.419
Umgliederung Veräußerungsgruppe (IFRS 5)	0	0
30.06.	**14.387**	**12.968**

Die kurzfristigen Steuerforderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Ertragsteuern in Höhe von 53.836 (45.814) T€ sowie sonstige Steuerforderungen (insbesondere Umsatzsteuer) in Höhe von 67.990 (68.121) T€.

Die für abgeschlossene Warenderivate hinterlegten Sicherheiten betragen 74 (109) T€. Diese sind in den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Darüber hinaus sind unter dieser Position sonstige kurzfristige Forderungen ausgewiesen, die nicht den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zugeordnet werden (z. B. debitorische Kreditoren sowie sonstige kurzfristige Ausleihungen und Abgrenzungen).

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte beinhalten geleistete Anzahlungen in Höhe von 27.883 (25.066) T€.

7.8 Finanzmittelbestand

Dieser Posten umfasst flüssige Mittel in Form von Kassenbeständen, Schecks und sofort verfügbaren Bankguthaben bei Kreditinstituten sowie Wertpapiere.

Die flüssigen Mittel belaufen sich zum 30. Juni 2026 auf 394.397 (373.982) T€. Die Wertpapiere betragen zum Stichtag 5 (5) T€. Die jährliche Werthaltigkeitsprüfung des Finanzmittelbestandes führte – wie im Vorjahr – zu keinem wesentlichen Abwertungsbedarf, sodass keine Wertminderung erfasst wurde.

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes gegenüber dem Vorjahr ist in der Kapitalflussrechnung erläutert.

Zum 30. Juni 2026 verfügte die KWS Gruppe über fest zugesagte, nicht in Anspruch genommene Kredite in Höhe von 430.677 (432.085) T€.

7.9 Eigenkapital

Das in voller Höhe einbezahlte Kapital der KWS beträgt unverändert 99.000 T€. Die auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien sind in einer Globalurkunde über 33.000.000 Stück verbrieft. Eigene Anteile hält die Gesellschaft nicht. Zum Bilanzstichtag verfügt KWS über ein genehmigtes Kapital in Höhe von insgesamt bis zu 9.900 T€.

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das im Rahmen von Aktienemissionen erhaltene Agio.

Die anderen Rücklagen und der Bilanzgewinn enthalten im Wesentlichen die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen abzüglich der an Anteilseigner ausgezahlten Dividenden sowie den Bilanzgewinn. Zusätzlich werden hier die Unterschiede aus der Währungsumrechnung und Effekte der Hyperinflation, die Rücklage für die Neubewertung von Nettoschulden/-vermögenswerten aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, die Rücklage für die Neubewertung von Eigenkapitalinstrumenten (mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis), die Rücklagen für die Absicherung von Cashflows sowie die Kosten der Absicherung erfasst.

In der Position Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung und Hyperinflation werden Differenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung der KWS Gruppe (Euro) sowie inflationsbedingte Neubewertungseffekte für Tochterunternehmen in Hochinflationsländern ausgewiesen.

Der Posten Neubewertung von Nettoschulden/-vermögenswerten aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sowie dem dazugehörigen Planvermögen beinhaltet die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. In der Rücklage für Währungsumrechnung von at equity bilanzierten Finanzanlagen werden Differenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftseinheiten, die at equity bilanziert werden, in die Berichtswährung der KWS Gruppe (Euro) erfasst. Die effektiven Teile der Wertänderungen der im Rahmen von Cashflow-Hedges bilanzierten Derivate werden in der „Rücklage für die Kosten der Absicherung von Cashflows“ ausgewiesen. Sofern bei der Absicherung Optionen eingesetzt werden, erfolgt der Ausweis der Wertänderungen der Zeitwertkomponente in einer gesonderten Cashflow-Hedge-Rücklage.

Sonstiges Ergebnis

in T€	2025/2026			2024/2025		
	Vor Steuern	Steuereffekt	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuereffekt	Nach Steuern
Posten, die in Folgeperioden in den Gewinn oder Verlust umzugliedern sind	**4.855**	**0**	**4.855**	**–1.692**	**–307**	**–2.000**
Währungsumrechnungsdifferenz wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Einheiten und Effekte der Hyperinflation	10.804	0	10.804	3.802	0	3.802
Sonstiges Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen	–5.950	0	–5.950	–6.398	0	–6.398
Nettogewinn/(-verlust) aus der Absicherung von Cashflows	0	0	0	0	0	0
Nettoveränderungen der Kosten für Absicherung	0	0	0	904	–307	597
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umzugliedern sind	**4.103**	**–1.859**	**2.244**	**947**	**–676**	**271**
Neubewertung von Eigenkapitalinstrumenten bewertetet als erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis	–1.324	280	–1.044	–2.410	90	–2.320
Neubewertung von Nettoschulden/-vermögenswerten aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	5.427	–2.139	3.288	3.357	–767	2.591
Sonstiges Ergebnis	**8.958**	**–1.859**	**7.099**	**–745**	**–984**	**–1.729**

Die Zielsetzung des Kapitalmanagements der KWS Gruppe ist es, die Interessen der Anteilseigner und der Mitarbeiter entsprechend der Unternehmensstrategie zu berücksichtigen und eine angemessene Rendite zu erwirtschaften. Die KWS Gruppe unterliegt keinen externen Mindestkapitalanforderungen. Ein wesentliches Ziel ist es, das Vertrauen der Investoren, der Kreditgeber und des Markts zu erhalten, um die zukünftige Geschäftsentwicklung zu stärken. Das Kapitalmanagement der KWS Gruppe beabsichtigt, die Optimierung der durchschnittlichen Kapitalkosten fortzuführen. Ferner wird ein ausgewogener Mix aus Eigen- und Fremdkapital angestrebt. Das Ergebnis nach Steuern der KWS Gruppe beträgt 160.835 (236.346) T€. Dem steht die im Dezember 2025 erfolgte Dividendenausschüttung in Höhe von 41.250 (33.000) T€ gegenüber. Hierdurch wird eine langfristige und angemessene Finanzierung des zukünftigen operativen Geschäftsausbaus gewährleistet.

Bei der Auswahl der Finanzinstrumente steht eine fristenkongruente Finanzierung im Vordergrund, die über eine Steuerung der Laufzeiten erreicht wird.

Zusätzliche finanzielle Flexibilität gewährt dabei auch die im vorherigen Geschäftsjahr 2024/25 unterzeichnete Erneuerung der syndizierten Kreditlinie mit einem Volumen von 200.000 T€ (inklusive Erhöhungsoption um 100.000 T€) und einer Laufzeit von fünf Jahren (seit Unterzeichnung), die weder im Vorjahr noch im Berichtsjahr in Anspruch genommen wurde.

Kapitalstruktur

in T€	30.06.2026	30.06.2025
Eigenkapital	**1.728.215**	**1.601.531**
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	249.341	393.449
Sonstiges langfristiges Fremdkapital	162.085	159.849
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	153.722	42.100
Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital	530.868	479.292
Gesamtkapital	**2.824.230**	**2.676.221**
Eigenkapitalquote (%)	**61,2**	**59,8**

7.10 Anteile anderer Gesellschafter

Zum 30. Juni 2026 bestehen in der KWS Gruppe wie im Vorjahr keine Anteile anderer Gesellschafter.

7.11 Langfristiges Fremdkapital

Langfristiges Fremdkapital

in T€	30.06.2026	30.06.2025
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	249.341	393.449
Langfristige Rückstellungen	89.428	91.963
Leasingverbindlichkeiten	37.841	33.349
Latente Steuerverbindlichkeiten	34.651	34.063
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	166	471
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen[1]	0	3
Gesamt	**411.426**	**553.298**

1 Diese Position wurde in der Konzernbilanz innerhalb der Position „Sonstige langfristige finanzielle/nicht-finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesen und nicht separat aufgeführt.

Das langfristige Fremdkapital verringerte sich um 141.872 T€ auf 411.426 (553.298) T€. Maßgeblich hierfür war der Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 144.108 T€, der im Wesentlichen aus der Umgliederung in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten resultierte. Hintergrund sind planmäßige Rückzahlungen innerhalb der nächsten zwölf Monate, insbesondere verschiedener Tranchen des Darlehens der Europäischen Investitionsbank sowie einer Tranche des Schuldscheindarlehens (vgl. Anhangkapitel → 7.12 Kurzfristiges Fremdkapital). Darüber hinaus wurden im aktuellen Berichtsjahr keine neuen langfristigen Darlehen aufgenommen. Die zum Bilanzstichtag bestehenden langfristigen Verbindlichkeiten entfallen im Wesentlichen auf eine verbleibende Tranche des Schuldscheindarlehens in Höhe von 60.000 (167.000) T€, die innerhalb der nächsten 5 Jahre zurückgeführt wird und eine Verzinsung von 0,80 % aufweist sowie Finanzverbindlichkeiten gegenüber der Europäischen Investitionsbank im Umfang von insgesamt 173.415 (200.671) T€ mit einer gewichteten durchschnittlichen Verzinsung von 1,67 % und einer Fälligkeit bis in das Jahr 2035 hinein.

Die langfristigen Rückstellungen gingen gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Dies ist im Wesentlichen auf die Pensionsrückstellungen zurückzuführen, die im weiteren Verlauf dieses Anhangkapitels näher erläutert werden.

Der Anstieg der langfristigen Leasingverbindlichkeiten resultiert aus Zugängen von Nutzungsrechten an Leasinggegenständen, insbesondere für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten (vgl. Anhangkapitel → 7.15 Leasingverhältnisse).

Die latenten Steuerverbindlichkeiten lagen nahezu auf Vorjahresniveau (vgl. Anhangkapitel → 6.5 Steuern).

Langfristige Rückstellungen

in T€	30.06.2025	Konsolidierungskreis, Währung	Zinsaufwand aus Aufzinsung	Zugang	Erfolgsneutrale Anpassung	Verbrauch	Auflösung	30.06.2026
Pensionsrückstellungen	77.424	–4	2.736	475	–1.519	4.877	0	74.235
Übrige Rückstellungen	14.538	–12	389	5.911	0	5.633	0	15.193
Gesamt	**91.963**	**–15**	**3.125**	**6.386**	**–1.519**	**10.510**	**0**	**89.428**

in T€	30.06.2024	Konsolidierungskreis, Währung	Zinsaufwand aus Aufzinsung	Zugang	Erfolgsneutrale Anpassung	Verbrauch	Auflösung	30.06.2025
Pensionsrückstellungen	79.391	5	2.772	446	–421	4.768	0	77.424
Übrige Rückstellungen	11.942	14	391	6.266	0	4.074	0	14.538
Gesamt	**91.333**	**18**	**3.162**	**6.711**	**–421**	**8.842**	**0**	**91.963**

Art und Umfang der Versorgungsleistungen
In der KWS Gruppe erfolgt die betriebliche Altersversorgung sowohl auf Basis von beitrags- als auch von leistungsorientierten Versorgungsplänen. Bei den beitragsorientierten Plänen handelt es sich um gesetzliche oder vertragliche Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis erfolgte Beiträge an einen externen Versorgungsträger.

Im Inland wurde bereits in Vorjahren durch die Umstellung der Pensionszusagen von leistungsorientierten auf beitragsorientierte Pläne den üblichen Risiken von Direktzusagen entgegengewirkt. Damit werden spätere Versorgungsleistungen unmittelbar von einer kongruent rückgedeckten Unterstützungskasse erbracht. Die teilweise durch Planvermögen gedeckten Altzusagen werden aus dem operativen Cashflow finanziert und unterliegen den unten genannten Bewertungsrisiken.

Leistungsorientierte Versorgungspläne
Die Pensionsrückstellungen resultieren aus leistungsorientierten Versorgungszusagen, bei denen die jeweilige Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und die versorgungsrelevanten Bezüge maßgebend sind. Sie sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren entsprechend den Vorgaben in IAS 19 unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung bewertet.

Deutschland
Aufgrund einer Betriebsvereinbarung zur betrieblichen Altersversorgung werden folgende Versorgungsleistungen gewährt:

- Altersrente ab Vollendung des 65. Lebensjahres,
- vorgezogene Altersrente vor Vollendung des 65. Lebensjahres bei gleichzeitiger Inanspruchnahme des vorgezogenen Altersruhegeldes aus der gesetzlichen Rentenversicherung,
- Invalidenrente bei Vorliegen von Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung sowie
- Witwen- und Witwerrente.

Für die bei einem Versicherungsunternehmen kongruent rückgedeckten Pensionszusagen gegenüber drei ehemaligen Vorstandsmitgliedern entspricht das Planvermögen mit 6.016 (6.478) T€ dem Barwert der Verpflichtung. Gemäß IAS 19 werden die Pensionsverpflichtungen mit dem entsprechenden Planvermögen saldiert ausgewiesen.

USA
Die leistungsorientierten Versorgungszusagen im Ausland betreffen im Wesentlichen die Pensionszusagen in den USA. Für diese wurden als Planvermögen im Wesentlichen Aktienfonds und Anleihen entsprechend dotiert. Anspruchsberechtigt sind alle Mitarbeiter, die das 21. Lebensjahr vollendet haben. Zusätzlich muss jeder anspruchsberechtigte Mitarbeiter bereits mindestens ein Jahr sowie mindestens 1.000 Arbeitsstunden geleistet haben.

Die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen des Versorgungsplans in den USA basieren auf dem US-amerikanischen Employee Retirement Income Security Act (ERISA), der Mindeststandards für Versorgungspläne, unter anderem den Mindestfinanzierungsgrad, festlegt. Gemäß den US-Vorschriften wird der Finanzierungsgrad auf Basis einer regelmäßigen Bewertung ermittelt, um Leistungseinschränkungen zu vermeiden.

Sonstige
Sonstige Versorgungszusagen im Ausland betreffen leistungsorientierte Pläne in Frankreich, Italien und Polen.

Folgende Versorgungsleistungen werden aus dem Versorgungsplan gewährt:

- Altersrente ab Vollendung des 65. Lebensjahres,
- vorgezogene Altersrente vor Vollendung des 65. Lebensjahres – Voraussetzung hierfür sind die Vollendung des 55. Lebensjahres und ein Mindesterdienungszeitraum von fünf Jahren – sowie
- eine anteilige Rente im Falle des Erreichens des Mindesterdienungszeitraums von fünf Jahren, aber vor Vollendung des 55. Lebensjahres.

Im Einzelnen wird von jährlichen Steigerungsraten der Löhne und Gehälter in Deutschland in Höhe von 3,00 (3,00) %, in den USA in Höhe von 4,50 (4,50) % und im übrigen Ausland von 2,20 bis 3,00 (2,20 bis 3,00) % ausgegangen. Für Pensionen in Deutschland wird langfristig ein jährlicher Anstieg von 2,00 (2,00) % unterstellt. Der Rechnungszins betrug in Deutschland 3,94 (3,65) %, in den USA 5,85 (5,70) % und im übrigen Ausland zwischen 3,31 und 5,25 (3,20 und 5,50) %.

Zum 30. Juni 2026 wurden folgende Sterbetafeln verwendet:

- Inland: Klaus Heubeck Richttafel 2018 G
- Ausland: im Wesentlichen Pri-2012 Private Retirement Plans Mortality Table Projection Scale MP-2021 und INSEE TABLE TD/TV 20-22
- Für Deutschland und die USA wird von einem rechnungsmäßigen Renteneintrittsalter von 65 Jahren ausgegangen.

Die Versorgungspläne unterliegen im Wesentlichen den folgenden Risiken:

Investition und Rendite

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Vorsorgeplan wird unter Anwendung eines Diskontierungszinses ermittelt, der auf Grundlage der Renditen erstrangiger festverzinslicher Industrieanleihen bestimmt wird. Sofern die Erträge aus dem Planvermögen unter diesem Zinssatz liegen, kann dies grundsätzlich zu einer Unterdeckung des Plans führen. Die Industrieanleihen und Aktienfonds werden durch einen externen Fondsmanager risikogestreut angelegt und verwaltet.

Zinsveränderung

Eine Absenkung der Renditen für Industrieanleihen und damit des Diskontierungszinses führt zu einer Erhöhung der Verpflichtungen, die nur teilweise durch eine entsprechende Wertveränderung des Planvermögens kompensiert wird.

Lebenserwartung

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird auf Basis der bestmöglichen Schätzung anhand von Sterbetafeln ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Arbeitnehmer führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

Gehalts- und Rentenentwicklungen

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird auf Basis der zukünftigen Gehälter/Renten ermittelt. Folglich führen Gehalts- sowie Rentenerhöhungen der begünstigten Arbeitnehmer zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

Entwicklung Anwartschaftsbarwert

	2025/2026				2024/2025			
in T€	Deutschland	USA	Sonstige	Gesamt	Deutschland	USA	Sonstige	Gesamt
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen am 1. Juli	**81.623**	**25.464**	**3.012**	**110.099**	**83.919**	**26.820**	**2.954**	**113.694**
Dienstzeitaufwand	257	1.165	228	1.650	287	1.102	165	1.554
Zinsaufwand	2.882	1.466	104	4.452	2.926	1.313	104	4.343
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+)	–1.132	–909	–400	–2.441	–119	–429	–159	–707
davon aufgrund der Veränderung von finanziellen Rechnungsannahmen	–2.428	–601	–132	–3.161	–450	–754	30	–1.174
davon aufgrund von demografischen Annahmen	0	–717	–62	–779	0	0	82	82
davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	1.296	409	–206	1.499	331	325	–271	385
Geleistete Rentenzahlungen	–5.518	–1.050	–53	–6.621	–5.390	–903	–57	–6.350
Wechselkursänderungen	0	815	–4	811	0	–2.439	5	–2.434
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen am 30. Juni	**78.112**	**26.951**	**2.887**	**107.950**	**81.623**	**25.464**	**3.012**	**110.099**

Entwicklung Planvermögen

in T€	2025/2026				2024/2025			
	Deutschland	USA	Sonstige	Gesamt	Deutschland	USA	Sonstige	Gesamt
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1. Juli	**6.478**	**27.776**	**733**	**34.987**	**6.764**	**27.356**	**719**	**34.839**
Zinserträge	224	1.632	26	1.882	232	1.367	26	1.625
Erträge(+)/Aufwendungen(–) aus Planvermögen ohne bereits als Zinsertrag erfasste Beträge	5	2.987	–11	2.981	161	1.546	–12	1.695
Geleistete Rentenzahlungen	–691	–1.050	0	–1.741	–679	–903	0	–1.582
Einzahlungen auf Planvermögen	0	1.089	0	1.089	0	985	0	985
Wechselkursänderungen	0	889	0	889	0	–2.488	0	–2.488
Übrige Wertänderungen	0	–93	0	–93	0	–87	0	–87
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 30. Juni	**6.016**	**33.230**	**748**	**39.994**	**6.478**	**27.776**	**733**	**34.987**

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist der Anwartschaftsbarwert mit dem Planvermögen zu saldieren.

Da für die Pensionszusagen in den USA der beizulegende Zeitwert des Planvermögens zum 30. Juni 2026 den Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen um 6.279 (2.312) T€ überstieg, wurden diese Pensionszusagen bei der Darstellung der Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts, des Planvermögens und der Bilanzwerte getrennt von den übrigen Pensionszusagen im Ausland dargestellt. Das Netto-Planvermögen in Höhe von 6.279 (2.312) T€ wurde unter den Finanzanlagen ausgewiesen (vgl. auch Anhangkapitel → **7.5 Finanzanlagen und langfristige Forderungen**).

Überleitung Bilanzwerte Pensionen

in T€	2025/2026				2024/2025			
	Deutschland	USA	Sonstige	Gesamt	Deutschland	USA	Sonstige	Gesamt
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen zum 30. Juni	78.112	26.951	2.887	107.950	81.623	25.464	3.012	110.099
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 30. Juni	6.016	33.230	748	39.994	6.478	27.776	733	34.987
Bilanzwerte am 30. Juni	**72.096**	**–6.279**	**2.139**	**67.956**	**75.145**	**–2.312**	**2.279**	**75.112**

In der Gesamtergebnisrechnung wurden folgende Beträge erfasst:

Effekte Gesamtergebnisrechnung

in T€	2025/2026				2024/2025			
	Deutschland	USA	Sonstige	Gesamt	Deutschland	USA	Sonstige	Gesamt
Dienstzeitaufwand	257	1.165	228	1.651	287	1.102	165	1.554
Nettozinsaufwand (+)/-ertrag (–)	2.658	–166	78	2.570	2.694	–54	78	2.718
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge	**2.915**	**999**	**306**	**4.220**	**2.981**	**1.048**	**243**	**4.272**
Gewinne (–)/Verluste (+) aus der Neubewertung des Planvermögens (ohne bereits als Zinsertrag erfasste Beträge)	–5	–2.988	12	–2.981	–161	–1.547	12	–1.696
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+) aufgrund der Veränderung von finanziellen Rechnungsannahmen	–2.428	–601	–132	–3.161	–450	–754	31	–1.173
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+) aufgrund der Veränderung von demografischen Rechnungsannahmen	0	–717	–62	–779	0	0	82	82
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+) aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	1.296	409	–206	1.499	331	325	–271	385
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge	**–1.137**	**–3.897**	**–388**	**–5.422**	**–280**	**–1.976**	**–146**	**–2.402**
Summe (in der Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge)	**1.778**	**–2.898**	**–82**	**–1.202**	**2.701**	**–928**	**97**	**1.870**

Der Dienstzeitaufwand wird entsprechend einem sachgerechten Schlüssel in den jeweiligen Funktionsbereichen im Betriebsergebnis erfasst. Der Nettozinsaufwand bzw. -ertrag wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens verteilte sich auf folgende Anlageklassen:

	2025/2026				2024/2025			
in T€	Deutsch-land	USA	Sonstige	Gesamt	Deutsch-land	USA	Sonstige	Gesamt
Industrieanleihen		8.677		8.677		7.755		7.755
Aktienfonds		23.460	748	24.208		18.098		18.831
Konsum		2.853		2.853		2.631		2.631
Finanzen		3.772		3.772		3.354		3.354
Industrie		3.120		3.120		2.393		2.393
Technologie		6.233		6.233		3.982		3.982
Healthcare		2.538		2.538		2.056		2.056
Sonstige		4.944	748	5.692		3.682	733	4.415
Flüssige Mittel		1.093		1.093		1.923		1.923
Rückdeckungsversicherungen	6.016			6.016	6.478			6.478
Planvermögen am 30. Juni	**6.016**	**33.230**	**748**	**39.994**	**6.478**	**27.776**	**733**	**34.987**

Das Planvermögen im Ausland betrifft im Wesentlichen die USA.

Für die Rückdeckungsversicherungen im Inland existiert kein aktiver Markt. Für das restliche Planvermögen existiert ein aktiver Markt, sodass der beizulegende Zeitwert aus Börsennotierungen zu entnehmen ist. 63,71 (59,79) % der Industrieanleihen weisen ein AAA-Rating auf.

Die nachfolgende Sensitivitätsanalyse zum 30. Juni 2026 zeigt, wie sich der Barwert der Verpflichtung bei einer Änderung der versicherungsmathematischen Annahmen verändern würde. Dabei wurden keine Korrelationen zwischen den einzelnen Annahmen berücksichtigt, d. h., bei der Variation einer Annahme wurden die übrigen Annahmen konstant gehalten. Das bei der Ermittlung der Bilanzwerte verwendete Anwartschaftsbarwertverfahren wurde auch bei der Sensitivitätsanalyse verwendet.

Sensitivitätsanalyse

	Auswirkung auf Verpflichtung 2025/2026			Auswirkung auf Verpflichtung 2024/2025		
in T€	Annahme-änderung	Abnahme	Zunahme	Annahme-änderung	Abnahme	Zunahme
Rechnungszins	+/–100 bps	13.743	–11.243	+/–100 bps	14.163	–11.539
Erwartete jährliche Lohn- und Gehaltssteigerung	+/–50 bps	–710	756	+/–50 bps	–716	779
Erwartete jährliche Rentensteigerung	+/–25 bps	–1.709	1.775	+/–25 bps	–1.849	1.922
Lebenserwartung	+/–1 Jahr	–3.000	3.038	+/–1 Jahr	–3.135	3.175

Es werden in den Folgejahren folgende Fälligkeiten der undiskontierten Zahlungen für Pensionen erwartet:

Erwartete Zahlungen für Pensionen

	2025/2026			
in T€	Deutschland	USA	Sonstige	Gesamt
2026/2027	5.486	1.156	90	6.732
2027/2028	5.447	1.217	90	6.754
2028/2029	5.379	1.261	213	6.853
2029/2030	5.335	1.322	99	6.756
2030/2031	5.262	1.383	210	6.855
2031/2032–2035/2036	24.903	7.749	2.065	34.717

	2024/2025			
in T€	Deutschland	USA	Sonstige	Gesamt
2025/2026	5.323	1.094	90	6.507
2026/2027	5.307	1.196	90	6.593
2027/2028	5.289	1.264	137	6.690
2028/2029	5.259	1.315	253	6.827
2029/2030	5.233	1.400	145	6.778
2030/2031–2034/2035	25.002	7.932	2.230	35.164

In Deutschland beträgt die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Versorgungszusagen für Pensionen 10,9 (11,3) Jahre, in den USA 16,0 (16,0) Jahre und für sonstige Versorgungszusagen im Ausland 22,2 (22,0) Jahre.

Beitragsorientierte Versorgungspläne
Neben den beschriebenen Pensionszusagen bestehen weitere Altersversorgungssysteme, für die jedoch keine Rückstellungen zu bilden sind, da über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Leistungsverpflichtungen bestehen (beitragsorientierte Pläne). Diese umfassen sowohl allein arbeitgeberfinanzierte Leistungen als auch Zuschüsse für Entgeltumwandlungen der Arbeitnehmer.

Insgesamt ergibt sich für das Geschäftsjahr 2025/2026 folgender Altersversorgungsaufwand:

Aufwand Altersversorgung

	2025/2026				2024/2025			
in T€	Deutschland	USA	Sonstige	Gesamt	Deutschland	USA	Sonstige	Gesamt
Aufwand beitragsorientierter Pläne	4.780	944	74	5.797	4.802	912	205	5.919
Dienstzeitaufwand leistungsorientierter Versorgungszusagen	257	1.165	228	1.650	287	1.102	165	1.554
Aufwand Altersversorgung	**5.037**	**2.109**	**302**	**7.447**	**5.089**	**2.014**	**370**	**7.473**

Zudem wurden Beiträge in Höhe von 21.936 (17.674) T€ an staatliche Rentenversicherungsträger geleistet.

Der Aufwand für beitragsorientierte Pläne im Inland betrifft im Wesentlichen die kongruent rückgedeckte Unterstützungskasse. Die Beiträge in dieses Versorgungswerk betrugen 4.705 (4.489) T€. Zusätzlich wurden kongruent rückgedeckte Versorgungsleistungen aus Gehaltsumwandlungen erteilt, für die das Planvermögen dem Barwert der Verpflichtung in Höhe von 6.558 (6.135) T€ entspricht.

Sonstige Rückstellungen
Die übrigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen der deutschen Gesellschaften für Altersteilzeit und Treuegeld.

7.12 Kurzfristiges Fremdkapital

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Darlehensverbindlichkeiten in Deutschland in Höhe von 144.305 (38.279) T€.

Der deutliche Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Deutschland resultiert im Wesentlichen aus der Umgliederung einer Tranche des bestehenden Schuldscheindarlehens in Höhe von 107.000 T€ von den langfristigen in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten, da die Tranche im ersten Quartal 2026/2027 planmäßig zurückgezahlt wird. In Bezug auf das Darlehen mit der Europäischen Investitionsbank wurden verschiedene Zahlungen für die einzelnen Tranchen des Darlehens im aktuellen Berichtsjahr geleistet und gleichermaßen stehen innerhalb der nächsten 12 Monate weitere Rückzahlungen an, sodass ein Betrag in Höhe von 27.073 T€ im Buchwert der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten ist.

Die restlichen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 9.342 (3.731) T€ entfallen auf Darlehensverbindlichkeiten in der Türkei. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der zusätzlichen Aufnahme kurzfristiger Darlehen im Rahmen der kurzfristigen Finanzierung des Net Working Capitals.

Die Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 119.894 (85.144) T€ enthalten Beträge für das Berichtsjahr und den noch nicht durch die steuerliche Außenprüfung abgeschlossenen Zeitraum. Davon entfallen 114.071 (80.696) T€ auf Ertragsteuern und 5.824 (4.448) T€ auf sonstige Steuern (insbesondere Umsatzsteuer).

Der Anstieg der kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten resultiert aus Zugängen von Nutzungsrechten an Leasinggegenständen, insbesondere für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten (vgl. Anhangkapitel → 7.15 Leasingverhältnisse).

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten blieben gegenüber dem Vorjahr weitgehend stabil und betreffen mit 93.882 T€ im Wesentlichen personalbezogene Verbindlichkeiten wie Boni, variable Vergütung, Urlaubsansprüche, Sozialabgaben und ähnliche Mitarbeiteransprüche.

Der Zugang der Vertragsverbindlichkeiten auf 18.771 (16.183) T€ ist auf erhöhte erhaltene Anzahlungen unserer Kunden zurückzuführen. Dabei werden erhaltene Anzahlungen stets innerhalb des nächsten Geschäftsjahres als Umsatzerlöse erfasst.

Die Rückerstattungsverpflichtungen befinden sich mit 34.675 (35.447) T€ auf Vorjahresniveau und stehen insbesondere in Zusammenhang mit rückwirkenden Kundenboni bzw. Staffelrabatten und Rückgaberechte für erwartete Retouren.

Kurzfristiges Fremdkapital

in T€	30.06.2026	30.06.2025
Kurzfristige Rückstellungen	**31.086**	**30.032**
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	153.647	42.010
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	75	90
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	**153.722**	**42.100**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**186.089**	**180.191**
Steuerverbindlichkeiten	**119.894**	**85.144**
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	**16.672**	**12.062**
Leasingverbindlichkeiten	**15.889**	**14.637**
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	**107.793**	**105.596**
Vertragsverbindlichkeiten	**18.771**	**16.183**
Rückerstattungsverbindlichkeiten	**34.675**	**35.447**
Gesamt	**684.590**	**521.392**

Die kurzfristigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

Kurzfristige Rückstellungen

in T€	30.06.2025	Konsolidierungskreis, Währung	Zugang	Verbrauch	Auflösung	30.06.2026
Verpflichtungen aus Absatzgeschäften	12.472	71	11.395	10.342	318	13.279
Übrige Verpflichtungen	17.560	–203	13.889	9.963	3.476	17.807
Gesamt	**30.032**	**–132**	**25.284**	**20.304**	**3.794**	**31.086**

in T€	30.06.2024	Konsolidierungskreis, Währung	Zugang	Verbrauch	Auflösung	30.06.2025
Verpflichtungen aus Absatzgeschäften	10.339	–236	10.135	7.704	62	12.472
Übrige Verpflichtungen	20.571	–97	10.259	5.417	7.755	17.560
Gesamt	**30.910**	**–333**	**20.394**	**13.121**	**7.817**	**30.032**

Die Verpflichtungen aus Absatzgeschäften betreffen im Wesentlichen Gewährleistungen sowie Verpflichtungen für erhaltene, noch nicht in Rechnung gestellte Dienstleistungen (Lizenzen) und Verpflichtungen für Verkaufsprovisionen, soweit sie nicht in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten sind. Die übrigen Verpflichtungen betreffen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, Rückstellungen aus Beschaffungsgeschäften, wie z. B. Zuchtflächenentschädigungen, sowie sonstige Rückstellungen, die nicht der Gruppe der Absatzgeschäfte zugeordnet werden können.

7.13 Finanzinstrumente

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden wurden grundsätzlich basierend auf den am Bilanzstichtag verfügbaren Marktdaten ermittelt und einer der drei Hierarchiestufen gemäß IFRS 13 zugeordnet. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurde der vorrangige Markt, also der Markt mit dem größten Handelsvolumen und der größten Geschäftsaktivität, herangezogen. Existiert dieser Markt für den betreffenden Vermögenswert bzw. die betreffenden Schulden nicht, ist der Markt herangezogen worden, der den nach Berücksichtigung von Transaktionskosten beim Verkauf des Vermögenswerts zu erhaltenden Betrag maximieren oder den bei Übertragung der Schuld zu zahlenden Betrag minimieren würde. Hierbei handelt es sich um aktive und zugängliche Märkte für identische Vermögenswerte und Schulden, bei denen sich der beizulegende Zeitwert aus beobachtbaren, notierten Marktpreisen (Inputfaktoren der Stufe 1) ergibt. Im laufenden Geschäftsjahr hat die KWS Gruppe Warenderivate der Stufe 1 zugeordnet.

Die Inputfaktoren der Stufe 2 betreffen Eigenkapitalinstrumente (Fondsanteile) sowie derivative Finanzinstrumente, die zwischen Konzerngesellschaften und Kreditinstituten abgeschlossen worden sind. Die beizulegenden Zeitwerte für solche Finanzinstrumente werden auf Basis von Marktdaten ermittelt, die eine direkte oder indirekte Verbindung zum Finanzinstrument haben. Die Inputfaktoren der Stufe 3 sind nicht aus beobachtbaren Marktinformationen ableitbar. Im Geschäftsjahr erfolgten keine Umgruppierungen zwischen den Stufen.

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte (Finanzinstrumente), aufgeteilt in die Bewertungskategorien nach IFRS 9 stellen sich wie folgt dar:

30.06.2026

in T€	Finanzielle Vermögenswerte				
	Fair Values	Buchwerte			
		Fortgeführte Anschaffungskosten	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Gesamtbuchwert
Finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen	16.444	5.926	10.567	0	16.493
Sonstige langfristige Forderungen	75.103	74.919	0	0	74.919
davon derivative Finanzinstrumente	0	0	0	0	0
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	536.731	536.731	0	0	536.731
Finanzmittelbestand	394.402	394.402	0	0	394.402
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	43.400	42.953	0	447	43.400
davon derivative Finanzinstrumente	447	0	0	447	447
Gesamt	**1.066.081**	**1.054.932**	**10.567**	**447**	**1.065.946**

30.06.2025

in T€	Finanzielle Vermögenswerte				
	Fair Values	Buchwerte			
		Fortgeführte Anschaffungskosten	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Gesamtbuchwert
Finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen	13.706	5.783	7.923	0	13.706
Sonstige langfristige Forderungen	10.806	10.166	0	639	10.806
davon derivative Finanzinstrumente	639	0	0	639	639
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	489.330	489.330	0	0	489.330
Finanzmittelbestand	373.987	373.987	0	0	373.987
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	33.022	33.022	0	0	33.022
davon derivative Finanzinstrumente	0	0	0	0	0
Gesamt	**920.852**	**912.290**	**7.923**	**639**	**920.852**

Die Finanzanlagen umfassen eine Darlehensforderung, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird und deren Fair Value zum Bilanzstichtag leicht über dem Buchwert lag. Weiterhin umfassen die Finanzanlagen derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet und bilanziert werden. Der beizulegende Zeitwert der in den Finanzanlagen enthaltenen langfristigen Fondsanteile und des Planvermögens wird unter Anwendung der allgemein anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt, die auf direkt und indirekt beobachtbaren Marktdaten basieren.

Bei Währungsderivaten entsprechen die beizulegenden Zeitwerte den Barwerten der mit diesen Bilanzpositionen verbundenen Zahlungen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Devisentermin- und

Devisenswapgeschäfte. Die Bewertung erfolgte dabei jeweils auf Basis notierter Devisenkurse und am Markt erhältlicher Zinsstrukturkurven sowie unter Berücksichtigung der Kontrahentenrisiken. Warenderivate werden im Wesentlichen basierend auf den aktuellen Marktpreisen bewertet.

Die langfristigen Forderungen umfassen im Wesentlichen die langfristigen Kaufpreisforderungen im Zusammenhang mit der Veräußerung des südamerikanischen und nordamerikanischen Maisgeschäfts, deren Fair Values zum Bilanzstichtag leicht über deren Buchwerten lagen.

Die beizulegenden Zeitwerte der kurzfristigen Forderungen entsprachen zum Stichtag näherungsweise den Buchwerten.

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten (Finanzinstrumente), aufgeteilt in die Bewertungskategorien nach IFRS 9, stellen sich wie folgt dar:

30.06.2026

	Finanzielle Verbindlichkeiten			
	Fair Values	Buchwerte		
in T€		Fortgeführte Anschaffungskosten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Gesamtbuchwert
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	230.686	249.341	0	249.341
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	480		480	480
davon derivative Finanzinstrumente	480		480	480
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	153.722	153.722	0	153.722
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	186.089	186.089	0	186.089
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	16.672	16.672	0	16.672
davon derivative Finanzinstrumente	0	0	0	0
Gesamt	**587.648**	**605.824**	**480**	**606.303**

30.06.2025

	Finanzielle Verbindlichkeiten			
	Fair Values	Buchwerte		
in T€		Fortgeführte Anschaffungskosten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Gesamtbuchwert
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	371.405	393.449	0	393.449
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3	3	0	3
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	42.100	42.100	0	42.100
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	180.191	180.191	0	180.191
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	12.062	11.945	117	12.062
davon derivative Finanzinstrumente	117	0	117	117
Gesamt	**605.762**	**627.688**	**117**	**627.805**

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte langfristiger Finanzverbindlichkeiten erfolgte auf Basis diskontierter Cashflows. Zu diesem Zweck wurden Zinssätze vergleichbarer Transaktionen sowie Zinsstrukturkurven herangezogen.

Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten (ausgenommen Derivate) wird aufgrund der überwiegend kurzen Laufzeiten davon ausgegangen, dass die Buchwerte dieser Instrumente den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Die folgende Tabelle zeigt die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden:

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden

	30.06.2026				30.06.2025			
in T€	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Derivative Finanzinstrumente ohne Sicherungszusammenhang gem. IFRS 9	0	447	0	447	0	639	0	639
Finanzanlagen	0	10.567	0	10.567	0	7.923	0	7.923
Finanzielle Vermögenswerte	**0**	**11.015**	**0**	**11.015**	**0**	**8.562**	**0**	**8.562**
Derivative Finanzinstrumente ohne Sicherungszusammenhang gem. IFRS 9	0	480	0	480	0	117	0	117
Finanzielle Verbindlichkeiten	**0**	**480**	**0**	**480**	**0**	**117**	**0**	**117**

Die folgende Tabelle stellt die in der Konzerngesamtergebnisrechnung berücksichtigten Nettoergebnisse der Finanzinstrumente je Bewertungskategorie dar:

Nettoergebnisse der Finanzinstrumente (Gewinn(+)/Verlust(–))

in T€	2025/2026	2024/2025
Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis	–1.164	–2.320
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	446	1.028
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	4.971	7.174
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	–10.533	–8.497
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	–1.154	–1.525

Das Nettoergebnis aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewerteten Eigenkapitalinstrumenten beinhaltet Erträge aus unkündbaren Beteiligungen an Investmentfonds.

Das Nettoergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beinhaltet ausschließlich Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente.

Das Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten enthält hauptsächlich Effekte aus Änderungen in den Wertberichtigungen und Zinseffekte.

Das Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus Zinsaufwand.

Ausfallrisiken
Das Ausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments oder Kundenvertrags nicht nachkommt und dadurch ein finanzieller Verlust entsteht. Die KWS Gruppe ist vor allem im Rahmen ihrer operativen Tätigkeiten bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Ausfallrisiken ausgesetzt.

Zur Steuerung der Ausfallrisiken aus Kundenforderungen erfolgt eine regelmäßige Bonitätsanalyse entsprechend der Höhe des Kreditvolumens. Sofern das Kreditrisiko eines Kunden als hoch eingestuft wird, wird dieses durch Sicherheiten gemindert. Hierzu zählen insbesondere Kreditversicherungen, Vorauszahlungen, Anzahlungen, Schuldscheine sowie Bürgschaften. Je nach Vertragsgestaltung wird auch der Eigentumsvorbehalt mit unseren Kunden vereinbart. Für unsere Kunden werden Kreditlimits festgelegt. Kreditlimits, ausstehende Forderungen sowie Forderungseinzug werden in regelmäßigen Sitzungen des Kreditausschusses analysiert. Für Angaben zur Ausfallrisikoposition zum 30. Juni 2026 verweisen wir auf das Anhangkapitel → 7.7 Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte.

Die Steuerung der Kreditrisiken aus Finanztransaktionen erfolgt zentral im Bereich Treasury. Zur Risikominimierung werden Finanztransaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern getätigt, die ausschließlich ein Investment Grade besitzen. Die Einhaltung der Risikolimits wird laufend überwacht. Eine Anpassung der Limits erfolgt in Abhängigkeit vom Kreditvolumen nur durch Freigabe der jeweiligen Geschäftsführung bzw. bei der KWS SAAT SE & Co. KGaA durch den Vorstand.

Liquiditätsrisiken
Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass zur Begleichung von fälligen Zahlungsverpflichtungen die Zahlungsmittel nicht (fristgerecht) beschafft werden können.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt währungsübergreifend über ein Cashpooling-System durch die zentrale Treasury-Einheit. Der Liquiditätsbedarf wird grundsätzlich über die Cash-Planung ermittelt und ist über flüssige Mittel sowie zugesagte Kreditlinien gedeckt.

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements achtet die KWS Gruppe darauf, die im Rahmen von bestimmten verzinslichen Darlehen vereinbarten Financial Covenants, die sich auf die Kapitalstruktur beziehen, einzuhalten. Die Nichteinhaltung dieser Auflagen berechtigt die Kreditgeber der betroffenen Darlehensverträge zur Kündigung. Im Geschäftsjahr 2025/2026 wurden sämtliche vereinbarten Financial Covenants eingehalten.

Im Rahmen der Erneuerung der syndizierten Kreditlinie im Vorjahr (vgl. Anhangkapitel → 7.8 Finanzmittelbestand) haben die beteiligten Banken auf die Vereinbarung von Financial Covenants verzichtet, sodass Financial Covenants aktuell nur noch mit der Europäischen Investitionsbank bestehen.

Die folgende Tabelle zeigt die Liquiditätsanalyse der KWS Gruppe für nicht derivative sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten. Die Tabelle basiert auf vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zahlungsströmen (Zins- und Tilgungszahlungen):

Liquiditätsanalyse finanzieller Verbindlichkeiten, Geschäftsjahr 2025/2026

	Buchwert	Cashflows			
in T€	30.06.2026	30.06.2026 gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr und <5 Jahre	Restlaufzeit >5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	**403.062**	**425.227**	**161.123**	**194.717**	**69.387**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	186.089	186.089	186.089	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	16.672	16.672	16.672	0	0
Leasingverbindlichkeiten	53.729	62.889	16.863	30.096	15.930
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	**659.553**	**690.877**	**380.747**	**224.813**	**85.317**
Zahlungsanspruch	0	0	0	0	0
Zahlungsverpflichtung	480	480	0	480	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	**480**	**480**	**0**	**480**	**0**

Liquiditätsanalyse finanzieller Verbindlichkeiten, Geschäftsjahr 2024/2025

in T€	Buchwert	Cashflows			
	30.06.2025	30.06.2025 gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr und <5 Jahre	Restlaufzeit >5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	**435.549**	**460.698**	**45.717**	**309.157**	**105.824**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	180.195	180.195	180.191	3	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	11.945	11.945	11.945	0	0
Leasingverbindlichkeiten	47.985	55.585	15.181	27.994	12.410
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	**675.674**	**708.423**	**253.034**	**337.155**	**118.234**
Zahlungsanspruch	0	0	0	0	0
Zahlungsverpflichtung	117	117	117	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	**117**	**117**	**117**	**0**	**0**

Die Cashflows der derivativen finanziellen Verbindlichkeiten für Devisentermingeschäfte sind undiskontiert auf Bruttobasis dargestellt. Diese derivativen Finanzinstrumente werden brutto ausgeglichen. Bei den Warenderivaten ist ein Nettoausgleich vorgesehen. Die Darstellung der Cashflows erfolgt entsprechend auf Nettobasis.

Währungsrisiken
Das Währungsrisiko besteht darin, dass der Fair Value oder künftige Cashflows eines Finanzinstrumentes aufgrund von Wechselkursänderungen Schwankungen ausgesetzt werden. Das Währungsrisiko der KWS Gruppe entsteht vor allem aus Warenlieferungen, Dienstleistungen und Finanzierungstätigkeiten mit ausländischen Tochterunternehmen. Um Währungsrisiken im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit zu reduzieren, setzt die KWS Gruppe in volatilen Währungsräumen verstärkt auf Vorauszahlungen und kurzfristigen Rechnungsausgleich. Zum Teil erfolgt auch ein Hedging von Kundenforderungen. Zur Absicherung der Währungsrisiken aus konzerninternen Finanzierungen werden derivative Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte und Devisenswaps) abgeschlossen. Dabei wird darauf geachtet, dass das derivative Finanzinstrument dem abzusichernden Risiko entspricht.

Zur Bestimmung des Währungsrisikos wurde die Sensitivität bei Währungsänderungen ermittelt. Die ermittelten Werte beziehen sich auf den Bestand von Finanzinstrumenten zum Bilanzstichtag und zeigen den hypothetischen Effekt auf das Ergebnis bzw. das Eigenkapital für ein Jahr. Der US-Dollar ist nach dem Euro die bedeutendste Währung in der KWS Gruppe. Das Währungsrisiko resultiert aus konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzierungstätigkeit. Der EUR/USD Durchschnittskurs lag im Geschäftsjahr bei 1,17 (1,09). Ein um 10 % schwächerer US-Dollar würde zu einem Mehrertrag von 4.306 (5.919) T€ führen. Ein um 10 % stärkerer US-Dollar hätte einen Mehraufwand von 4.306 (5.919) T€ zur Folge.

Darüber hinaus wurde eine Sensitivität für den Russischen Rubel (RUB) und die Türkische Lira (TRY) ermittelt. Der EUR/RUB Durchschnittskurs lag im Geschäftsjahr bei 91,46 (98,91), der EUR/TRY Durchschnittskurs bei 53,10 (46,55).

Ein um 10 % schwächerer Rubel würde zu einem Mehrertrag von 910 (320) T€ führen. Ein um 10 % stärkerer Rubel hätte einen Mehraufwand von 910 (320) T€ zur Folge. Eine um 10 % schwächere Türkische Lira würde zu einem Mehrertrag von 229 (1.028) T€ führen. Eine um 10 % stärkere Türkische Lira hätte einen Mehraufwand von 229 (1.028) T€ zur Folge.

Alle anderen Währungen sind grundsätzlich von untergeordneter Bedeutung.

Zinsänderungsrisiken
Das Zinsänderungsrisiko besteht darin, dass der Fair Value oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund der Marktzinssatzänderungen Schwankungen ausgesetzt werden.

Das Zinsänderungsrisiko wird durch ein ausgeglichenes Portfolio von fest und variabel verzinslichen Darlehen gesteuert. Bei einem hohen Risiko der Zinsvariabilität im Portfolio werden Zinsswaps abgeschlossen. Dabei tauscht die KWS Gruppe mit einem Vertragspartner in festgelegten Zeitabständen die unter Bezugnahme auf einen vorab vereinbarten Nennbetrag ermittelte Differenz zwischen festverzinslichen und variabel verzinslichen Beträgen. Darüber hinaus werden von der KWS Gruppe Zinscollars eingesetzt, um eine bestimmte Zinsbreite zu sichern.

Die Zinssensitivität ist ein Maß zur Darstellung des Zinsrisikos. Die Zinssensitivitätsanalyse wurde für den Bestand von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung zum Bilanzstichtag durchgeführt und zeigt den hypothetischen Effekt auf das Ergebnis für ein Jahr. Zur Berechnung wurden zuerst die zinsvariablen Bestandteile der Zinsaufwendungen und -erträge der KWS Gruppe ermittelt. In einer Szenario-Analyse wurden die Auswirkungen einer Erhöhung/Senkung des relevanten zugrunde liegenden Kapitalmarktzinssatzes um 1 Prozentpunkt (100 Basispunkte) auf das Zinsergebnis errechnet. Im Falle des Anstiegs sämtlicher relevanter Zinssätze um 1 Prozentpunkt würde sich ein zusätzlicher Zinsaufwand in Höhe von 93 (34) T€ ergeben. Eine Senkung des Zinssatzes um 1 Prozentpunkt würde zu einem Mehrertrag von 93 (34) T€ führen.

Rohstoffpreisrisiken

Die Preisvolatilität bestimmter Agrarrohstoffe hat Auswirkungen auf die KWS Gruppe. Bei Beschaffungsgeschäften ist die KWS Gruppe teilweise einem Risiko durch schwankende Marktpreise für Agrarrohstoffe ausgesetzt.

Um die Auswirkungen des Marktpreisrisikos auf das operative Ergebnis abzumildern, setzt die KWS Gruppe zum Teil derivative Finanzinstrumente zur Absicherung ein. Dabei kommen diverse Warentermingeschäfte (Forwards, Optionen und Swaps) zur Anwendung.

Ausgewählte Rohstoffpreissicherungsgeschäfte können unter Anwendung von Hedge Accounting gemäß IFRS 9 bilanziert werden, d. h. erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Eine solche Designation wurde im Berichtsjahr nicht vorgenommen, sodass die Wertänderungen der bestehenden Rohstoffderivate unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Wie im Vorjahr haben sämtliche Währungs- und Rohstoffsicherungsgeschäfte eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Zinssicherungsgeschäfte haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Bei der Analyse des Marktpreisrisikos wird eine Sensitivitätsanalyse basierend auf dem Bestand der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag durchgeführt. Die ermittelten Werte zeigen die hypothetischen Auswirkungen einer Änderung der Terminmarktnotierungen um 10 % auf das operative Ergebnis für ein Jahr.

Ein Anstieg des Jahresendpreises für Warentermingeschäfte um 10 % würde zu einem Mehraufwand von 62 (78) T€ führen. Bei einer Senkung des Jahresendpreises um 10 % würde ein Mehrertrag von 62 (78) T€ entstehen.

7.14 Sicherungsbeziehungen und derivative Finanzinstrumente

Sicherungsgeschäfte und derivative Finanzinstrumente

	30.06.2026			30.06.2025		
in T€	Nominalvolumen	Nettobuchwerte	Beizulegender Zeitwert	Nominalvolumen	Nettobuchwerte	Beizulegender Zeitwert
Währungssicherungen	17.925	–479	–479	11.111	639	639
Zinssicherungen	0	0	0	0	0	0
Rohstoffsicherungen	1.064	446	446	2.204	–117	–117
Gesamt	**18.989**	**–32**	**–32**	**13.315**	**522**	**522**

7.15 Leasingverhältnisse

Buchwerte der Nutzungsrechte

in T€	30.06.2026	30.06.2025
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	31.856	25.758
Technische Anlagen und Maschinen	1.370	1.189
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.620	15.725
Gesamt	**47.845**	**42.673**

Im Geschäftsjahr 2025/2026 wurden Zugänge von Nutzungsrechten an Leasinggegenständen in Höhe von 26.826 (15.272) T€ bilanziert. Diese entfallen mit 14.624 (3.226) T€ auf „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten“ (hauptsächlich für den Bereich der Forschung & Entwicklung sowie für die landwirtschaftlichen Betriebe), mit 881 (617) T€ auf „Technische Anlagen und Maschinen“ (hauptsächlich Lager- und landwirtschaftliche Fahrzeuge) sowie mit 11.321 (11.429) T€ auf „Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung“ (nahezu ausschließlich im Zusammenhang mit dem Leasing von Firmenfahrzeugen).

Im Berichtsjahr erfolgten folgende planmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte an Leasinggegenständen:

Planmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte an Leasinggegenständen

in T€	2025/2026	2024/2025
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.872	5.750
Technische Anlagen und Maschinen	715	737
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.595	9.122
Gesamt	**18.182**	**15.610**

Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse sowie für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte beliefen sich in der Berichtsperiode auf insgesamt 19.301 (17.417) T€.

Zum 30. Juni 2026 betrugen die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten 15.889 (14.637) T€ und die langfristigen 37.841 (33.349) T€. Die Fälligkeitsanalyse der Leasingverbindlichkeiten ist im Anhangkapitel → 7.13 Finanzinstrumente dargestellt. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2025/2026 Leasingzahlungen (Tilgung) in Höhe von 17.682 (15.294) T€ getätigt. Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Leasingverbindlichkeiten beliefen sich auf 3.201 (2.763) T€.

Grundsätzlich werden Leasingvereinbarungen ohne Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen abgeschlossen. Für bestehende Verlängerungsoptionen für einen Immobilienmietvertrag wurden mögliche Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von 25.575 (25.049) T€ bei der Ermittlung der Leasingverbindlichkeit nicht berücksichtigt, weil es aktuell nicht hinreichend sicher ist, dass diese ausgeübt werden.

Die KWS Gruppe tritt auch als Leasinggeber in Leasingverhältnissen auf. Derzeit besteht ein langfristiger Untermietvertrag, welcher im Verhältnis zum Hauptmietvertrag als Finanzierungsleasing eingestuft wird. Die Zinserträge betrugen 94 (114) T€. Das Untermietverhältnis wird unter den langfristigen sonstigen Forderungen mit 1.645 (2.218) T€ und den kurzfristigen sonstigen Forderungen mit 722 (664) T€ ausgewiesen. Die jährlichen Leasingeinnahmen aus dem Untermietverhältnis betragen 825 (828) T€. Der Leasingvertrag enthält eine Klausel, die eine jährliche Anpassung der Leasingrate je nach Marktverhältnissen erlaubt.

7.16 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen, im Wesentlichen in das Sachanlagevermögen sowie das sonstige Bestellobligo, betragen 22.344 (34.726) T€.

Gegenüber Dritten bestehen zum Bilanzstichtag Garantien in Höhe von insgesamt 13.965 (137.617) T€. Der deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall von Garantien für Verpflichtungen des Gemeinschaftsunternehmens AGRELIANT GENETICS LLC, die im Vorjahr noch 123.467 T€ betrugen. Seit Vollzug des Verkaufs im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2025/2026 bestehen diese Garantien nicht mehr.

Zum Abschlussstichtag bestanden Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 553 (114) T€. Diese betreffen mögliche Verpflichtungen, deren Inanspruchnahme nicht überwiegend wahrscheinlich ist.

8 Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung erklärt die Veränderung des Finanzmittelfonds der KWS Gruppe aus den drei Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit, wobei in der Kapitalflussrechnung die drei Bereiche auch getrennt für den fortgeführten und den aufgegebenen Geschäftsbereich dargestellt werden.

Die Einflüsse von Wechselkursänderungen und von Veränderungen des Konsolidierungskreises wurden – mit Ausnahme derjenigen auf den Finanzmittelfonds – bereits bei den jeweiligen Bilanzposten eliminiert.

Der Finanzmittelfonds setzt sich unverändert aus kurzfristigen Wertpapieren und flüssigen Mitteln zusammen.

Die Finanzverbindlichkeiten haben sich dieses Jahr sowie im Vorjahr wie folgt entwickelt:

Entwicklung Finanzverbindlichkeiten

		Cashflows	Nicht zahlungswirksame Veränderungen				
in T€	30.06.2025	Konzern	Umgliederung Cashflow aufgegebener Geschäftsbereich	Währung	Neue Verträge IFRS 16	Sonstige Veränderungen	30.06.2026
Konzern (inkl. aufgegebener Geschäftsbereich)							
Finanzverbindlichkeiten	435.549	–32.067	0	–420	0	0	403.062
Leasingverbindlichkeiten	47.985	–20.882	0	83	27.016	–473	53.729

		Cashflows	Nicht zahlungswirksame Veränderungen				
in T€	30.06.2024	Konzern	Umgliederung aufgegebener Geschäftsbereich (IFRS 5)	Währung	Neue Verträge IFRS 16	Sonstige Veränderungen	30.06.2025
Konzern (inkl. aufgegebener Geschäftsbereich)							
Finanzverbindlichkeiten	607.455	–173.810	2.804	–900	0	0	435.549
Leasingverbindlichkeiten	51.406	–18.075	–63	–1.146	15.272	591	47.985

Die zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge in Höhe von 52.032 (93.525) T€ beziehen sich u. a. auf die Bewertung von Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Derivaten sowie das Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen und Effekte aus der Anwendung von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationsländern“.

9 Sonstige Erläuterungen

9.1 Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Bilanzgewinn der KWS SAAT SE & Co. KGaA beträgt 298.970 (284.292) T€.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, einen Betrag von 42.900 (41.250) T€ zur Ausschüttung einer Dividende von 1,30 (1,25) € auf jede der insgesamt 33.000.000 Stückaktien zu verwenden.

9.2 Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ehemaliger Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder der KWS SAAT SE & Co. KGaA

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurde durch Beschluss der Hauptversammlung im Dezember 2017 auf eine reine Festvergütung umgestellt. Mitglieder des Aufsichtsrats, die einem Ausschuss angehören – mit Ausnahme des Aufsichtsratsvorsitzenden – erhalten hierfür eine zusätzliche feste Vergütung. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 790 (745) T€ ohne Umsatzsteuer. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der KWS SE, der persönlich haftenden Gesellschafterin der KWS SAAT SE & Co. KGaA, betrugen im Berichtsjahr 670 (620) T€ ohne Umsatzsteuer.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2025/2026 belaufen sich auf 5.518 (6.263) T€. Die auf Basis des Ergebnisses nach Steuern der KWS Gruppe ermittelten variablen Bezüge setzen sich aus einer Tantieme, einer ESG-Vergütungskomponente und einem Long-Term-Incentive zusammen. Die Tantieme beträgt insgesamt 2.654 (2.979) T€, die ESG-Vergütung beläuft sich auf 408 (238) T€ und aus der Long Term Incentive Tranche ergeben sich dabei Bezüge in Höhe von 404 T€ (Vorjahr: 667 T€).

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 329 (324) T€. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2026 auf 3.675 (3.881) T€ nach Verrechnung mit entsprechendem Deckungsvermögen.

9.3 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als Geschäfte mit nahestehenden Personen gelten gemäß IAS 24 alle Geschäfte, die von Unternehmen oder natürlichen Personen oder deren nahen Familienangehörigen mit dem berichtenden Unternehmen abgeschlossen werden, wenn diese Person zum Beispiel das berichtende Unternehmen beherrscht oder eine Position im Management bekleidet.

Die KWS SE als persönlich haftende Gesellschafterin erbringt die Dienstleistungen im Bereich der Geschäftsführung für die KWS SAAT SE & Co. KGaA. Die KWS SE gilt daher ebenso wie ihre jeweiligen Gesellschafter, die wenigstens maßgeblichen Einfluss aufweisen, als nahestehendes Unternehmen bzw. nahestehende Person.

Nahestehende Unternehmen und Personen

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
in T€	2025/2026	2024/2025	2025/2026	2024/2025	2025/2026	2024/2025	2025/2026	2024/2025
KWS SE	0	0	7.366	6.316	0	0	7.189	6.225
At equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	0	11.771	0	7.428	0	11.273	0	3.425
At equity bilanzierte assoziierte Unternehmen	0	0	411	396	0	0	0	8
Sonstige nahestehende Personen oder Unternehmen	89	42	0	0	0	0	0	0

Im Rahmen des operativen Geschäfts bezieht KWS weltweit Warenlieferungen und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Darunter sind auch Unternehmen, an denen KWS beteiligt ist oder auf die Vertreter des KWS Aufsichtsrats einen maßgeblichen Einfluss ausüben.

Bei erbrachten Leistungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen handelt es sich vor allem um bestehende Lizenzvereinbarungen, während die von Gemeinschaftsunternehmen bezogenen Leistungen hauptsächlich Forschungsaktivitäten betreffen. Der Rückgang des Transaktionsvolumens gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der Gemeinschaftsunternehmen AGRELIANT GENETICS INC. und AGRELIANT GENETICS LLC (vgl. Anhangkapitel → **4.2 Sonstige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen**). Seit dem Verkauf entfallen die entsprechenden Leistungsbeziehungen mit diesen Gesellschaften.

Geschäfte mit nahestehenden Gesellschaften erfolgen grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen und sind hinsichtlich des Volumens für die KWS Gruppe von untergeordneter Bedeutung.

Die Vorstandsvergütung umfasst kurzfristig fällige Leistungen, aktienbasierte Leistungen und Leistungen nach Beendigung der Arbeitsverhältnisse. Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht dargestellt. Der Vergütungsbericht findet sich auf unserer Internetseite unter der Adresse: **www.kws.de**

Darüber hinaus lagen im Geschäftsjahr 2025/2026 für nahestehende Personen keine berichtspflichtigen Geschäftsvorfälle und Rechtsgeschäfte vor.

9.4 Offenlegung

Nachfolgende Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264 Abs. 3 HGB haben bezüglich der Aufstellung und bezüglich der Offenlegung von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- KWS LOCHOW GmbH, Bergen
- KWS Landwirtschaft GmbH, Einbeck
- Betaseed GmbH, Frankfurt am Main
- KWS SAATFINANZ GmbH, Einbeck
- Kant-Hartwig & Vogel GmbH, Einbeck
- Agromais GmbH, Everswinkel
- KWS Berlin GmbH, Berlin
- KWS INTERSAAT GmbH, Einbeck
- Euro-Hybrid Gesellschaft für Getreidezüchtung mbH, Einbeck
- KWS Klostergut Wiebrechtshausen GmbH, Northeim-Wiebrechtshausen

Die KWS SAAT SE & Co. KGaA stellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis an Unternehmen auf.

9.5 Abschlussprüfung

Am 3. Dezember 2025 hat die Hauptversammlung der KWS SAAT SE & Co. KGaA die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr 2025/2026 als Abschlussprüfer gewählt.

Honorare des Konzernabschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

in T€	2025/2026	2024/2025
a) für Abschlussprüfung	1.088	1.099
b) für andere Bestätigungsleistungen	213	235
c) für Steuerberatungsleistungen	0	0
d) für sonstige Leistungen	21	21
Gesamthonorar	**1.321**	**1.354**

Andere Bestätigungsleistungen umfassen im Geschäftsjahr 2025/2026 im Wesentlichen Nichtprüfungsleistungen aus der freiwilligen Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung und der Prüfung des Vergütungsberichts.

9.6 Nachtragsbericht

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KWS Gruppe haben könnten.

9.7 Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde von der KWS SAAT SE & Co. KGaA im September 2025 abgegeben und den Aktionären auf der Unternehmenshomepage unter **www.kws.de/corporate-governance** zugänglich gemacht.

9.8 Anteilsbesitzliste

Anteilsbesitzliste gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Geschäftsjahr 2025/2026 Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Anteil KWS SAAT bzw. des unmittelbaren Gesellschafters am Kapital	Fußnoten
		Gesamt in %	
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen (unmittelbare Beteiligungen)			
Inland			
AGROMAIS GMBH, Everswinkel	EUR	100,00	1
BETASEED GMBH, Eschborn	EUR	100,00	1
EURO-HYBRID GESELLSCHAFT FÜR GETREIDEZÜCHTUNG MBH, Einbeck	EUR	100,00	
KANT-HARTWIG & VOGEL GMBH, Einbeck	EUR	100,00	1
KWS BERLIN GMBH, Berlin	EUR	100,00	1
KWS INTERSAAT GMBH, Einbeck	EUR	100,00	1
KWS KLOSTERGUT WIEBRECHTSHAUSEN GMBH, Northeim-Wiebrechtshausen	EUR	100,00	
KWS LANDWIRTSCHAFT GMBH, Einbeck	EUR	100,00	1
KWS LOCHOW GMBH, Bergen	EUR	100,00	1
KWS SAATFINANZ GMBH, Einbeck	EUR	100,00	
Ausland			
KWS BULGARIA EOOD., Sofia/Bulgarien	EUR	100,00	
KWS SEMENA S.R.O., Bratislava/Slowakei	EUR	100,00	
KWS SRBIJA D.O.O., Neu Belgrad/Serbien	RSD	100,00	
SEMILLAS KWS CHILE LTDA., Rancagua/Chile	CLP	100,00	
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen (mittelbare Beteiligungen)			
Ausland			
BEIJING KWS AGRICULTURE TECHNOLOGY CO., LTD., Peking/China	CNY	100,00	7
BETASEED FRANCE S.A.R.L., Bethune/Frankreich	EUR	100,00	2
BETASEED RUS LLC, Moskau/Russland	RUB	100,00	19
BTS TURKEY TARIM TICARET LIMITED SIRKETI, Eskişehir/Türkei	TRY	100,00	2
EUROPSEEDS B.V., Enkhuizen/Niederlande	EUR	100,00	14
KLEIN WANZLEBENER SAATZUCHT MAROC S.A.R.L.A.U., Casablanca/ Marokko	MAD	100,00	8
KWS AUSTRIA SAAT GMBH, Wien/Österreich	EUR	100,00	2
KWS BEL LLC, Minsk/Belarus	BYN	100,00	7
KWS BENELUX B.V., Roosendaal/Niederlande	EUR	100,00	2
KWS BRASIL LTDA., Campinas/Brasilien	BRL	100,00	2
KWS CEREALS USA LLC, Champaign/USA	USD	100,00	3
KWS FRANCE S.A.R.L., Roye/Frankreich	EUR	100,00	2
KWS GATEWAY RESEARCH CENTER LLC, St. Louis/USA	USD	100,00	3

Geschäftsjahr 2025/2026 Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Anteil KWS SAAT bzw. des unmittelbaren Gesellschafters am Kapital	Fußnoten
KWS INTERNATIONAL HOLDING B.V., Roosendaal/Niederlande	EUR	100,00	5
KWS INTERNATIONAL HOLDING II B.V., Roosendaal/Niederlande	EUR	100,00	2
KWS ITALIA S.P.A., Forli/Italien	EUR	100,00	2
KWS KUBAN O.O.O., Krasnodar/Russland	RUB	100,00	6
KWS LOCHOW POLSKA SP.Z O.O., Kondratowice/Polen	PLN	100,00	2
KWS MAGYARORSZÁG KFT., Györ/Ungarn	HUF	100,00	2
KWS MAIS FRANCE S.A.R.L., Champol/Frankreich	EUR	100,00	2
KWS MOMONT RECHERCHE S.A.R.L., Mons-en-Pévèle/Frankreich	EUR	100,00	10
KWS MOMONT S.A.S., Mons-en-Pévèle/Frankreich	EUR	100,00	2
KWS OSIVA S.R.O, Velké Meziříčí/Tschechien	CZK	100,00	2
KWS PARAGUAY SRL, Asunción/Paraguay	PYG	100,00	19
KWS PERU S.A.C., Lima/Peru	PEN	100,00	4
KWS PODILLYA T.O.V., Kiew/Ukraine	UAH	100,00	9
KWS POLSKA SP.Z O.O., Posen/Polen	PLN	100,00	2
KWS R&D INVEST B.V., Emmeloord/Niederlande	EUR	100,00	2
KWS R&D RUS LLC, Lipezk/Russland	RUB	100,00	6
KWS RUS O.O.O., Lipezk/Russland	RUB	100,00	16
KWS SCANDINAVIA A/S, Guldborgsund/Dänemark	DKK	100,00	2
KWS SEEDS CANADA, LTD., Calgary/Kanada	CAD	100,00	2
KWS SEEDS INC., Bloomington/USA	USD	100,00	2
KWS SEEDS INDIA PRIVATE LIMITED, Neu-Delhi/Indien	INR	100,00	18
KWS SEEDS LLC, Bloomington/USA	USD	100,00	3
KWS SEMILLAS CANARIAS S.L.U., Gran Canaria/Spanien	EUR	100,00	2
KWS SEMILLAS IBÉRICA S.L., Zaratán/Spanien	EUR	100,00	2
KWS SEMINTE S.R.L., Bukarest/Rumänien	RON	100,00	17
KWS SJEME D.O.O., Osijek/Kroatien	HRK	100,00	2
KWS SUISSE S.A., Basel/Schweiz	CHF	100,00	2
KWS TÜRK TARIM TICARET A.S., Eskişehir/Türkei	TRY	100,00	2
KWS UK LTD., Thriplow/Großbritannien	GBP	100,00	20
KWS UKRAINA T.O.V., Kiew/Ukraine	UAH	100,00	21
KWS VEGETABLES B.V., Andijk/Niederlande	EUR	100,00	2
KWS VEGETABLES ITALIA S.R.L: A SOCIO UNICO, Noceto/Italien	EUR	100,00	12
KWS VEGETABLES MEXICO S.A. DE C.V., Mexiko-Stadt/Mexiko	MXN	100,00	18
KWS VEGETABLES NETHERLANDS B.V., Andijk/Niederlande	EUR	100,00	14
POP VRIEND HOLDING B.V., Amsterdam/Niederlande	EUR	100,00	12
POP VRIEND INTERNATIONAAL B.V., Andijk/Niederlande	EUR	100,00	14
SEED PLANT KWS O.O.O., Lipezk/Russland	RUB	100,00	6

Geschäftsjahr 2025/2026 Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Anteil KWS SAAT bzw. des unmittelbaren Gesellschafters am Kapital	Fußnoten
Assoziierte Unternehmen, at equity bilanziert			
GIE RHP RECOLTE HAUTE PRECISION, Roye/Frankreich	EUR	49,67	13
IMPETUS AGRICULTURE INC., Lewes/USA	USD	38,82	15
Gemeinschaftliche Tätigkeiten, quotal einbezogen			
AARDEVO B.V., Nagele/Niederlande	EUR	50,00	22
AARDEVO NORTH AMERICA LLC, Boise/USA	USD	50,00	11

1 Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag
2 Tochtergesellschaft der KWS INTERNATIONAL HOLDING B.V.
3 Tochtergesellschaft der KWS SEEDS INC.
4 Tochtergesellschaft der SEMILLAS KWS CHILE LTDA. und KWS INTERNATIONAL HOLDING B.V.
5 Tochtergesellschaft der KWS INTERSAAT GMBH
6 Tochtergesellschaft der KWS RUS O.O.O.
7 Tochtergesellschaft der EURO-HYBRID GESELLSCHAFT FÜR GETREIDEZÜCHTUNG MBH
8 Tochtergesellschaft der KWS BENELUX B.V.
9 Tochtergesellschaft der KWS UKRAINA T.O.V.
10 Tochtergesellschaft der KWS MOMONT S.A.S.
11 Tochtergesellschaft der AARDEVO B.V.
12 Tochtergesellschaft der KWS VEGETABLES B.V.
13 Beteiligung der KWS FRANCE S.A.R.L
14 Tochtergesellschaft der POP VRIEND HOLDING B.V.
15 Beteiligung der KWS R&D INVEST B.V.
16 Tochtergesellschaft der EURO-HYBRID GESELLSCHAFT FÜR GETREIDEZÜCHTUNG MBH und KWS SAATFINANZ GMBH
17 Tochtergesellschaft der KWS INTERSAAT GMBH und KWS SAATFINANZ GMBH
18 Tochtergesellschaft der KWS INTERNATIONAL HOLDING B.V. und KWS VEGETABLES B.V.; in Liquidation befindlich
19 Tochtergesellschaft der KWS INTERNATIONAL HOLDING B.V. und KWS INTERNATIONAL HOLDING II B.V.
20 Tochtergesellschaft der KWS INTERNATIONAL HOLDING B.V. Enthält zwei aktuell nicht operativ tätige Gesellschaften (TWYFORD SEEDS LTD. und CPB TWYFORD LTD.)
21 Tochtergesellschaft der EURO-HYBRID GESELLSCHAFT FÜR GETREIDEZÜCHTUNG MBH, KWS SAATFINANZ GMBH und KWS SAAT SE & Co. KGaA
22 Beteiligung der KWS SAAT SE & Co. KGaA

9.9 Aufsichtsrat und Vorstand der KWS SAAT SE & Co. KGaA, Geschäftsjahr 2025/2026

9.9.1 Aufsichtsrat

Organmitglieder	Mandate 2025/2026
Dr. Hagen Duenbostel Innsbruck (Österreich) Diplom-Kaufmann Vorsitzender des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie der KWS SE	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien: ■ C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim am Rhein (Mitglied des Beraterkreises) ■ Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG, Stuttgart sowie Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH, Stuttgart (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats) ■ HERO AG, Lenzburg (Schweiz) (Mitglied des Verwaltungsrats) ■ Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Berlin (Vorsitzender des Prüfungsausschusses)
Dr. Marie Schnell München Kommunikationswissenschaftlerin Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie der KWS SE	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien: ■ DR. SCHNELL GmbH & Co. KGaA, München (Mitglied des Aufsichtsrats)
Victor W. Balli Zürich (Schweiz) Chemieingenieur Mitglied des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie der KWS SE	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien: ■ Givaudan SA, Vernier (Schweiz) (Vorsitzender des Audit Committee, Mitglied des Verwaltungsrats und des Compensation Committee) ■ Medacta International SA, Castel San Pietro (Schweiz) (Mitglied des Verwaltungsrats und Vorsitzender des Audit Committee) ■ Hemro AG, Zürich (Schweiz) (Mitglied des Verwaltungsrats) ■ Sika AG, Baar (Schweiz) (Mitglied des Verwaltungsrats, des Audit Committee und des ESG Committee) ■ Louis Dreyfus Company International Holding B.V., Amsterdam (Niederlande) (Mitglied des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Audit Committee)

9.9.1 Aufsichtsrat

Organmitglieder	Mandate 2025/2026
Christine Coenen (bis 31.08.2026) Einbeck Dolmetscherin Vorsitzende der Europäischen Arbeitnehmervertretung (EEC) der KWS SAAT SE & Co. KGaA Mitglied des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE & Co. KGaA	
Eric Gombert Villeneuve-sur-Lot (Frankreich) Diplom-Agraringenieur Stellvertretender Vorsitzender der Europäischen Arbeitnehmervertretung (EEC) der KWS SAAT SE & Co. KGaA Mitglied des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE & Co. KGaA	
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Stefan W. Hell Göttingen Physiker Direktor am Max-Planck-Institut für Multidisziplinäre Naturwissenschaften, Göttingen, sowie Direktor am Max-Planck-Institut für medizinische Forschung, Heidelberg Mitglied des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie der KWS SE	
Antoine Rombouts (seit 01.09.2026) Einbeck Supply-Chain- und Logistikmanager Arbeitnehmervertretung Mitglied des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE & Co. KGaA	

9.9.1 Aufsichtsrat

Ehrenmitglieder	Mandate 2025/2026
Dr. Drs. h.c. Andreas J. Büchting Göttingen Agrarbiologe Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie der KWS SE	
Dr. Arend Oetker Berlin Ehrenmitglied des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie der KWS SE	

9.9.2 Ausschüsse des Aufsichtsrats

Ausschuss	Vorsitzende/r	Mitglieder 2025/2026
Prüfungsausschuss	Victor W. Balli	Christine Coenen (bis 31.08.2026) Antoine Rombouts (seit 01.09.2026) Dr. Hagen Duenbostel
Nominierungsausschuss	Dr. Marie Schnell	Dr. Hagen Duenbostel Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Stefan W. Hell

9.9.3 Vorstand

Organmitglieder	Mandate 2025/2026
Dr. Felix Büchting Einbeck, Sprecher Research, Breeding, Global Human Resources, Farming Group Strategy, Corporate Office & Services	
Dr. Jörn Andreas Duingen Global Finance & Controlling, Global Business Operations, Global Legal Services & IP, Global Information Technology, Group Governance, Compliance, Risk Management & Internal Audit, Investor Relations	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ■ GELITA AG, Eberbach (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Prüfungsausschusses)
Dr. Peter Hofmann (bis 30.09.2025) Einbeck Sugarbeet, Vegetables, Cereals, Oilseed Rape/Special Crops & Organic Seeds, Global Marketing & Communications	
Sebastian Talg (seit 01.09.2025) Einbeck Corn, Cereals, Oilseed Rape/Special Crops & Organic Seeds Global Marketing & Communications	
Nicolás Wielandt Einbeck Sugarbeet, Vegetables	

Einbeck, den 7. September 2026

KWS SE

Dr. Felix Büchting | Dr. Jörn Andreas |
Sebastian Talg | Nicolás Wielandt

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die KWS SAAT SE & Co. KGaA

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der KWS SAAT SE & Co. KGaA, Einbeck, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026, der Konzernbilanz zum 30. Juni 2026, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der KWS SAAT SE & Co. KGaA, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde (im Folgenden: „Konzernlagebericht"), für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026 geprüft. Die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Konzernlageberichts sowie die dort aufgeführten Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im Konzernlagebericht verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards"), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. Juni 2026 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026 und vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses
Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Saatgut

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt
Im Konzernabschluss der KWS SAAT SE & Co. KGaA werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Saatgut bei Übergang der Verfügungsgewalt, unter Berücksichtigung von vertraglichen Rückgaberechten bzw. erwarteten Rücklieferungen, realisiert. Entsprechend der Übertragung der Verfügungsgewalt werden Umsatzerlöse zeitpunktbezogen mit dem Betrag erfasst, auf den die Gesellschaft Anspruch hat.

Die Umsatzerlöse haben einen maßgeblichen Einfluss auf das Konzernergebnis und sind Grundlage eines der bedeutsamsten Leistungsindikatoren für den Konzern. Aufgrund unterschiedlicher vertraglicher Vereinbarungen sowie Ermessensausübung bei der Beurteilung erwarteter Rücklieferungen besteht ein erhöhtes Fehlerrisiko für die ordnungsgemäße und periodengerechte Realisierung der Umsatzerlöse.

Prüferisches Vorgehen
Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die internen Bilanzierungsvorgaben der konzernweiten Bilanzierungsrichtlinie für die Realisierung von Umsatzerlösen auf Konformität mit den in IFRS 15 definierten Kriterien überprüft.

Wir haben den von den gesetzlichen Vertretern der KWS SAAT SE & Co. KGaA implementierten Prozess für die Realisierung von Saatgutverkäufen insbesondere in Bezug auf den Warenausgang, die Rechnungsstellung sowie den Zahlungsausgleich beurteilt. Auf Basis konzernweit vorgegebener analytischer Prüfungshandlungen haben wir die wesentlichen Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2025/2026 unter anderem auf eine Korrelation mit den dazugehörigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen untersucht, um Auffälligkeiten bei der Entwicklung der Umsatzerlöse zu erkennen. Darüber hinaus haben wir im Hinblick auf die Periodenabgrenzung der Umsatzerlöse aussagebezogene Prüfungshandlungen und Datenanalysen durchgeführt, um zu beurteilen, ob den erfassten und abgegrenzten Umsatzerlösen ein entsprechender Versand von Saatgut zugrunde lag. Auf Basis von erfolgten Rücklieferungen nach dem Stichtag des Geschäftsjahres haben wir die Berechnung von noch zu erwartenden Rücklieferungen von Saatgut und deren Abgrenzung von den Umsatzerlösen durch analytische Prüfungshandlungen untersucht.

Verweis auf zugehörige Angaben
Zu den bezüglich Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Saatgut angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang im Abschnitt 3. „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und 3.6. „Erfassung von Erträgen und Aufwendungen“.

2. Wertminderungstest für den Geschäfts- oder Firmenwert des Geschäftsbereichs Gemüse

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt
Der im Konzernabschluss der KWS SAAT SE & Co. KGaA ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert des Geschäftsbereichs Gemüse resultiert aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften und stellt einen wesentlichen Bilanzposten dar.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird jährlich zum 30. Juni einem Werthaltigkeitstest („Impairment-Test“) unterzogen, um einen möglichen Wertminderungsbedarf zu ermitteln. Dabei ist dem Buchwert einer Geschäfts- oder Firmenwert tragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit der erzielbare Betrag gegenüberzustellen. Für den Geschäftsbereich Gemüse wird der erzielbare Betrag als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unter Verwendung eines Discounted Cashflow-Verfahrens ermittelt. Das Ergebnis des Impairment-Tests ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsmittelzuflüsse einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen.

Vor dem Hintergrund der der Bewertung zugrunde liegenden Komplexität sowie der im Rahmen der Bewertung vorhandenen Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten war der Wertminderungstest für Geschäfts- oder Firmenwerte im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte.

Prüferisches Vorgehen
Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Impairment-Tests im Hinblick auf die Eignung der Vorgehensweise, einen Impairment-Test nach IAS 36 durchzuführen, nachvollzogen. Dabei haben wir den Planungsprozess analysiert und die im Planungsprozess implementierten Kontrollen beurteilt. Darüber hinaus haben wir zur Beurteilung des Bewertungsmodells und der angewendeten Berechnungsparameter unsere Bewertungsexperten in die Prüfung eingebunden.

Die wesentlichen Prämissen der Planung haben wir mit den gesetzlichen Vertretern der KWS SAAT SE & Co. KGaA besprochen sowie einen Abgleich mit den in der Vergangenheit realisierten Ergebnissen und Zahlungsmittelzuflüssen durchgeführt. Bei unserer Einschätzung des Ergebnisses des Impairment-Tests zum 30. Juni 2026 haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen gestützt, die den erwarteten Zahlungsmittelzuflüssen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen der verwendeten Diskontierungszinssätze teilweise wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir die bei der Bestimmung der verwendeten Diskontierungszinssätze herangezogenen Parameter analysiert und die Berechnung im Hinblick auf die sich dafür ergebenden Anforderungen des IAS 36 nachvollzogen. Ferner haben wir die von den gesetzlichen Vertretern der KWS SAAT SE & Co. KGaA durchgeführten Sensitivitätsanalysen des Wertminderungstests des Geschäfts- oder Firmenwerts analysiert, um ein mögliches Wertminderungsrisiko bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer der wesentlichen Annahmen der Bewertung einschätzen zu können.

Ergänzend erstreckte sich unser prüferisches Vorgehen auch auf die Angaben im Konzernanhang der KWS SAAT SE & Co. KGaA im Hinblick auf die Anforderungen der Vorschriften nach IAS 36.

Verweis auf zugehörige Angaben
Zu den bezüglich der Geschäfts- oder Firmenwerte angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angabe im Konzernanhang im Abschnitt 3. „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter 3.7. „Immaterielle Vermögenswerte“. Für die damit in Zusammenhang stehenden Angaben zu Ermessensausübungen der gesetzlichen Vertreter und zu Quellen von Schätzungsunsicherheit sowie zu den Angaben zum Geschäfts- oder Firmenwert verweisen wir auf die Angabe im Konzernanhang im Abschnitt 7. „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ unter 7.1 „Immaterielle Vermögenswerte“.

Sonstige Informationen
Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Geschäftsberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für die Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei KWS_SAAT_SE_KA_LB_ESEF_30.06.2026.xbri enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen des Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen
Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen;
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt;
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen;
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO
Wir wurden von der Hauptversammlung am 3. Dezember 2025 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. März 2026 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016/2017 als Konzernabschlussprüfer der KWS SAAT SE & Co. KGaA tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks
Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer
Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin von Michaelis.

Anlage zum Bestätigungsvermerk:

1. Nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des Konzernlageberichts

Folgende Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir nicht inhaltlich geprüft:

- die in Abschnitt 2.4 „Nachhaltigkeitsinformationen (Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung)“ des Konzernlageberichts enthaltene zusammengefasste Nichtfinanzielle Erklärung für die KWS SAAT SE & Co. KGaA und für die KWS Gruppe;
- die auf der im Konzernlagebericht in den Abschnitten 2.7.1 „Corporate Governance und Erklärung zur Unternehmensführung“ und 2.7.2 „Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG“ angegebenen Internetseiten veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung sowie Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, die Bestandteil des Konzernlageberichts sind.

Darüber hinaus haben wir die nachfolgend aufgeführten konzernlageberichtsfremden Angaben nicht inhaltlich geprüft. Konzernlageberichtsfremde Angaben im Konzernlagebericht sind Angaben, die nicht nach §§ 315, 315a HGB bzw. nach §§ 315b bis 315d HGB vorgeschrieben sind:

- Abschnitt 2.1.3 „Vision und Mission“,
- Abschnitt 2.2 „Forschungs- & Entwicklungsbericht“,
- Abschnitt 2.5.2 „Risikomanagement“, letzter Absatz des Unterabschnitts „Beschreibung des Internen Kontrollsystems der KWS Gruppe inklusive des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (§ 315 Abs. 4 HGB)“.

2. Weitere Sonstige Informationen

Die „Sonstigen Informationen“ umfassen die Bestandteile des Geschäftsberichts, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere die Abschnitte:

- Vorwort des Vorstands,
- Bericht des Aufsichtsrats,
- KWS am Kapitalmarkt,
- KWS in Zahlen,

aber nicht der Konzernabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Konzernlageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

3. Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im Konzernlagebericht verwiesen wird

Folgende Informationen, auf die durch Querverweise im Konzernlagebericht verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft:

- Abschnitt 2.7.3 „Vergütungsbericht“.

Berlin, 7. September 2026

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

von Michaelis	Lichtblau
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit über die nichtfinanzielle Konzernerklärung

An die KWS SAAT SE & Co. KGaA, Einbeck

Prüfungsurteil

Wir haben die im Abschnitt „2.4 Nachhaltigkeitsinformationen (Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung)“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernerklärung der KWS SAAT SE & Co. KGaA, Einbeck, die mit der nichtfinanziellen Erklärung des Mutterunternehmens zusammengefasst wurde, zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e sowie 315b und 315c HGB einschließlich der in dieser nichtfinanziellen Konzernerklärung enthaltenen Angaben zur Erfüllung der Anforderungen nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (nachfolgend „nichtfinanzielle Konzernberichterstattung“) für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026 einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte nichtfinanzielle Konzernberichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026 nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den §§ 289b bis 289e sowie 315b und 315c HGB und den Anforderungen nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Hervorhebung eines Sachverhalts – Grundsätze zur Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung

Ohne unser Prüfungsurteil zu modifizieren, verweisen wir auf die Ausführungen in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung, in denen die Grundsätze zur Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung beschrieben werden. Danach hat die Gesellschaft erstmals die Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) in dem im Abschnitt „Allgemeine Grundlagen für die Erstellung (BP-1)“ sowie im „ESRS-Index“ der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung angegebenen Umfang angewendet. Eine vollständige Übereinstimmung mit den ESRS wird nicht beansprucht.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die nichtfinanzielle Konzernberichterstattung

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung in Übereinstimmung mit den einschlägigen deutschen gesetzlichen und europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer nichtfinanziellen Konzernberichterstattung in Übereinstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse, die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung.

Inhärente Grenzen bei der Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung

Die einschlägigen deutschen gesetzlichen und europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeitssachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung

Unsere Zielsetzung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die nichtfinanzielle Konzernberichterstattung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den einschlägigen deutschen gesetzlichen und europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist sowie einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur nichtfinanziellen Konzernberichterstattung beinhaltet.

Im Rahmen einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung.
- identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um

diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.

Zusammenfassung der vom Wirtschaftsprüfer durchgeführten Tätigkeiten

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßen Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir:

- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung dargestellten Kriterien insgesamt beurteilt;
- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter, die in die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, die Angaben sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen befragt;
- die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung beurteilt;
- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt;
- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter befragt hinsichtlich der Auswahl der Themen für die nichtfinanzielle Konzernberichterstattung, der Risikoeinschätzung und der Konzepte des Mutterunternehmens und des Konzerns für die als wesentlich identifizierten Themen;
- die Mitarbeiter der Gesellschaft und des Konzerns, die mit der Datenerfassung und -konsolidierung betraut sind, befragt über die Methoden der Datengewinnung und -aufbereitung sowie die internen Kontrollen, soweit sie für die Prüfung der Angaben in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung relevant sind;
- wahrscheinliche Risiken wesentlicher falscher Angaben in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung identifiziert;
- analytische Prüfungshandlungen und Befragungen zu ausgewählten Informationen in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung durchgeführt;
- Befragungen durchgeführt und Dokumenteneinsicht erhalten hinsichtlich der Erhebung und Berichterstattung von ausgewählten qualitativen Angaben und Daten;
- ausgewählte Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht abgeglichen;
- die Darstellung der Informationen in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung gewürdigt;
- den Prozess zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung gewürdigt.

Verwendungsbeschränkung für den Prüfungsvermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Prüfungsvermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Prüfungsvermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Auftragsbedingungen und Haftung

Für diesen Auftrag gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, die beigefügten „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ in der vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Fassung vom 1. Januar 2024 (ey-idw-aab-de-2024.pdf).

Wir verweisen ergänzend auf die dort in Ziffer 9 enthaltenen Haftungsregelungen und auf den Haftungsausschluss gegenüber Dritten. Dritten gegenüber übernehmen wir keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Prüfungsvermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht. Wer auch immer das in vorstehendem Vermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

Düsseldorf, 7. September 2026

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hintze	Borchard
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Konzernrechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KWS Gruppe vermittelt, der mit dem Lagebericht der KWS SAAT SE & Co. KGaA zusammengefasste Lagebericht der KWS Gruppe den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der KWS Gruppe so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der KWS Gruppe beschrieben sind.

Einbeck, den 7. September 2026

KWS SE



Dr. Felix Büchting



Dr. Jörn Andreas



Sebastian Talg



Nicolás Wielandt

Weitere Informationen

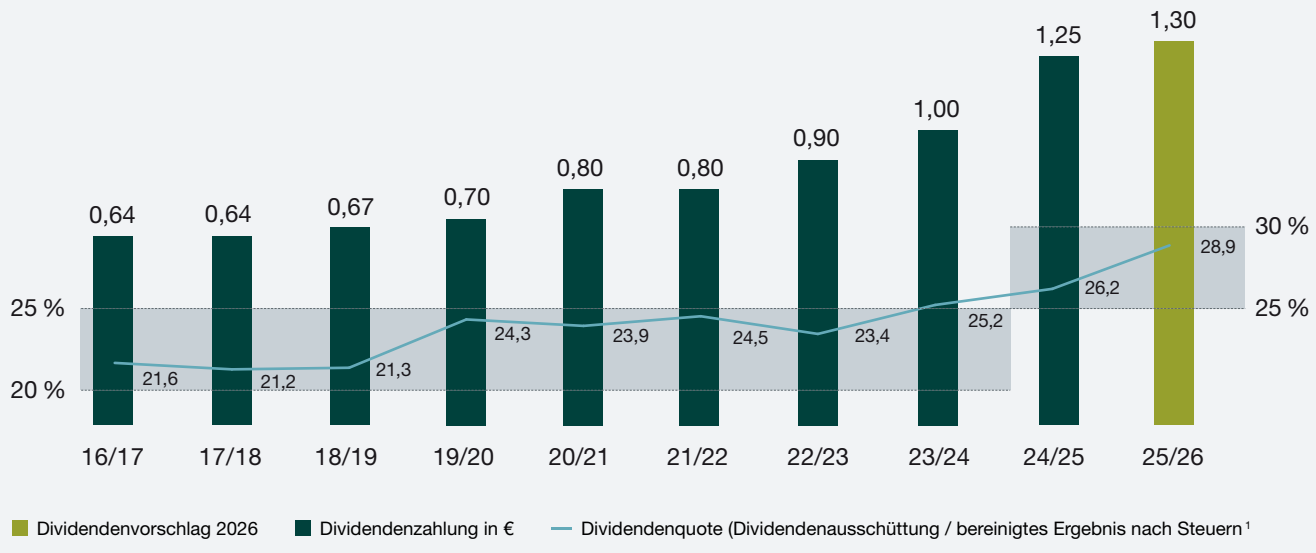
Finanzkalender

Datum	
11. November 2026	Q1 Quartalsmitteilung 2026/2027
1. Dezember 2026	Ordentliche Hauptversammlung
12. Februar 2027	Halbjahresfinanzbericht 2026/2027
12. Mai 2027	9M Quartalsmitteilung 2026/2027
23. September 2027	Veröffentlichung Jahresabschluss 2026/2027

KWS Aktie

Stammdaten der KWS SAAT SE & Co. KGaA	
Wertpapier-Kennnummer	707400
ISIN	DE0007074007
Börsenkürzel	KWS
Transparenzlevel	Prime Standard
Indexzugehörigkeit	SDAX
Gattung	Stückaktien
Aktienstückzahl	33.000.000

Dividendenzahlung und Dividendenquote der letzten 10 Jahre



1 Bereinigt um Portfolioeffekte und andere Sondereffekte

Über diesen Bericht

Der Geschäftsbericht steht auf unseren Websites www.kws.de und www.kws.com zum Download zur Verfügung. Das Geschäftsjahr der KWS Gruppe startet am 1. Juli und endet am 30. Juni. Zahlen in Klammern beziehen sich – sofern nicht anders angegeben – auf den jeweiligen Vorjahreszeitraum bzw. -zeitpunkt. Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungs differenzen auftreten.

Geschlechtergerechte Sprache

Wir legen Wert auf eine respektvolle und inklusive Sprache. Die in diesem Bericht verwendeten Personenbezeichnungen gelten grundsätzlich für Menschen aller Geschlechter. Sofern aus Gründen der Lesbarkeit vereinzelt das generische Maskulinum verwendet wird, sind damit stets alle Geschlechter gleichermaßen gemeint.

Kontakte

Investor Relations und Finanzpresse
Peter Vogt
investor.relations@kws.com
Telefon: +49 (0) 30 816914–490

Presse
Gina Wied
presse@kws.com
Telefon: +49 5561 311–1427

Nachhaltigkeit
Wolf-Gebhard von der Wense
Evrim Vurdu
sustainability@kws.com

Herausgeber
KWS SAAT SE & Co. KGaA
Grimsehlstraße 31
Postfach 14 63
37555 Einbeck

Haftungsausschluss

Dieser Geschäftsbericht enthält unter anderem in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der KWS SAAT SE & Co. KGaA beruhen. Wörter wie „prognostizieren“, „annehmen“, „glauben“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können/könnten“, „planen“, „sollten“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen solche zukunfts gerichteten Aussagen.

Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen und unterliegen Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Verhältnisse wesentlich von den Erwartungen abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in der Branche gehören.

Die KWS SAAT SE & Co. KGaA übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen überein stimmen werden. Zukunftsgerichtete Aussagen sind daher nicht als Garantie oder Zusicherung der darin genannten erwarteten Entwicklungen oder Ereignisse zu verstehen. Es ist von der KWS SAAT SE & Co. KGaA weder beabsichtigt noch übernimmt die KWS SAAT SE & Co. KGaA eine Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Bildnachweis

Danilo Mariconi – LOOK//one GmbH – Frank Stefan Kimmel – Roman Thomas – Spieker Fotografie

Veröffentlichungsdatum: 23. September 2026
An English version of the Annual Report 2025/2026 is available at www.kws.com/corp/en/company/investor-relations/.

KWS SAAT SE & Co. KGaA
Grimsehlstraße 31
Postfach 14 63
37555 Einbeck
www.kws.de